

Beteiligungsbericht

für das Geschäftsjahr 2018



BAD NAUHEIM
Die Gesundheitsstadt

Stadt Bad Nauheim

**Bad Nauheimer Wohnungs-
baugesellschaft mbH**

**Zweckverband Schwimmbad
Bad Nauheim - Friedberg**

**Stadwerke
Bad Nauheim GmbH**

Wasserverband Nidda

ekom21 – KGRZ Hessen

**Gesundheitszentrum
Wetterau gGmbH**

**Bad Nauheim Stadtmarketing
und Tourismus GmbH**

**WAUS Gemeinnützige
Beschäftigungsgesellschaft
für Arbeit, Umwelt u. Soziales
mbH i.L.**

**Musikschule Bad Nauheim
gGmbH**

**Stiftung William G.
Kerckhoff Herz- u.
Rheumazentrum Bad
Nauheim**

**Stiftung Sprudelhof Bad
Nauheim**

1.	WIRTSCHAFTLICHE BETÄTIGUNG DER GEMEINDEN	1
1.1	ALLGEMEINES	1
1.2	BETEILIGUNG DER GEMEINDEN AN GESELLSCHAFTEN	1
1.3	SONSTIGE REGELUNGEN ÜBER DIE WIRTSCHAFTLICHE BETÄTIGUNG	2
1.4	RECHTSFORMEN WIRTSCHAFTLICHER BETÄTIGUNG	3
2.	BETEILIGUNGSBERICHT	5
2.1	BESTANDTEILE DES BETEILIGUNGSBERICHTS	5
2.2	ECKDATEN UND KENNZAHLEN DER EIGENBETRIEBE UND DER GESELLSCHAFTEN DER STADT BAD NAUHEIM IM ÜBERBLICK (UNMITTELBARE BETEILIGUNGEN)	6
2.3	DEFINITION DER KENNZAHLEN	7
2.4	GEWÄHRTE BÜRGSCHAFTEN DURCH DIE STADT BAD NAUHEIM	8
2.5	KONZERN STADT BAD NAUHEIM (STAND 01.01.2019)	11
3.	DARSTELLUNG DER EINZELNEN BETEILIGUNGEN	13
3.2	KAPITALGESELLSCHAFTEN	13
3.2.1	<i>Stadtwerke Bad Nauheim GmbH</i>	13
3.2.1.1	Wettertal Netz Bad Nauheim GmbH & Co. KG	23
3.2.1.2	Wettertal Netz Bad Nauheim Verwaltungs-GmbH	27
3.2.2	<i>Bad Nauheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH</i>	31
3.2.3	<i>Bad Nauheimer Stadtmarketing und Tourismus GmbH</i>	45
3.2.4	<i>Musikschule Bad Nauheim GmbH</i>	65
3.2.5	<i>Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH – Konzern</i>	79
3.2.5.1	Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH	97
3.2.5.2	MVZ-Centromed Friedberg gGmbH	117
3.2.5.3	MVZ-Centromed Schotten-Gedern gGmbH	125
3.2.5.4	MVZ-Centromed Bad Nauheim gGmbH	133
3.2.5.5	GZW Service GmbH	143
3.2.5.6	Gourmet-Werkstatt Rhein-Main-Wetterau GmbH	151
3.2.5.7	GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim GmbH	159
3.2.5.8	Theodora Konitzky Akademie gGmbH	169
3.2.5.9	GZW Plus GmbH	177
3.3	ZWECKVERBÄNDE	183
3.3.1	<i>Zweckverband Schwimmbad Bad Nauheim-Friedberg</i>	183
3.3.2	<i>ekom21 – KGRZ Hessen</i>	185
3.4	WASSERVERBAND NIDDA	189
3.5	STIFTUNGEN	191
3.5.1	<i>Stiftung William G. Kerckhoff Herz- und Rheumazentrum Bad Nauheim</i>	191
3.5.2	<i>Stiftung Sprudelhof Bad Nauheim</i>	193
3.6	GENOSSENSCHAFTEN/AKTIENGESELLSCHAFTEN	195

1. Wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden

1.1 Allgemeines

Art. 28 II Grundgesetz (GG) gewährleistet den Kommunen das Recht, alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung zu regeln. Dies umfasst auch die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden.

Die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden stellt eine besondere Art der Aufgabenerfüllung dar. Die gesetzlichen Grundlagen hierzu finden sich in der Hessischen Gemeindeordnung (HGO).

Unter einem „Wirtschaftlichen Unternehmen“ der Gemeinde versteht man den Betrieb von Unternehmen, die als Hersteller, Anbieter oder Verteiler von Gütern und Dienstleistungen am Markt tätig werden, sofern die Leistung auch von einem Privaten mit der Absicht der Gewinnerzielung erbracht werden könnte. Die Gemeinden können diese Tätigkeiten in zwei Rechtsformen wahrnehmen. Einmal handelt es sich um **Eigenbetriebe** i. S. des § 115 Abs. 1 Nr. 3 HGO und des Eigenbetriebsgesetzes. Zum anderen kann die Gemeinde sich bei ihrer unternehmerischen Tätigkeit der **Formen des Privatrechts** (§ 122 HGO) bedienen.

Unternehmen werden in der Praxis als Eigengesellschaften bezeichnet, wenn die Gemeinde alleinige Eigentümerin der Unternehmen ist. Ist die Gemeinde zusammen mit anderen Eigentümerin, spricht man von Beteiligungsgesellschaften.

Gem. § 121 Abs. 1 HGO darf sich eine Gemeinde wirtschaftlich betätigen, wenn

- der öffentliche Zweck die Betätigung rechtfertigt und
- die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Gemeinde und zum voraussichtlichen Bedarf steht und
- der Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.

Diese Voraussetzungen dienen der Sicherheit der Gemeinde und sollen eine Gefährdung der Finanzwirtschaft durch mögliche Verluste vermeiden.

1.2 Beteiligung der Gemeinden an Gesellschaften

Die Voraussetzungen für die Gründung oder Beteiligung an einer Gesellschaft sind in § 122 HGO geregelt.

Hiernach darf die Gemeinde eine Gesellschaft, die auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet ist, nur gründen oder sich daran beteiligen, wenn

- die Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO vorliegen, also nur zur Erledigung einer konkreten gemeindlichen Aufgabe,
- es sich um Gesellschaften in einer Rechtsform handelt, bei denen die Haftung auf einen ihrer Leistungsfähigkeit angemessenen Betrag begrenzt ist (dieses wird im Wesentlichen nur bei Aktiengesellschaften (Haftung in Höhe der Aktienbeteiligung), Gesellschaften mit beschränkter

Haftung (Haftung in Höhe des Gesellschafteranteils) und bei Kommanditgesellschaften, wobei die Gemeinde nur als Kommanditist (Haftung in Höhe der Einlage) fungieren kann, erfüllt),

- die Gemeinde einen angemessenen Einfluss, insbesondere im Aufsichtsrat oder in einem entsprechenden Überwachungsorgan erhält und
- der Jahresabschluss und der Lagebericht entsprechend der für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches aufgestellt und geprüft werden.

Die oben genannten Voraussetzungen gelten gem. § 122 Abs. 4 HGO entsprechend, wenn eine Gesellschaft, an der die Gemeinde mit über 50 % der Anteile beteiligt ist, sich an einer anderen Gesellschaft beteiligen will.

Darüber hinaus gelten die Vorschriften des § 122 Abs. 1 HGO auch für die Gründung einer Gesellschaft, die nicht auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet ist.

Die Gründung einer solchen Gesellschaft oder eine Beteiligung an einer Gesellschaft, die nicht auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet ist, ist nur zulässig, wenn ein wichtiges Interesse der Gemeinde an der Gründung oder Beteiligung besteht.

Des Weiteren wird gem. § 122 Abs. 6 HGO auch die Mitgliedschaft an einer eingetragenen Genossenschaft (Genossenschaftsanteile an einer Volksbank, Spar- oder Darlehenskasse) als Beteiligung angesehen und in § 126 HGO geregelt, dass bestimmte Vorschriften über die Beteiligung an Gesellschaften auch für die „Beteiligung an Vereinigungen des privaten Rechts“ gelten. Dies können beispielsweise eingetragene Vereine sein.

Als „Beteiligungen“ gelten daher alle Anteile an Unternehmen und Einrichtungen, die organisatorisch nicht zur Gemeinde gehören.

1.3 Sonstige Regelungen über die wirtschaftliche Betätigung

Das gemeindliche Wirtschaftsrecht ist in §§ 121 bis 127 b HGO in Einzelheiten normiert, die wegen des hier darzustellenden Überblicks nicht näher erläutert werden sollen. Es sei lediglich noch auf die Anzeigepflicht gem. § 127 a HGO hingewiesen. Die Gemeinden müssen ihre Entscheidung über die wirtschaftliche Betätigung mindestens sechs Wochen vor Vollzug der Entscheidung der Aufsichtsbehörde mitteilen. Im Rahmen der Rechtsaufsicht kann die Aufsichtsbehörde somit vorbeugend zum Schutz der Gemeinde tätig werden.

Wichtig erscheint noch der Hinweis auf § 121 Abs. 8 HGO. Hiernach sind wirtschaftliche Unternehmen der Gemeinde so zu führen, dass sie einen Überschuss für den Haushalt der Gemeinde abwerfen, soweit dies mit der Erfüllung des öffentlichen Zwecks in Einklang zu bringen ist. Die Erträge des Unternehmens sollen mindestens so hoch sein, dass

- alle Aufwendungen und kalkulatorischen Kosten gedeckt werden,
- die Zuführungen zum Eigenkapital (Rücklagen) ermöglicht werden, die zur Erhaltung des Vermögens des Unternehmens sowie zu seiner technischen und wirtschaftlichen Fortentwicklung notwendig sind und
- eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erzielt wird.

Lieferungen und Leistungen zwischen den beteiligten Unternehmen und Verwaltungszweigen der Gemeinde sind kostendeckend zu vergüten.

1.4 Rechtsformen wirtschaftlicher Betätigung

Wie bereits ausgeführt, kann die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinde unterschiedlich ausgestaltet sein. Den Kommunen stehen sowohl öffentlich-rechtliche als auch privatrechtliche Organisationsformen zur Verfügung. Die nachfolgenden Definitionen der Rechts- und Organisationsformen sollen einen Überblick über die bisher eingegangenen Beteiligungsformen der Stadt Bad Nauheim geben.

Eigenbetriebe: Eigenbetriebe sind wirtschaftliche Unternehmen der Gemeinde. Es handelt sich um einen verselbstständigten Betrieb mit eigener Betriebsatzung und eigenem Rechnungswesen, jedoch ohne eigene Rechtspersönlichkeit. Der Eigenbetrieb ist wirtschaftlich aus dem Vermögen der Gemeinde ausgegliedert und gilt als Sondervermögen der Gemeinde. Die Stadt behält durch die rechtliche Konstruktion direkte Steuerungs- und Einflussmöglichkeiten.

Kapitalgesellschaften: Wesentliches Merkmal von Kapitalgesellschaften ist die Ausgestaltung als selbstständige Einheit. Dazu gehören die körperschaftliche Organisation und die rechtliche Verselbstständigung. Kapitalgesellschaften sind selbstständige juristische Personen mit eigenen Rechten und Pflichten.

Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) ist die von Kommunen am häufigsten für ihre wirtschaftliche Betätigung gewählte Privatrechtsform. Sie ist eine mit Rechtspersönlichkeit ausgestattete Gesellschaft, an der sich die Gesellschafter mit Einlagen auf das Stammkapital beteiligen. Die Haftung des jeweiligen Gesellschafters ist auf dessen Stammkapitalanteil begrenzt. Die GmbH kann zu jedem vom Gesetz zugelassenen Zweck errichtet werden (§ 1 GmbHG).

Personengesellschaften: Eine Besonderheit stellt die GmbH & Co. KG dar. Hier werden wesentliche Elemente der Kapitalgesellschaft und der Personengesellschaft miteinander verbunden. Die GmbH & Co. KG ist eine Kommanditgesellschaft (KG). Die Rolle des Komplementärs wird von der GmbH übernommen. Die Haftung der Gesellschafter ist somit auf die Kapitaleinlage begrenzt.

Zweckverbände: Zweckverbände sind rechtlich selbstständige Körperschaften des öffentlichen Rechts, die von kommunalen Mitgliedern getragen werden. Sie dienen der kommunalen Zusammenarbeit bei regionalen Aufgaben und gemeinsamen Interessen. Die Einzelheiten ergeben sich aus dem Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit (KGG).

Wasser- und Bodenverbände: Als Körperschaften des öffentlichen Rechts wird den Wasser- und Bodenverbänden das Recht zur Selbstverwaltung eingeräumt. Ähnlich wie die Zweckverbände dienen die Wasser- und Bodenverbände der kommunalen Zusammenarbeit. Die Abgrenzung zum Zweckverband besteht darin, dass auch natürliche und andere juristische Personen Mitglied werden können. Darüber hinaus sind diese Verbände auf die Wahrnehmung der im Wasserverbandsgesetz genannten Aufgaben beschränkt.

Genossenschaften: Eingetragene Genossenschaften (eG) sind Körperschaften mit offener Mitgliederzahl. Zweck der Genossenschaften ist die Förderung der Wirtschaft oder des Erwerbs ihrer Mitglieder durch einen gemeinschaftlichen Geschäftsbetrieb. Ziel der Genossenschaften ist daher nicht die eigene Gewinnerzielung, sondern die Unterstützung ihrer Genossen bei der

Wirtschaftstätigkeit. Im Statut (Satzung) der Genossenschaft ist festgelegt, ob und welche Nachschusspflicht seitens der Genossen im Falle eines Konkurses besteht. Die Eintragung der Genossenschaft erfolgt im Genossenschaftsregister des zuständigen Amtsgerichts.

Stiftungen: Stiftungen stellen ein rechtlich selbstständiges Kapitalvermögen dar, mit dem ein vom Stifter festgelegter Zweck verfolgt werden soll. Wesentliche Merkmale einer Stiftung sind daher Stiftungszweck, Stiftungsvermögen und die Stiftungsorganisation.

Vereine: Vereine sind juristische Personen des Privatrechts, die einen nicht wirtschaftlichen Charakter haben. Sie erlangen ihre Rechtspersönlichkeit durch Eintrag ins Vereinsregister. Dabei handelt es sich um freiwillige Zusammenschlüsse von mindestens sieben Personen zur Erreichung eines gemeinsamen Zweckes, wobei der Zweck vom jeweiligen Mitgliederbestand unabhängig ist. Die Stadt Bad Nauheim ist Mitglied in zahlreichen Vereinen, als Unternehmens- bzw. Beteiligungsform haben Vereine jedoch nur eine sehr geringe Bedeutung.

2. Beteiligungsbericht

2.1 Bestandteile des Beteiligungsberichts

Mit der Novellierung der Hessischen Gemeindeordnung (§ 123a HGO) haben sich Änderungen hinsichtlich der wirtschaftlichen Betätigung der Gemeinden ergeben. Für die Gemeinden besteht nun die Verpflichtung zur Erstellung eines Beteiligungsberichts. In dem Bericht sind alle Beteiligungen aufzuführen, bei denen die Gemeinde mindestens über 20 % der Anteile verfügt.

Durch den Beteiligungsbericht soll die Aufgabenerfüllung der Gemeindeverwaltung in einer Rechtsform des Privatrechts transparenter werden. Im III. Teil des Beteiligungsberichtes werden daher alle Beteiligungen der Stadt Bad Nauheim abgebildet, wobei der Beteiligungsbegriff weiter gefasst wird und alle Anteile an Beteiligungen von Unternehmen und Einrichtungen sowie die Mitgliedschaften in Vereinen dargestellt werden.

Der Beteiligungsbericht umfasst darüber hinaus nicht nur die unmittelbaren Beteiligungen der Stadt Bad Nauheim, sondern auch die mittelbaren Beteiligungen. Die Einzeldarstellungen dieser Unternehmen wurden den jeweiligen unmittelbaren Beteiligungen hinten angestellt.

Zu jeder Beteiligung werden jeweils Sitz und Gegenstand des Unternehmens sowie Gründungsdatum und Stammkapitalhöhe angegeben. Der Gegenstand bzw. die Aufgaben des Unternehmens beschreiben die Erfüllung des öffentlichen Zwecks. Weiterhin werden die Vertreter in Aufsichtsräten/Betriebskommissionen/Vorständen oder Verbandsversammlungen und die Geschäfts-/Betriebsleitungen benannt. Anschließend folgen Informationen zur Aufstellung der Jahresabschlüsse sowie zu den beauftragten Abschlussprüfern und weiteren Beteiligungen der Gesellschaften/Einrichtungen.

Die Ertrags- und Vermögenslage der Beteiligungen wird in den zusammengefassten Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen abgebildet. Anschließend werden Angaben zu den Kreditaufnahmen sowie zur den Kapitalzuführungen und –entnahmen durch die Stadt Bad Nauheim gemacht. Es folgen Aussagen zur den Kriterien nach § 121 HGO. Zur Beurteilung der allgemeinen wirtschaftlichen Situation zu den Grundzügen des Geschäftsverlaufes der Unternehmen sind die Lageberichte der jeweiligen Beteiligungsgesellschaft inhaltlich wiedergegeben.

Einige wesentliche Wirtschaftsdaten und Kennzahlen der unmittelbaren Beteiligungen wurden in einer Übersicht unter 2.2 zusammengefasst; die Kennzahlen werden unter 2.3 erläutert.

Gemäß § 123a Abs.2 Nr. 3 sind Verbindungen zum städtischen Haushalt (Bürgschaften) nachrichtlich dokumentiert (2.4).

Den Einzeldarstellungen der Unternehmen wurde eine Gesamtübersicht der Beteiligungen der Stadt Bad Nauheim in Form eines Organigramms, gegliedert nach Beteiligungs- und Organisationsformen, vorangestellt (2.5).

2.2 Eckdaten und Kennzahlen der Eigenbetriebe und der Gesellschaften der Stadt Bad Nauheim im Überblick (unmittelbare Beteiligungen)

Beteiligungen der Stadt Bad Nauheim	Anteil der Stadt am Kapital	Anlagevermögen 2018 T€	Eigenkapital 2018 T€	Bilanzsumme 2018 T€	Umsatzerlöse 2018 T€	Personalaufwand 2018 T€	Jahresergebnis 2018 T€	Eigenkapitalquote %	Eigenkapitalrentabilität %	Anlagenintensität %
Stadtwerke Bad Nauheim GmbH	100%	44.609	18.998	54.694	31.304	5.294	961	34,74	5,06	81,56
Bad Nauheimer Wohnungsbau- gesellschaft mbH	99,98%	121.015	25.818	125.782	12.641	1.351	1.657	20,53	6,42	96,21
Bad Nauheimer Stadtmarke- ting und Tourismus GmbH	85%	25	27	236	242	527	0	11,44	0,00	10,59
Musikschule Bad Nauheim gGmbH	49%	13	59	105	878	479	2	56,19	3,39	12,38
Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH	50%	84.357	23.234	117.260	109	77.525	-1.623	19,81	-6,99	71,94

2.3 Definition der Kennzahlen

Kennzahlen liefern Informationen und können betriebswirtschaftliche Zusammenhänge verdeutlichen. Sie können somit die Auswertung der gesammelten Informationen und der im Jahresabschluss zusammengestellten Daten erleichtern und ermöglichen Vergleiche mit anderen Unternehmen der gleichen Branche.

Für die einzelnen Beteiligungen wurden aus den Jahresabschlüssen Kennzahlen gebildet, deren Bedeutung nachfolgend kurz erläutert wird.

Darüber hinaus werden statistische Kennzahlen abgebildet, die sich aus den Lageberichten der Gesellschaften ergeben. Diese geben wesentliche Ereignisse des abgelaufenen Geschäftsjahres wieder.

$$\text{Eigenkapitalquote} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Die Eigenkapitalquote spiegelt den Anteil des Vermögens wieder, der durch eigene Mittel finanziert worden ist. Die Eigenkapitalquote wird zur Beurteilung der Kapitalkraft eines Unternehmens herangezogen. Ein hoher Eigenkapitalanteil begründet eine geringere Risikoanfälligkeit und eine geringere Belastung durch Fremdkapitalzinsen.

$$\text{Eigenkapitalrentabilität} = \frac{\text{Jahresgewinn}}{\text{Eigenkapital}} \times 100$$

Die Eigenkapitalrentabilität gibt Auskunft darüber, wie sich das eingesetzte Eigenkapital eines Unternehmens im Geschäftsjahr verzinst hat (Eigenkapitalverzinsung). Grundsätzlich gilt: Je höher die Eigenkapitalrendite, desto positiver die Beurteilung. Eine relativ geringe Eigenkapitalrentabilität muss jedoch nicht zwangsläufig als negativ angesehen werden. Konnte ein Unternehmen die Eigenkapitalrendite sukzessiv erhöhen, lässt dies auf einen positiven Trend schließen.

$$\text{Anlagenintensität} = \frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtvermögen}} \times 100$$

Die Anlagenintensität zeigt auf, welcher Teil des Vermögens langfristig gebunden ist. Sie gibt Auskunft über die Anpassungsfähigkeit und Flexibilität des Unternehmens an geänderte Markterfordernisse. Eine hohe Anlagenintensität ist eher kritisch anzusehen, da der Rückfluss des gebundenen Kapitals über einen längeren Zeitraum erfolgt und in der Zukunft liegt.

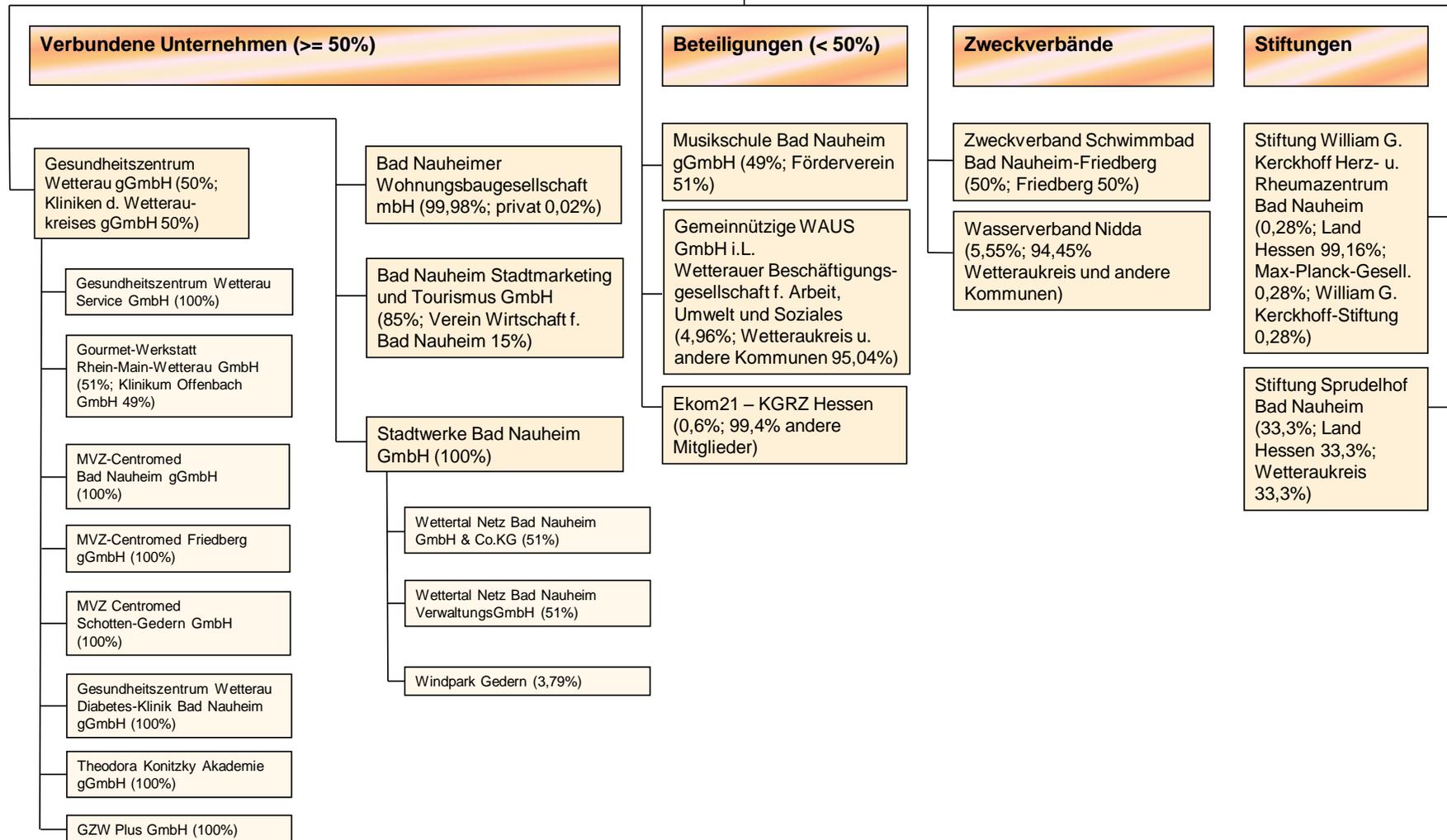
2.4 Gewährte Bürgschaften durch die Stadt Bad Nauheim

Bürgschaft über	gegenüber Kreditinstitut	Verwendungszweck	Restwert Stand: 31.12.2018	Laufzeit
Bad Nauheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH				
920.325,39 €	Sparkasse Oberhessen	Übern. Städt. Wohnungen	293.769,83 €	31.01.2036
195.344,91 €	Sparkasse Oberhessen	Ludwigstr. 27 / Frankf. Str. 42	130.428,22 €	31.05.2034
1.835.990,39 €	Sparkasse Oberhessen	Prolongation versch. Darlehen	142.663,29 € 142.000,72 € 495.986,69 €	31.01.2050 31.10.2036 31.08.2045
639.114,85 €	Sparkasse Oberhessen	Modernisierungsmaßnahmen	336.663,14 €	31.08.2035
357.904,32 €	Bayr. Landesbank München	Frankfurter Straße 42	231.254,74 €	30.09.2038
427.874,95 €	Sparkasse Oberhessen	Blücherstraße	217.554,75 €	30.06.2027
2.234.917,19 €	Sparkasse Oberhessen	Tiefgarage / Kolonnaden	1.681.344,38 €	29.02.2048
1.789.521,58 €	Commerzbank	Friedberger Straße 8	918.539,23 €	31.05.2030
1.022.583,76 €	Sparkasse Oberhessen	Tiefgarage / Kolonnaden	739.497,77 €	31.08.2044
1.278.229,70 €	Kreditanstalt f. Wiederaufbau	Tiefgarage / Kolonnaden	562.421,18 €	15.08.2029
1.022.583,76 €	Kreditanstalt f. Wiederaufbau	Friedberger Straße 8	449.936,72 €	15.08.2029
214.892,86 €	DKB	Friedberger Straße 8	181.799,68 €	30.09.2043
511.291,88 €	Sparkasse Oberhessen	Tiefgarage / Kolonnaden	377.465,86 €	31.05.2062
971.454,57 €	Sparkasse Oberhessen	Umbau Hauptstr. 52 / 54	745.095,70 €	30.04.2065
2.680.000,00 €	Sparkasse Oberhessen	1,7 Mio. € Dieselstraße, 980 T€ Fachm. Vergölst	2.029.720,17 €	31.08.2043
1.421.145,00 €	DKB	Erwerb Parkstr. 42/44 und Johannisstr. 1	1.260.959,28 €	30.11.2052
3.359.173,20 € 3.653.997,66 €	DKB	CO ₂ -Gebäudesanierung und Wohnraummodernisierung	3.182.455,34 € 2.910.114,91 €	28.02.2054 30.11.2052
1.785.000,00 €	Landesbank Saar	Rückzahlung Darlehen	1.480.986,72 €	30.07.2043
5.000.000,00 €	Landesbank Saar	Cateringzentrum	3.277.777,64 €	31.08.2038
2.353.000,00 € mehrere	Kreditanstalt f. Wiederaufbau	CO ₂ -Programm	893.576,02 € 936.514,44 €	15.02.2041 15.05.2046

Bürgschaft über	gegenüber Kreditinstitut	Verwendungszweck	Restwert Stand: 31.12.2018	Laufzeit
253.842,00 €	Volksbank Mittelhessen	Gabelsberger Str. 3-5	14.229,81 €	30.09.2019
377.835,00 €	Volksbank Mittelhessen	Am Erlensteg 12	21.091,32 €	30.09.2019
324.574,00 €	Volksbank Mittelhessen	Rießstr. 36-38	16.646,57 €	30.09.2019
1.400.000,00 €	Volksbank Mittelhessen	Kita Rotdornstr.	1.189.984,50 €	30.07.2043
3.223.053,92 € mehrere	Volksbank Mittelhessen	CO ₂ -Programm Wohnraummodernisierung	899.318,26 € 1.607.409,85 €	30.09.2031 30.09.2031
128.264,00 € 134.800,00 €	Volksbank Mittelhessen	Wilhelmstr. 8 CO ₂ -Programm	58.882,30 € 127.326,66 €	30.12.2041 30.12.2041
541.783,00 € 512.300,00 €	Volksbank Mittelhessen	Wetterstr. 20-24 CO ₂ -Programm	467.914,70 € 363.292,67 €	30.12.2041 30.12.2041
824.800,00 €	Volksbank Mittelhessen	Wetterstr. 20-24 Wohnraummod.	779.072,79 €	30.12.2041
150.000,00 € 199.900,00 €	Volksbank Mittelhessen	Hochwaldstr. 1 CO ₂ -Programm	139.329,62 € 188.817,45 €	30.12.2041 30.12.2041
571.148,00 € 501.700,00 €	Volksbank Mittelhessen	Bodestr. 46-50 CO ₂ -Programm Wohnraummod.	530.518,96 € 473.885,56 €	30.12.2041 30.12.2041
121.134,00 € 74.800,00 €	Volksbank Mittelhessen	Dieselstr. 1b CO ₂ -Programm Wohnraummod.	112.517,02 € 70.653,09 €	30.12.2041 30.12.2041
2.555.000,00 €	DKB	Neubau Kita Apfelwiese	2.404.658,41 €	31.05.2063
150.000,00 €	Sparkasse Oberhessen	Kita Blücherstr.	137.610,07 €	30.01.2052
3.926.437,55 €	DKB	Tiefgarage/Kolonaden	3.663.221,17 €	30.09.2050
495.000,00 €	Sparkasse Oberhessen	Steinfurter Hauptstraße 5	428.955,45 €	30.07.2035
730.000,00 €	Sparkasse Oberhessen	Am Taubenbaum 13	632.601,17 €	30.07.2035
575.000,00 €	Sparkasse Oberhessen	Ausst. Flüchtlingsunterkunft	181.137,44 €	30.03.2020
137.000,00 €	Sparkasse Oberhessen	Umbau Steinfurter Hauptstr. 5	36.857,97 €	30.12.2019
135.000,00 €	Sparkasse Oberhessen	Umbau Am Taubenbaum 13	36.319,92 €	30.12.2019
1.160.000,00 €	DKB	Umbau KiTa Dieselstr.	1.096.294,73 €	30.05.2037
11.200.000,00 €	Volksbank Mittelhessen	Neubau Dieselstr.	2.367.000,00 €	31.10.2055
800.000,00 €	Sparkasse Oberhessen	Bad Nauheim Süd	798.177,78 €	30.09.2050
64.877.717,44 €			42.462.251,66 €	

Bürgschaft über	gegenüber Kreditinstitut	Verwendungs- zweck	Restwert Stand: 31.12.2018	Laufzeit
Stadtwerke Bad Nauheim GmbH				
1.798.009,79 €	Landesbank Hessen/Thüringen	Umgründung EGB / GmbH	368.431,01 €	31.12.2021
1.329.358,89 €	Landesbank	Umgründung EGB / GmbH	287.810,07 €	30.06.2022
458.467,54 €	Landesbank	Umgründung EGB / GmbH	52.848,45 €	15.12.2020
613.550,26 €	Sparkasse Oberhessen	Umgründung EGB / GmbH	189.939,38 €	30.09.2024
383.468,91 €	Sparkasse Oberhessen	Umgründung EGB / GmbH	15.939,79 €	30.09.2019
4.582.855,39 €			914.968,70 €	
Waldorf Bau- und Förderverein Wetterau e.V.				
2.045.167,52 €	Sparkasse Oberhessen	Neubau Waldorfschule	22.860,46 €	30.03.2021
			58.466,72 €	30.08.2020
700.000,00 €	Sparkasse Oberhessen	Rückzahlung Darlehen Stadt	428.818,99 €	30.06.2025
2.745.167,52 €			510.146,17 €	
Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH				
2.500.000,00 €	Sparkasse Oberhessen	Kontokorrentlinie	2.500.000,00 €	31.12.2020
74.705.740,35 €			46.387.366,53 €	

2.5 Konzern Stadt Bad Nauheim (Stand 01.01.2019)



3. Darstellung der einzelnen Beteiligungen

3.2 Kapitalgesellschaften

3.2.1 Stadtwerke Bad Nauheim GmbH

Anschrift	Hohe Str. 14-18, 61231 Bad Nauheim Telefon 06032/807-0; Telefax 06032/807-105 E-Mail: info@stadtwerke-bad-nauheim.de Internet: www.stadtwerke-bad-nauheim.de
Gegenstand des Unternehmens	Versorgung mit Strom, Erdgas, Wasser und Wärme sowie des öffentlichen Personennahverkehrs – Stadtbusverkehr
Gründungsjahr	2001
Handelsregister	Amtsgericht Friedberg/H., HRB 5458
Kapitaleinlage	7.700.000,00 EUR
Gesellschafter	Stadt Bad Nauheim (100%)
Aufsichtsrat	Bürgermeister Klaus Kreß (Vorsitzender) Erster Stadtrat Peter Krank (Stellv. Vorsitzender) Markus Philippi, Kerstin Eisenreich Sebastian Rehlich (bis März 2018), Sinan Sert Markus Theis, Tillmann Weber Manfred Jordis, Rainer Preiß Andreas Wehnes, Sebastian Schmitt Christian Reitz (ab März 2018) Gewähre Bezüge gem. § 123a Abs. 2 HGO: 625,00 EUR
Geschäftsführer	Peter Drausnigg <i>In Ausübung des Wahlrechts nach § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung verzichtet.</i>
Jahresabschluss	aufgestellt für das Geschäftsjahr 2018 am 28. März 2019
Abschlussprüfer	Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Röhrich – Dr. Schillen
Beteiligungen der Gesellschaft	Biogas Müritz Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft, Kassel (50%) Biogas Müritz GmbH & Co. KG, Kassel (37,5%) Wettertal Netz GmbH & Co. KG, Bad Nauheim (51%) Windpark Söderwald GmbH & Co. KG, Villmar (3,79%)

Bilanz der Stadtwerke Bad Nauheim:

	31.12.2018	31.12.2017
	TEUR	TEUR
AKTIVA		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	35	30
Sachanlagen	43.669	39.688
Finanzanlagen	905	2.197
	<u>44.609</u>	<u>41.915</u>
Umlaufvermögen		
Vorräte	0	655
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	9.256	5.505
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	816	155
	<u>10.072</u>	<u>6.315</u>
Rechnungsabgrenzungsposten	13	18
Summe AKTIVA	<u>54.694</u>	<u>48.248</u>
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	7.700	7.700
Kapitalrücklage	4.381	4.381
Gewinnrücklage	6.917	6.756
Jahresüberschuss	0	0
	<u>18.998</u>	<u>18.837</u>
Empfangene Ertragszuschüsse	4.476	4.422
Rückstellungen	1.880	1.999
Verbindlichkeiten	29.174	22.843
Rechnungsabgrenzungsposten	97	147
Passive latente Steuern	69	0
Summe PASSIVA	<u>54.694</u>	<u>48.248</u>

Gewinn und Verlustrechnung der Stadtwerke Bad Nauheim:

	2018 TEUR	2017 TEUR
Umsatzerlöse	31.304	30.987
andere aktivierte Eigenleistungen	980	735
sonstige betriebliche Erträge	147	769
Materialaufwand	19.440	19.163
Personalaufwand	5.294	4.925
Abschreibungen	2.518	2.386
sonstige betriebliche Aufwendungen	3.286	2.870
Erträge aus Beteiligungen	40	81
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	23	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	483	359
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	430	757
Ergebnis nach Steuern	<u>1.043</u>	<u>2.112</u>
Sonstige Steuern	82	130
Jahresüberschuss	<u>961</u>	<u>1.982</u>

Kapitalentnahmen fanden in Form einer Gewinnausschüttung in Höhe von TEUR 1.500 statt.

In 2018 wurden Kredite in Höhe von TEUR 7.236 aufgenommen.

Der öffentliche Zweck der Beteiligung und der Grund, warum der Zweck nicht durch einen privaten Dritten erfüllbar ist, ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Der Grad der Erfüllung ergibt sich aus den Zahlen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Daraus lässt sich ebenso das angemessene Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Bad Nauheim und zum voraussichtlichen Bedarf ableiten.

Lagebericht 2018

1. Wirtschaftsbericht

1.1 Energieversorgung in Deutschland

Die Stadtwerke Bad Nauheim bewegen sich in demselben Marktumfeld wie andere Energieversorgungsunternehmen in Deutschland. Bestimmende Faktoren sind ein sinkender Energieverbrauch über nahezu alle Energieträger und Wettbewerbsdruck im Endkundensegment.

„Für den gesunkenen Energieverbrauch in Deutschland waren vor allem die gestiegenen Energiepreise, die milde und trockene Witterung sowie Verbesserungen bei der Energieeffizienz verantwortlich. [...]

Der Erdgasverbrauch zeigte sich mit einem Minus von 1,6 Prozent [...] rückläufig. Der Bruttostromverbrauch ging nach mehreren Jahren leichten Wachstums 2018 um 0,5 Prozent zurück. [...]

Der Wettbewerb im Endkundenmarkt ist weiterhin dynamisch: Die kumulierte Wechselquote der Haushalte betrug im Oktober 2018 bei Strom knapp 44 Prozent und lag damit gut einen Prozentpunkt höher als ein Jahr zuvor. Auch im Erdgasmarkt wechseln die Kunden: Hier haben bis Oktober 2018 schon 34 Prozent der Haushalte mit eigenem Vertragsverhältnis mindestens einmal den Anbieter gewechselt.“¹

Vor dem Hintergrund der Anforderungen zur Umsetzung der Energiewende bleibt wie in den Vorjahren die umfassende „Digitalisierung der Energiewirtschaft“ und die damit einhergehenden grundlegenden Veränderungen ein weiterer bestimmender Faktor. Prozessabläufe müssen stetig angepasst werden – als Stichwort seien Smart Metering oder die Netzeinbindung dezentraler Erzeugungsanlagen genannt -, Geschäfts- und Vertriebsmodelle überdacht und neu aufgesetzt werden.² Auf- und Ausbau einer Breitbandinfrastruktur und die Bereitstellung von Servicekapazitäten erfordern auch zukünftig hohe bzw. steigende Investitionen.

Immer stärker in das Blickfeld rückt die Elektromobilität als favorisierte Antriebsart im Rahmen der Verkehrswende. Zukünftige Auswirkungen auf die Gestaltung des Öffentlichen Nahverkehrs oder ein an die Ladeanforderungen von E-Fahrzeugen angepasstes Stromnetz mit entsprechend flexiblen Stromerzeugungskapazitäten müssen schon heute in die Überlegungen einbezogen werden.

¹ BDEW: Entwicklung der Energieversorgung 2018, S. 3ff.

² Vgl. Becker Büttner Held, Studie zur Digitalisierung der Energiewirtschaft, Mai 2017, S. 3f.

1.2 Geschäftsverlauf

Allgemein

Die Stadtwerke haben ihre Geschäfte in 2018 planmäßig fortgeführt. Das bestehende Energiegeschäft (Strom und Erdgas) befindet sich weiterhin unter hohem wettbewerblichen als auch regulatorischen Druck. Aus diesem Grund ist der Auf- und Ausbau neuer Geschäftsfelder prägend für den Geschäftsverlauf. Die Investitionen sind gestiegen, erste Erfolge werden in den nächsten eins bis zwei Jahren im Ergebnis sichtbar sein.

Für das neue Wohnviertel Bad Nauheim Süd (BN Süd) wurden die Erschließungsarbeiten sowie die Vorbereitungen für die ab Frühjahr 2019 geplante Verlegung von Deutschlands größtem Erdwärmekollektorfeld in Angriff genommen.

Im Bereich Energienahe Dienstleistungen (EDL) waren mehrere Contractingprojekte in Bearbeitung. Auch der Glasfaserausbau und die Kundengewinnung im Stadtgebiet schritten weiter voran. Parallel wird im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden kooperiert.

Versorgungssicherheit stand und steht stets an oberster Stelle. Im März 2018 durchliefen die Stadtwerke erfolgreich die für Verteilnetzbetreiber gesetzlich verpflichtende Zertifizierung nach ISO 27001 für ein Informationsmanagementsystem (ISMS) durch den TÜV Süd.

In 2018 begann die Festlegung der neuen Erlösobergrenzen im regulierten Stromnetzgeschäft. Es werden substantielle Verbesserungen für die dritte Regulierungsperiode erwartet.

Für die im April 2019 stattfindende Umstellung von L- auf H-Gas wurde die seit Mai 2017 laufende Geräteerfassung im Oktober beendet. Zeitgleich begannen die ersten technischen Umrüstungen.

Das Jahresergebnis 2018 erreicht nicht die hohen und zudem teilweise von Sondereffekten geprägten Jahresergebnisse der Vorjahre.

Der Planansatz von 1.202 T€ wurde mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 961 T€ um 241 T€ unterschritten.

Einen hohen Einfluss auf das Jahresergebnis haben die bereits in der Einleitung beschriebenen rückläufigen Gasabsatzmengen. Die Folge sind Einnahmerückgänge im Vertrieb und im regulierten Netzbereich.

Die zu wenig vereinnahmten Entgelte im regulierten Netzbereich (rund 300 T€) können aufgrund der Regulierungssystematik durch eine Erhöhung der Netznutzungspreise in den Folgejahren kompensiert werden.

Zur Realisierung des Wachstums der Stadtwerke wurden in einigen Bereichen zusätzliche Beratungs- und Fremdleistungen in Anspruch genommen und außerdem Mitarbeiter eingestellt. Tarifierhöhungen führten darüber hinaus zu einem Anstieg der Personalaufwendungen.

Bei der Beurteilung der Spartenergebnisse ist auf die Steuerersparnis aus dem Querverbund zwischen Versorgungsbetrieb und Verkehrsbetrieb hinzuweisen. Diese beträgt 184 T€ in 2018.

Das Jahresergebnis teilt sich wie folgt auf:

in T€	2018	2017	Veränderung
Vertrieb	2.577	2.547	30
Technik	-100	671	-771
MSB	-3	0	-3
EDL, Breitband	-704	-648	-56
Beteiligungen	-174	26	-200
StadtBus	-634	-614	-20
	961	1.982	-1.021

MSB ... Messstellenbetrieb

EDL ... Energienahe Dienstleistungen

Die Ergebnisse der Versorgungssparten ermöglichten es, die volle Konzessionsabgabe in Höhe von 1.388 T€ (i. Vj. 1.366 T€) an die Stadt Bad Nauheim abzuführen. Von der Konzessionsabgabe entfallen 763 T€ auf die Stromversorgung, 189 T€ auf die Gasversorgung und 435 T€ auf die Wasserversorgung.

Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG) ergab keine Beanstandungen.

Die Stadtwerke Bad Nauheim GmbH ist nach § 3 Nr. 38 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen. Dieses bedeutet, dass die Aufgaben der Stromverteilung (Stromnetz) sowie Stromvertrieb als auch Gasverteilung (Gasnetz) und Gasvertrieb im selben Unternehmen wahrgenommen werden. Es sind weniger als 100.000 Kunden unmittelbar oder mittelbar an das Strom- oder Gasnetz der Stadtwerke angeschlossen.

Es erfolgt eine buchhalterische Entflechtung der Bereiche Stromnetz und Gasnetz gemäß § 6b EnWG (siehe Anlagen).

Vertrieb und Energienahe Dienstleistungen

Das wärmste und niederschlagsärmste Jahr seit Beginn der Wetter-aufzeichnungen hatte positive sowie negative Auswirkungen. Der Wasserabsatz stieg um 2 % auf ca. 1.935 tm³. Der Gasabsatz sank dagegen um 2,3 % auf 201 GWh.

Die Vertriebsaktivitäten außerhalb des eigenen Versorgungsgebietes in den Segmenten Strom und Gas wurden gewinnbringend gesteigert. Im Stromvertrieb wurde 2018 erstmalig die Anzahl der internen Kundenverluste durch externe Kundengewinne kompensiert.

Intensiv wurden die 2019 beginnenden Vermarktungsaktivitäten im Neubaugebiet BN Süd vorbereitet. Wärmeversorgungsverträge für Erdwärmepumpen auf Basis des Kalte Nahwärmenetzes zusammen mit Strom-, Wasser- und Breitbandangeboten sind ein wesentlicher Baustein unserer „Alles-aus-einer-Hand“-Philosophie.

Dieser Gedanke steht auch im Zentrum des 2017 neu geschaffenen Bereiches Energienahe Dienstleistungen, der alle Aktivitäten der Stadtwerke im Bereich Contracting, Elektromobilität, PV-Anlagen und Mieterstrom bündelt. Kernaufgabe ist die kundenindividuelle Erstellung und Umsetzung umfassender Versorgungs- und Energiekonzepte. In 2018 waren die Stadtwerke in Planungen bei mehreren Großprojekten in Bad Nauheim eingebunden, die 2019 fortgeführt werden. Das BHKW-Projekt Usa-Wellenbad wurde in der ersten Jahreshälfte 2018 erfolgreich umgesetzt.

2018 begann der Einstieg in die Elektromobilität mit der Errichtung von drei über die Stadt verteilten Ladesäulen. Darauf aufbauend wurde in Kooperation mit einem Anbieter aus Frankfurt/Main ein Carsharing-Modell aufgesetzt. In den kommenden Jahren wird die E-Mobilität bedarfsgerecht weiter ausgebaut. In BN Süd sind die Anforderungen an eine Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge bereits berücksichtigt.

Netze

Neben den Erneuerungsmaßnahmen im Stadtgebiet konnten 2018 auch die mehrjährigen umfangreichen Modernisierungen im Schalthaus Süd inklusive des Austausches der Transformatoren beendet werden.

Parallel erfolgten seit Sommer im Baugebiet BN Süd die Tiefbauarbeiten zur Verlegung des Wassernetzes und für die Aufnahme der Wärme-, Strom- und Glasfaserinfrastruktur. Ziel ist die Verlegung des Kollektorfeldes und die Errichtung der ersten Gebäude in 2019.

Die 2013 begonnene Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED-Leuchten wurde in 2018 abgeschlossen. Das Geschäftsfeld weist wie in den Vorjahren einen stabilen Ergebnisbeitrag aus.

Breitband

Kernprojekt bis Ende 2019 ist die Anbindung aller über das Stadtgebiet verteilten Gebäude und Wohnungen der Bad Nauheimer Wohnungsbaugesellschaft an das Glasfasernetz. Durch dieses Projekt kann die Ertragskraft ab 2020 deutlich gesteigert werden.

Mit der Errichtung und Inbetriebnahme der letzten Zentralverteilstationen sind alle geplanten 9 PoP-Standorte (Point of Presence, Breitband-Zugangsserver) realisiert worden. Die Grundlage für eine großflächige Breitbandversorgung in Bad Nauheim ist damit gelegt. Die Versorgungssicherheit durch die bereits im Vorjahr umgesetzte georedundante Anbindung und eine jetzt schon mögliche Up-/Download-Bandbreite von 10 Gbit/s sind insbesondere für Großkunden von Bedeutung. Zukünftig wird der Fokus auf einer planmäßigen Ausdehnung des Glasfasernetzes und einer weiteren Steigerung der Gebäudeanschlussquote liegen.

Weiterhin wurden auch die Kundengewinnungsaktivitäten erfolgreich fortgeführt. Gegenüber dem Vorjahr wurde die Anzahl der Glasfaserkunden fast verdoppelt, die der Kunden mit VDSL-Anschluss sogar um den Faktor 3,5 gesteigert. Die Deckungsbeiträge sind dementsprechend gestiegen.

Beteiligungen

Die Finanzbeteiligungen an der Biogas Müritz GmbH & Co. KG und der Biogas Müritz Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH wurden zum 31.12.2018 gekündigt. Die bisher realisierten und in die Zukunft prognostizierten Erträge entwickelten sich nicht befriedigend. Die Rückzahlung der Kapitaleinlage ist laut Gesellschaftsvertrag auf die kommenden fünf Jahre verteilt. Daraus resultierende Abzinsung der Forderung und sich zusätzlich ergebende latente Steuern wirken sich negativ auf das Betriebsergebnis aus.

Die Beteiligung an der Windparkgesellschaft Soderwald GmbH & Co. KG mit 3 Anlagen in Gedern/Vogelsberg entwickelte sich planmäßig.

Die Stadtwerke sind Mehrheitsgesellschafter der Wettertalnetz Bad Nauheim GmbH & Co. KG, die das Stromverteilnetz in den Wettertalgemeinden betreibt. Die technische Betriebsführung wird durch die OVAG Netz AG, die kaufmännische Betriebsführung durch die Stadtwerke wahrgenommen. Ein positiver Ergebnisbeitrag auf Planungsniveau ist erwirtschaftet worden.

Verkehrsbetrieb

Die Entwicklung der Aufwendungen und Erträge verliefen entsprechend den Vorjahren. Das Geschäftsfeld ist aufgabenbedingt defizitär.

1.3 Lage des Unternehmens

Die Lage der Gesellschaft ist grundsätzlich als gut zu bewerten.

Bedingt durch den Aufbau der neuen Geschäftsfelder, durch die Abzinsungseffekte aus der Kapitaleinlage der Biogas Müritz GmbH & Co. KG sowie durch die auf die Folgejahre verschobenen Einnahmen aus Netzentgelten hat sich die Ertragskraft reduziert. Erste Erfolge aus den Investitionen werden bereits in den nächsten Jahren erwartet.

Zum Stichtag 31.12.2018 beträgt die Bilanzsumme 54.694 T€, was einem Anstieg von 13,4 % entspricht. Haupttreiber für den Anstieg sind erneut Investitionen in das Anlagevermögen, dem auf der Passivseite ein Zuwachs von Fremdkapital gegenübersteht. Die folgenden Kennzahlen wurden aus der Bilanz gebildet.

Das Anlagevermögen ist um 6,4 % gestiegen. Das Verhältnis des Anlagevermögens zum Gesamtvermögen beträgt 81,6 % (i. Vj. 86,9 %).

Das Anlagevermögen wird zu 42,6 % (i. Vj. 44,9 %) durch das Eigenkapital gedeckt.

Seit 2017 wird die Gewinnverwendung durch die Gesellschafterversammlung bereits im Geschäftsjahr beschlossen. Dies hat zur Folge, dass der Jahresüberschuss entsprechend in die Gewinnrücklagen und Verbindlichkeiten verbucht wird. Vom Jahresergebnis 2018 werden 800 T€ an die Gesellschafterin ausgeschüttet und 161 T€ in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Die Liquidität I. Grades hat sich, insbesondere durch gestiegene Außenstände aus Lieferungen und Leistungen als auch aus Steuern, verschlechtert. Mit Hilfe des Mahnwesens werden Forderungen überwiegend zeitnah vereinnahmt. Verbindlichkeiten werden in der Regel innerhalb der Zahlungsziele beglichen. Zur Verbesserung der Liquidität wurde der an die Stadt abzuführende Gewinn von 1.500 T€ in den letzten Jahren auf 800 T€ reduziert.

Bei der Kapitalstruktur beträgt das Verhältnis Eigenkapital zu Fremdkapital 34,7 % zu 65,3 % (i. Vj. 39,0 % zu 61,0 %). Der Anstieg des Fremdkapitals ergibt sich aus der Aufnahme von Fremdmitteln zur teilweisen Deckung der Investitionen. Der langfristige Verschuldungsgrad hat sich auf 107,9 % (i. Vj. 79,5 %) erhöht.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen zum Stichtag 6,4 % (i. Vj. 4,7 %) der Bilanzsumme.

Die Umsatzrendite ist von 6,4 % auf 3,1 % gesunken. Die Eigenkapitalrendite beträgt 5,1 % (i. Vj. 10,5 %). In den kommenden Jahren kann durch die Generierung von Einnahmen der Wachstumssektoren (Wärme, Contracting und Breitband) von einer moderaten Verbesserung der Ertragslage ausgegangen werden.

2. Bericht über die Chancen und Risiken

2.1 Chancen der voraussichtlichen Entwicklung des Unternehmens

Die Stadtwerke befinden sich in den Segmenten Strom und Gas in einer Doppelrolle: Als Lieferant bewegen sie sich in einem Wettbewerbsumfeld, als Netzbetreiber unterliegen sie Vorgaben der Anreizregulierung.

In beiden Rollen ergibt sich durch diesen „Druck von außen“ die Chance mit einer stetigen Verbesserung / Straffung von organisatorischen Arbeitsabläufen und einer zunehmenden Unterstützung durch IT (Stichwort: Digitalisierung der Energiewirtschaft) neue Optimierungspotentiale zu schaffen.

Die kontrollierte Ausweitung der vertrieblichen Aktivitäten jenseits des bisherigen Versorgungsgebietes stellt eine wesentliche Option dar.

Die vor Jahren begonnene Erschließung zusätzlicher Geschäftsfelder wird weiter vorangetrieben. Strategisch bedeutet diese die Weiterentwicklung vom Energieversorger zum Dienstleister für Strom, Gas, Wasser, Wärme und Breitbandkommunikation mit darauf aufbauenden Serviceangeboten.

Rechnung getragen wird dem durch die organisatorische und personelle Neustrukturierung der Bereiche Energienaher Dienstleistungen und Breitband. Energienaher Dienstleistungen fasst die Geschäftsfelder Contracting, E-Mobilität, Mieterstrom, PV-Anlagen und Wärmeversorgung inklusive der Kalten Nahwärme zusammen.

Vor diesem Hintergrund ist BN Süd ein Projekt mit Modellcharakter für den „Alles-aus-einer-Hand“-Geschäftsansatz.

2.2 Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

Die Stadtwerke verfügen über ein Risikomanagementsystem. Über alle Bereiche und Geschäftsfelder hinweg werden Risiken nach ihrer Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und in einem Risikoportfolio dokumentiert. Wesentliche und bestandsgefährdende Risiken werden zudem dem Aufsichtsrat berichtet. In regelmäßigen Abständen werden identifizierte Risiken überprüft und gegebenenfalls neu bewertet bzw. neu ermittelte Risiken in das Portfolio aufgenommen.

Im Geschäftsjahr 2018 sind keine bestandsgefährdenden Risiken identifiziert worden.

Das operative Geschäft im Strom- und Gasvertrieb unterliegt den marktüblichen Wettbewerbsrisiken. Witterungsbedingte Absatzrückgänge (warmer Winter und heiße Sommer) können nur bedingt kompensiert werden.

Die Geschäftsbereiche Energienaher Dienstleistungen und Breitband sind momentan noch defizitär. Der Betrieb der Stadtbushaltestellen weist aufgabenbedingt dauerhaft Verluste aus.

Das Wohngebiet BN Süd wird mit einem kalten Nahwärmenetz und einem in der Größenordnung bundesweit erstmals gebauten Erdkollektor erschlossen. Den technischen Risiken des neuen Versorgungskonzepts wird durch den Einsatz ausgewiesener Fachfirmen, wissenschaftlicher Gutachten und ein umfangreiches behördliches Überwachungs- und Genehmigungsverfahren begegnet.

Die technischen Anlagen sowie das Versorgungsnetz unterliegen einer ständigen Überwachung. Erforderliche Maßnahmen zur Sicherstellung der Versorgungs- und der Betriebssicherheit (Investitionen, Schulungen) werden unverzüglich getätigt. Regelmäßige Analyse der Leitungsnetze durch externe Gutachter sollen Schwachstellen aufzeigen und frühzeitig den Bedarf für Erneuerungsmaßnahmen aufzeigen und planbar machen. Die daraus abgeleiteten Investitionsmaßnahmen werden priorisiert und in die Wirtschaftsplanungen aufgenommen.

Für 2019 sind umfassende Netzberechnungen für die Gas-, Wasser- und Stromversorgung geplant.

Um die gesetzlichen Anforderungen an Versorgungsnetzbetreiber zu erfüllen wurden die Stadtwerke im März 2018 nach ISO 27001 (Management für Informationssicherheit) zertifiziert. In einer jährlichen Auditierung wird die Einhaltung der Auflagen überwacht.

Der Deckungsumfang des Versicherungsschutzes wird regelmäßig überprüft.

2.3 Prognosebericht

Im ersten Quartal 2019 entwickelten sich die Kundenbindungsmaßnahmen im Strom- und Gasvertrieb ebenso wie die Erdgasbeschaffung besser als geplant.

Das erste Quartal 2019 war überwiegend zu warm. Vorsichtshalber wird eine geringere Jahresmenge im Gas prognostiziert.

Die Akquisitionen im Geschäftsfeld Breitband liegen auf Planniveau.

Von den im Geschäftsjahr 2019 geplanten Investitionen im Umfang von 10.669 T€ entfallen 5.169 T€ auf die Erschließung des Wohngebietes BN Süd. Allein 3.528 T€ werden für die Einbringung des Erdkollektorfeldes und der Leitungen sowie die Infrastruktur für die Kalte Nahwärme aufgewendet.

Nach aktuellem Kenntnisstand ist bei planmäßiger Entwicklung der Fortbestand des Unternehmens gesichert. Das Planergebnis von rund 1 Mio. € ist erreichbar.

3. Zweigniederlassungsbericht

Der Hauptsitz der Gesellschaft ist in Bad Nauheim. Es gibt keine weiteren Niederlassungen.

3.2.1.1 Wettertal Netz Bad Nauheim GmbH & Co. KG

Anschrift	Hohe Str. 14-18, 61231 Bad Nauheim
Gegenstand des Unternehmens	Haben und Halten, der Betrieb, die Instandhaltung und der Ausbau des örtlichen Stromverteilnetzes in dem Gebiet der Wettertalgemeinden
Gründungsjahr	2016
Handelsregister	Amtsgericht Friedberg/H., HRA 4692
Festkapital	100.000,00 EUR
Kommanditisten	Stadtwerke Bad Nauheim (51%) Oberhessische Versorgungsbetriebe Aktiengesellschaft (49%)
Aufsichtsrat	Bürgermeister Klaus Kreß (Vorsitzender) Erster Stadtrat Peter Krank (Stellv. Vorsitzender) Manfred Jordis Markus Philippi Rolf Gnadl Joachim Arnold Peter Hans Hög, Rainer Schwarz Andreas Wehnes Wolfgang Brehm
Geschäftsführer	Peter Drausnigg Dr. Thorsten Reichel <i>In Ausübung des Wahlrechts nach § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung verzichtet.</i>
Jahresabschluss	aufgestellt für das Geschäftsjahr 2018 am 30. April 2019
Abschlussprüfer	Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Röhrich – Dr. Schillen
Beteiligungen der Gesellschaft	-

Bilanz der Wettertal Netz Bad Nauheim GmbH & Co. KG:

		31.12.2018
		TEUR
AKTIVA		
Anlagevermögen		
Sachanlagen		354
Finanzanlagen		25
		<u>379</u>
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		75
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		444
		<u>519</u>
Summe	AKTIVA	<u>898</u>
PASSIVA		
Eigenkapital		
Festkapital		100
Rücklagenkonto		197
Ergebnisvortragskonto		0
Verrechnungskonto		10
Bilanzgewinn		156
		<u>463</u>
Ausgleichsposten für eigene Anteile		25
Empfange Ertragszuschüsse		165
Rückstellungen		5
Verbindlichkeiten		240
Summe	PASSIVA	<u>898</u>

Gewinn und Verlustrechnung der Wettertal Netz Bad Nauheim GmbH & Co. KG:

	2018
	TEUR
Umsatzerlöse	429
andere aktivierte Eigenleistungen	0
sonstige betriebliche Erträge	0
Materialaufwand	183
Personalaufwand	0
Abschreibungen	23
sonstige betriebliche Aufwendungen	48
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	15
Jahresüberschuss	<u>160</u>

Kapitalzuführungen oder –entnahmen durch die Stadt Bad Nauheim fanden in 2018 nicht statt.

In 2018 wurden keine Kredite neu aufgenommen.

Der öffentliche Zweck der Beteiligung und der Grund, warum der Zweck nicht durch einen privaten Dritten erfüllbar ist, ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Der Grad der Erfüllung ergibt sich aus den Zahlen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Daraus lässt sich ebenso das angemessene Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Bad Nauheim und zum voraussichtlichen Bedarf ableiten.

Lagebericht 2018

Wettertal Netz Bad Nauheim GmbH & Co. KG

Grundlagen der Gesellschaft

Die Wettertal Netz Bad Nauheim GmbH & Co. KG ist als Einheits-GmbH & Co. KG aufgestellt. Komplementärin und damit persönlich haftende sowie geschäftsführende Gesellschafterin ist die Wettertal Netz Bad Nauheim Verwaltungs-GmbH.

Zweck der Wettertal Netz Bad Nauheim GmbH & Co. KG ist das Haben und Halten des Stromverteilungsnetzes in den Wettertalgemeinden von Bad Nauheim.

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2018 verlief planmäßig. Das Stromversorgungsnetz arbeitete zuverlässig. Das Netz ist an die ovag Netz AG verpachtet. Die ovag Netz AG übernimmt die Aufgaben des Netzbetriebes. Im Geschäftsjahr 2018 hat die ovag Netz AG Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen im üblichen Rahmen durchgeführt. Es wurden keine Investitionen in den Netzausbau oder Netzerweiterung getätigt. Die kaufmännische Betriebsführung wird von der Kommanditistin SWBN als Dienstleistung erbracht.

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Die Gesellschaft wird über den finanziellen Leistungsindikator Jahresüberschuss gesteuert. Im Geschäftsjahr 2018 erzielte die Gesellschaft einen Jahresüberschuss von 160.839,37 €. Das Ergebnis liegt auf Planniveau.

Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2018 betrug 463.315,89 €. Die Eigenkapitalquote beträgt 51,56%. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 betragen die Guthaben bei Kreditinstituten 444.744,73 €. Die Gesellschaft verfügt über ausreichend Liquidität. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten werden vollständig durch die Guthaben bei Kreditinstituten gedeckt.

Aktuell ergibt sich keine Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage.

Der Geschäftsverlauf der Gesellschaft wird insgesamt als positiv bewertet.

Chancen- und Risikobericht

Chancen ergeben sich aus der kooperativen Zusammenarbeit und dem Erfahrungsaustausch der beiden Gesellschafter SWBN und ovag Netz AG. Im Geschäftsjahr 2018 wurden keine bestandsgefährdenden Risiken identifiziert. Zu den wesentlichen Risiken zählen die Auswirkungen der Anreizregulierung durch das Absenken der Eigenkapitalverzinsungssätze ab der dritten Regulierungsperiode. Mögliche Risiken aus dem operativen Geschäft Netzbetrieb trägt die Pächterin ovag Netz AG.

Prognosebericht

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb, die Instandhaltung und der Ausbau des örtlichen Stromversorgungsnetzes in den Wettertal Gemeinden. Die Gesellschaft wird sich weiterhin darin betätigen. Aufgrund der festgelegten Pacht werden im Jahr 2019 keine wesentlichen Änderungen der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage erwartet.

Bad Nauheim, den 21.03.2019


Peter Drausnigg
Geschäftsführer


Dr. Thorsten Reichel
Geschäftsführer

3.2.1.2 Wettertal Netz Bad Nauheim Verwaltungs-GmbH

Anschrift	Hohe Str. 14-18, 61231 Bad Nauheim
Gegenstand des Unternehmens	Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung als persönlich haftende Gesellschafterin der Wettertal Netz Bad Nauheim GmbH & Co. KG
Gründungsjahr	2016
Handelsregister	Amtsgericht Friedberg/H., HRB 8450
Kapitaleinlage	25.000,00 EUR
Gesellschafter	Stadt Bad Nauheim (100%)
Aufsichtsrat	-
Geschäftsführer	Peter Drausnigg Dr. Thorsten Reichel <i>In Ausübung des Wahlrechts nach § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung verzichtet.</i>
Jahresabschluss	aufgestellt für das Geschäftsjahr 2018 am 30. April 2019
Abschlussprüfer	Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Röhrich – Dr. Schillen
Beteiligungen der Gesellschaft	-

Bilanz der Wettertal Netz Bad Nauheim Verwaltungs-GmbH:

		31.12.2018
		TEUR
<hr/>		
AKTIVA		
Umlaufvermögen		
Vorräte		0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		5
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		30
		<hr/> 35
Summe	AKTIVA	<hr/> <hr/> 35
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital		25
Gewinnrücklagen		0
Jahresüberschuss		0
		<hr/> 25
Rückstellungen		2
Verbindlichkeiten		8
Summe	PASSIVA	<hr/> <hr/> 35

Gewinn und Verlustrechnung der Wettertal Netz Bad Nauheim Verwaltungs-GmbH:

	2018
	TEUR
Umsatzerlöse	15
sonstige betriebliche Aufwendungen	15
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0
Jahresüberschuss	<u>0</u>

Kapitalzuführungen oder –entnahmen durch die Stadt Bad Nauheim fanden in 2018 nicht statt.

In 2018 wurden keine Kredite neu aufgenommen.

Der öffentliche Zweck der Beteiligung und der Grund, warum der Zweck nicht durch einen privaten Dritten erfüllbar ist, ergeben sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Der Grad der Erfüllung ergibt sich aus den Zahlen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Daraus lässt sich ebenso das angemessene Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Bad Nauheim und zum voraussichtlichen Bedarf ableiten.

Lagebericht 2018

Wettertal Netz Bad Nauheim Verwaltungs-GmbH

Grundlagen der Gesellschaft

Die Wettertal Netz Bad Nauheim Verwaltungs-GmbH ist als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin der Wettertal Netz Bad Nauheim GmbH & Co. KG tätig und betreibt insofern kein operatives Geschäft.

Geschäftsverlauf

Die Gesellschaft ist im Geschäftsjahr 2018 ihren gesellschaftsvertraglichen Verpflichtungen nachgekommen. Neben der Haftungsvergütung erhält sie von der Wettertal Netz Bad Nauheim GmbH & Co. KG Auslagenersatz für alle im Zusammenhang mit der Wahrnehmung ihrer Aufgaben entstandenen Aufwendungen.

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Die Gesellschaft wird über den finanziellen Leistungsindikator Jahresüberschuss gesteuert. Im Geschäftsjahr 2018 erzielte die Gesellschaft einen Jahresüberschuss von 154,74 € und liegt damit auf Planniveau.

Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2018 betrug 25.490,30 €. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 betragen die Guthaben bei Kreditinstituten 29.975,51 €. Liquiditätsprobleme bestanden nicht. Aktuell ergibt sich keine Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage.

Der Geschäftsverlauf der Gesellschaft wird insgesamt als positiv bewertet.

Chancen- und Risikobericht

Die Gesellschaft ist ausschließlich als persönlich haftende Gesellschafterin der Wettertal Netz Bad Nauheim GmbH & Co. KG tätig. Hieraus ergeben sich auch ihr Geschäftsrisiko und die Chancen der zukünftigen Entwicklung.

Prognosebericht

Neben der Haftungsvergütung erhält die Gesellschaft von der Wettertal Netz Bad Nauheim GmbH & Co. KG Erstattungen für sämtliche ihr im Zusammenhang mit der Geschäftsführung entstehenden Ausgaben und Aufwendungen. Somit ist auch für die zukünftigen Geschäftsjahre mit Jahresüberschüssen etwa in der Größenordnung des abgelaufenen Geschäftsjahres zu rechnen.

Auch für die Vermögens- und Finanzlage werden für die zukünftigen Geschäftsjahre keine wesentlichen Änderungen erwartet.

Bad Nauheim, den 21.03.2019


Peter Drausnigg
Geschäftsführer


Dr. Thorsten Reichel
Geschäftsführer

3.2.2 Bad Nauheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH

Anschrift	Homburger Str. 12, 61231 Bad Nauheim Telefon: 06032/9170-0, Telefax: 06032/9170-30 E-Mail: info@bnwobau.de Internet: www.bnwobau.de
Gegenstand des Unternehmens	Sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung von breiten Schichten der Bevölkerung. Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Die Gesellschaft kann Gemeinschaftsanlagen sowie Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen. Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Geschäftszweck dienlich sind.
Gründungsjahr	1950
Handelsregister	Amtsgericht Friedberg/H., HRB 77
Kapitaleinlage	2.100.000,00 EUR
Gesellschafter	Stadt Bad Nauheim (99,8%) Privat (0,02%)
Aufsichtsrat	Bürgermeister Klaus Kreß (Vorsitzender) Erster Stadtrat Peter Krank (Stellv. Vorsitzender) Axel Bertrand, Markus Philipp Benjamin Pizarro, Markus Theis Armin Kreuter, Klaus Dietz, Oliver von Massow Gewähre Bezüge gem. § 123a Abs. 2 HGO: 1.500,00 EUR
Geschäftsführer	Dipl. Bauingenieur Raimund Bell In Ausübung des Wahlrechts nach § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung verzichtet.
Jahresabschluss	aufgestellt für das Geschäftsjahr 2018 am 18. April 2019
Abschlussprüfer	Verband der Südwestdeutschen Wohnungswirtschaft e.V.
Beteiligungen der Gesellschaft	-

Bilanz der Bad Nauheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH:

	31.12.2018	31.12.2017
	TEUR	TEUR
AKTIVA		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	6	9
Sachanlagen	120.968	119.583
Finanzanlagen	41	48
	<u>121.015</u>	<u>119.640</u>
Umlaufvermögen		
Vorräte	2.537	2.546
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	214	273
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.701	341
	<u>4.452</u>	<u>3.160</u>
Rechnungsabgrenzungsposten	315	341
Summe AKTIVA	<u>125.782</u>	<u>123.141</u>
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	2.100	2.100
Gewinnrücklage	23.718	22.061
Bilanzgewinn	0	0
	<u>25.818</u>	<u>24.161</u>
Rückstellungen	342	288
Verbindlichkeiten		
gegenüber Kreditinstituten	95.690	95.091
gegenüber anderen Kreditgebern	253	259
aus erhaltenen Anzahlungen	2.734	2.783
aus Vermietung	84	140
aus Betreuungstätigkeit	0	0
aus Lieferungen und Leistungen	805	385
gegenüber Gesellschafter	16	1
Sonstige	40	33
	<u>99.622</u>	<u>98.692</u>
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
Summe PASSIVA	<u>125.782</u>	<u>123.141</u>

Gewinn und Verlustrechnung der Bad Nauheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH:

	2018 TEUR	2017 TEUR
Umsatzerlöse	12.641	12.639
Bestandserhöhung	-10	-72
andere aktivierte Eigenleistungen	238	240
sonstige betriebliche Erträge	275	179
Materialaufwand	3.765	3.584
Personalaufwand	1.351	1.398
Abschreibungen	3.404	2.980
sonstige betriebliche Aufwendungen	366	1.154
Erträge aus Beteiligungen	1	1
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.165	2.440
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	142	70
Ergebnis nach Steuern	<u>1.952</u>	<u>1.362</u>
Sonstige Steuern	295	298
Jahresüberschuss	<u>1.657</u>	<u>1.064</u>
Einstellung in die Gewinnrücklage	1.657	1.064
Bilanzgewinn	<u>0</u>	<u>0</u>

Kapitalzuführungen oder –entnahmen durch die Stadt Bad Nauheim fanden in 2018 nicht statt.

In 2018 wurden Kredite in Höhe von TEUR 4.587 neu aufgenommen.

Der öffentliche Zweck der Beteiligung und der Grund, warum der Zweck nicht durch einen privaten Dritten erfüllbar ist, ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Der Grad der Erfüllung ergibt sich aus den Zahlen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Daraus lässt sich ebenso das angemessene Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Bad Nauheim und zum voraussichtlichen Bedarf ableiten.

Lagebericht 2018

Wirtschaftslage

Positiver Ausblick

Im Jahr 2019 wird weiterhin eine hohe Wettbewerbsfähigkeit deutscher Exporteure, der Arbeitsmarktboom und große Überschüsse in den öffentlichen Haushalten zum Tragen kommen. Die robuste Binnennachfrage bleibt dabei aller Voraussicht nach, wie bereits in den vergangenen Jahren, der Motor des Wachstums. Die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute erwarten für 2019 im Mittel ein Bruttoinlandsprodukt-Wachstum von 1,5 %. Das Wachstum hat damit zwar etwas an Schwung verloren, liegt aber dennoch über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre von 1,2 %, eine Rezession ist nicht in Sicht.

Die konjunkturelle Lage in Deutschland stellt sich weiterhin als gut dar. Seit nunmehr neun Jahren ist das Bruttoinlandsprodukt kontinuierlich angewachsen. Dies ist die längste Aufschwungsphase seit der deutschen Wiedervereinigung.

Der Aufschwung der deutschen Wirtschaft bleibt trotz erheblicher Risiken robust. Der Anstieg des privaten Konsums bleibt kräftig, gestützt auf stärker steigende verfügbare Einkommen der Beschäftigten sowie den weiter zunehmenden Beschäftigungszuwachs. Auch die Investitionen setzen ihren Aufwärtstrend fort. Unterstützend sind hierbei die fortbestehende Niedrigzinsphase und die ansteigenden Ausgaben für vermehrte Maßnahmen des Staates.

Im Euroraum hat sich der Aufschwung 2018 flächendeckend fortgesetzt. Erneut zeigten alle Länder der Gemeinschaftswährung ein deutlich positives Wirtschaftswachstum. Deutschland belegt mit einer Wachstumsrate von 1,5 % den vorletzten Platz der Euroländer, vor Italien, dessen Produktion um 1,1 % zulegen. Die wirtschaftliche Entwicklung im Euroraum insgesamt war mit 2,1 % wieder dynamischer als in Deutschland. Die EU insgesamt expandierte mit der gleichen Wachstumsrate wie die Eurozone. Allerdings zeigte sich in etlichen Ländern der EU die Konjunktur 2018 schwächer als ein Jahr zuvor. Für das Jahr 2019 erwarten die Institute für die Eurozone im Durchschnitt eine weitere Dämpfung des Wachstumstempos auf dann 1,7 %.

Wohnungswirtschaft

Die Bauinvestitionen insgesamt stiegen im Jahr 2018 um 3,0 % und übertrafen damit leicht die Wachstumsrate des Vorjahres (2,9 %). Der Wohnungsbau entwickelte sich wie in den Vorjahren überdurchschnittlich und stieg um 3,7 %, während die Nichtwohnbauten lediglich um 1,9 % zulegten.

Der öffentliche Hoch- und Tiefbau entwickelte sich dabei deutlich dynamischer als im Vorjahr (5,2 %). Wobei hier vor allem im öffentlichen Tiefbau die Dynamik am stärksten zu verzeichnen war. Viele Städte und Kommunen verfügen mittlerweile über die notwendigen freien Mittel, um neue Investitionsprojekte anzustreben.

Die gewerbliche Wirtschaft zögert offensichtlich trotz der weiterhin guten wirtschaftlichen Entwicklung auch in Betriebsgebäude zu investieren. Mit einer Wachstumsrate von nur 0,5 % stagnierte der gewerbliche Bau auf Vorjahresniveau.

In den Neubau und die Modernisierung der Wohnungsbestände flossen 2018 rund 215 Milliarden EUR. Das günstige Zinsumfeld, die sehr vorteilhafte Arbeitsmarktentwicklung und die mittlerweile auch recht ordentlichen Lohnabschlüsse werden die Nachfrage nach Wohnimmobilien auch 2019 hochhalten.

Die hohe Nettozuwanderung steigert die Nachfrage nach Wohnraum zusätzlich deutlich. Gepaart mit Umzügen innerhalb Deutschlands ist vor allem die Wohnraumnachfrage in den Städten anhaltend hoch. Hinzu kommen kräftige Impulse von Seiten des Staats, wie das neu eingeführte Baukindergeld und Sonderabschreibungen für den Mietwohnungsbau.

Angesichts der florierenden Geschäfte gerät die Auslastung der Bauwirtschaft zunehmend an ihre Grenzen. Eine hohe Kapazitätsauslastung im Baugewerbe hat bereits zu einem deutlichen Preisauftrieb geführt. Die Preise für den Neubau von Wohngebäuden lagen im November 2018 um 4,8 % über dem Vorjahresniveau. Dies ist der stärkste Anstieg der Baupreise seit über zehn Jahren.

Die Preissteigerung bei den Baupreisen wird die Nachfrage nach Bauleistungen etwas bremsen. Dennoch dürften die Wohnungsbauinvestitionen auch 2019 Motor der Bauwirtschaft bleiben. Nach Schätzung der Institute dürften sie um rund 4 % steigen. Der Zuwachs bei den Bauinvestitionen insgesamt wird dagegen die 3 Prozentmarke kaum überschreiten.

Ein leichter Zuwachs von 1,2 % gegenüber dem Vorjahr ist nach letzten Schätzungen für 2018 auch bei den Baugenehmigungen insgesamt mit rund 352.000 neuen Wohnungen ebenfalls zu verzeichnen.

Der Mietwohnungsneubau legte 2018 etwas über dem Durchschnitt zu (+2,2%). Deutlich stärker zogen hingegen die Zahlen für neu genehmigte Eigentumswohnungen an (+9,5%). Mit rund 96.000 neu genehmigten Mietwohnungen wurden 2018 aber erneut mehr Miet- als Eigentumswohnungen auf den Weg gebracht. Insgesamt lag das Baugenehmigungsvolumen im Geschosswohnungsbau bei 182.000 Wohneinheiten – im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung um 5,6%.

Die Baugenehmigungen bei Ein- und Zweifamilienhäusern waren 2018 erneut leicht rückläufig und sanken auf 111.000 Einheiten. Damit liegt das Genehmigungsvolumen im Geschosswohnungsbau nun bereits seit sieben Jahren über dem im Ein- und Zweifamilienhausbau – und das mit steigender Tendenz.

Im laufenden Jahr 2019 wird das Baugenehmigungsvolumen angesichts der weiter günstigen Nachfrageindikatoren erneut moderat zulegen. Denn nach wie vor ist die Nachfrage nach Wohnraum in den Großstädten, Ballungszentren (Rhein-Main-Gebiet) und Universitätsstädten groß.

In den vergangenen Jahren hat es enorme Versäumnisse der Wohnungsbaupolitik gegeben. Es wurde schlicht zu wenig gebaut. Bereits vor der seit 2015 breit diskutierten Flüchtlingszuwanderung hat sich ein Wohnungsdefizit aufgebaut.

Insbesondere beim preisgünstigen Wohnungsbau besteht das Delta zwischen Wohnungsbedarf und Bautätigkeit nach wie vor fort. Dies führt vor allem eines vor Augen: Es braucht ein aufeinander abgestimmtes Handeln aller Akteure und gezielte Förderung von Bund, Ländern und Kommunen, um bestehende Hürden für mehr bezahlbaren Wohnungsbau aus dem Weg zu räumen.

Zur Lösung dieser gesamtgesellschaftlichen Aufgabe muss insbesondere der Bund im Zusammenspiel mit den Ländern weiterhin Verantwortung für den Sozialen Wohnungsbau übernehmen.

Geschäftsverlauf

1. Allgemeine Lage

Die Bad Nauheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH ist als Beteiligungsunternehmen im Konzern der Stadt Bad Nauheim innerhalb der Gemarkungsgrenzen wirtschaftlich tätig.

Wesentliches Tätigkeitsfeld ist die Verwaltung eigener Mietwohnungen, Gewerbeeinheiten, Garagen und Stellplätze.

Die Neubautätigkeit erstreckt sich auf sämtliche Bereiche. Darüber hinaus ist die Bad Nauheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH in Absprache mit der Stadt Bad Nauheim als Entwicklungsträger in eigener Regie bzw. für die Stadt Bad Nauheim tätig.

Ihr kommt eine städtebauliche und sozialpolitische Funktion in der Stadt Bad Nauheim zu.

Die Bad Nauheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH hat auch im Jahr 2018 die Sanierung und Modernisierung ihrer Gebäude, Wohnungen und Gewerbeeinheiten fortgeführt, um den Immobilienbestand den heutigen gestiegenen Anforderungen gerecht zu werden.

Bei der Neubautätigkeit wurde im Jahr 2018 mit der Errichtung von sieben Mehrfamilienhäusern mit 55 Wohneinheiten und zwei Tiefgaragen begonnen, die Fertigstellung ist für Ende 2019 / Anfang 2020 geplant. Fortgesetzt wird auch die Gebäudesanierung und Modernisierung von Wohnraum und Gewerbeeinheiten wie auch die laufende Instandhaltung des Immobilienbestandes.

2. Öffentlicher Betrauungsakt

Die Bad Nauheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH wurde von der Stadt Bad Nauheim mit besonderen Aufgaben der Daseinsvorsorge mit Bescheid vom 29. Januar 2016 betraut. Dies erfolgte, um sicherzustellen, dass solche sogenannte Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse (DAWI) in Verbindung mit der Gewährung von kommunalen Beihilfen EU-Rechtskonform durchgeführt werden können.

Für wirtschaftlich tätige Gesellschaften können alle von der öffentlichen Hand – unmittelbar und mittelbar – gewährten geldwerten Vorteile, hier marktunübliche Bürgschaften von der Stadt Bad Nauheim zugunsten der Bad Nauheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH, beihilfenrechtlich relevante Vorgänge im Sinne des EU-Wettbewerbsrechts sein.

Als solche sind sie nur unter bestimmten Voraussetzungen und Verfahrensvorschriften zulässig und unterliegen grundsätzlich sowohl einer Notifizierungspflicht, als auch einem Durchführungsverbot, d. h. vor einer abschließenden Entscheidung der EU-Kommission darf eine Beihilfe nicht gewährt werden (s. Art. 108 Abs. 3 AEUV).

Mit dem im November 2005 erstmals von der EU-Kommission veröffentlichten „Monti-Paket“ und dem am 20. Dezember 2011 als Nachfolgeregelung verabschiedeten Reform-Paket für Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse („Almunia-Paket“), insbesondere dem Freistellungsbeschluss 2012/21/EU, hat die EU-Kommission Kriterien festgelegt, aus denen sich ergibt, wann eine Beihilfe – ohne vorherige Anmeldung (Notifizierung) – zu genehmigen ist.

Nach dem Freistellungsbeschluss bedarf eine Ausgleichsleistung (Begünstigung) nicht der Anmeldung, wenn u. a.:

- es sich um einen Ausgleich für eine Dienstleistung von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse (DAWI) im Sinne von Art. 106 Abs. 2 AEUV handelt
- das Unternehmen mit der Wahrnehmung dieser Dienstleistungen – für einen Zeitraum von zunächst in der Regel maximal zehn Jahren – betraut wird
- der Betrauungsakt u. a. den genauen Gegenstand und die Dauer der Gemeinwohlaufgabe benennt
- die Zuwendung in transparenter Art und Weise erfolgt und
- die Dokumentation über die Erfüllung der Voraussetzungen auf Anforderung der EU-Kommission ausgehändigt werden kann

Hierzu ist es notwendig, dass die Festlegungen im Vorhinein durch einen Betrauungsakt in Verbindung mit dem jeweiligen Wirtschaftsplan oder einem entsprechenden anderen Nachweis von der Wohnungsbaugesellschaft getroffen werden. Im Rahmen des jeweiligen Wirtschaftsplans sind in einer Trennungsrechnung alle Erlöse und Kosten in diesem Bereich getrennt zu dokumentieren. Durch die im jeweiligen Wirtschaftsplan ausgewiesenen Überschüsse oder Defizite werden die Vorgaben aus dem „Almunia-Paket“ zur Festlegung der Parameter im Vorhinein erfüllt. Die Verwendung der Mittel muss in einer entsprechenden Trennungsrechnung nachgewiesen werden.

Mit dem öffentlichen Betrauungsakt wurde die Basis geschaffen, dass die weitere Tätigkeit der Wohnungsbaugesellschaft in Übereinstimmung mit dem EU-Beihilferecht gewährleistet werden kann.

Der Betrauungsakt wurde gemäß Art. 2 Abs. 2 des Freistellungsbeschlusses auf eine Laufzeit von zunächst maximal zehn Jahren befristet.

3. Wohnungswirtschaftliche Tätigkeit der Gesellschaft

a) Hausbewirtschaftung

Der in dem Bereich Hausbewirtschaftung zusammengefasste eigene Bestand an Wohnungen und sonstigen Mieteinheiten stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2018	31.12.2017	Zugänge	Veränderung/ Berichtigung
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Wohnungen	1.172	1.172		
Sonstige Mieteinheiten (Gewerbe)	86	86		
Tiefgaragen- und Parkplätze	387	380		+ 7
Garagen- und Stellplätze	366	362		+ 4

b) Erwerbe und Bautätigkeiten im Anlagevermögen

Die wesentliche Bautätigkeit der Gesellschaft umfasste im Berichtsjahr:

Maßnahme	Bauvolumen TEUR
1. Abgeschlossene Maßnahmen: Anschaffungskosten zum Erwerb von Grundstücken: An den Streuobstwiesen 5, Baugebiet Bad Nauheim Süd Nachträgliche Anschaffungs- u. Herstellungskosten: Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen, Dieselstr. 1-7, Kindertagesstätte und Bürogebäude	702 1.853
2. Maßnahmen im Bau Neubaumaßnahmen: Dieselstr. 13-15, 7 Mehrfamilienhäuser mit 55 Wohneinheiten und 2 Tiefgaragen	2.469
3. Maßnahmen in Bauvorbereitung Planungskosten zur Bebauung: An den Streuobstwiesen 5, 16 öffentlich geförderte Wohnungen, Baugebiet Bad Nauheim Süd	37

c) Modernisierung

Die Gesellschaft hat auch 2018 die Modernisierung ihres Gebäude- und Wohnungsbestandes fortgeführt, um den Ausstattungsstandard der älteren Wohnungen den heutigen Wohnansprüchen der Mieter anzupassen und damit die nachhaltige Vermietbarkeit dieser Wohnungen zu sichern. Hierbei wurden TEUR 397 in den vorhandenen Gebäudebestand investiert. Bei den wertverbessernden Maßnahmen handelt es sich um Kosten von Komplettmodernisierungen.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

1. Vermögenslage

Die Vermögensstruktur der Gesellschaft ist hauptsächlich durch das Anlagevermögen geprägt, das einen Anteil von 96,2 % (Vorjahr 97,2 %) an der Bilanzsumme hat. Das Vermögen der Gesellschaft wird durch 20,5 % Eigenmittel (Vorjahr 19,6 %) und 79,5 % Fremdmittel (Vorjahr 80,4 %) finanziert. Dagegen beträgt der Eigenkapitalanteil der Gesellschaft zum 31.12.2017 in der Steuerbilanz 27,8 %.

Eine Bewertung der Grundstücke und Gebäude zu Zeitwerten würde zu einem deutlich höheren Eigenkapitalanteil führen.

Von den Verbindlichkeiten entfallen TEUR 95.442 auf langfristige Darlehen zur Finanzierung von Mietobjekten. Von diesen Darlehen sind TEUR 42.462 durch die Stadt Bad Nauheim verbürgt und haben damit eigenkapitalähnlichen Charakter.

2. Finanzlage

Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2018 jederzeit gegeben. Im Geschäftsjahr wurden zur Finanzierung der Investitionen TEUR 4.587 Fremdmittel aufgenommen. Gleichzeitig hat die Gesellschaft TEUR 4.027 Fremdmittel planmäßig getilgt.

Kreditlinien bestehen bei drei Kreditinstituten in Höhe von zusammen TEUR 2.511, die zum Bilanzstichtag mit insgesamt TEUR 500 in Anspruch genommen waren.

3. Ertragslage

Der Jahresüberschuss stellt sich nach Bereichen gegliedert wie folgt dar:

Bereiche (in TEUR)	2018	2017
Hausbewirtschaftung	2.025	1.847
Verkaufstätigkeit	-8	-12
Betreuungstätigkeit	-7	- 10
Kapitaldisposition	-11	-11
Sonstiges Ergebnis	-200	-680
Ergebnis vor Steuern	1.799	1.134
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-142	-70
Jahresüberschuss	1.657	1.064

Insbesondere aufgrund der Reduzierung bei den Zinsaufwendungen um TEUR 280 konnte das Jahresergebnis aus der Hausbewirtschaftung im Berichtsjahr um TEUR 178 auf TEUR 2.025 erhöht werden.

Das Ergebnis aus der Hausbewirtschaftung wurde im Geschäftsjahr durch die Verluste aus der Verpachtung des Gastronomiebetriebes „Zur Krone“ geschmälert.

Den Hauptkostenanteil am Verlust des sonstigen Ergebnisses stellt eine Sonderabschreibung im Anlagevermögen dar. Hier wurde bei den Geschäfts- und anderen Bauten eine zusätzliche Abschreibung für das Gebäude Burgstraße 9 „Zur Krone“ in Höhe von TEUR 465 vorgenommen.

Demgegenüber stehen im Wesentlichen Erträge aus dem Verkauf von Anlagevermögen mit TEUR 29, Erträge aus der Auflösung der Einzelwertberichtigung zu Forderungen mit TEUR 45, Versicherungsentschädigungen mit TEUR 94 sowie Erträge aus Kostenerstattungen an die Mieter mit TEUR 58.

Die Ergebnisse aus Verkaufs- und Betreuungstätigkeit sowie aus Kapitaldisposition sind für die Gesellschaft von untergeordneter Bedeutung.

Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 2 auf TEUR 12.641 erhöht.

Nach Produktgruppen gegliedert haben sie sich wie folgt entwickelt:

Produktgruppen	2018	2017	Veränderungen
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse aus Hausbewirtschaftung	12.636	12.627	9
Umsatzerlöse aus dem Verkauf v. Grundstücken	0	7	- 7
Umsatzerlöse aus Betreuungstätigkeit	5	5	0
Umsatzerlöse gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	12.641	12.639	2

Die Entwicklung der Gesellschaft wird auch zukünftig im Wesentlichen durch das Mietaufkommen beeinflusst.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen haben sich um TEUR 180 auf TEUR 3.765 erhöht. Die Aufwandserhöhungen betreffen die Bereiche Betriebs- und Instandhaltungskosten mit TEUR 236 bei gleichzeitiger Aufwandsminderung bei den sonstigen Aufwendungen aus der Hausbewirtschaftung mit TEUR 48 und den Aufwendungen bei den Verkaufsgrundstücken mit TEUR 8.

Aufwandsgruppen	2018	2017	Veränderungen
	TEUR	TEUR	TEUR
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	3.763	3.575	188
Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	2	10	- 8
Aufwendungen gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	3.765	3.585	180

Aufgrund der durchgeführten Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen im Gebäudebestand haben sich die planmäßigen Abschreibungen im Berichtsjahr um TEUR 50 erhöht. Im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung haben sich die Abschreibungen durch die Anlagenabgänge um TEUR 47 reduziert, so haben sich die planmäßigen Abschreibungen um TEUR 3 auf TEUR 2.938 leicht erhöht.

Trotz der Investitionen und der durchgeführten Modernisierungsmaßnahmen, die zum Teil mit Fremdmitteln finanziert wurden, konnten im Berichtsjahr die Zinsaufwendungen um TEUR 274 auf TEUR 2.165 verringert werden. Dies war aufgrund des niedrigen Zinsniveaus, der Zinsdegression bei den bestehenden Darlehen sowie aufgrund von zinsgünstigen Forward-Vereinbarungen zu erreichen.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Chancen

Aufgrund der stetigen Sanierung des Gebäude- und Wohnungsbestandes im Rahmen von Energieeinsparmaßnahmen wird eine Anpassung der Mietpreise zukünftig gesichert sein und die Ertragslage der Gesellschaft positiv beeinflussen.

Risiken und Risikomanagement

Im Rahmen des unternehmerischen Risikomanagements wurden die potenziellen Risiken in einer Risikorientlinie aufgeführt.

Auf der Basis der vorliegenden Richtlinie werden die Risikobereiche einzeln analysiert und – falls nötig – Maßnahmen dagegen eingeleitet.

Die Risiken beinhalten folgende Punkte:

Externe Risiken

- **Marktrisiko**

Dem im Marktrisiko enthaltenen Zinsänderungsrisiko wird begegnet, indem Forward-Vereinbarungen geschlossen und langfristige Zinsbindungen vereinbart werden. Die Planung erfolgt über das Auslauf- und Prolongationsmanagement.

- **Branchenrisiko**

Von entscheidender Bedeutung ist die Entwicklung der Bevölkerungsstruktur. Darauf stellt sich die Gesellschaft durch Errichtung von seniorengerechter, barrierefreier Wohnanlagen und des altersgerechten Umbaus von Wohnungen ein.

- **Sonstige Risiken**

Als sonstige Risiken wurden mögliche Gesetzesänderungen und die Entwicklung des politischen Umfelds identifiziert. Diesen Risiken wird durch gezielte Fortbildungsmaßnahmen und den engen Kontakt zu den städtischen Gremien Rechnung getragen.

Prozessrisiken

- **Betriebliche Risiken**

Die Mieterzufriedenheit wird sichergestellt durch eine regelmäßige Mietersprechstunde, die zeitnahe Bearbeitung von Mängelanzeigen und die Beachtung der Mieterzusammensetzung in den einzelnen Objekten.

Da die Gesellschaft in erheblichem Maße auch Bautätigkeiten durchführt, sind auch diese Risiken zu beachten. Die Gesellschaft vermeidet daher die Erstellung von Vorratsbauten. Sie konzentriert sich auf Neubau und Projektentwicklung für öffentliche Auftraggeber.

Durch laufende Modernisierungen wird dem Risiko aus dem Lebenszyklus der Objekte entgegengewirkt.

- **Finanzrisiken**

Das Liquiditätsrisiko wird durch die Vereinbarung von Kreditlinien in ausreichender Höhe reduziert. Es ist eine regelmäßige Budgetplanung und –überwachung implementiert. Dem Zahlungsausfall durch Mieterwechsel wird durch zeitnahe Neuvermietung begegnet.

Die erforderlichen Kredite der investiven Maßnahmen sind durch Bürgschaften abgesichert. Die Fristigkeiten der Verbindlichkeiten werden der Fristigkeit der jeweiligen Maßnahme angepasst.

Im organisatorischen Bereich sind Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten durch einen Organisationsplan genau festgelegt.

Als städtische Organisation hat die Gesellschaft auch ihr öffentliches Ansehen im Auge zu behalten. Durch stetige Kommunikation wird versucht, die Wahrnehmung der Gesellschaft in der Öffentlichkeit positiv zu beeinflussen.

- **Entscheidungsrisiken**

Die Kalkulation der Mieten erfolgt auf gesetzlicher Basis.

Wesentliche Entscheidungen werden auf Grundlage des internen Berichtswesens getroffen. Hierzu erstellt die Gesellschaft Quartalsberichte. Die Berichterstattung an die Aufsichtsräte erfolgt regelmäßig in den Sitzungen.

Die Finanzplanung basiert auf der regelmäßigen Erstellung von Quartalsabschlüssen. Zudem ist die Gesellschaft verpflichtet, jährlich einen Wirtschaftsplan inklusive einer fünfjährigen Finanzplanung aufzustellen. Zum Planungsmanagement gehört auch die Erstellung von Modernisierungsplänen, Liquiditäts- und Zinsplänen, Instandhaltungsbudgetierung sowie Wirtschaftlichkeitsberechnungen der investiven Maßnahmen. Hierfür ist das Controlling zuständig.

Gegen das Mitbewerberisiko wird eine intensive Marktbeobachtung vorgenommen.

Zeitgemäße Sanierungs- und Wärmeschutzmaßnahmen sichern die Werterhaltung des Bestandsportfolios. Grundsätzlich wird bei Mieterwechsel die Notwendigkeit von Einzelmodernisierungen geprüft und durchgeführt.

Nach derzeitigen Erkenntnissen sind für das Jahr 2019 und mittelfristig wesentliche und bestandsgefährdende Risiken nicht erkennbar.

Die Verpachtung des Gastronomiebetriebes „Zur Krone“ wird auch weiterhin die Ertragsentwicklung in der Hausbewirtschaftung negativ beeinflussen, da die erzielbaren Erlöse bzw. die erzielbaren Pachterträge die Kosten für dieses Objekt nicht tragen werden.

Bei Eigentumsmaßnahmen kann dem potenziellen Vermarktungsrisiko dadurch begegnet werden, dass diese nur in beschränktem Umfang durchgeführt werden. Aktuell befinden sich Eigentumsmaßnahmen weder in der Planung noch im Bau. Es werden keine Vorratsbauten erstellt.

Ausblick

Für das Jahr 2019 rechnet die Geschäftsführung insgesamt mit einem positiven Ergebnis von ca. TEUR 1.600. Die Bewirtschaftung des vorhandenen Wohnungsbestandes wird weiterhin die zentrale Aufgabe der Gesellschaft sein.

Mit der Neubautätigkeit von sieben Mehrfamilienhäusern mit 55 Wohneinheiten und zwei Tiefgaragen in der Dieselstraße 13-15 wird eine Erweiterung des Wohnungsbestandes vorgenommen.

Im Bereich der Hausbewirtschaftung wurden und werden 2019 Mieterhöhungen im freifinanzierten Wohnungsbestand vorgenommen. Weiterhin werden sich die Mieterträge aus der Neubautätigkeit in der Dieselstraße 1-7 sowie zukünftige Mietanpassungen aufgrund von durchgeführten Modernisierungsmaßnahmen und Maßnahmen zur Energieeinsparung positiv auf die Ertragslage auswirken.

Zur nachhaltigen Vermietbarkeit der Wohnungen wird eine ständige Modernisierung und Instandhaltung erforderlich sein. Hier werden die Schwerpunkte im energieeffizienten Sanieren und Bauen sowie im barrierefreien und altersgerechten Umbau der Wohneinheiten liegen.

Hierfür werden zinsgünstige wohnwirtschaftliche Förderprogramme zur Umsetzung der genannten Maßnahmen in Anspruch genommen werden.

Wir verfolgen weiterhin die Stärkung der Eigenkapitalquote, um unser stabiles Wachstum der vergangenen Jahre auch zukünftig fortsetzen zu können.

Bad Nauheim, den 18. April 2019

Bad Nauheimer

Wohnungsbaugesellschaft mbH

R. Bell

(Geschäftsführer)

3.2.3 Bad Nauheimer Stadtmarketing und Tourismus GmbH

Anschrift	In den Kolonnaden 1, 61231 Bad Nauheim Telefon: 06032/929920, Telefax: 06032/929927 Internet: www.bad-nauheim.de
Gegenstand des Unternehmens	Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung von Einrichtungen und Veranstaltungen des Tourismus, Verbesserung des touristischen Angebots, Betrieb einer Informations- und Serviceeinrichtung, Besucher- und Gästebetreuung, Zimmervermittlung sowie Stadtführungen, Durchführung der Image- und Stadtwerbung sowie des Stadtmarketings.
Gründungsjahr	2001
Handelsregister	Amtsgericht Friedberg/H., HRB 2254
Kapitaleinlage	25.000,00 EUR
Gesellschafter	Stadt Bad Nauheim (85%) Wirtschaft für Bad Nauheim e.V. (15%)
Aufsichtsrat	Bürgermeister Klaus Kreß (Vorsitzender) Erster Stadtrat Peter Krank (Stellv. Vorsitzender) Markus Philipp, Markus Theis Britta Weber, Sinan Sert, Prof. Dr. Johannes Peil, Christian Weiße, Petra Michel Alfred Möbs, Klaus Englert Claudia Kutschker, Oya Hahn Gewähre Bezüge gem. § 123a Abs. 2 HGO: 750,00 EUR
Geschäftsführer	Katja Heiderich In Ausübung des Wahlrechts nach § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung verzichtet.
Jahresabschluss	aufgestellt für das Geschäftsjahr 2018 am 16. Mai 2019
Abschlussprüfer	RGT Treuhand, Frankfurt
Beteiligungen der Gesellschaft	-

Bilanz der Bad Nauheimer Stadtmarketing und Tourismus GmbH:

	31.12.2018	31.12.2017
	TEUR	TEUR
AKTIVA		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	2	0
Sachanlagen	23	9
	<u>25</u>	<u>9</u>
Umlaufvermögen		
Vorräte	20	23
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	58	60
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	123	89
	<u>201</u>	<u>172</u>
Rechnungsabgrenzungsposten	10	8
Summe	<u>236</u>	<u>189</u>
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	25	25
Gewinnvortrag	2	2
Jahresüberschuss	0	0
	<u>27</u>	<u>27</u>
Sonderposten für Investitionszuschüsse	14	0
Rückstellungen	17	19
Verbindlichkeiten		
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Gesellschafter	10	0
	111	77
	28	39
Sonstige	29	27
	<u>178</u>	<u>143</u>
Summe	<u>236</u>	<u>189</u>

Gewinn und Verlustrechnung der Bad Nauheimer Stadtmarketing und Tourismus GmbH:

	2018 TEUR	2017 TEUR
Umsatzerlöse	242	237
sonstige betriebliche Erträge	710	626
Materialaufwand	230	207
Personalaufwand	527	479
Abschreibungen	4	2
sonstige betriebliche Aufwendungen	190	174
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1	1
Ergebnis nach Steuern	<u>0</u>	<u>0</u>
Jahresüberschuss	<u>0</u>	<u>0</u>

Kapitalzuführungen oder –entnahmen durch die Stadt Bad Nauheim fanden in 2018 nicht statt.

In 2018 wurden keine Kredite aufgenommen.

Der öffentliche Zweck der Beteiligung und der Grund, warum der Zweck nicht durch einen privaten Dritten erfüllbar ist, ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Der Grad der Erfüllung ergibt sich aus den Zahlen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Daraus lässt sich ebenso das angemessene Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Bad Nauheim und zum voraussichtlichen Bedarf ableiten.

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 der Bad Nauheim Stadtmarketing und Tourismus GmbH

Allgemeines

Die Bad Nauheim Stadtmarketing und Tourismus GmbH (BNST) ist eine 85%ige Tochtergesellschaft der Stadt Bad Nauheim und wurde von dieser mit der Wahrnehmung von Aufgaben im Bereich des Tourismus und des Stadtmarketings betraut.

Aufgaben der Gesellschaft

Aufgaben sind insbesondere

- die Förderung und Unterstützung von Einrichtungen und Veranstaltungen des Tourismus und Kulturwesens der Stadt Bad Nauheim
- die Verbesserung des touristischen Angebots und dessen zielgruppenorientierte Vermarktung zur positiven Imagebildung
- der Betrieb einer Informations- und Serviceeinrichtung im Sinne der zertifizierten Auskunftsmarke für Kurbetriebe
- die Besucher- und Gästebetreuung, Aufbau eines Reservierungs- und Buchungssystems sowie die Durchführung und Organisation von Stadtführungen
- die Konzeption und Durchführung der Image- und Stadtwerbung sowie des Stadtmarketings im Sinne des touristischen Markenbegriffs
- die Förderung und Durchführung von Veranstaltungen zur Stadtbelebung und Verbesserung des touristischen Angebots.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf 2018

Deutschlandtourismus – Motor für inländische Wertschöpfung und Lebensqualität

Das Bundeskabinett hat die Eckpunkte der Nationalen Tourismusstrategie verabschiedet. Verfolgt werden drei übergeordnete politische Ziele: Die Erhöhung der inländischen Wertschöpfung, die Steigerung der Lebensqualität der Menschen in Deutschland und das Leisten eines Beitrages zur internationalen Stabilität. Damit ist der Deutschlandtourismus endlich in den Mittelpunkt der Wirtschaftspolitik aufgerückt und als zentrales nationales Handlungsfeld anerkannt.

(Quelle: Newsletter vom 3.5.2019 von www.tn-deutschland.com)

Die Tourismus-Strategie der Bundesregierung hat zum Ziel, die kleinen und mittleren Betriebe durch die Schaffung konkreter Rahmenbedingungen zu unterstützen. Das betrifft die Themen: Fachkräfte, Arbeitszeiten, steuerliche Rahmenbedingungen, flächendeckendes, schnelles Internet und Handy-Empfang, gute Erreichbarkeit von Reisezielen sowie Reduzierung von Bürokratie ohne negative Auswirkungen auf Klima, Umwelt und Gesundheit.

Bedarfsgerechtere Rahmenbedingungen können auch in Bad Nauheim kleine und mittlere Betriebe stärken, Aufenthaltsqualität steigern und so einen wichtigen Beitrag zu einem zukunftsfähigen Tourismus mit mehr Wertschöpfung leisten.

(Quelle: www.tagesschau.de/inland/tourismus-strategie-bundesregierung-101.html)

Entwicklung der Gäste- und Übernachtungszahlen 2018

Gegenüber dem Vorjahr sind die Gästeankünfte in Bad Nauheim um 3,6 % auf 98.599 und die Übernachtungen um 0,1 % auf 700.680 gestiegen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer hat sich gegenüber dem Vorjahr verringert auf 7,1 Tage, d.h. der Anteil an Kurzreisenden hat zugenommen. Bad Nauheim bleibt der touristische Motor der Wetterau und stellt 63 % der Übernachtungen im Kreis.

(Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Gäste und Übernachtungen in gewerblichen Betrieben >= 10 Betten)

In den Hessischen Heilbädern und Kurorten bewegen sich die Gästeankünfte und Übernachtungen weiterhin auf hohem Niveau, sanken jedoch leicht um rund 2 %.

(Quelle: Pressemitteilung Hessischer Heilbäderverband e. V. vom 13.02.2019)

Deutschland verbucht sein neuntes Rekordjahr in Folge mit einem durchschnittlichen Übernachtungszuwachs von vier Prozent. Das Hotel bleibt die wichtigste Urlaubsunterkunft und das Auto das Hauptverkehrsmittel der Deutschen bei Urlaubsreisen. Für Kurzreisen ist Deutschland sogar das Ziel Nummer eins und Nachhaltigkeit spielt für 57 % der Reisenden eine große Rolle.

(Quelle: Zahlen, Daten und Fakten 2018, Deutscher Tourismusverband e. V.)

Anforderungen an Personal, Aufgabenverteilung und Überwachung

Personal und Aufgabenverteilung

Die Fortschritte gerade in der Technologie sind beachtlich und passieren immer schneller. Innovations- und Produktzyklen werden immer kürzer, die Wünsche und Kommunikation der Kunden verändern sich fortlaufend. Traditionelle Organisations- und Prozessstrukturen tragen vor diesem Hintergrund nur noch teilweise. Um wettbewerbsfähig zu bleiben und als Antwort auf die steigende Komplexität und Dynamik, ausgelöst durch die Digitalisierung, wurde Agiles Arbeiten eingeführt.

Die Prinzipien des „Agilen Arbeitens“ wurden in einem Team Workshop vermittelt. Eine Innovationstrainerin unterstützte und begleitete den Prozess. Die Umsetzung des Leitprojekts Service 4.0 (Modernisierung und zeitgemäße technische Ausstattung der Tourist Information, der Website sowie von Informationsmaterial) erfolgte mittels „Agilem Arbeiten“. Das schnelle, flexible und iterative Vorgehen sichert bedarfsgerechte Produkte und Angebote für Kunden.

Zwei Teilzeitmitarbeiterinnen kehrten aus der Elternzeit zurück. Im Bereich Marketing erfolgte die Neueinstellung einer Vollzeitmitarbeiterin.

Betriebsprüfung

Die Deutsche Rentenversicherung hat eine Betriebsprüfung nach § 28p des vierten Sozialgesetzbuches für den Prüfungszeitraum vom 1.1.2014 bis zum 31.12.2017 durchgeführt. Die Prüfung hat eine Beitragsnachforderung in Höhe von 107,61 EUR für pauschal zu versteuernde Sachzuwendungen und in Höhe von 198,99 EUR der Künstlersozialkasse ergeben.

Umsetzung der Datenschutzgrundverordnung

Zur Umsetzung der im Mai 2018 in Kraft getretenen EU Datenschutz-Grundverordnung wurde ein externer Datenschutzbeauftragter verpflichtet. Im Rahmen eines Audits wurde ein Verzeichnisseverzeichnis erstellt und die notwendigen Auftragsverarbeitungsverträge geschlossen.

Betrugsfälle

In drei Fällen wurden Überweisungsträger mit gefälschten Unterschriften der Geschäftsführerin bei der Volksbank Mittelhessen und Sparkasse Oberhessen in Höhe von 25.269,66 EUR eingereicht, jedoch nicht ausgeführt. Außerdem wurden von Unbekannten bei Waren im Wert von 3.004,93 EUR per Separaten bezahlt, jedoch ist der Betrag storniert worden. Alle Betrugsfälle wurden zur Anzeige gebracht. Ein monetärer Schaden ist nicht entstanden.

Ergebnisse aus Marketing-Aktivitäten

Impulsgeber für Kurz- und Tagesreisen nach Bad Nauheim

Die regelmäßig wiederkehrenden Marketingaktivitäten in den Bereichen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Print, Anzeigen, Radio, Messen und Direktmarketing werden in einem separaten Geschäftsbericht „Marketing 2018“ aufbereitet. Besondere Maßnahmen zur Vermarktung der in der Tourismusagenda Bad Nauheim festgelegten Segmente „Kurzreisen bis 3 Stunden Fahrtzeit“ und „Tagesausflüge bis 2 Stunden Fahrtzeit“ bzw. der besseren Zielgruppenansprache waren:

Neugestaltung der Druckmittel

Das durch die zunehmende Digitalisierung veränderte Informations- und Kommunikationsverhalten der Gäste erforderte die Überarbeitung der Kommunikationsmittel. Inspiration und Informationen sucht der Gast vermehrt im Web und den Sozialen Medien. Bei der Auswahl des Angebots helfen den Kunden Empfehlungen und Bewertungen von anderen Reisenden. Das hybride Gästeverhalten erfordert die Verzahnung und inhaltliche Abstimmung der Drucksachen und Online-Medien.

Aus dem Urlaubsplaner sind drei neue Broschüren entstanden, die die verschiedenen Zielgruppen der Gesundheitsstadt besser ansprechen:

1. das Stadtmagazin „#Entdecke dein Bad Nauheim“

Städte- und Kulturreisende können per Entdeckerrundgang in Kürze die wichtigsten Orte erleben, sich über Besonderheiten informieren, von Stadtgeschichten oder Gästebeträgen inspirieren lassen und erhalten (Insider-)Tipps.

2. #Gesund in Bad Nauheim bzw. #Erholen in Bad Nauheim

Erholungssuchende erhalten Hinweise auf Erholungsorte und Vorschläge zum Aktivsein in der Natur. Umgedreht und auf den Kopf gestellt wird die Broschüre mit dem Titel #Gesund in Bad Nauheim zum Klinikverzeichnis mit allen wichtigen Informationen zur ambulanten Badekur sowie den Badeärzten.

3. #Übernachten in Bad Nauheim

Das Gastgeberverzeichnis der Bad Nauheimer Hotels und Privatunterkünfte.

Durch das verkleinerte A4 Format sind sie handlicher und leichter mitzunehmen. Die Mischung aus kollagenartigem Magazinstil, kleinen Leseeinheiten und Themenseiten entspricht dem Bedürfnis nach Inspiration ohne Orientierungsverlust. Ausgewählte Designelemente und Inhalte wie z.B. die Hashtags in den Broschürentiteln, QR-Codes und die Aufnahme von Gästebeiträgen aus den sozialen Medien sichern den fließenden Übergang zwischen Online- und Offline-Informationen.

Modernisierung des Corporate Designs

Die neue Ausrichtung machte auch die Überarbeitung und Modernisierung des Corporate Designs (CD) nötig. In Absprache mit der Stadt Bad Nauheim wurde das CD am Beispiel der neuen Broschüren erarbeitet. Die Umstellung aller städtischen Druckerzeugnisse erfolgt jeweils mit ihrer Neuauflage nach und nach. In spätestens in einem Jahr soll die Umstellung abgeschlossen sein. Die Website wird 2019 technisch neu aufgesetzt. In diesem Zuge wird sie auf das neue Corporate Design umgestellt.

HR Fernsehbeitrag

Im August war Bad Nauheim mit einem 45-minütigen Beitrag im Format „Tobis Städtetrip“ im hr-Fernsehen zu sehen. HR-3 Moderator Tobias Kämmerer sammelte Insider-Tipps zu Bad Nauheim und präsentierte diese.

Elvis Bushaltestelle

Anlässlich des 17th European Elvis Festivals wurde eine Bushaltestelle am Aliceplatz in eine Elvis Fotobox verwandelt. Fans konnten unter den Hashtags #cityvibes und #ENTDECKEdeinBADNAUHEIM auf facebook und instagram posten.

Eventübernachtungen am Gradierbau I

Das Startup Sleeperoo aus Hamburg bietet Übernachtungen an außergewöhnlichen Orten in einer mobilen kleinen Unterkunft. Bad Nauheim hat sich erfolgreich mit einem Standort für die besondere Unterkunft beworben. Ab April 2019 können zwei Erwachsene in dem Schlafwürfel am Gradierbau I übernachten.

Bad Nauheim ist TOP Kurort Deutschlands

Bad Nauheim zählt zum zweiten Mal zu den Top-Kurorten in Deutschland. Für diese Auszeichnung nahm Bad Nauheim an der Studie des Nachrichtenmagazins Focus und dem unabhängigen Recherche-Institut MINQ teil. Die Gesundheitsstadt überzeugt mit medizinischer Kompetenz in Kombination mit guter Infrastruktur und abwechslungsreichen Freizeitangeboten.

Konzeption einer neuen Geo Caching Tour

Als Attraktion für Tagesgäste hat die BNST eine Geo Caching Tour durch den Waldpark konzipiert, die im Frühjahr 2019 eingerichtet wird.

Online-Marketing

Internet ist wichtiger Bestandteil der Reise

Erstmals hat die Online-Buchung im vergangenen Jahr die Buchung im persönlichen Gespräch an erster Stelle abgelöst. Es ist davon auszugehen, dass die Online-Buchung in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung zunehmen wird. Auch während des Urlaubs bleiben Smartphone und Tablet ein wichtiger Begleiter. Drei Viertel aller Reisenden hatten eins dieser Geräte oder auch beide dabei und sind auch online gegangen. Genutzt werden die mobilen Endgeräte meist, um aktuelle Wetterinformationen abzurufen und um eine Routenplanung zu machen. Dies sind jeweils ca. 80 % der Nutzungsart. Immerhin noch zu 60 % werden die Geräte genutzt, um Allgemeine Informationen zu den Destinationen abzurufen wie z.B. Sehenswürdigkeiten, Veranstaltungen, Restaurants und Shops vor Ort. Weiterhin sind aktuelle Nachrichten, Flug- und Fahrpläne und Soziale Netzwerke interessant.

(Quelle: Reiseanalyse 2019, FUR Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e. V.)

Konzept für Website-Modernisierung erstellt

Um der anhaltenden Transformation gerecht zu werden und die eine zukunftsfähige, technologische Basis zu schaffen, wurde ein Konzept für die Modernisierung der Website erarbeitet. Ziel des neuen Webauftritts ist eine barrierearme Nutzerführung, schnellere Ladezeiten sowie eine verbesserte User Experience, indem z.B. Informationen kontextabhängig (z. B. Standort-, Wetterabhängig) und passgenau für eine Zielgruppe ausgespielt werden (z. B. Familien, Barrierefrei).

Statistische Kennzahlen: Leistungsstarke Online-Präsenz

Seit November 2014 (Beginn der Statistik) besuchten über 1,6 Mio. Nutzer die Website. Knapp 6,5 Mio. Seitenaufrufe wurden generiert. Das Jahr 2018 begann mit einem leichten Anstieg der Nutzerzahlen. Ob dieser Trend im ersten Quartal anhielt, ist nicht zu ermitteln, denn in den Monaten März und April zeichnete Google Analytics die statistischen Werte nicht korrekt und zum Teil gar nicht auf.

Bei der Annahme, dass die Nutzerzahlen im März und April 2018 das Niveau des Vorjahres hatten, besuchten rund 37.000 Nutzer monatlich www.bad-nauheim.de. Während sich die Anzahl der Websitenutzer nicht veränderte, wandelte sich das Surfverhalten signifikant. Die große Mehrheit (81 %) der Nutzer surfen mit mobilen Endgeräten.

Das Nutzerverhalten unterliegt ständigen Änderungen. Im Laufe des Geschäftsjahres wurden nur kleine Anpassungen vorgenommen, da für 2019 eine umfassende Modernisierung ansteht. Neu installiert wurde 2018 eine Übersicht über den Bad Nauheimer Einzelhandel, der rund 9.000 Zugriffe generierte.

(Quelle: Google Analytics, BNST)

Statistische Kennzahlen: Facebook

Durch zielgruppengerechte Posts und Kampagnen sowie aktuelle Informationen konnten die Gefällt-Mir-Angaben 2018 um 25 % gesteigert werden. Die durchschnittliche Reichweite der Facebook-Posts betrug 2.379 (2017: 2.340), was einem Zuwachs von 1,6 % entspricht. Die durchschnittliche Anzahl an Gefällt-Mir-Angaben lag im Geschäftsjahr bei 4.215, was einem Anstieg von 28 % entspricht. Die Gesamtreichweite der Posts betrug 768.680 (+13 %).

(Quelle: facebook bad-nauheim.de)

Qualitätssicherung

Die Mitarbeiter der BNST klassifizierten 21 Ferienwohnungen und Privatzimmer in Bad Nauheim nach den Standards des Deutschen Tourismusverbands e.V. (DTV).

Anfragen und Prospektversand

Die Anzahl der eingegangenen Kundenanrufe (+ 3 %) und Prospektanfragen (- 1 %) bewegen sich auf dem Vorjahresniveau. Der Trend, dass sich Besucher verstärkt im Internet bzw. den Sozialen Medien informieren, hält an. 2018 wurden 71.900 PDFs heruntergeladen (+ 14 %). Die Anzahl der touristischen PDF-Downloads ist 2018 um ein Drittel gestiegen und liegt ein Vielfaches über dem Broschürenversand.

Tickets

Der Provisionsumsatz, bereinigt um die Erlöse Systemgebühren, sank geringfügig (- 2 %). Die Aufwendungen, bereinigt um die Aufwendungen Systemgebühren, stiegen um 91 %, da 2018 mehr Ticketrohlinge bestellt wurden.

Gästeführungen

Die Erlöse und Aufwendungen durch Gästeführungen entsprechen dem Vorjahresniveau.

Bad Nauheim Shop und Unterkunftsvermittlung

Die Umsätze durch Unterkunftsvermittlung sinken weiter und tendieren gegen Null, während die Aufwendungen steigen (+ 127 %). Die Unterkunftsangebote wurden für mobile Endgeräte verfügbar gemacht. Zu den Aufgaben der BNST gehört laut Gesellschaftsvertrag die Bereitstellung der Unterkunftsvermittlung. Die Besitzer von Ferienwohnungen und -zimmern lehnen eine direkte Buchbarkeit ihrer Unterkünfte weiterhin ab. Eine Verbesserung der Erlössituation durch Einbindung bekannter Online-Vertriebsportale kann daher nicht erzielt werden.

Die Verkäufe im Bad Nauheim Shop stiegen leicht (+ 2 %). Die Mehraufwendungen für die Warenbeschaffung betragen rund 10 %. Im Vorfeld des Umbaus der Tourist Information wurde der Bestand signifikant abgebaut.

Wirtschaftliche Lage der Gesellschaft

Vergleich des Planansatzes 2018 mit dem Jahresendergebnis

Im Wirtschaftsplan 2018 waren Umsatzerlöse in Höhe von rund 216 TEUR veranschlagt. Ursache für das höhere Jahresendergebnis (242 TEUR) waren im Wesentlichen Steigerungen in den Bereichen Anzeigen Broschüren und Flyer (16 TEUR) sowie Print und Neue Medien (10 TEUR) durch Mehraufträge der Fachbereiche, Erlöse Systemgebühren (7 TEUR) und Bad Nauheim Shop (5 TEUR). Geringer als geplant fielen die Erlöse aus Fremdveranstaltungen (7 TEUR) aus, durch den Wegfall der Gesundheitstage und der Provisionserlöse Ticketshop (3 TEUR).

Die oben angeführten Erlössteigerungen hatten einen höheren Materialaufwand zur Folge. Er fiel mit 230 TEUR rund 45 TEUR höher aus als geplant. Die Ursachen hierfür sind: Die Modernisierung des Corporate Designs und der Druckmittel, die Einrichtung einer Elvis Bushaltestelle und Fremdaufträge der Fachbereiche im Bereich Broschüren und Flyer (29 TEUR), mehr Fremdaufträge der Fachbereiche für Anzeigen und PR (6 TEUR), höhere Systemgebühren (6 TEUR), Mehraufwendungen für das neue Websitekonzept Neue Medien (3 TEUR) und die Gradierbautage im Bereich Fremdveranstaltungen (4 TEUR) sowie für Bestandsveränderungen im Bad Nauheim Shop (3 TEUR). Teilweise kompensiert wurden die Mehraufwendungen durch Einsparungen in den Bereichen Bildarchiv (4 TEUR), Direktmarketing (3 TEUR) und Messen (2 TEUR).

Im Personalbereich wurde durch die nicht sofortige Nachbesetzung von Mitarbeitern in Elternzeit bzw. einer Marketingstelle gespart (38 TEUR).

Der geplante Verlustausgleich der Stadt Bad Nauheim von 686 TEUR wurde eingehalten.

Die betrieblichen Aufwendungen stiegen um 15 TEUR gegenüber dem Planansatz, im Wesentlichen bedingt durch höheren Fortbildungsaufwand (9 TEUR) für die Schulung „Agiles Arbeiten“, für Rechts- und Beratungsaufwand für die Umsetzung der DSGVO (4 TEUR), Kfz-Aufwand (2 TEUR), Unterbringung und Bewirtung (2 TEUR) sowie Abschluss- und Prüfaufwand (2 TEUR). Einsparungen bei der Wartung von Hard- und Software kompensierten die Mehraufwendungen etwas (3 TEUR), so dass die betrieblichen Aufwendungen insgesamt 190 TEUR betragen.

Der geplante Investitionszuschuss in Höhe von 15 TEUR für Hard- und Softwareausstattung wurden nicht in Anspruch genommen. Die Investitionen für Betriebs- und Geschäftsausstattung (16 TEUR) überstiegen die geplanten Investitionszuschusses um 3 TEUR. Die Mittel wurden für die Modernisierung und Digitalisierung der Tourist Information eingesetzt.

Ertragslage

Gegenüber dem Vorjahr sind die Umsatzerlöse (5 TEUR) gestiegen. Die Mehrerlöse in den Bereichen Marketing (3 TEUR), Ticketshop (3 TEUR), Broschüren (2 TEUR) wurden um Minderlösen aus Fremdveranstaltungen (2 TEUR) reduziert.

Parallel zu den Erlössteigerungen haben sich der Materialaufwand und die Aufwendungen für bezogene Leistungen gegenüber dem Vorjahr erhöht (23 TEUR). Im Wesentlichen war dies bedingt durch Broschüren, PR und Anzeigen (23 TEUR), Aufwendungen für den Ticketshop (4 TEUR), den Bad Nauheim Shop (2 TEUR) und die Zimmervermittlung (2 TEUR). Einsparungen für Messeteilnahmen (4 TEUR) kompensierten die Mehraufwendungen nur leicht. Per Saldo (Umsatzerlöse minus Materialaufwand) sank der Rohertrag um 18 TEUR auf 12 TEUR.

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen gegenüber dem Vorjahr (84 TEUR) im Wesentlichen bedingt durch einen höheren Zuschuss (81 TEUR), Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse (3 TEUR) und Versicherungsentschädigungen (2 TEUR).

Der Personalaufwand stieg um 47 TEUR gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen bedingt durch die befristete Übernahme einer Auszubildenden sowie den Wiedereintritt von Mitarbeitern nach der Elternzeit.

Im Berichtsjahr ist der sonstige Betriebsaufwand (ohne Raum-, KFZ- und Reise- und Werbekosten) gestiegen (9 TEUR), im Wesentlichen bedingt durch Fort- und Ausbildungskosten (11 TEUR) sowie Rechts- und Beratungskosten (5 TEUR).

Das ausgewiesene Jahresergebnis (0 EUR) konnte nur dank des Defizitausgleichs der Gesellschafter (696 TEUR) erzielt werden.

Darstellung Ertragslage

(für analytischen Zweck als Erfolgsspaltung in Abweichung zur Gliederung nach § 275 HGB)

Bezeichnung	2018 Tsd. Euro	2017 Tsd. Euro	Veränderung Tsd. Euro
Umsatzerlöse	242	237	5
abzüglich Materialaufwand	230	207	23
Rohrertrag	12	30	-18
Personalaufwand	527	479	47
Abschreibungen	5	2	3
Raumaufwand	68	64	4
KfZ Aufwand (inkl. Leasing)	10	7	3
Reise- und Werbeaufwand	9	8	1
Sonstiger Betriebsaufwand	103	94	9
Teil-Betriebsergebnis	-710	-624	-85
Sonst. Lfd. Erträge	12	9	3
Betriebsergebnis	-698	-615	-82
Neutrale Erträge:			
Auflösung Rückstellung	0	1	-1
Auflösung Sonderposten	3	0	3
Zuschüsse	696	615	81
Periodenfremde Erträge	0	0	0
Neutraler Aufwand	0	0	0
Neutrales Ergebnis	699	616	
EE Steuern	1	1	
sonstige Steuern	0	0	
Jahresergebnis	0	0	

Die Ertragslage wird im Wesentlichen durch die Finanzierung des Geschafters, der Stadt Bad Nauheim (686 TEUR Verlustausgleich), geprägt.

Vermögenslage anhand der Bilanz in zusammengefasster Form

AKTIVA	31.12.2018		31.12.2017		Veränderung
	Tsd. Euro	%	Tsd. Euro	%	Tsd. Euro
Immaterielle Vermögensgegenstände	2	1	0	0	2
Sachanlagevermögen	23	9	9	5	14
ANLAGEVERMÖGEN	25	10	9	5	16
Vorräte	20	9	23	12	-3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	35	15	47	25	-12
Forderungen gegenüber Gesellschaftern	5	2	0	0	5
Sonstige Vermögensgegenstände/RAP	28	12	21	11	7
Liquide Mittel	123	52	89	47	34
UMLAUFVERMÖGEN	211	90	180	95	31
Summe AKTIVA	236	100	189	100	47

Stille bilanzielle Reserven von Bedeutung sind nicht vorhanden.

Durch Investitionen in die Hard- und Software sowie die Betriebsausstattung steigt das Anlagevermögen im Vergleich zum Vorjahr (16 TEUR). Die Investitionen wurden zum größten Teil mit Hilfe von Investitionszuschüssen finanziert.

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen 31 TEUR die Anzeigenerlöse für das Gastgeber- und Klinikverzeichnis. Die Forderungen gegen den Gesellschafter Stadt Bad Nauheim betragen 5 TEUR.

Zur Veränderung der liquiden Mittel wird auf die Erläuterungen zur Liquiditätslage der Gesellschaft verwiesen.

Kapitalstruktur der Gesellschaft

Passiva	31.12.2018		31.12.2017		Veränderung
	Tsd. Euro	%	Tsd. Euro	%	Tsd. Euro
Eigenkapital	27	11	27	14	0
LANGFRISTIGES KAPITAL	27	11	27	14	0
Sonderposten Investitionszuschuss	14	6	0	0	14
Rückstellungen	17	7	19	10	-2
Erhaltene Anzahlungen	10	4	0	0	10
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	111	47	77	41	34
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	28	12	39	21	-11
Sonstige Verbindlichkeiten/RAP	29	12	27	14	2
KURZFRISTIGES KAPITAL	209	89	162	86	47
Summe PASSIVA	236	100	189	100	47

Das langfristige Kapital deckt das Anlagevermögen vollständig ab.

Die Rückstellungen sind um 2 TEUR gesunken.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind um 34 TEUR gestiegen. Sie beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Druckmaterial (TEUR 51), Verbindlichkeiten aus Ticketshop (TEUR 29) sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung (TEUR 14).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern sind um 11 TEUR gesunken. Sie beinhalten vor allem noch nicht abgerechnete Veranstaltungstickets (18 TEUR) sowie die Rückzahlungsverpflichtung aus Verlustausgleich (TEUR 4).

Die sonstigen Verbindlichkeiten stiegen um 2 TEUR und bestehen im Wesentlichen aus Gutscheinen (22 TEUR) sowie Steuern (6 TEUR).

Liquiditätslage der Gesellschaft

(zum Bilanzstichtag)

	2018	2017
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Liquidität I		
Liquide Mittel	123	89
+ kurzfristige Forderungen	58	61
- kurzfristiges Fremdkapital	195	162
= Netto-Geldvermögen	-14	-12
Liquidität II		
+ Vorräte	20	23
= Nettoumlaufvermögen	6	11

Zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres überstiegen die Verbindlichkeiten, die Debitoren, Bankguthaben und Barmittel. Nach Hinzurechnung der Vorräte verbleibt jedoch ein positives Nettoumlaufvermögen. Im Berichtsjahr war die Zahlungsbereitschaft der Gesellschaft gesichert.

Die Summe an Mittelzu- und -abflüssen des Geschäftsjahres 2018 erhöhten den Finanzmittelbestand um 34 TEUR.

Fortbestand der Gesellschaft

Der Fortbestand der Gesellschaft ist nicht gefährdet, sofern die Ausgaben die Verlustausgleichszahlungen der Stadt Bad Nauheim nicht übersteigen.

Die Vorgabe, mit den Ausgaben innerhalb der vor Beginn des Geschäftsjahres vom Magistrat der Stadt Bad Nauheim zugesagten Verlustausgleichszahlungen (aufgrund Investitions-, Finanz- und Erfolgsplan) zu bleiben, wurde eingehalten.

Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr 2019

Touristisches Leuchtturmprojekt Therme löst Impulse aus

Das für die touristische Entwicklung Bad Nauheims wichtigste Projekt, die Therme mit angeschlossenem Hotelbetrieb mit ca. 100 Betten und Kurmittelhaus, soll 2021/2022 eröffnen. Betreiber und Investoren sind gefunden. Dieses Leuchtturmprojekt kann Bad Nauheim neue Zielgruppen erschließen. Es sichert quasi den Erhalt der touristischen Wertschöpfung und Lebensqualität in Bad Nauheim und löste bereits vor seiner Umsetzung erste Impulse für Folgeinvestitionen aus. Im Januar eröffnete Bad Nauheims erstes Boutique Hotel K7. Mit 19 Zimmern erweitert es die Bettenkapazität zwar nur leicht, ist aber eine wichtige Bereicherung für das kurstädtische Unterkunftsspektrum im Segment Städte- und Kulturreisen.

Digitalisierung erhöht Investitionsvolumen

Die Stadt Bad Nauheim hat die BNST mit den finanziellen Ressourcen ausgestattet, so dass sie die Geschäftsausstattung den Marktanforderungen anpassen kann. In den Umbau der Tourist Information und ihre Digitalisierung werden rund 160 TEUR investiert. Damit sind die Voraussetzungen geschaffen für eine zeitgemäße Servicequalität.

In allen anderen Positionen wurde der Wirtschaftsplan 2019 weitgehend auf dem Ansatz von 2018 geplant. Bei den Umsatzerlösen und dem Materialaufwand fließen die Erfahrungswerte der letzten Jahre ein. Es bleibt allerdings schwer vorhersehbar, wie sich die Verkaufserlöse entwickeln. Auf viele Faktoren hat die BNST keinen Einfluss, wie z.B. schlechte Witterung oder die Anzahl der in Bad Nauheim stattfindenden Veranstaltungen.

Da das Auftragsvolumen der städtischen Fachbereiche für Broschüren, Flyer und Anzeigen nicht bekannt ist, wenn die Etatplanung für die BNST erfolgt, wurden diese Ansätze mit 0 EUR veranschlagt.

Agile Arbeitsorganisation für komplexe Aufgaben in dynamischem Umfeld

Die zunehmend komplexer werdenden Aufgaben und Projekte, kürzere Produkt- und Innovationszyklen und sich ändernde Rahmenbedingungen erfordern neue Formen der Zusammenarbeit. Daher hat die BNST Anfang 2018 „Agiles Arbeiten“ eingeführt. Besondere Projekte wie z.B. die Digitalisierung bzw. der Umbau der Tourist Info wurden agil bearbeitet und im ersten Quartal 2019 erfolgreich abgeschlossen.

Die agile Form der Zusammenarbeit hat bestehende Organisationsstrukturen und Prozesse aufgelöst und durch neue ersetzt. Die Schlagkraft der BNST hat zugenommen, sie ist beweglicher, kreativer und innovativer geworden. Die agilen Formen der Zusammenarbeit haben die Leistung des Einzelnen und den Erfolg des Teams gefördert. Sie haben dazu beigetragen, dass die Beteiligten mehr Verantwortung übernehmen sowie sich individuell und im Team weiterentwickeln.

Veränderungsprozess bewirkt Phase der Neuausrichtung

Die Digitalisierung dynamisiert das Umfeld der BNST weiter und verändert das Tagesgeschäft. Kurzfristige Planungs- und Umsetzungszyklen werden zur Regel. Die BNST wird noch flexibler und schneller reagieren, weil ein effektiveres Zusammenspiel von Tourist Info und Back Office, kürzere Kommunikationswege, regelmäßige Abstimmungen und größere Transparenz nötig sind. Im laufenden Geschäftsjahr soll daher versucht werden, das „Agile Arbeiten“ auch auf Bereiche des Tagesgeschäfts anzuwenden.

Marktgetriebene Entwicklungen wie die Digitalisierung haben auch Auswirkungen auf die inhaltliche Arbeit der BNST. Sie verändern Marketing und Vertrieb, die Bedeutung und den „Wert“ von Content, führen zu einer immer stärker dialogisch orientierten Kommunikation. Sie beeinflussen nachfrageseitige Ansprüche wie die Bedeutungszunahme von Identität und Marke für die Wahl eines Reiseziels, Regionalität, Nachhaltigkeit, Angebots- und Servicequalität und verändern rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen. Das führt zu einem grundlegenden Wandel im Selbstverständnis, in den Aufgaben und den Strukturen des Destinationsmanagements, was eine Neuausrichtung der BNST nötig macht.

Fazit

Zukünftig wird sich die BNST noch stärker als bisher als Institution verstehen, welche die lokalen Leistungsträger im Rahmen eines touristischen Innovationsmanagements durch Sensibilisierung und Beratung bei der Fähigkeit zu Marktanpassungen unterstützt. Um eine kontextabhängige, zielgruppengerechte Ansprache zu gewährleisten, wird sie verstärkt, (Kunden-)Daten sammeln, bündeln, veredeln und verteilen müssen. Aufgaben wie „Strategie und Positionierung“ sowie „Produktentwicklung“ nehmen in ihrer Bedeutung zu, weil Bad Nauheim angesichts wachsender Konkurrenz und immer anspruchsvollerer Gäste nur durch eine eindeutige Wiedererkennbarkeit und exakt auf individuelle Kundenwünsche ausgerichtete Angebote wettbewerbsfähig bleiben kann.

Innenmarketing, der Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe und ihrer Qualität sowie Nachhaltigkeit als Strategien zum Substanzerhalt von Unternehmen und Einrichtungen gewinnen an Bedeutung. Das gilt besonders vor dem Hintergrund der neuen touristischen Mitte Bad Nauheims. Das Investitionsvolumen von fast 100 Mio. Euro lässt erwarten, dass dort eine Therme mit Kurmittelhaus und Hotel entstehen, die „state of art“ sind. Für deren Erfolg ist es enorm wichtig, dass das Umfeld von einer passenden, ebenso hohen Produkt- und Servicequalität gekennzeichnet ist. Es wird darauf ankommen, alle Bad Nauheimer Leistungsträger entlang der touristischen Servicekette hierfür zu sensibilisieren, denn der Gast bewertet immer das touristische Leistungsbündel, das er in Anspruch nimmt. Dieses besteht in der Regel aus einer Vielzahl von Teilleistungen wie Unterkunft, Freizeitangebot, Transport, Parken etc.

Tourismusmanagement wird zum Lebensraummanagement. Dabei werden zwei Kernprobleme zum Hindernis: „Marketing ohne Budget“ und „Management ohne Durchgriff“. Aufgrund der eingeschränkten finanziellen Mittel ist eine spitze Zielgruppenansprache nur schwer möglich. Gleichzeitig wird das Destinationsmanagement immer noch viel zu häufig zwischen den unterschiedlichen Interessenslagen aufgerieben. Wenn die Bad Nauheimer Politik und Verwaltung Tourismus im Sinne eines Lebensraummanagements verstehen und einen entsprechenden „Durchgriff“ beim Managen touristischer Anliegen ermöglichen, wird sich die Investition in die neue touristische Mitte für die gesamte Stadt nachhaltig auszahlen.

Die BNST verfügt über ein starkes Netzwerk, Akzeptanz bei Akteuren vor Ort und Kompetenz im interdisziplinären Arbeiten. Sie ist in diesem Kontext ein wichtiger Partner. Die Aufgaben der BNST liegen größtenteils in nicht erlösträchtigen Bereichen. Doch das Tourismus-Engagement zahlt sich aus, es steigert die Attraktivität und Lebensqualität für alle Einwohner und Gäste.

Risikosituation

Gesellschafter der BNST sind zu 85 % die Stadt Bad Nauheim und zu 15 % der Verein Wirtschaft für Bad Nauheim e.V.

Im Rahmen der Haushaltsplanung der Stadt Bad Nauheim wird jährlich ein Verlustausgleichsantrag gestellt und genehmigt.

Der Verein Wirtschaft für Bad Nauheim e.V. legt durch Beschluss in seiner Mitgliederversammlung die Höhe des jährlichen Verlustausgleiches fest.

Basierend auf den genehmigten Verlustausgleichszahlungen sowie den prognostizierten Erlösen und sonstigen Erträgen erfolgt die Budget- und Liquiditätsplanung für das jeweilige Geschäftsjahr der BNST.

Die Aufgaben der BNST liegen vorwiegend in Dienstleistungsbereichen, die wenig oder gar kein Erlöspotential haben, allerdings personalintensiv sind.

Latente Risiken

Die BNST kann ihre Aufgaben nur erfüllen, solange die Gesellschafter ihre jährlichen Verlustausgleichszahlungen wie budgetiert entrichten.

Die Gefahr einer Schieflage des Unternehmens liegt in einem Liquiditätsengpass, im Ausbleiben der erwarteten Erlöse oder Erträge oder dem Verlust der Kostenkontrolle.

Würde ein Gesellschafter temporär oder ganz zahlungsunfähig werden, was unwahrscheinlich ist, könnte die BNST in Liquiditätsengpass bzw. Insolvenz geraten. Hinweis: Für jegliche Kreditaufnahme ist die vorherige Zustimmung der Gesellschafter erforderlich.

Stabilisatoren

1. Gegen Liquiditätsengpass:

Aufgrund des genehmigten Budgets wird ein Liquiditätsplan erstellt. Die jährlichen Verlustausgleichszahlungen werden dem Verlauf des Finanzbedarfs angepasst und nach Antrag in variierenden Monatsraten an die BNST überwiesen. Mindestens drei Finanzberichte pro Jahr dienen der Kontrolle, ob die budgetierten Zahlen noch realistisch sind bzw. eingehalten werden.

2. Gegen Erlösminderung:

Die Entwicklung der Erlöse wird in einer monatlichen Umsatzstatistik dokumentiert. Bei Abweichung von den Sollzahlen kann entsprechend gegengesteuert werden.

3. Gegen Ertragsverlust:

Es existieren vertragliche Regelungen für die relevanten Erträge. Die Stadt Bad Nauheim ist per Gesellschaftsvertrag zum Verlustausgleich verpflichtet. Die Vergütung der Dienstleistungen, die die BNST für den Kur- und Servicebetrieb erbringt, ist vertraglich vereinbart. Kündigungsfristen machen einen Verlustausfall weitgehend planbar.

4. Kostenkontrolle:

Die Kontrolle des freigegebenen Budgets erfolgt fortlaufend durch die jeweilige Fachabteilung bzw. Mitarbeiter. Dadurch ergibt sich eine permanente direkte Verfolgung, welche Beträge beauftragt, bezahlt bzw. welcher Teil des Budgets bereits aufgebraucht ist.

Planansatz 2019

Umsatzerlöse

Im Erfolgsplan 2019 wurden Umsatzerlöse in Höhe von 212 TEUR angesetzt und liegen 30 TEUR unter dem Ergebnis für 2018. Dies ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass Aufträge im Bereich Broschüren und Flyer (14 TEUR) sowie im Bereich Anzeigen Print und neue Medien (10 TEUR) durch die städtischen Fachbereiche erst im laufenden Geschäftsjahr berücksichtigt werden. Der Planansatz für die Erlöse Gästeführungen wurde um 10 TEUR reduziert, da davon ausgegangen wurde, dass die geplanten Umbaumaßnahmen im Sprudelhof das Volumen der Gästeführungen reduziert.

Materialaufwand

Der geplante Materialaufwand fällt mit 176 TEUR rund 54 TEUR niedriger aus, im Wesentlichen bedingt durch den Minderaufwand für Gästeführungen (TEUR 8), Broschüren und Flyer (40 TEUR) und PR und Anzeigen Print (8 TEUR). Die Einsparungen werden teilweise kompensiert durch Mehraufwendungen für die Modernisierung der Website im Bereich Neue Medien (7 TEUR).

Personalaufwand

Der Planansatz für Personalaufwand beträgt 545 TEUR. Er fällt 18 TEUR höher aus, da alle in Elternzeit befindlichen Mitarbeiter wieder zurückgekehrt sind und alle offenen Stellen besetzt sind.

Investitionen

Für die Modernisierung und die Digitalisierung der Tourist Information sind Investitionen in Höhe von 160 TEUR vorgesehen. Diese setzen sich zusammen aus 54 TEUR für eine neue Hard- und Softwareausstattung sowie 106 TEUR für eine barrierefreie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die Stadt Bad Nauheim hat einen Verlustausgleich von 670 TEUR und der Verein Wirtschaft für Bad Nauheim e. V. 10 TEUR zugesagt.

Bad Nauheim, den 22. Mai 2019

Bad Nauheim Stadtmarketing und Tourismus GmbH



A handwritten signature in blue ink, reading 'K Heiderich', written over a horizontal line.

Katja Heiderich
(Geschäftsführerin)

3.2.4 Musikschule Bad Nauheim GmbH

Anschrift	Rotdornstrasse 21, 61231 Bad Nauheim Telefon: 06032/3493-0, Telefax: 06032/3493-20 E-Mail: nagel@musikschule-bn.de Internet: www.musikschule-bn.de
Gegenstand des Unternehmens	Förderung der musikalischen und weiteren künstlerischen Bildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene auf breiter Basis sowie die Förderung begabter und leistungswilliger Schüler zur Vorbereitung auf eine entsprechende Berufsausbildung, insbesondere durch Unterhaltung eines Schulbetriebes und die Durchführung der damit in Zusammenhang stehenden Geschäftstätigkeiten.
Gründungsjahr	2003
Handelsregister	Amtsgericht Friedberg/H., HRB 5858
Kapitaleinlage	25.000,00 EUR
Gesellschafter	Stadt Bad Nauheim (49%) Förderverein Musikschule Bad Nauheim e.V. (51%) Vertreter der Stadt Bad Nauheim in der Gesellschafterversammlung: Erster Stadtrat Peter Krank
Aufsichtsrat	-
Geschäftsführer	Ulrich Nagel <i>In Ausübung des Wahlrechts nach § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung verzichtet.</i>
Jahresabschluss	aufgestellt für das Geschäftsjahr 2018 am 10. Mai 2019
Abschlussprüfer	QS Treuhand GmbH, Butzbach
Beteiligungen der Gesellschaft	-

Bilanz der Musikschule Bad Nauheim gGmbH:

		31.12.2018	31.12.2017
		TEUR	TEUR
AKTIVA			
Anlagevermögen			
	Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0
	Sachanlagen	13	17
		<u>13</u>	<u>17</u>
Umlaufvermögen			
	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	21	1
	Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	69	78
		<u>90</u>	<u>79</u>
	Rechnungsabgrenzungsposten	2	2
Summe	AKTIVA	<u>105</u>	<u>98</u>
PASSIVA			
Eigenkapital			
	Gezeichnetes Kapital	25	25
	Gewinnvortrag	32	24
	Jahresüberschuss	2	8
		<u>59</u>	<u>57</u>
	Rückstellungen	9	9
Verbindlichkeiten			
	erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen aus Lieferungen und Leistungen	15	0
	Sonstige	11	14
		<u>11</u>	<u>18</u>
		37	32
Summe	PASSIVA	<u>105</u>	<u>98</u>

Gewinn und Verlustrechnung der Musikschule Bad Nauheim gGmbH:

	2018	2017
	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	878	859
sonstige betriebliche Erträge	433	467
Materialaufwand	574	565
Personalaufwand	479	464
Abschreibungen	9	9
sonstige betriebliche Aufwendungen	247	280
Ergebnis nach Steuern	<u>2</u>	<u>8</u>
Jahresüberschuss	<u>2</u>	<u>8</u>

Kapitalzuführungen oder –entnahmen durch die Stadt Bad Nauheim fanden in 2018 nicht statt.

In 2018 wurden keine Kredite aufgenommen.

Der öffentliche Zweck der Beteiligung und der Grund, warum der Zweck nicht durch einen privaten Dritten erfüllbar ist, ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Der Grad der Erfüllung ergibt sich aus den Zahlen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Daraus lässt sich ebenso das angemessene Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Bad Nauheim und zum voraussichtlichen Bedarf ableiten.

Lagebericht zum Jahresabschluss 2018 der Musikschule Bad Nauheim gemeinnützige GmbH

I. Gegenstand des Unternehmens

Aufgabe und Zweck der Musikschule Bad Nauheim gemeinnützige GmbH als öffentliche Bildungseinrichtung besteht in der musikalischen Bildung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sowie der Förderung begabter und leistungswilliger Schüler zur Vorbereitung auf eine entsprechende Berufsausbildung. Der Kernbereich der Geschäftstätigkeit liegt im Instrumental- und Gesangsunterricht für Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene sowie der elementaren Musikerziehung von Klein-, Vorschul- und Grundschulkindern. Hierzu kooperiert die Musikschule auch mit Schulen und Kitas. Die Ensemble- und Orchesterarbeit, Projekte, Kurse und die Veranstaltung von Konzerten mit pädagogischer Ausrichtung gehören ebenso zum Produktbereich der Musikschule.

Die Gesellschaft verfolgt in ihren Unternehmungen ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. Auf eine satzungsmäßige Mittelverwendung wird bei der Geschäftstätigkeit stets geachtet.

Die Musikschule Bad Nauheim ist als öffentliche Bildungseinrichtung Mitglied im Verband deutscher Musikschulen VdM und erfüllt dessen Qualitätsanforderungen in allen Bereichen. Ebenso darf sie sich entsprechend der Richtlinien des Landes Hessen „Staatlich geförderte Musikschule“ nennen.

Die Stadt Bad Nauheim hat die Musikschule Bad Nauheim gemeinnützige GmbH mit dem Erlass eines Betrauungsaktes vom 20.11.17 entsprechend den Vorgaben des Europäischen Beihilfenrechts mit sog. „Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse“ (DAWI) betraut. Damit soll sichergestellt werden, dass die Musikschule zukünftig staatliche (kommunale) Beihilfen (Ausgleichsleistungen) für die Erbringung besonderer Gemeinwohlaufgaben erhalten darf, ohne dass diese zuvor bei der EU-Kommission angemeldet (notifiziert) werden müssen.

Der vorliegende Lagebericht beschreibt und analysiert den Geschäftsverlauf der Musikschule Bad Nauheim gemeinnützige GmbH und deren Geschäftsergebnis im Jahr 2018. Er berichtet über die Wirkungen der Musikschularbeit und stellt die Geschäftsprognose für die kommenden Jahre dar. Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft sowie die zu erwartende Entwicklung unter Berücksichtigung der wesentlichen Chancen und Risiken werden aufgezeigt. Die Zahlen der Geschäftstätigkeit werden denen der Vorjahre sowie das Geschäftsergebnis den Prognosen des Wirtschaftsplans 2018 gegenübergestellt.

II. Geschäftsverlauf

Dargestellt und erläutert werden die Geschäftstätigkeit, der Verlauf der Geschäftsprozesse sowie die Produktentwicklung. Das Geschäftsergebnis 2018 wird beschrieben und analysiert.

A. Geschäftstätigkeit

Die Geschäftstätigkeit der Musikschule Bad Nauheim verfolgt als öffentliche Bildungseinrichtung ausschließlich gemeinnützige Zwecke. In der Darstellung wird zwischen dem Bereich Musikschule mit der pädagogischen Ausrichtung der Produkte und dem Veranstaltungsbereich „Neue Kurkonzerte“ unterschieden.

1. Unterrichtstätigkeit - Pädagogische Prozesse - Produktentwicklung

Der Instrumental- und Gesangsunterricht sowie die vielfältigen Angebote der Elementaren Musikpädagogik (EMP) sind Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Musikschule Bad Nauheim. Die Ensemble- und Orchesterarbeit sowie Kurse und Workshops ergänzen die Instrumental- und Vokalausbildung und erweitern die Produktpalette der Musikschule. Die Belegungen in den Musikschulangeboten blieben 2018 auf dem hohen Niveau des Vorjahres. In manchen Fächern konnte die Nachfrage nach den Angeboten aus Kapazitätsgründen nicht vollständig befriedigt werden. Gesamt 2.392 Personen nahmen 2018 an den Musikschulangeboten teil (z.T. nicht ganzjährig), zum Stichtag 31.12.18 waren es 1.582 Personen. Der durchschnittliche Belegungsstand 2018 lag bei wöchentlich 1.835 Schüler*innen. Von den durchschnittlich 651 Belegungen in den Elementarfächern erfolgten 345 in Kita- und Grundschulkooperationen, von den 994 Belegungen im Instrumentalunterricht waren 287 in Schulkooperationen.

Die statistische Unterrichtsentwicklung der Musikschule Bad Nauheim seit 2013:

Schülerzahlen	Ø 2018	Ø 2017	Ø 2016	Ø 2015	Ø 2014	Ø 2013
Elementarfächer EMP	651	654	643	629	633	646
Instrumental- und Vokalunterricht	994	1.022	1.011	1.022	1.028	982
Ensemble- und Ergänzungsfächer	189	204	247	264	208	197
Gesamtschülerbelegungen	1.835	1.880	1.901	1.915	1.869	1.825
Personen am 31.12. d.J.	1.582	1.499	1.474	1.482	1.483	1.492
Jahreswochen-Stunden (JWStd)*	686	680	691	699	710	689

* Eine Jahreswochen-Stunde (JWStd.) entspricht einer wöchentlichen Unterrichtseinheit à 45 Min. Die JWStd. ist eine statistische Größe, da die tatsächliche Dauer der normalen Unterrichtseinheit je nach Angebot zwischen 30 bis zu 90 Minuten variiert.

Als gemeinsames Projekt der Wetterauer Musikschulen im VdM Hessen wurde zum 3. Mal das Jugendsinfonieorchester Wetterau durchgeführt. Das Orchester führte rund 50 Jugendliche aus der Wetterau zusammen, die unter Leitung eines professionellen Dirigenten ein ansprechendes Programm mit Werken der klassischen Musik und der Filmmusik einstudierten. Das Orchester begeisterte in 3 Konzerten ein breites Publikum und bereicherte das kulturelle Leben der Wetterau. Insbesondere die Sparkasse Oberhessen förderte das Projektorchester.

Am Wettbewerb „Jugend musiziert“ nahmen 2018 über 30 Schüler*innen der Musikschule teil, 6 Duos davon qualifizierten sich zum hessischen Landeswettbewerb. Ein Duo Violine-Klavier qualifizierte sich zur Teilnahme am Bundeswettbewerb Jugend musiziert und erreichte dort einen 2. Preis. Beim deutschen „Akkordeon-Musik-Preis“ erhielt ein Akkordeonschüler der Musikschule den 1. Bundespreis. Die Wettbewerbsteilnahme förderte die musikalische und persönliche Weiterentwicklung der Schüler*innen und trug die qualifizierte Ausbildung an der Musikschule Bad Nauheim in die Öffentlichkeit. Viele der Teilnehmer des Wettbewerbes wurden durch Stipendien des Förderverein Musikschule Bad Nauheim e.V. unterstützt.

Die Musikschule Bad Nauheim war 2018 in vielfältigen Kooperationsangeboten, insbesondere mit den allgemeinbildenden Schulen und mit Kindertagesstätten aktiv. In den Kooperationsangeboten mit den Kitas und der Stadtschule a.d.W. werden alle Kinder der jeweiligen Altersgruppe erreicht. Ermöglicht werden die Kooperationen durch unterschiedliche Projektzuwendungen und Finanzierungen, u.a. durch den Förderverein Musikschule Bad Nauheim e.V.

Die Kooperationspartner der Musikschule Bad Nauheim 2018 in pädagogischen Prozessen:

- Kindergarten Pustebume Schwalheim: „Kita macht Musik“
- Kinderhaus Goldstein: „Kita macht Musik“
- Kindergarten Lee Boulevard: „Kita macht Musik“
- Stadtschule a. d. Wilhelmskirche:
 - Elementarunterricht „Erlebnis Musik“ für alle 2. Klassen
 - Klassenmusizieren mit Gitarren- und Streichinstrumenten sowie Instrumentalunterricht in den Klassen 3 und 4
 - Ensemblespiel im 4. Schuljahr
 - Musiktheater AG im Ganztagsangebot
 - Trommel-AGs im Ganztagsangebot
- Rosendorfschule Steinfurth:
 - Klassenmusizieren mit Gitarren
 - Schulchor
- Wettertalschule Rödgen und Schwalheim: Klassenmusizieren mit Gitarren
- Ernst-Ludwig-Schule:
 - Orchesterklasse mit Streich- und Blasinstrumenten
 - Streichorchester: Leitung durch Musikschullehrkraft
 - Jazz Combo: Leitung durch Musikschullehrkraft
- Solgrabenschule:
 - Musik AGs: Trommeln, Band-Spiel, Streicherklasse, Gitarren AG
- Theater Alte Feuerwache: Musiktheater AG im Ganztagsangebot
- Wetterauer Musikschulen im VdM Hessen: Jugendsinfonieorchester Wetterau
- Fachbereich Kultur der Stadt Bad Nauheim: KEKS-Tage, Konzert „Viva la Musica“
- Jugendhaus Alte Feuerwache: OpenAir Rock im Sprudelhof
- „Haus am Sprudelhof“: Musizierungsangebot für psychisch eingeschränkte Erwachsene

Fördernde Kooperationspartner unterstützen die Musikschularbeit finanziell in verschiedenen Projekten und ideell durch die Würdigung der Bildungs- und Kulturarbeit. Sie sind wichtige Multiplikatoren zur Wahrnehmung der Leistung der Musikschule.

Fördernde Kooperationspartner der Musikschule Bad Nauheim 2018:

- Willy Robert Pitzer Stiftung
- Sparkasse Oberhessen
- Stadtwerke Bad Nauheim
- Bodo-Sponholz-Stiftung
- Zonta Club Bad Nauheim-Friedberg
- Lions Club Bad Nauheim
- Bürgerstiftung „Ein Herz für Bad Nauheim“
- Verein der Freunde der Jazzmusik e.V.
- Förderverein Musikschule Bad Nauheim e.V.
- Löwenapotheke Bad Nauheim

2. Konzerte und Veranstaltungen

Der Bereich „Neue Kurkonzerte“, mit dem die Musikschule seit 2015 den Bedarf an Kurmusik in Bad Nauheim deckt, wurde 2018 erfolgreich fortgeführt und weiterentwickelt. In der Konzertreihe wurden wöchentlich drei öffentliche Konzerte in der Trinkkuranlage veranstaltet, in den Sommermonaten OpenAir, in den kühleren Monaten im kleinen Konzertsaal. Sonderkonzerte im Großen Konzertsaal ergänzten das Programm. Dazu kommen weitere Konzerte in mehreren Kurkliniken. Die Konzertreihe bereichert mit seiner breiten Programmwahl das musisch-kulturelle Leben der Stadt. Der Besuch der Konzerte konnte weiter gesteigert werden, die Resonanz ist überwiegend sehr positiv. Besondere Aufmerksamkeit erfuhr das Neujahrskonzert – das zweimal ausverkauft war – sowie die beiden Sinfoniekonzerte des Kur-Sinfonieorchesters. 2018 wurden statistisch 12.000 Besucher der Konzerte in der Trinkkuranlage erfasst.

Die Auftrittsmöglichkeiten für alle Schüler bei Konzerten und Vorspielen, aber auch der Besuch von Konzerten, gehören zum pädagogischen Konzept der Musikschule. Neben den Klassenvorspielen jeder Lehrkraft werden fächerübergreifende Vorspiele und öffentliche Konzerte veranstaltet. Die öffentlichen Konzerte der Musikschule haben eine weite Ausstrahlung auf das kulturelle Leben der Stadt und wurden gut besucht. Besondere Aufmerksamkeit erfuhren das OpenAir „Rock im Sprudelhof“ sowie die Orchesterkonzerte des Jugendsinfonieorchesters Wetterau, auch die „Hofserenade“ mit den Lehrkräften der Musikschule.

Seit dem Jahr 2005 gibt die Musikschule ihren Jahres-Konzertkalender heraus, so auch 2018, der die Ankündigungen für rund 80 Konzerte und Vorspiele sowie Workshops und Projekte enthielt. Alle öffentlichen Konzerte wurden durch professionell gestaltete Flyer und Plakate sowie über das Internet beworben, die Nutzung im Bereich „Socialmedia“ wurde weiterentwickelt. Für den Bereich „Neue Kurkonzerte“ wird ein monatlicher Konzertkalender herausgegeben. Eine regelmäßige Pressearbeit und ein Newsletter informierten über die Konzerte und Angebote der Musikschule.

Der statistische Überblick über die Veranstaltungen der Musikschule Bad Nauheim 2018:

- 20 öffentliche Musikschulkonzerte und Veranstaltungen, rund 60 Schülervorspiele.
- 7.000 Besucher bei Musikschulkonzerten- und Veranstaltungen.
- 12.000 Besucher bei den „Neuen Kurkonzerten“ in der Trinkkuranlage.
- bei über 25 Gelegenheiten musikalische Gestaltung von Veranstaltungen Dritter und Mitwirkung bei Konzerten der allg. bildenden Schulen.

B. Geschäftsergebnis

Das Geschäftsergebnis 2018 entspricht weitgehend den Planungen des Wirtschaftsplan 2018. In der Gegenüberstellung des Ergebnisses zu den Plan-Zahlen können gegenüber der Bilanz Rundungsdifferenzen von 1 T-EUR auftreten.

Ergebnis 2018 im Plan-Ist-Vergleich (Überblick mit Ergebnis 2017 und Planwerten 2019)

	Plan 2019	Ergeb. '18	Plan 2018	% vom Plan	Ergeb. '17
	T-EUR	T-EUR	T-EUR		T-EUR
1. Umsatzerlöse	905	878	872	101%	859
2. sonstige betriebliche Erträge	558	432	436	99%	467
Summen 1. und 2.	1463	1309	1308	100%	1326
3. Aufwendungen für bezogene Leistungen	580	574	572	100%	565
4. Personalaufwand	517	479	489	98%	464
5. Abschreibungen	97	9	11	83%	9
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	269	246	223	110%	280
Summen Aufwendungen 3. - 6.	1463	1307	1295	101%	1318
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0		0
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0	2	13		8

Die Umsatzerlöse aus Geschäftstätigkeit lagen mit 878 T-EUR um 6 T-EUR über dem Ansatz des Wirtschaftsplans von 872 T-EUR und um 19 T-EUR über Vorjahresergebnis von 859 T-EUR.

Die „Sonstigen betrieblichen Erträge“, worunter die Zuschüsse verbucht sind, liegen mit 432 T-EUR um -35 T-EUR unter dem Vorjahresergebnis von 467 T-EUR. Dies liegt einerseits an den gegenüber 2017 geringeren Bundes-Projektmitteln „Kultur macht stark“ und andererseits am einmaligen Projektzuschusses 2017 für das Austauschprogramm mit Israel.

Die öffentliche Förderung der Musikschule Bad Nauheim ist in folgende Bereiche strukturiert:

1. Zuschüsse zum Betrieb der Musikschule durch Stadt, Kreis und Land.
2. Bereitstellung des Unterrichtsgebäudes durch die Stadt Bad Nauheim
3. Zuwendungen für den Bereich „Neue Kurkonzerte“ durch die Stadt Bad Nauheim.
4. Projektfördermittel aus Sonderprogrammen von Land und Bund.

Von der Stadt Bad Nauheim erhielt die Musikschule wie im Vorjahr ein Zuschuss zum Musikschulbetrieb von 100 T-EUR sowie ein Zuschuss für soziale Ermäßigungen der Unterrichtsentgelte von 30 T-EUR. Für den Bereich Kurkonzerte erhält die Musikschule 170 T-EUR, wovon 15 T-EUR als Zuwendung an den Förderverein sinfonische Musik e.V. zur Durchführung der Sinfoniekonzertreihe weitergereicht wurden.

Für die Nutzung des Unterrichtsgebäudes „Haus der Musik“ wurden im Haushaltsplan der Stadt Bad Nauheim für Miete und Unterhalt der Musikschule Kosten in Höhe von 150 T-EUR angerechnet. Eine Nebenkostenbeteiligung von 10 T-EUR wurde der Musikschule seitens der Stadt in Rechnung gestellt, die unter „Sonstige Aufwendungen“ verbucht ist.

Die folgende Tabelle gibt – abweichend vom Jahresabschluss und unter Einbeziehung der Kosten für das Unterrichtsgebäude – eine Übersicht über die Entwicklung der Umsatzerlöse und der Zuschüsse der Musikschule Bad Nauheim in den Jahren 2011 - 2018:

<i>Beträge in T-Eur</i>	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Umsatzerlöse Musikschule Bad Nauheim gGmbH	878	859	830	796	782	808	787	782
Stadt Bad Nauheim: Betriebszuschuss	100	100	93	93	93	93	93	93
Stadt Bad N. Zuschuss für soz. Ermäßigung	30	30	30	30	30	20	20	20
Stadt Bad Nauheim: Zuschuss Kurkonzerte	170	170	166	77				
Zuschuss Land Hessen	54	53	49	48	38	39	41	45
Zuschuss Kreis Wetterau	23	23	25	21	21	21	21	20
Projektförderungen	21	40	58	70	73	37		
Förderverein Musikschule BN, weitere Zuwend.	34	52	43	23	24	21	12	28
Summen Zuschüsse und Zuwendungen	432	468	464	362	279	231	187	206
Stadt Bad Nauheim: Bereitstellung Haus der Musik	150	150	143	137	137	137	147	147

1.169 T-EUR, das sind fast 90 % des gesamten Betriebsaufwandes, sind Kosten für Personal, die Aufwendungen für die Leistungen der freiberuflichen Musikpädagogen sowie die Leistungen der Künstler und Veranstaltungstechniker im Bereich Kurkonzerte.

Der Bereich „Neue Kurkonzerte“ verursachte Gesamtkosten von 221 T-EUR (Vorjahr 206 T-EUR). Neben dem Aufwand für Honorare und Sachkosten von 153 T-EUR (im Plan-Ist-Vergleich enthalten unter „Sonstige Aufwendungen“) sind dies anteilige Personalkosten von 68 T-EUR. Dem gegenüber steht ein Zuschuss der Stadt Bad Nauheim von 170 T-EUR. Die Konzerteinnahmen konnten mit 34 T-EUR um ein Drittel gegenüber dem Vorjahr von 22 T-EUR gesteigert werden. Bei einer Vollkostenrechnung unter Einbeziehung der anteiligen Verwaltungskosten weist der Bereich Kurkonzerte 2018 dennoch eine Unterdeckung von -17 T-EUR auf.

Der Jahresüberschuss von 2 T-EUR soll der Betriebsmittelreserve zugeführt werden. Dieses wird der Gesellschafterversammlung zum Beschluss des Jahresabschlusses 2018 vorgeschlagen.

IV. Finanzielle Leistungsindikatoren

In der Darstellung der Ertragslage, der Finanzlage und der Kapitalflussrechnung sind gegenüber der Bilanz Rundungsdifferenzen von 1 T-EUR möglich.

A. Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2018 schloss mit einem Jahresüberschuss von 2 T-EUR ab (Ergebnis Vorjahr: 8 T-EUR). Die Umsatzerlöse aus Geschäftstätigkeit betragen 878 T-EUR (Ergebnis Vorjahr: 859 T-EUR). Diese Steigerung ist in höheren Erlösen aus Unterrichtstätigkeit sowie gestiegenen Erlösen aus den Kurkonzerten begründet. Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen gesamt 432 T-EUR, was einem Rückgang um -35 T-EUR gegenüber dem Vorjahresergebnis von 467 T-EUR bedeutet. Die Betriebsleistung verringerte sich gegenüber dem Vorjahr von 1.326 T-EUR um 17 T-EUR auf 1.309 T-EUR im Berichtsjahr.

Der gesamte Betriebsaufwand verringerte sich gegenüber dem Vorjahr mit 1.318 T-EUR um 11 T-EUR auf 1.307 T-EUR). Die Abschreibungen von 9 T-EUR bleiben auf dem gleichen Stand wie im Vorjahr.

Die wirtschaftliche Lage der Musikschule war über das gesamte Geschäftsjahr 2018 stabil. Aufgrund der Betriebsmittelreserve war die Liquidität der Gesellschaft jederzeit gegeben, es mussten keine Dispositionskredite in Anspruch genommen werden.

B. Finanzlage

Die Bilanz gibt Aufschluss über die Finanzlage der Gesellschaft. Das Anlagevermögen ist gegenüber dem Vorjahr um -4 T-EUR von 17 T-EUR auf 13 T-EUR gesunken. Insgesamt hat sich die Bilanzsumme im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr um 7 T-EUR von 98 T-EUR auf 105 T-EUR erhöht.

Das Eigenkapital ist aufgrund des Jahresüberschusses von um 2 TEUR auf 60 T-EUR gestiegen.

C. Kapitalflussrechnung

Im Kalenderjahr 2018 betrug der Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit -4 T-EUR. Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit betrug -5T-EUR. Der Finanzmittelbestand zum Ende des Geschäftsjahres betrug -9 EUR. Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

V. Lage der Gesellschaft

A. Wirtschaftliche Lage

Die wirtschaftliche Lage der Musikschule Bad Nauheim gGmbH 2018 konnte durch das positive Jahresergebnis weiter stabilisiert werden. Die Ertragslage entwickelte sich positiv. Die Betriebsleistung verringerte sich aufgrund geringerer sonstiger betrieblicher Erlöse (Zuschüsse). Dabei ist zu sehen, dass die regelmäßigen Zuschüsse von Stadt, Kreis und Land stabil blieben und der Rückgang durch geringere Projektmittel begründet ist.

Notwendige Ausgaben zur Instandhaltung der Musikinstrumente konnten getätigt werden. Die Liquidität war aufgrund der Betriebsmittelreserve jederzeit gegeben. Aufgrund der stabilen wirtschaftlichen Lage konnte auf eine Anhebung der Unterrichtsentgelte in der zweiten Jahreshälfte 2018 verzichtet werden. Der Bereich „Neue Kurkonzerte“ konnte 2018 trotz der abermaligen Steigerung der Erlöse um ein Drittel gegenüber dem Vorjahr nicht kostendeckend bewirtschaftet werden. Hier wurden Maßnahmen zur weiteren Kostenbegrenzung eingeleitet.

B. Personelle Lage

Die personelle Lage der Musikschule blieb 2018 weitgehend stabil. Im Jahresdurchschnitt 2018 wurden 11,5 Arbeitnehmer (ohne Geschäftsführer) beschäftigt, die Mehrzahl davon in Teilzeit. Die Stellen gliedern sich in 5 Fachbereichsleiter, 2 Elementar-Musikpädagoginnen, einen künstlerischen Leiter Kurkonzerte, einen technischen Leiter Kurkonzerte, 2 Verwaltungsangestellte und ein Hausmeister. Die zu Beginn 2018 vakante Hausmeisterstelle wurde durch eine geringfügige Beschäftigung ersetzt. Zum 31.12.18 befand sich eine Kollegin in Elternzeit. Eine Elementar-Musikpädagoginnen wechselte auf eigenen Wunsch zum 01.09.2018 aus der Festanstellung in die freiberufliche Mitarbeit.

Im Dezember 2018 beauftragte die Musikschule Bad Nauheim insgesamt 42 freiberufliche Musikpädagogen. Die Zahl der freiberuflichen Musikpädagogen blieb während des Jahres weitgehend konstant. Grundsätzlich arbeitet die Musikschule Bad Nauheim nur mit Lehrkräften mit Hochschulstudium ihres Faches/Instrumentes. Änderungen bei den freiberuflichen Mitarbeitern konnten weitgehend positiv gestaltet werden. Das Kollegium arbeitete engagiert und motiviert auf hohem Niveau.

Einen Freiwilligendienst im sozialen Jahr FSJ Kultur bietet die Musikschule für zwei junge Erwachsene, die insbesondere Aufgaben im Bereich Neue Kurkonzerte übernehmen. Dieses Dienstverhältnis ist jeweils auf ein Schuljahr begrenzt, die im Sommer 2018 freiwerdenden Plätze konnten zum neuen Schuljahr neu besetzt werden.

C. Wirkungen der Musikschulleistungen

Die Unterrichtsprozesse an der Musikschule Bad Nauheim bewegen sich auf hohem Niveau. Die vielfältige Produktpalette der Musikschule mit unterschiedlichen Formaten bietet für alle Interessenslagen adäquate Angebote. Die pädagogischen Konzepte der Musikschule sowie die qualifizierte Umsetzung des Unterrichtes durch überzeugendes Fachpersonal erreichen einen hohen Bindungsgrad der Schüler*innen an die Bildungseinrichtung. Die Konzerte und Veranstaltungen der Musikschule ergänzen die Unterrichtsangebote und wurden mit viel Begeisterung aufgenommen. Auch die regelmäßigen Spitzenleistungen, unter anderem im Wettbewerb „Jugend musiziert“, spiegeln die Qualität der Musikschulausbildung wider. Der Musikschulunterricht in den Kooperationen zeigt positive Wirkungen auf die Entwicklung der teilnehmenden Kinder und das soziale Klima in den beteiligten Schulen und Kindertagesstätten.

In der Konzertreihe „Neue Kurkonzerte“ wurden künstlerisch hochwertige und unterhaltsame Konzerte angeboten, die zum größten Teil von professionellen Musikern, viele aus dem Kollegium der Musikschule, dargeboten wurden. Stilistisch wird in der Programmgestaltung auf eine große Breite Wert gelegt, was dem unterschiedlichen Musikgeschmack des Publikums entgegenkommt. Die Konzertreihe bereichert mit seiner breiten Programmwahl das musisch-kulturelle Leben der Stadt.

D. Gesamtaussage

Die Musikschule Bad Nauheim konnte ihren Bekanntheitsgrad und das Ansehen bei der Bevölkerung in Stadt und Region auf dem erreichten hohen Niveau festigen. Begründet ist dies in der Qualität der pädagogischen Prozesse, der Breite des Angebotes, einer guten Außendarstellung sowie in den vielfältigen Veranstaltungen. Dazu wirkt die überzeugende Gestaltung des Bereiches „Neue Kurkonzerte“ auch positiv auf das Image der Musikschule. Die Kooperationen mit Schulen und Kitas konnten weiter gefestigt werden und tragen zur Breitenwirkung der Musikschularbeit bei. Durch eine systematische Öffentlichkeitsarbeit mit regelmäßigen Pressemitteilungen, professionellen Printmedien, sowie der Nutzung des Internets werden die Produktvielfalt und die pädagogischen Leistungen nach außen getragen.

Das Unterrichtsgebäude „Haus der Musik“ mit 20 Fachräumen und einem großen Saal ist von grundlegender Bedeutung für das pädagogische Konzept und die Arbeit der Musikschule Bad Nauheim. Der in Planung befindliche Umzug der Musikschule 2019 in das neue Unterrichtsgebäude im ehemaligen Balneologischen Institut bietet insgesamt gute Perspektiven für die weitere Entwicklung der Musikschule. Der positive Jahresabschluss trug zur weiteren Stabilisierung der wirtschaftlichen Lage bei.

VI. Chancen- und Risikenbericht

A. Chancen

Die Musikschule Bad Nauheim verfügt über eine breite Produktpalette, die nach aktuellen Anforderungen weiterentwickelt wird. Sie bietet in den pädagogischen Prozessen eine hohe fachliche Qualität. Die Musikschule verfügt über ein gewachsenes, hochqualifiziertes Kollegium, das zum überwiegenden Teil sehr engagiert arbeitet und an einer Weiterentwicklung der Bildungseinrichtung interessiert ist. Als öffentliche Musikschule ist sie in vielen Kooperationen vernetzt und trägt zur breiten musikalischen Bildung bei. Durch vielfältige Veranstaltungen und den Konzertbereich „Neue Kurkonzerte“ ist die öffentliche Wahrnehmung der Musikschule als bedeutende Bildungs- und Kultureinrichtung in der Stadt gefestigt worden. Dazu tragen professionell erstellte Printmedien und die Nutzung des Internets zur Verbreitung der Angebote bei. Gegenüber konkurrierenden Anbietern kann sich die Musikschule durch pädagogisch hochwertige und seriöse Angebote weitgehend behaupten.

Mit dem Balneologischen Institut erhält die Musikschule ein attraktives und zentral gelegenes Unterrichtsgebäude, das für die Nutzungen der Musikschule umgebaut und saniert wird. Das neue Gebäude wird die Angebote der Musikschule attraktiv halten und den Stellenwert als qualitätsvolle Bildungseinrichtung weiter festigen. Somit kann von einer Akzeptanz der relativ hoher Unterrichtsentgelte bei Familien mit höherem Bildungshorizont ausgegangen werden. Unter diesen Voraussetzungen ist auch in den kommenden Jahren mit einer konstanten bis steigenden Nachfrage nach den Angeboten der Musikschule zu rechnen.

Die Aktivitäten des "Förderverein Musikschule Bad Nauheim e.V." sowie die Unterstützung weiterer Förderer ermöglichen zudem ambitionierte Unterrichtsprojekte wie das Jugendsinfonieorchester Wetterau und tragen zum Stellenwert der Musikschule bei. Durch neue Baugebiete im Stadtgebiet werden auch in den kommenden Jahren junge Familien nach Bad Nauheim kommen, deren Interesse auch eine gute musikalische Bildung der Kinder sein dürfte.

B. Risiken

Die Zuschüsse zum Betrieb der Musikschule durch Stadt, Kreis und Land waren in den letzten Jahren leicht gestiegen. Die Summe der öffentlichen Zuschüsse deckt – unter Einbeziehung des städtischen Aufwands für das Unterrichtsgebäude – 32% der Aufwendungen für den Betrieb der Musikschule (zum Vergleich: hessischer Durchschnitt 34 %, Bundesdurchschnitt 50 %). Zur Finanzierung der Musikschararbeit sind an der Musikschule Bad Nauheim daher vergleichsweise hohe Unterrichtsentgelte notwendig. Die zuletzt Anfang 2018 um 2,5 % angehobenen Vergütungen für die Lehrkräfte liegen unter der tariflichen Einstufung für Musikschullehrer.

Die Produktivität und der persönliche Einsatz der Mitarbeiter für die Musikschule Bad Nauheim haben einen hohen Stand erreicht. Mit dem Bereich „Neue Kurkonzerte“ hat die Musikschule ein umfangreiches Aufgabengebiet übernommen, das auch die Geschäftsführung und die Verwaltung stark einbindet. Der anstehende Umzug der Musikschule und die Maßnahmen zur Digitalisierung der Verwaltung binden zusätzlich Kapazitäten.

Folgende Tendenzen sind zu beobachten:

- Die Hürde für Kinder aus finanziell schwächer gestellten Familien, einen Instrumentalunterricht aufzunehmen, ist hoch. Nach einem Einstieg in Schulprojekten ist es schwer, diese Zielgruppe in einen weiterführenden Instrumentalunterricht zu führen.
- Die Verdienstmöglichkeiten für Musikschullehrer sind in Hessen wenig attraktiv, wodurch sich in den vergangenen Jahren ein spürbarer Mangel an qualifizierten Musikschullehrern entwickelt hat. Gute Musikschullehrer wandern gerne in andere Bundesländer ab, die aufgrund einer höheren öffentlichen Förderung feste Anstellungen und tarifliche Vergütungen bieten können.

Um das geschilderte Dilemma abzuwenden, müsste in den kommenden Jahren die staatliche und kommunale Förderung der öffentlichen Musikschulen in Hessen deutlich steigen. Dies ist derzeit noch nicht in Sicht. Der hessische Landesverband der öffentlichen Musikschulen VdM macht sich dafür in der Öffentlichkeit und bei der Politik stark und hat aktuell eine Kampagne vorbereitet.

Für die Musikschule Bad Nauheim besteht zwar derzeit kein akutes Bestandsrisiko, es ist mittelfristig aber mit schwierigeren Bedingungen für die öffentliche Musikschularbeit zu rechnen.

VII. Prognosebericht

Die Musikschule Bad Nauheim ist in einer vergleichsweise komfortablen Situation, da sie gute Arbeitsbedingungen im eigenen Gebäude bieten kann und am Rande des Ballungsraum Frankfurt liegt. Aktuell ist die Finanzierung durch die Unterstützung der Stadt Bad Nauheim und eine stabile Kreis- und Landesförderung gesichert. Das neue Musikschulgebäude wird voraussichtlich bei den Mitarbeitern wie auch den Schülern für neue Motivation sorgen. Kurzfristig wird es voraussichtlich gelingen, alle Vakanzen weitgehend mit qualifizierten Lehrkräften zu besetzen. Die Musikschule Bad Nauheim ist gut organisiert und verfügt über eine breite Produktpalette, die nach aktuellen Anforderungen stetig weiterentwickelt wird.

Vor dem Hintergrund der geschilderten Risiken ist die mittel- und langfristige Entwicklung der Musikschule Bad Nauheim allerdings mit gewisser Sorge zu betrachten. Es wird zunehmend schwieriger werden, geeignete Bewerbungen auf offene Stellen zu bekommen, so z.B. im Bereich der elementaren Musikpädagogik. Zudem besteht die Gefahr, dass fähige Lehrkräfte in andere Bundesländer abwandern. Die weitere Digitalisierung von Verwaltung und Unterricht erfordert in den kommenden Jahren weitere Ressourcen.

Durch eine gute Planung und bedachte Mittelverwendung wird die Geschäftsführung versuchen, die Geschäftsrisiken zu minimieren. Eine spürbare Anhebung aller Zuschüsse der öffentlichen Hand wird notwendig sein, um das gewachsene qualitätsvolle Angebot der Musikschule Bad Nauheim auch langfristig aufrecht zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Bad Nauheim, den 10. Mai 2019

Ulrich Nagel, Geschäftsführer

3.2.5 Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH – Konzern

Anschrift	Chaumont-Platz 1, 61231 Bad Nauheim Telefon: 06032/702-0; Telefax: 06032/702-440 Internet:www.gzw.de
Gegenstand des Unternehmens	Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens Die Gesellschaft dient im Rahmen ihrer sachlichen Möglichkeiten der stationären, teilstationären und ambulanten Untersuchung, Behandlung und Pflege von Patienten sowie der Heilung von Kranken- und Hilfsbedürftigen. Die bedarfsgerechte und entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen bestmöglichen Versorgung der Bevölkerung mit stationären und ambulanten Krankenausleistungen im Rahmen des Versorgungsauftrages nach dem Krankenhausplan des Landes Hessen, der Ambulanzermächtigungen sowie der mit den Krankenkassen vereinbarten Versorgungsverträge ist dabei Basis ihres Handels.
Gründungsjahr	2004
Handelsregister	Amtsgericht Friedberg/H., HRB 6510
Kapitaleinlage	7.001.000,00 EUR
Aufsichtsrat	Klaus Kreß, Jan Weckler (bis 25. Juni 2018), Stephanie Becker-Bötsch (ab 26. Juni 2018), Peter Krank, Dr. Lutz Ehnert, Petra Michel, Gudrun Roth, Markus Theis, Gisela Babitz-Koch, Bernd Witzel, Klaus Englert, Edgar Bandow, Siegfried Schillitz, Helga Bucerius-Macco, Dr. Matthias Müller, Bardo Bayer, Herbert Unger, Elke Sommermeyer, Barbara Büttner, Dr. Matthias Heil, Christine Jäger, Natalie Pawlik, Carl Cellarius, Reinhard Belling, Pia Keller, Ralf Brinkmann, Stuart Baltromejus, Sabine Pflügel, Karl Georg Russ, Jean Eichenlaub, Guido Kempel, Susanne Schaab (beratendes Mitglied) Gewährte Bezüge gemäß § 123a Absatz 2 HGO: 9.900,00 EUR
Geschäftsführer	Dr. Dirk Fellermann <i>In Ausübung des Wahlrechts nach § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung verzichtet.</i>
Jahresabschluss	aufgestellt für das Geschäftsjahr 2018 am 19. Juli 2019
Abschlussprüfer	Rödl & Partner GmbH, Nürnberg
Konzernunternehmen	Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH, Gesundheitszentrum Wetterau Service GmbH, MVZ Centromed Friedberg gGmbH, MVZ Centromed Bad Nauheim gGmbH, MVZ Centromed Schotten-Gedern GmbH, GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim gGmbH, Theodora Konitzky Akademie gGmbH, Gourmet-Werkstatt Rhein-Main-Wetterau GmbH, GZW Plus GmbH

Bilanz der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH - Konzern:

	31.12.2018	31.12.2017
	TEUR	TEUR
AKTIVA		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	617	729
Sachanlagen	83.739	86.142
Finanzanlagen	1	1
	<u>84.357</u>	<u>86.872</u>
Umlaufvermögen		
Vorräte	1.689	2.295
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	29.208	27.251
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.639	3.788
	<u>32.536</u>	<u>33.334</u>
Rechnungsabgrenzungsposten	367	528
Summe AKTIVA	<u>117.260</u>	<u>120.734</u>
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	7.001	7.001
Kapitalrücklage	19.024	19.933
Konzernbilanzverlust	-3.490	-4.256
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafte	699	689
	<u>23.234</u>	<u>23.367</u>
Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung	0	0
Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	54.828	56.174
Rückstellungen	10.905	9.442
Verbindlichkeiten	28.233	31.631
Ausgleichsposten Darlehensförderung	60	120
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
Summe PASSIVA	<u>117.260</u>	<u>120.734</u>

Gewinn und Verlustrechnung der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH - Konzern:

	2018 TEUR	2017 TEUR
Umsatzerlöse	109.073	106.347
Bestandsveränderungen	-52	36
Andere aktivierte Eigenleistungen	32	23
sonstige betriebliche Erträge	7.961	15.060
Materialaufwand	23.240	22.612
Personalaufwand	77.525	75.181
Abschreibungen	4.784	4.845
sonstige betriebliche Aufwendungen	12.547	19.779
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	21	22
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	377	393
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	156	61
Ergebnis nach Steuern	<u>-1.594</u>	<u>-1.383</u>
Sonstige Steuern	19	18
Jahresüberschuss	<u>-1.613</u>	<u>-1.401</u>
Anteil anderer Gesellschafter am Konzernergebnis	-10	-12
Jahresüberschuss	<u>-1.623</u>	<u>-1.413</u>
Gewinn-/Verlustvortrag	-4.255	-5.323
Entnahme aus der Kapitalrücklage	2.388	2.480
Konzernbilanzverlust	<u>-3.490</u>	<u>-4.256</u>

Kapitalzuführungen oder –entnahmen durch die Stadt Bad Nauheim fanden in 2018 nicht statt. In 2018 wurden TEUR 6.575 an kurzfristigen Krediten aufgenommen. Der öffentliche Zweck der Beteiligung und der Grund, warum der Zweck nicht durch einen privaten Dritten erfüllbar ist, ergeben sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Der Grad der Erfüllung ergibt sich aus den Zahlen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Daraus lässt sich ebenso das angemessene Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Bad Nauheim und zum voraussichtlichen Bedarf ableiten.

GESUNDHEITZENTRUM WETTERAU

KONZERNLAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

1. Geschäftliche Grundlagen

1.1 Rechtliche Grundlagen

Die Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH (GZW gGmbH) betreibt zwei Akutkrankenhäuser, die gemäß Feststellungsbescheiden des Hessischen Sozialministeriums nach § 6 Abs. 1 KHG in Verbindung mit § 17 Abs. 1 HKHG in den Krankenhausplan des Landes Hessen aufgenommen wurden. Das eine der beiden Akutkrankenhäuser hat drei Betriebsstätten.

Seit dem Jahr 2007 bzw. 2008 gehören die „GZW Service GmbH“, „MVZ-Centromed Friedberg gGmbH“, „Gourmet-Werkstatt Rhein-Main-Wetterau GmbH“, „MVZ-Centromed Bad Nauheim gGmbH“ und „MVZ-Centromed Schotten-Gedern gGmbH“ zum Konzernkreis.

Zum 01.01.2012 wurde zur Erweiterung des Leistungsportfolios eine weitere Tochtergesellschaft die „GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim gGmbH“ in den Konzern eingegliedert. Damit betreibt der Konzern insgesamt drei Krankenhäuser.

Mit dem 24.11.2016 kam die „Theodora Konitzky Akademie gGmbH“ (vormals: Krankenpflegeschule Bad Nauheim gGmbH) zum Konzernkreis hinzu.

Zum 21.12.2018 vergrößerte sich der Konzernkreis um eine weitere Gesellschaft, der GZW Plus GmbH (vormals: KDW Bau- und Grundstücksmanagement GmbH). Unternehmensgegenstand der GZW Plus GmbH ist der Betrieb einer Privatklinik gemäß § 30 GewO.

1.2 Wirtschaftliche Grundlagen

1.2.1 Kliniken

Mit der Schaffung der gesellschaftsrechtlichen Grundlagen wurde auf die gesetzlichen Rahmenbedingungen reagiert, die seit der Umstellung auf das Vergütungssystem DRG bestehen und seither weitere Veränderungen erfuhren. Die derzeitige Konzernstruktur resultiert aus dem Aufbau von horizontalen und vertikalen Netzwerkstrukturen zur Stärkung der Muttergesellschaft bei der Gesundheitsversorgung der Region. Die Konzentration von medizinischen und nicht-medizinischen Kernkompetenzen in einzelnen Gesellschaften unterstützt die Ausrichtung des Konzerns.

Der Konzern verfügt über insgesamt 847 Betten in den Krankenhäusern der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH bzw. der GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim gGmbH.

In den Krankenhäusern des Konzerns werden folgende medizinische Fachabteilungen vorgehalten:

- Innere Medizin
- Allgemein- und Viszeralchirurgie
- Unfallchirurgie und Orthopädie
- Psychiatrie und Psychotherapie
- Gynäkologie, Geburtshilfe und Senologie
- Geriatrie
- Schmerztherapie
- Palliativmedizin

- Stroke-Unit
- HNO
- Anästhesie
- Radiologie inkl. CT- und MRT-Diagnostik, sowie Angiographie
- Diabetologie

1.2.2 Medizinische Versorgungszentren

Der Konzern betreibt drei operativ tätige medizinische Versorgungszentren in der Rechtsform einer GmbH mit dem Ziel, die Verzahnung der ambulanten und stationären Versorgung zu unterstützen.

Am Standort Friedberg/Hessen wird vom MVZ-Centromed Friedberg gGmbH eine chirurgische und eine neurologische Praxis betrieben. Das Medizinische Versorgungszentrum ist räumlich an das Bürgerhospital Friedberg angegliedert. Die Verzahnung der ambulanten und stationären Versorgung wirkt sich positiv auf die Entwicklung der Fallzahlen aus und führt mithin zu einer höheren Auslastung der Kapazitäten und Bindung der Patienten an das Krankenhaus.

Das MVZ-Centromed Bad Nauheim gGmbH ist Träger zweier medizinischer Versorgungszentren, im Sinne der Kassenärztlichen Vereinigung, in Bad Nauheim. Wie auch in den Vorjahren wurde eine Praxis für Innere Medizin, Orthopädie, Chirurgie, Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie sowie für Allgemeinmedizin mit dem Schwerpunkt Diabetologie in unmittelbarer Nähe zum konzerneigenen Hochwaldkrankenhaus Bad Nauheim betrieben. Weiterhin wird eine fachärztliche anästhesiologische Praxis für Schmerztherapie durch eine niedergelassene Gemeinschaftspraxis in den Räumen unserer Praxis für Innere Medizin betrieben.

Die MVZ-Centromed Schotten-Gedern gGmbH ist Träger zweier medizinischer Versorgungszentren, im Sinne der Kassenärztlichen Vereinigung, in Gedern und in Schotten. Zum 1. Juli 2018 kam zu dem seit 2014 bestehenden MVZ in Gedern ein MVZ in Schotten hinzu. Am Standort Gedern werden drei Praxen im Bereich der Inneren Medizin betrieben. Im MVZ Schotten werden eine orthopädische Facharztpraxis sowie eine internistische Facharztpraxis betrieben. Durch die räumliche und interdisziplinäre Zusammenarbeit des ambulanten und stationären Bereiches kann ein breites Leistungsportfolio in der Versorgung der Bevölkerung sichergestellt werden.

1.2.3 Speisenversorgung, Facility-Management und Dienstleistungen

Seit dem Jahr 2008 erfolgt die Belieferung der Krankenhäuser des Konzerns sowie des Kooperationspartners Sana Klinikum Offenbach mit Speisen für die Patienten und Mitarbeiter durch die Gourmet-Werkstatt Rhein-Main Wetterau GmbH. Im November 2017 wurde ein neuer Vertrag über die Speisenversorgung für das Sana Klinikum Offenbach für die Dauer von mindestens fünf Jahren abgeschlossen. Damit wurde ein wichtiger Schritt für die weitere erfolgreiche Entwicklung der Gourmet-Werkstatt Rhein-Main Wetterau GmbH getan. Die Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH hält einen Gesellschaftsanteil von 51% an der Gourmet-Werkstatt Rhein-Main Wetterau GmbH.

Darüber hinaus werden auch Kunden wie Kindertagesstätten und Cafeterien durch die Gesellschaft mit Speisen versorgt.

Die GZW Service GmbH hat ihre Aktivitäten (Catering, Reinigungs- und Pfortendienstleistungen, Bewirtschaftung von Cafeterien, Fuhrparkbewirtschaftung und weiteren Dienstleistungen für die Gesellschaften des Konzerns) im Jahr 2018 fortgeführt. Die Leistungen dieser Gesellschaft werden weitestgehend innerhalb des Konzerns erbracht.

1.2.4 Aus-, Fort- und Weiterbildung medizinischer/medizinischer Berufe

Seit 1. Januar 2017 betreibt die Gesellschaft die Krankenpflegeschule mit insgesamt 120 genehmigten Ausbildungsplätzen. Die Krankenpflegeschule ist gemäß § 2 Nr. 1a KHG Ausbildungsstätte für die Krankenhäuser der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH sowie der Kerckhoff-Klinik GmbH. Seit November 2017 ist die Theodora Konitzky Akademie eine staatlich anerkannte Weiterbildungseinrichtung für Praxisanleiter/-innen, die ihre Teilnehmer/-innen nach der Hessischen Weiterbildungs- und Prüfungsverordnung unterrichtet und praktisch ausbildet. Des Weiteren werden in der Theodora Konitzky Akademie Anpassungslehrgänge für Pflegefachkräfte aus einem nicht europäischen Raum nach § 20b Abs. 2 der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für die Berufe in der Krankenpflege durchgeführt. Entsprechend dem Lehrgangziel finden die Anpassungslehrgänge in Form von theoretischen und praktischen Unterricht und/oder einer praktischen Ausbildung mit theoretischer Unterweisung statt.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland hat im Jahr 2018 mit 1,5%³ etwas an Schwung verloren. Die Anzahl der Erwerbstätigen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 1,3%⁴ bzw. rund 562.000 Menschen und erreicht damit mit 44,8 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort Deutschland den höchsten Stand seit der deutschen Wiedervereinigung. Gleichzeitig stiegen die Reallöhne im Jahr 2018 mit 1,0%⁵ ebenfalls an. Dies führte zu einer stabilen Einnahmesituation in den Sozialkassen. Da gleichzeitig die Ausgaben der Krankenkassen deutlich ansteigen besteht wenig Spielraum für eine Anhebung der Vergütung für Leistungen im Gesundheitswesen.

Die zentralen gesetzlichen Rahmenbedingungen für das Krankenhauswesen haben sich im Jahr 2018 nicht wesentlich geändert. Weiterhin unterliegen die Krankenhäuser einer hohen Dichte an regulatorischen Vorgaben.

Der Bundesbasisfallwert stieg in 2018 um 2,7 % von 3.376,11 EUR auf 3.467,30 EUR. Die obere Korridorergrenze beträgt 3.553,98 EUR, die untere Korridorergrenze 3.431,93 EUR.

Im Bundesland Hessen stieg der Landesbasisfallwert um 2,9 % auf 3.449,89 EUR und liegt damit nahe der unteren Korridorergrenze. Der Anstieg reicht wie in den Vorjahren bei weitem nicht aus, die immer weiter aufgehende Schere zwischen Steigerung des Landesbasisfallwertes und den Tarifsteigerungen/Sachkostensteigerungen der Krankenhäuser zu schließen.

Des Weiteren waren die Anpassungen des Fallpauschalen-Kataloges, die weiterhin hohe Dichte der Prüfungen des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung und die nach wie vor geforderte Verlagerung der stationären Behandlungen in den ambulanten Bereich wesentliche Einflussfaktoren auf der Einnahmenseite.

Hinzu kommt der ab dem Budgetjahr 2017 geltende Abschlag auf geplante Leistungsmengensteigerungen, die in einer Budgetverhandlung zusätzlich gegenüber dem Vorjahr vereinbart werden (Fixkostendegressionsabschlag – FDA). Dieser mit dem Krankenhausstrukturgesetz vom 10. Dezember 2015 festgelegte Abschlag wird mindestens drei Jahre lang erhoben, wobei Ausnahmetatbestände abschlagsfrei bzw. nur mit der halben Abschlagshöhe belegt sind. Für 2017 und 2018 wurde die Abschlagshöhe auf bundesweit einheitlichen 35 Prozent gesetzlich festgelegt. Mit dem Gesetz zur Stärkung des Pflegepersonals wurde die Regelung um weitere drei Jahre, also bis zum Jahr 2021 verlängert.

³ Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 018 vom 15.01.2019

⁴ Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 001 vom 02.01.2019

⁵ Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 045 vom 07.02.2019

Auf Grund der jährlichen tendenziellen Abwertungen des Fallpauschalenkatalogs und zu geringen Steigerungen der Landesbasisfallwerte ist es für Krankenhäuser notwendig, im stationären Bereich Fallzahlensteigerungen und eine Erhöhung des Case-Mix-Index (CMI) zu erreichen, um Erlösausfälle zu vermeiden. Darüber hinaus lässt sich ein Trend zur besseren Verzahnung von stationären Angeboten mit dem ambulanten Bereich erkennen.

Die Krankenhausbranche⁶ ist geprägt durch einen fragmentierten Markt. Aufgrund zunehmender wirtschaftlicher Zwänge und neuer medizinischer Konzeptionen zur Versorgung der Bevölkerung entstehen immer größere Krankenhausverbünde und -netzwerke, um zu einer höheren Nachfragemacht, Spezialisierung und Qualität gelangen zu können. Dies beschränkt sich nicht mehr nur auf die privaten Krankenhausbetreiber sondern betrifft zunehmend auch freigemeinnützige und kommunale Krankenhausträger. Darüber hinaus ist eine Zunahme der Transparenz und eine steigende Patientensouveränität zu verzeichnen, die sich in einem erhöhten Wettbewerb zwischen den Kliniken niederschlägt.

Im Jahr 2017 war erstmalig ein Rückgang der stationären Fallzahl um 0,5 % zu verzeichnen. Wichtige Gründe dafür könnten

- die steigende Ambulantisierung der Medizin,
- der Personalmangel,
- ein bereits hoher Sättigungsgrad bei kardiologischen und orthopädischen Leistungen
- ein gesteigerter Informationsstand der Patienten und
- intensivere MDK-Prüfungen gewesen sein.

Für das Jahr 2018 erwarten viele Krankenhäuser ebenfalls eine Stagnation der stationären Fallzahl. Die Zahl der Krankenhäuser (Institutskenziffern) verringerte sich im Jahr 2017 ebenfalls um 0,5 % auf 1 942, die Zahl der Betten um 0,3 %⁷.

Die Anzahl der im Krankenhaus Beschäftigten stieg wie in den Vorjahren weiter an⁸. Demgegenüber steht ein wachsender Fachkräftemangel, welcher insbesondere kleinere ländliche Krankenhäuser belastet.

Aufgrund der zu geringen Fördermittel der Bundesländer wird die Finanzierung von Investitionen der Krankenhäuser zunehmend durch Eigenmittel vorgenommen. Dies führt für kapital- und ertragsschwache Kliniken zu einem zunehmenden Investitionsstau und einer erhöhten Verschuldung.

Ab dem 1. Januar 2017 stiegen die Preise für ärztliche Leistungen durch Erhöhung des Punktwerts nach dem Einheitlichen Bewertungsmaßstab (EBM). Diese Steigerung fängt die realen Steigerungen bei Sach- und Personalkosten bei Weitem nicht auf und schreibt den bereits seit Jahren zu beobachtenden Rationalisierungsdruck in den Arztpraxen fort.

Die zentralen gesetzlichen Rahmenbedingungen für Arztpraxen und Medizinische Versorgungszentren haben sich im Jahr 2018 nicht wesentlich geändert.

⁶ Klassifikation der Wirtschaftszweige: 86.10.1 Krankenhäuser (ohne Hochschulkliniken sowie Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen)

⁷ Krankenhaus-Rating-Report 2019; Augurzky, et. al.; medhochzwei Verlag GmbH, Heidelberg

⁸ Statistisches Bundesamt: Fachserie 12, Reihe 6.1.1 Grunddaten der Krankenhäuser 2015 und 2016

2.2 Geschäftsverlauf

Derzeit werden die aus der Budgetverhandlung 2014 für die Gesundheitszentrum Wetterau Bad Nauheim-Friedberg-Gedern genehmigten Budgets abgerechnet. Für das Kreiskrankenhaus Schotten-Gedern wird das vorläufig genehmigte Budget 2014 abgerechnet.

Die Gutachten, in denen die Voraussetzungen zur Beantragung eines Sicherstellungszuschlages für das Kreiskrankenhaus Schotten untersucht wurden, liegen den Kostenträgern und dem HMSI für die Budgetzeiträume 2009 bis 2017 vor.

Solange der Sicherstellungszuschlag weiterhin zwischen den Verhandlungspartnern strittig ist, wird für das Kreiskrankenhaus Schotten nur eine vorläufige Genehmigung umgesetzt. Die vorläufige Vereinbarung 2008 kann mit dem Beschluss des BVerwG vom 12.10.2016 (Az.: BVerwG G 3 B 66.15) ohne Abschluss eines Sicherstellungszuschlages in eine endgültige Vereinbarung gewandelt werden. Zur Zeit laufen Abstimmungsgespräche mit den Kostenträgern und dem HMSI mit dem Ziel eine abschließende Einigung mit der Gesellschaft zu erzielen.

Für den Budgetzeitraum 2015 und 2016 liegen den Sozialleistungsträgern die Vereinbarungsunterlagen für die Gesundheitszentrum Wetterau Bad Nauheim-Friedberg-Gedern sowie für das Kreiskrankenhauses Schotten zur Endabstimmung vor. Für den Budgetzeitraum 2017 und 2018 liegt ausschließlich für den somatischen Bereich der Gesundheitszentrum Wetterau Bad Nauheim-Friedberg-Gedern eine Budgeteinigung mit Eckdaten vor.

Das Ausbildungsbudget für den Budgetzeitraum 2017 wurde zum 01.05.2019 genehmigt. Die sich hieraus ergebenden Zuschläge laufen bis zum 31.12.2019. In Form eines Doppel-Budgets ist das Ausbildungsbudget für den Zeitraum 2018 und 2019 mit dem neuen Ausbildungskurs (Krankenpflegehilfe) verhandelt und geeinigt.

Im Leistungsbereich Psychiatrie (Friedberger - Modell) werden weiterhin die Entgelte aus dem genehmigten Budget 2017 abgerechnet. In dem Ende August 2019 stattfindenden Termin zur Budget- und Entgeltverhandlung wird es sowohl um den Budgetzeitraum 2018 als auch 2019 gehen.

Im Jahr 2018 ergaben sich aus den mit dem Marburger Bund für die Ärzteschaft und nach dem TVöD für die übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abgeschlossenen Tarifverträgen Steigerungen der Personalkosten (TVöD Erhöhung ab 01.03.2018 um durchschnittlich 3,19 %, TV Ärzte Erhöhung ab 01.05.2018 um 0,7 %). Darüber hinaus resultiert ein Personalkostenanstieg aus der zum 01.10.2017 gültigen Entgeltordnung innerhalb des TVöD, die zu Änderungen in der Eingruppierung geführt hat.

Im Jahr 2018 wurden vorbereitende und planerische Maßnahmen für die Erweiterung der Operationskapazitäten als auch der Zentralsterilisation am Hochwaldkrankenhaus Bad Nauheim getroffen. Die im Wesentlichen über die Festbetragsförderung in Höhe von 7 Mio. EUR finanzierte Maßnahme wird voraussichtlich von Mitte 2019 bis Ende 2020 andauern.

In 2018 wurden folgende Re-Zertifizierungen absolviert:

- Baby Freundliches Krankenhaus,
- Geriatricsiegel,
- Traumazentrum Kreiskrankenhaus Schotten und
- Endoprothetikzentrum Bad Nauheim.

Neu zertifiziert wurden im Jahr 2018:

- die Stroke Unit,
- die Geriatrie nach DIN ISO 9001:2015 sowie
- das Endoprothetikzentrum Bad Nauheim nach DIN ISO 9001:2015.

Das in 2016 gestartete Projekt zum standortübergreifenden OP – Management wurde auch im Jahr 2018 fortgeführt. Hier wurde die Ablauforganisation insbesondere vor dem Hintergrund der geplanten Baumaßnahme weitergehend optimiert. In diesem Zusammenhang wurden auch die Arbeitsabläufe in der ZSVA unter dem Fokus einer neuen Raumkonzeption und medizintechnischer Ausstattung in Verbindung mit einer standortübergreifenden Logistik analysiert und bewertet.

Zwecks Verbesserung der internen Kommunikation und des Informationsflusses startete im zweiten Halbjahr 2016 ein ESF-geförderte Weiterbildungsprojekt mit dem Namen KIO (Kommunikation + Information = Organisation). Das für alle Mitarbeiter/-innen zugängliche Projekt hat in den Jahren 2016 bis einschließlich Mai 2019 insgesamt 190 Mitarbeiter/-innen weitergebildet.

Zu Beginn des Jahres 2017 hat man gemeinsam mit anderen Krankenhäusern ein Projekt für ein einheitliches Logistikkonzept und Wäscheversorgung gestartet. Ende 2018 wurde eine Einkaufsgemeinschaft mit gleichzeitiger Beauftragung der Beschaffungsabwicklung /-logistik nach Vergabeordnung VgV ausgeschrieben. Auf Basis des Vergabeverfahrens wurde der Zuschlag erteilt. Ebenfalls in 2018 wurden die textile Vollversorgung / Wäschereileistungen ausgeschrieben. Nach dem Verhandlungsverfahren mit Teilnahmewettbewerb nach Vergabeordnung VgV wurde ebenfalls der Zuschlag erteilt. Die Umsetzung beider Projekte erfolgt in der zweiten Jahreshälfte 2019.

Im zweiten Halbjahr 2017 fand begleitend durch ein Consulting Unternehmen der Auftakt einer Strategieentwicklung für die Gesellschaft unter dem Titel GZW 2022 statt. Im Rahmen der Strategieentwicklung und nach Erarbeitung der Unternehmensziele haben sich vier Projektgruppen („Markt, Patient, Zuweiser“; „Prozesse und Strukturen“; „Kompetenz, Mitarbeiter und Kultur“; „Finanzen“) zur Verwirklichung der gesetzten Ziele gebildet. Die Projektgruppen treffen sich regelhaft und dokumentieren die Fortschritte im Rahmen des Projektmanagements. Die erarbeitete Strategie soll kurz- und mittelfristig das Bild der GZW bei den Mitarbeitern, Patienten, Einweisern als auch Gesellschaftern nachhaltig positiv beeinflussen.

Die GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim gGmbH hat bei fast identischer Fallzahl im Geschäftsjahr 2018 einen leichten Rückgang des Case-Mix-Index zu verzeichnen.

Das Geschäftsjahr der MVZ-Centromed Friedberg gGmbH war in beiden Praxen von einem zum Vorjahr nahezu gleichbleibenden Leistungsverlauf gekennzeichnet.

Im MVZ-Centromed Bad Nauheim konnte ein differenzierter Leistungsverlauf der einzelnen Arztpraxen verzeichnet werden. Insgesamt ergab sich, im Wesentlichen durch die Praxis für Diabetologie ein Umsatzanstieg zum Vorjahr.

Die MVZ-Centromed Schotten-Gedern gGmbH konnte ihre Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr erhöhen, was im Wesentlichen auf die Gründung des MVZ Schotten mit zusätzlichen Facharztpraxen zurückzuführen ist.

Die Medizinischen Versorgungszentren unterliegen bezüglich ihrer Honorare für die gesetzlich Versicherten Patienten den Budgetierungsregelungen der Kassenärztlichen Vereinigung.

Die Gourmet-Werkstatt Rhein-Main-Wetterau GmbH hat im Geschäftsjahr 2018 einen leichten Rückgang der Umsatzerlöse aufgrund eines Rückgangs der abgerufenen Beköstigungstage in den Kliniken.

Der Geschäftsverlauf der GZW Service GmbH war durch einen differenzierten Leistungsverlauf geprägt. Aufgrund eines starken Anstiegs im Geschäftsbereich der nicht medizinischen Servicedienstleistungen an die Krankenhäuser des Konzerns konnten die leicht rückgängigen Leistungsbereiche überkompensiert werden, was im Saldo zu einem Leistungsanstieg geführt hat.

Die Anzahl der angebotenen Ausbildungsplätze der Theodora Konitzky Akademie gGmbH hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert, jedoch ist die Auslastung der Plätze wiederholt positiv.

2.3 Ertragslage des Konzerns

Die Umsatzerlöse des Konzerns wurden ausschließlich in Deutschland erzielt und verteilen sich auf folgende Umsatzgruppen:

	2018	2017
	TEUR	TEUR
Erlöse aus Krankenhausleistungen:	90.536	88.109
Erlöse aus Wahlleistungen:	892	872
Erlöse aus ambulanten Leistungen:	9.589	8.364
Nutzungsentgelte der Ärzte:	2.696	2.503
Erlöse aus Speisenversorgung (konsolidiert)	3.119	3.278
Sonstige Umsatzerlöse:	2.241	3.221
	109.073	106.347

Der Erlösanstieg bei den Krankenhausleistungen in Höhe von 2,4 Mio. EUR resultiert im Wesentlichen aus dem um 97,39 EUR gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Landesbasisfallwert sowie der Anhebung des Budgets für das Modellvorhaben Psychiatrie um die Veränderungsrate.

Bei den Erlösen aus ambulanten Leistungen resultiert der Anstieg im Wesentlichen aus der Leistungsausweitung im Rahmen der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV).

Im Geschäftsjahr 2018 wurde ein Konzernfehlbetrag vor Anteilen Dritter von TEUR -1.623 realisiert. Die Herkunft der Ergebnisse verteilte sich wie folgt:

Konzerngesellschaften	Ergebnis	
	2018	2017
	TEUR	TEUR
Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH	-1.671	-2.488
Gourmet-Werkstatt Rhein-Main-Wetterau GmbH	19	7
GZW Service GmbH	36	19
MVZ-Centromed Friedberg gGmbH	-17	8
MVZ-Centromed Bad Nauheim gGmbH	-54	50
MVZ-Centromed Schotten-Gedern gGmbH	20	2
GZW Diabetes-Klinik gGmbH	59	251
Theodora Konitzky Akademie gGmbH	1	19
Konsolidierung	-16	731
Konzernergebnis vor Anteilen Dritter	-1.623	-1.401

Die Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH erzielte wiederholt ein Ergebnis deutlich über dem des Vorjahres. Grund war im Wesentlichen die Verbesserung des Jahresergebnisses für das Krankenhaus Schotten. Dennoch ist dieses Jahresergebnis noch negativ.

Die Umsatzerlöse der Gourmet-Werkstatt gingen in 2018 aufgrund geringerer Anzahl an abgerufenen Beköstigungstagen leicht zurück. In Verbindung mit einem leicht

überproportionalen Rückgang der Aufwendungen führte dies zu einer Verbesserung des Jahresüberschusses gegenüber dem Vorjahr.

Die GZW Service GmbH erwirtschaftete bei einem spürbaren Erlösanstieg, welcher im Wesentlichen aus dem Bereich der nicht medizinischen Servicedienstleistungen an die Krankenhäuser des Konzerns resultiert, ein positives Jahresergebnis. Die Gesellschaft wird mit den bestehenden Tätigkeitsfeldern auch weiterhin erfolgreich tätig sein können.

Im MVZ-Centromed Friedberg gGmbH konnte der leichte Jahresüberschuss des Vorjahres nicht wiederholt werden. Der Jahresfehlbetrag begründet sich vor allem einem marginalen Erlösrückgang, in Verbindung mit gestiegenen Personalaufwendungen.

Trotz gesteigener Umsatzerlöse erwirtschaftete die MVZ-Centromed Bad Nauheim gGmbH einen Jahresfehlbetrag, was dem überproportionalen Anstieg der Personalaufwendungen geschuldet ist.

Die MVZ-Centromed Schotten-Gedern gGmbH konnte im Geschäftsjahr 2018 bei gestiegenen Umsatzerlösen und unterproportionalem Aufwandsanstieg ein positives Jahresergebnis erwirtschaften.

Bei leicht rückläufigen Umsatzerlösen und gleichzeitig leicht gestiegenen Aufwendungen reduzierte sich der Jahresüberschuss der GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim gGmbH im Vergleich zum Vorjahr.

Die Theodora Konitzky Akademie gGmbH erwirtschaftete im zweiten Jahr ihres Betriebs einer Krankenpflegeschule mit insgesamt 120 genehmigten Ausbildungsplätze ein ausgeglichenes Jahresergebnis.

Das Ergebnis des Konzerns hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht verschlechtert. Bei Betrachtung des Konzernergebnisses vor Sondereffekt - nachträglichen Kaufpreisanpassung Diabetes-Klinik 2017 - ergibt sich im Geschäftsjahr 2018 allerdings eine deutliche Ergebnisverbesserung in Höhe von TEUR 519 zum Vorjahr. Wesentlicher Grund hierfür ist die Verbesserung des Jahresergebnisses im Krankenhaus Schotten.

Im Jahr 2018 wurden durchschnittlich 1.075,2 Vollkräfte im Konzern beschäftigt*.

	2018	2017
	in VK	in VK
GZW Bad Nauheim-Friedberg-Gedern:	684,7	745,9
GZW Kreiskrankenhaus Schotten:	163,2	165,1
GZW Service GmbH:	113,6	97,0
MVZ-Centromed Friedberg gGmbH:	10,7	10,7
Gourmet-Werkstatt Rhein-Main Wetterau GmbH:	39,0	39,0
MVZ-Centromed Bad Nauheim gGmbH:	20,2	19,3
MVZ-Centromed Schotten-Gedern GmbH:	6,1	5,1
GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim gGmbH:	29,8	27,5
Theodora Konitzky Akademie gGmbH:	7,9	2,2
Gesamt	1.075,2	1.111,8

Der Personalaufwand setzt sich nach den Konzerngesellschaften wie folgt zusammen*:

Personalaufwand:	2018	2017
	TEUR	TEUR
GZW Bad Nauheim-Friedberg-Gedern:	54.941	54.536
GZW Kreiskrankenhaus Schotten:	12.006	11.911
GZW Service GmbH:	3.642	2.914
MVZ-Centromed Friedberg gGmbH:	679	660
Gourmet-Werkstatt Rhein-Main Wetterau GmbH:	1.317	1.350
MVZ-Centromed Bad Nauheim gGmbH:	1.664	1.509
MVZ-Centromed Schotten-Gedern GmbH:	799	741
GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim gGmbH:	1.588	1.331
Theodora Konitzky Akademie gGmbH	889	229
Gesamt	77.525	75.181

* Personalaufwand/VK-Anzahl weicht von den Teilabschlüssen der einzelnen Krankenhäuser ab, da auch zentral geführte Verwaltungsmitarbeiter anteilig den einzelnen Krankenhäusern zugeordnet werden.

Die Konzernpersonalaufwandsquote beträgt 71,1 % (Vorjahr: 70,7 %) der Gesamtleistung (Umsatzerlöse zzgl. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen) und ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 0,4 % gestiegen.

Im Jahr 2018 ergaben sich aus den mit dem Marburger Bund für die Ärzteschaft und nach dem TVöD für die übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abgeschlossenen Tarifverträgen Steigerungen der Personalkosten (TVöD Erhöhung ab 01.03.2018 um durchschnittlich 3,19 %, TV Ärzte Erhöhung ab 01.05.2018 um 0,7 %). Darüber hinaus resultiert ein Personalkostenanstieg aus der zum 01.10.2017 gültigen Entgeltordnung innerhalb des TVöD, die zu Änderungen in der Eingruppierung geführt hat.

Die Materialaufwendungen betragen im Geschäftsjahr 23,2 Mio. EUR und sind damit im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Die Materialaufwandsquote beträgt aufgrund eines proportional gleichhohen Anstieges bei den Umsatzerlösen wie im Vorjahr 21,3 %.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen als auch die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Geschäftsjahr 2017 durch die Zustellung eines Einzelfördermittelbescheides in Höhe von 7 Mio. EUR geprägt, dessen erfolgsneutrale buchhalterische Abbildung in Höhe von 7 Mio. EUR in die beiden Posten einfließt. Unter Berücksichtigung dieses Sachverhaltes sind beide Positionen in etwa auf Vorjahresniveau.

2.4 Finanzlage

Die Liquidität des Konzerns war im Geschäftsjahr 2018 jederzeit gegeben. Den Zahlungsverpflichtungen wurde fristgerecht nachgekommen. Zwischen den gemeinnützigen Gesellschaften des Konzerns wurde ein Ausgleich der Liquidität unter Berücksichtigung einer Verzinsung vorgenommen.

Der Mittelabfluss (Cashflow) aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt im Geschäftsjahr 2018 TEUR -1.617 (Vj. Mittelzufluss von TEUR 2.260) und der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit TEUR -2.223 (Vj. Mittelabfluss TEUR -2.274). Zusammen mit dem Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit von TEUR 1.693 (Vj. Mittelzufluss TEUR 1.975) ergibt sich ein Rückgang des Finanzmittelfonds zum 31.12.2018 um TEUR 2.147 auf TEUR 1.640.

2.5 Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Konzerns der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH ist im Vergleich zum Vorjahresstichtag von TEUR 120.734 auf TEUR 117.260 zurückgegangen.

Im Bereich Gesundheitszentrum Wetterau Bad Nauheim – Friedberg – Gedern wurden im Geschäftsjahr 2018, die Stationen M2 sowie 4A im Volumen von jeweils TEUR 310 generalsaniert.

Am Standort in Bad Nauheim sind zudem bis zum Bilanzstichtag zu aktivierende Ausgaben in Höhe von TEUR 650 angefallen, welche den Neu-/Umbau des Hochwaldkrankenhauses betreffen.

Der Zugang an Anlagevermögen belief sich in 2018 konzernweit auf insgesamt EUR 2,27 Mio. und betrifft neben den angeführten Neubau- und Generalsanierungsinvestitionen insbesondere Ersatzinvestitionen in die bestehende medizinische und sonstige Ausstattung.

Die Zuweisung an Fördermitteln nach § 23 HKHG i.d.F. vom 01.07.2014 belief sich für das Krankenhaus Bad Nauheim - Friedberg-Gedern auf TEUR 2.264 und für das Kreiskrankenhaus Schotten auf TEUR 519. Die GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim gGmbH erhält keine Fördermittel im Rahmen der Krankenhausfinanzierung.

Das Anlagevermögen ist zu 92,5 % (Vorjahr: 91,6 %) durch das Eigenkapital und die Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens gedeckt.

Das Konzerneigenkapital hat sich aufgrund eines Konzernjahresfehlbetrags von TEUR 1.623, trotz Gesellschaftereinlage in die Kapitalrücklage von TEUR 23.367 auf TEUR 23.234 reduziert. Die Konzerneigenkapitalquote verbesserte sich aufgrund einer geringeren Bilanzsumme von 19,4 % auf 19,8 %.

3. Risikomanagement-System

Das von den Konzerngesellschaften gemeinsam betriebene Risikomanagement-System wird fortlaufend weiterentwickelt.

Mit dem Risikomanagementsystem werden wesentliche und bestandsgefährdende Risiken systematisch identifiziert, beurteilt, gesteuert, überwacht und dokumentiert, um die Erreichung der Unternehmensziele abzusichern und das Risikobewusstsein im Konzern zu erhöhen. Die Bewertung der Risiken erfolgt auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen Ausmaßes des Risikos. Aufgabe der Risikoverantwortlichen ist es neben der Erfassung und Bewertung auch, Maßnahmen zu entwickeln und gegebenenfalls einzuleiten, die dazu dienen, Risiken zu vermeiden, zu reduzieren oder sich gegen diese abzusichern. Alle gemeldeten und im Rahmen der halbjährlichen Risikoidentifikation herausgearbeiteten Risiken der einzelnen Einheiten, sowie die zugehörigen und eingeleiteten Gegenmaßnahmen, werden auf Leitungsebene fortlaufend überwacht. Durch das konzernweit zentral organisierte Risikomanagementsystem wird gewährleistet, dass ein Austausch über Risiken zwischen den Geschäftsbereichen stattfindet.

4. Wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Geschäftsentwicklung

Der zunehmend über die Selbstverwaltung auf Bundesebene und die Krankenhausplanung entstehende Druck, elektive Leistungen in Zentren mit hohen Strukturanforderungen und Fallzahlen zu zentralisieren, stellt für die Akutkrankenhäuser des Gesundheitszentrums Wetterau in Teilbereichen eine Herausforderung dar. Dieser Herausforderung soll durch eine weitergehende Vernetzung der GZW-Standorte, einhergehend mit einer standortbezogenen Schwerpunktbildung, und darüber hinaus mit Maximal- und Schwerpunktversorgern in der

Region begegnet werden. Gleiches gilt für die in der Politik und der Selbstverwaltung diskutierte Tendenz, für spezielle elektive Leistungen auf Einkaufsmodelle der gesetzlichen Krankenkassen umzustellen. Die großen gesetzlichen Krankenkassen befinden sich hier in einer monopolähnlichen Stellung, die in den entsprechenden Verhandlungen auf Grund der asymmetrischen Machtverhältnisse Vergütungsrückgänge oder den Verlust von Leistungsbereichen befürchten lassen.

Die zum 01.01.2016 vorgenommene Umstellung der hessischen Krankenhausfinanzierung von einer Einzel- und Pauschalförderung, hin zu einer vollpauschalierten Förderung, verschafft der Gesellschaft eine höhere Selbstständigkeit im förderfähigen Einsatz. Eine ausreichende Fördermittelfinanzierung der notwendigen Investitionen sieht die Geschäftsführung allerdings auch durch Umstellung auf die vollständig pauschalierten Fördermittel nicht gegeben. Damit ergibt sich auch für zukünftige Jahre die Notwendigkeit, positive Jahresergebnisse zu erzielen, um notwendige Investitionen aus Eigenmitteln finanzieren zu können.

Die bundesweite Angleichung der Landesbasisfallwerte an einen Bundesbasisfallwert stellt für hessische Kliniken kein Risiko dar. Der hessische Landesbasisfallwert liegt wie in den Vorjahren im Bereich der unteren Korridorgrenze.

Die Schwierigkeit bei der Personalgewinnung, sowohl im ärztlichen als auch im pflegerischen Bereich, hat sich auch im Jahr 2018 für die Gesellschaft fortgesetzt. Trotz dieser Schwierigkeit ist es jederzeit gelungen, eine umfangreiche Versorgung der Patientinnen und Patienten sicherzustellen. Durch die Forcierung des aktiven Personalmanagements sowie einer noch engeren Zusammenarbeit mit dem Tochterunternehmen Theodora Konitzky Akademie gGmbH sieht sich die Geschäftsführung gut aufgestellt.

Über die fortlaufenden gesetzlichen Änderungen und den damit verbundenen Chancen und Risiken auf die Geschäftstätigkeit hält sich die Geschäftsführung u.a. durch die Mitgliedschaft in branchenspezifischen Verbänden und Organisationen auf dem Laufenden. Trotz der stetigen und weitreichenden gesetzlichen Änderungen ist es der Gesellschaft in der Vergangenheit gelungen, mit geeigneten Maßnahmen auf die sich ändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen zu reagieren.

Die IT der Gesellschaft wird, im vertraglichen Rahmen einer "öffentlich-rechtlichen Vereinbarung" synergetisch und kooperativ mit dem Wetteraukreis betrieben. Die IT der Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH ist zentralistisch, also rechenzentrumsorientiert. Die Administration aller betroffenen IT-Systeme erfolgt ausschließlich durch qualifiziertes IT-Personal. Die Beachtung der IT-Sicherheitsforderungen steht bei der Planung, bei der Implementierung und im Betrieb der Hard- und Software immer an zentraler Position. Neben IT-Sicherheit ist die Hochverfügbarkeit eine zentrale Forderung und ein herausforderndes Aufgabengebiet für die IT-Abteilung. Alle wesentlichen Systeme und Verbindungen sind redundant ausgelegt oder über einen Supportvertrag abgesichert. Eine regelmäßige Wartung (definierte Wartungsfenster) und ein aktives, stetig zu optimierendes Patchmanagement ist fester Bestandteil des IT-Betriebes. Alle technischen und organisatorischen Maßnahmen basieren auf einer kritischen Risikobetrachtung. In 2018 sind keine relevanten funktionalen oder sicherheitsrelevanten Störungen aufgetreten.

Die Beachtung des Datenschutzes wird in der Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH nicht erst seit Inkrafttreten des DSGVO am 25.05.2018 konsequent verfolgt. Im Zuge der Vorbereitung dieses Stichtags wurde 2017 die personelle Struktur wesentlich umgebaut und verstärkt. Neben dediziert standortbezogenen Datenschutzbeauftragten steht eine qualifizierte externe Beratung der Gesellschaft jederzeit als Ansprechpartner und Koordinator zur Verfügung. In regelmäßigen Besprechungen werden gemeinsam die Forderungen DSGVO und HDSSIG umgesetzt. Die Geschäftsführung ist in die Prozesse des Datenschutzes und der Datensicherheit aktiv eingebunden. In der Gesellschaft ist 2018 kein datenschutzrechtlicher Vorfall aufgetreten.

Im Koalitionsvertrag vom 14.03.2018 zeigen die Regierungsparteien eine Vielzahl von positiven als auch negativen Perspektiven auf, deren Umsetzung zu weitreichenden

Folgen in der Krankenhausversorgung/-landschaft führen kann. Wesentliche Kernpunkte des Koalitionsvertrages sind:

- Zur Sicherstellung einer guten stationären Versorgung sind deutlich erhöhte Investitionen in Krankenhäusern für Umstrukturierung, neue Technologien und Digitalisierung notwendig.
- Beibehaltung der Länderkompetenz in der Krankenhausplanung und der Verpflichtung zur Investitionsfinanzierung.
- Der Strukturfonds wird über weitere vier Jahre in Höhe von 1 Mrd. EUR/Jahr fortgesetzt.
- Fortsetzung der Qualitätsoffensive durch eine qualitätsorientierte Arbeitsteilung und Vernetzung zwischen gut erreichbarer Grund- und Regelversorgung, Zentren für schwerwiegende, komplexe und seltene Erkrankungen sowie damit verbundenen Anbietern des Gesundheits- und Pflegewesens.
- Bessere und von den Fallpauschalen unabhängige Vergütung der Pflegepersonalkosten.
- Verlängerung und Evaluation des Hygienesonderprogramms.
- Zur Verbesserung der Notfallversorgung soll ein gemeinsamer Sicherstellungsauftrag der Notfallversorgung von Landeskrankengesellschaften und Kassenärztlicher Vereinigung in gemeinsamer Finanzierungsverantwortung geschaffen werden.
- Sofortige und spürbare Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der Bezahlung in der Krankenpflege.
- Vollständige Refinanzierung von Tarifsteigerungen, verbunden mit einer Nachweispflicht.
- Die Medizinischen Dienste der Krankenversicherung sollen gestärkt, deren Unabhängigkeit gewährleistet und für bundesweit einheitliche und verbindliche Regelungen zur Aufgabenwahrnehmung gesorgt werden.

Trotz der oben angeführten Punkte geht die Geschäftsführung aufgrund der chronischen Unterfinanzierung des Gesundheitswesens auch in den Folgejahren von einer zusätzlichen Belastung für die Krankenhäuser des GZW aus.

Die Geschäftsführung wird diese eingeleiteten Maßnahmen und Strukturänderungen im Jahr 2019 weiter fortführen und den Schwerpunkt der Aktivitäten auf die Schaffung von Netzwerkstrukturen, dem Ausbau des Leistungsangebots sowie der Kostendämpfung legen.

Die Geschäftsleitung kann aus heutiger Sicht keine Risiken, die unmittelbar bestandsgefährdend sind, erkennen.

Krankenhaus Bad Nauheim – Friedberg – Gedern

Die wirtschaftliche Situation für das Krankenhaus Bad Nauheim - Friedberg - Gedern ist grundsätzlich als solide anzusehen. Im regionalen Wettbewerb ist die Einrichtung gut positioniert.

Die mit dem Wirtschaftsplan für das Jahr 2018 getroffene Prognose für den Geschäftsverlauf ist für das Krankenhaus eingetroffen. Im Bereich der ambulanten Leistungen gab es durch die Verschiebung von stationärer psychiatrischer Leistung hin zu ambulanter psychiatrischer Leistung eine höhere positive Abweichung zum Wirtschaftsplan. Insgesamt liegen die Erlöse aus stationärer und ambulanter Versorgung über Wirtschaftsplan. Im Bereich der Personal- sowie Materialaufwendungen kam es im Verhältnis zur Erlösabweichung zu einem unterproportionalen Anstieg, bei gleichzeitiger Verschiebung hin zu mehr Materialaufwand. In Summe übertraf das Krankenhaus Bad Nauheim – Friedberg – Gedern den Wirtschaftsplan um TEUR 163.

Es wird kontinuierlich an der Optimierung und strategischen Weiterentwicklung des Leistungsportfolios bzw. der Prozesse gearbeitet. Für die Standorte Bad Nauheim und

Friedberg ist eine weitere Ausdifferenzierung des Leistungsangebots und eine weitere Schwerpunktbildung für diverse Behandlungsfelder geplant.

Der nicht kostendeckende Betrieb der Palliativstation am Standort Bad Nauheim hat das Jahresergebnis auch 2018 wesentlich belastet. Hier erfüllt das GZW jedoch einen zentralen Wunsch seiner Träger nach der Schließung dieser Versorgungslücke im Wetteraukreis.

Die Psychiatrie Friedberg nimmt seit 01.01.2016 am Modellprojekt zur optimierten Versorgung psychiatrischer Patienten teil. Das Modellprojekt sieht eine stärkere Verlagerung der stationären Behandlung in den ambulanten Bereich vor. Die Leistungsabrechnung erfolgt im (teil-) stationären Bereich angelehnt an das pauschalierte Entgeltsystem Psychiatrie und Psychosomatik (PEPP) und im ambulanten Bereich durch Behandlungspauschalen, die im Zuge des Modellvorhabens mit den Sozialleistungsträgern vereinbart wurden. Sowohl das stationäre als auch das ambulante psychiatrische Budget wird jährlich verhandelt. Das Modellbudget verschafft der Psychiatrie Friedberg eine übergreifende Finanzierungssicherung für den stationären und ambulanten Bereich und ist als solches mit hoher Planungssicherheit für beide Versorgungsbereiche angelegt. Die Laufzeit ist regulär auf 8 Jahre angelegt.

Um der hohen Nachfrage nach gastroenterologischen Leistungen gerecht zu werden, wird dieser Bereich für die Standorte Bad Nauheim und Friedberg ab Januar 2018 von einem Sektionsleiter verantwortet. Ziel ist die Stärkung der gastroenterologischen Kompetenz, einhergehend mit der Ausweitung der diagnostischen und interventionellen Endoskopie.

Der Chefarzt am Bürgerhospital Friedberg, ein ausgewiesener Experte auf dem Gebiet der Pneumologie, verstärkt seit April 2018 das Leitungsteam der Klinik für Innere Medizin am Hochwald Krankenhaus in Bad Nauheim. Hierdurch reagiert die Gesellschaft auf die in den letzten Jahren zunehmend gestiegene Nachfrage in der Behandlung von Lungenerkrankungen, auch am Standort in Bad Nauheim. Das Leitungsteam der Inneren Medizin am Hochwald Krankenhaus in Bad Nauheim, bestehend aus einem Spezialisten für hämato-onkologische Erkrankungen, einem Spezialisten für Diabetologie und Endokrinologie sowie dem Spezialisten für Pneumologie und ergänzt um einen Sektionsleiter in der Gastroenterologie arbeitet im Rahmen eines Faculty-Modells in neuzeitlichen und zukunftsweisenden Leitungsstrukturen, die sich auch in der standortübergreifenden Verantwortung der Spezialisten widerspiegelt und die medizinische Behandlung in der Grund- und Regelversorgung sowie den o.g. internistischen Teilgebieten auf einem hohen fachlichen Niveau manifestiert.

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2019 weist einen Jahresfehlbetrag für das Krankenhaus Bad Nauheim – Friedberg – Gedern in Höhe von TEUR -396 aus, welcher sich auf Niveau des Wirtschaftsplanes 2018 befindet. Aufgrund der bisherigen Entwicklung im Geschäftsjahr 2019 wird zum Zeitpunkt der Jahresabschlussaufstellung mit einem Jahresfehlbetrag 2019 gerechnet, welcher dem geplanten Jahresergebnis entspricht.

Kreiskrankenhaus Schotten

Trotzdem der Standort Gedern per 01.01.2014 aus dem Krankenhaus ausgegliedert wurde, verbleibt es hier bei einer engen Kooperation zwischen den beiden Standorten Schotten und Gedern, der insbesondere in dem Austausch von Personal und bei medizinischer Notwendigkeit in der Verlegung von Patienten besteht.

Durch die Aufnahme der Dialyseleistung im ersten Halbjahr 2017 am Krankenhausstandort sowie einer Ausweitung der Dialyseleistungen durch die PHV wird das Leistungsangebot im Sinne einer Stärkung der regionalen Versorgungssituation und der Ertragsstruktur sinnvoll ausgebaut und ergänzt.

Mit der Tätigkeitsaufnahme des Tochterunternehmens MVZ-Centromed Schotten-Gedern gGmbH am Standort Schotten, zum 01.07.2018, wurde sowohl mit der orthopädischen als auch mit der internistischen Facharztpraxis die Verzahnung von ambulanten und stationärem Bereich verstärkt und so eine Verbesserung der regionalen Versorgungsstruktur erreicht. Perspektivisch wird es bei der anvisierten fachlichen Leistungserweiterung durch das Tochterunternehmen MVZ-

Centromed Schotten-Gedern gGmbH zu einer noch stärkeren Verzahnung sowie Verbesserung der regionalen Versorgungsstruktur kommen.

Auf Grund der eingeleiteten Maßnahmen zur Kostensenkung und Leistungsausweitung, ist im Jahr 2019 mit einer Stabilisierung des Jahresergebnisses am Standort Schotten zu rechnen. Weitere angestrebte Maßnahmen bestehen in der Ausweitung des Leistungsportfolios und der Optimierung der Organisationsstrukturen.

Für das Jahr 2019 sieht der Wirtschaftsplan gegenüber dem Geschäftsjahr 2018 eine nochmalige Verringerung des Jahresfehlbetrages für das Kreiskrankenhaus Schotten in Höhe von TEUR -1.450 vor. Basierend auf der Geschäftsentwicklung bis zum Zeitpunkt der Jahresabschlussaufstellung rechnen wir mit einem Jahresfehlbetrag, welcher auf dem Ergebnis des Wirtschaftsplans 2019 liegen wird.

Krankenhausübergreifende Entwicklung

Strategische Partnerschaften wie beispielsweise mit dem Sana Klinikum Offenbach einerseits auf dem operativen Sektor – Speiserversorgung und Teleradiologie – und auf dem medizinischen Sektor andererseits mit der Kerckhoff-Klinik, dem Universitätsklinikum Gießen-Marburg und dem Bürgerhospital Frankfurt, sind nach wie vor im Fokus der Weiterentwicklung der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH.

Die Krankenhäuser des Gesundheitszentrum Wetterau werden auch im Jahr 2019 alle Anstrengungen unternehmen müssen, um den zukünftigen Anforderungen des Gesundheitsmarktes sowohl unter dem Aspekt der weiteren Kostenentwicklung als auch den durch das KHSG veränderten Finanzierungsstrukturen gewachsen zu sein. Die in den Vorjahren begonnene horizontale und vertikale Vernetzung in der Region mit anderen Anbietern für die Versorgung der Patienten steht dabei im Mittelpunkt der Aktivitäten der Gesellschaft. Die Konzentration auf die Kernkompetenzen, die Auslagerung von Tertiärbereichen in die wirtschaftlich tätigen Tochtergesellschaften und die Fortführung der Weiterentwicklung des medizinischen Gesamtkonzeptes sind die wesentlichen Aufgabenfelder der Gesellschaft. Hierdurch werden die Standorte mittel- und langfristig gesichert und die vorhandenen Kapazitäten werden besser ausgelastet. Nach wie vor muss die Verzahnung mit dem ambulanten Bereich weiter verstärkt werden. Die bereits begonnene Einrichtung und der Ausbau von medizinischen Versorgungszentren an allen Standorten, die im Jahr 2019 konsequent weitergeführt wird, ermöglicht die Nutzung von Synergieeffekten bei der Patientenversorgung.

Neben den üblichen Risiken, welche sich aus dem Betrieb von Krankenhäusern ergeben, sind vor allem die Risiken aus den Schwierigkeiten bei der Akquisition von qualifiziertem Personal, den durch das KHSG veränderten Finanzierungsstrukturen und einem forcierten Qualitätswettbewerb zu nennen. Diesen Risiken wird durch die Verstärkung des Weiter- und Ausbildungsangebots über die konzerneigene Tochtergesellschaft, einem strukturierten Medizincontrolling und Qualitätsmanagement sowie der Auswertung entsprechender Benchmarks begegnet.

Für das Geschäftsjahr 2019 der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH geht die Geschäftsführung im Wirtschaftsplan davon aus, dass die Gesellschaft die Umsatzerlöse steigern wird. Bei einer geplanten, zu erwartenden Kostensteigerung im Personal- als auch im Sachkostenbereich, und der geringen Steigerung des hessischen Landesbasisfallwerts wird ein Jahresergebnis in Höhe von TEUR - 1.846 und damit oberhalb des Niveaus von 2018 geplant. Aus Sicht zum Zeitpunkt der Jahresabschlussaufstellung hält die Geschäftsführung an der Erfüllung des Planergebnisses 2019 fest.

Bei der GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim GmbH ist auf der Grundlage der bestehenden Erlöse- und Kostenstrukturen von einer gesicherten wirtschaftlichen Fortentwicklung in den Folgejahren auszugehen. Die Geschäftsführung die eingeleiteten Maßnahmen und

Strukturänderungen im Jahr 2019 weiter fortführen und den Schwerpunkt der Aktivitäten auf die Schaffung von Netzwerkstrukturen und dem Ausbau des Leistungsangebots legen.

Für die gewerblichen Tochtergesellschaften der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH ist für 2019 mit einem annähernd gleichbleibenden Geschäftsgang zu rechnen.

Im Bereich der medizinischen Versorgungszentren rechnet man an den Standorten Schotten und Gedern im Jahr 2019 mit einer weiterhin positiven wirtschaftlichen Entwicklung und einem positiven Jahresergebnis. Für den Standort in Friedberg erwartet die Geschäftsführung abermals ein positives Jahresergebnis (Plan: TEUR 33). Am Standort in Bad Nauheim wird ein Jahresüberschuss von TEUR 8 erwartet.

Die Geschäftsführung der Theodora Konitzky Akademie gGmbH rechnet durch die Hinzunahme der Ausbildungsgänge 2019 und der Ausweitung des Angebots an Fort- und Weiterbildungen für 2019 mit einer deutlichen Umsatzausweitung gegenüber 2018. In Verbindung mit dem geplanten Anstieg der Personalkosten gegenüber 2018 geht die Geschäftsführung auf Basis des Wirtschaftsplans davon aus, dass im Jahre 2019 ein Jahresergebnis in Höhe von TEUR 5 erzielt wird.

Auf Basis der getroffenen Annahmen ist davon auszugehen, dass das Jahresergebnis 2019 des Konzerns besser als das Vorjahresergebnis sein wird.

Die Geschäftsleitung kann aus heutiger Sicht keine Risiken, die unmittelbar bestandsgefährdend sind, erkennen.

Bad Nauheim, den 19. Juli 2019

Dr. Dirk Fellermann

Geschäftsführer

3.2.5.1 Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH

Anschrift	Chaumont-Platz 1, 61231 Bad Nauheim Telefon: 06032/702-0; Telefax: 06032/702-440 Internet:www.gzw.de
Gegenstand des Unternehmens	Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens Die Gesellschaft dient im Rahmen ihrer sachlichen Möglichkeiten der stationären, teilstationären und ambulanten Untersuchung, Behandlung und Pflege von Patienten sowie der Heilung von Kranken- und Hilfsbedürftigen. Die bedarfsgerechte und entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen bestmöglichen Versorgung der Bevölkerung mit stationären und ambulanten Krankenausleistungen im Rahmen des Versorgungsauftrages nach dem Krankenhausplan des Landes Hessen, der Ambulanzermächtigungen sowie der mit den Krankenkassen vereinbarten Versorgungsverträge ist dabei Basis ihres Handels.
Gründungsjahr	2004
Handelsregister	Amtsgericht Friedberg/H., HRB 6510
Kapitaleinlage	7.001.000,00 EUR
Aufsichtsrat	Klaus Kreß, Jan Weckler (bis 25. Juni 2018), Stephanie Becker-Bötsch (ab 26. Juni 2018), Peter Krank, Dr. Lutz Ehnert, Petra Michel, Gudrun Roth, Markus Theis, Gisela Babitz-Koch, Bernd Witzel, Klaus Englert, Edgar Bandow, Siegfried Schillitz, Helga Bucerus-Macco, Dr. Matthias Müller, Bardo Bayer, Herbert Unger, Elke Sommermeyer, Barbara Büttner, Dr. Matthias Heil, Christine Jäger, Natalie Pawlik, Carl Cellarius, Reinhard Belling, Pia Keller, Ralf Brinkmann, Stuart Baltromejus, Sabine Pflügel, Karl Georg Russ, Jean Eichenlaub, Guido Kempel, Susanne Schaab (beratendes Mitglied) Gewährte Bezüge gemäß § 123a Absatz 2 HGO: 9.900,00 EUR
Geschäftsführer	Dr. Dirk Fellermann In Ausübung des Wahlrechts nach § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung verzichtet.
Jahresabschluss	aufgestellt für das Geschäftsjahr 2018 am 19. Juli 2019
Abschlussprüfer	Rödl & Partner GmbH, Nürnberg
Konzernunternehmen	Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH, Gesundheitszentrum Wetterau Service GmbH, MVZ Centromed Friedberg gGmbH, MVZ Centromed Bad Nauheim gGmbH, MVZ Centromed Schotten-Gedern GmbH, GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim gGmbH, Theodora Konitzky Akademie gGmbH, Gourmet-Werkstatt Rhein-Main-Wetterau GmbH, GZW Plus GmbH

Bilanz der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH:

	31.12.2018	31.12.2017
	TEUR	TEUR
AKTIVA		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	496	630
Sachanlagen	83.462	85.834
Finanzanlagen	2.561	2.535
	<u>86.519</u>	<u>88.999</u>
Umlaufvermögen		
Vorräte	1.508	2.062
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	28.089	25.877
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	36	2.863
	<u>29.633</u>	<u>30.802</u>
Rechnungsabgrenzungsposten	306	430
Summe AKTIVA	<u>116.458</u>	<u>120.231</u>
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	7.001	7.001
Kapitalrücklage	19.753	20.661
Bilanzverlust	-4.636	-5.354
	<u>22.118</u>	<u>22.308</u>
Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	54.811	56.158
Rückstellungen	9.887	8.664
Verbindlichkeiten	29.582	32.981
Ausgleichsposten Darlehensförderung	60	120
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
Summe PASSIVA	<u>116.458</u>	<u>120.231</u>

Gewinn und Verlustrechnung der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH:

	2018 TEUR	2017 TEUR
Umsatzerlöse	100.508	97.496
Bestandsveränderungen	-27	30
Andere aktivierte Eigenleistungen	32	22
sonstige betriebliche Erträge	1.608	950
Materialaufwand	26.074	23.910
Personalaufwand	66.946	66.447
Abschreibungen	4.650	4.694
sonstige betriebliche Aufwendungen	9.318	9.100
Aufwendungen und Erträge nach KHG	3.678	3.582
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	20	23
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	381	403
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	121	37
Jahresfehlbetrag	<u>-1.671</u>	<u>-2.488</u>
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-5.353	-5.346
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	2.388	2.480
Bilanzverlust	<u>-4.636</u>	<u>-5.354</u>

Kapitalzuführungen oder –entnahmen durch die Stadt Bad Nauheim fanden in 2018 nicht statt.

In 2018 wurden TEUR 6.575 an kurzfristigen Krediten aufgenommen.

Der öffentliche Zweck der Beteiligung und der Grund, warum der Zweck nicht durch einen privaten Dritten erfüllbar ist, ergeben sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Der Grad der Erfüllung ergibt sich aus den Zahlen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Daraus lässt sich ebenso das angemessene Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Bad Nauheim und zum voraussichtlichen Bedarf ableiten.

GESUNDHEITSZENTRUM WETTERAU gGmbH, BAD NAUHEIM

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

1. Geschäftliche Grundlagen

1.1 Rechtliche Grundlagen

Die Gesellschaft betreibt 2 Akutkrankenhäuser, die gemäß Feststellungsbescheiden des Hessischen Sozialministeriums nach § 6 Abs. 1 KHG in Verbindung mit § 17 Abs. 1 HKHG in den Krankenhausplan des Landes Hessen aufgenommen wurden.

Das betrifft zum einen das Krankenhaus „Gesundheitszentrum Wetterau Bad Nauheim - Friedberg - Gedern“ welches unselbstständige Betriebsstätten in Bad Nauheim, Friedberg/Hessen, Gedern, Bad Salzhausen und Bad Vilbel unterhält.

Weiterhin wird das Krankenhaus „Kreiskrankenhaus Schotten“ mit einer Betriebsstätte in Schotten betrieben.

Die Krankenhäuser nehmen im Rahmen des Hessischen Krankenhausplanes an der bedarfsgerechten stationären Krankenversorgung der Bevölkerung teil. Sie beteiligen sich außerdem im zugelassenen Umfang an der ambulanten Krankenversorgung nach den Vorgaben des Sozialgesetzbuches V. Die Gesellschaft nimmt mit beiden Krankenhäusern an der Notfallversorgung im Wetterau- und im Vogelsbergkreis teil.

Auf die Festlegung somatischer Bettenkapazitäten wurde verzichtet, für die Psychiatrie und Psychotherapie wurden 140 Betten festgelegt. Mit der Vereinbarung in der Psychiatrie nach dem Modellvorhaben ist eine sukzessive Verlagerung von teil- und vollstationären Betten in die Akut ambulante Behandlung vereinbart. Die Gesellschaft verfügte zum 31.12.2018 über insgesamt 801 aufgestellte Betten.

Die Gesellschaft ist von der Finanzverwaltung als gemeinnützig anerkannt.

Seit dem Jahr 2013 ist das Gesundheitszentrum Wetterau als akademisches Lehrkrankenhaus der Justus-Liebig-Universität Gießen anerkannt.

Der Betrieb der Krankenpflegeschule erfolgt seit 2017 durch die Tochtergesellschaft Theodora Konitzky Akademie gGmbH.

Die Voraussetzung für eine Förderung nach dem KHG ist aufgrund der Aufnahme der Krankenhäuser in den Krankenhausplan des Landes Hessen gegeben.

Durch Novellierung des Hessischen Krankenhausgesetzes im Jahr 2014 wurde die Investitionsförderung der hessischen Krankenhäuser neu geregelt. Das System der Einzelförderung wurde ab dem Jahr 2016 auf Investitionspauschalen umgestellt.

1.2 Wirtschaftliche Grundlagen

An den Standorten Friedberg, Schotten und Gedern werden die Krankenhäuser in von den Gesellschaftern überlassenen Krankenhausliegenschaften betrieben. Die Überlassung erfolgt langfristig, die Bilanzierung der Gebäude erfolgt bei der Gesellschaft. Am Standort Bad Nauheim wird das Krankenhaus auf einem im Eigentum der Gesellschaft befindlichen Grundstück betrieben. Für die Tageskliniken in Bad Salzhausen sowie in Bad Vilbel hat die Gesellschaft Räumlichkeiten angemietet.

In der Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH werden folgende Fachabteilungen vorgehalten:

Medizinische Fachabteilungen:

- Innere Medizin
- Allgemein- und Viszeralchirurgie
- Unfallchirurgie und Orthopädie
- Psychiatrie und Psychotherapie
- Gynäkologie, Geburtshilfe und Senologie
- Geriatrie
- Schmerztherapie
- Palliativmedizin
- Stroke-Unit
- HNO
- Anästhesie
- Radiologie inkl. CT- und MRT-Diagnostik, sowie Angiographie

Die Gesellschaft hält Beteiligungen an weiteren Tochtergesellschaften zum Betrieb medizinischer Versorgungszentren im Versorgungsgebiet, einer Fachklinik (GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim gGmbH), einer Privatklinik gemäß § 30 GewO, einer Großküche, einer Servicegesellschaft sowie einer Gesellschaft für Aus-/ Fort- und Weiterbildung.

Träger der Gesellschaft sind mittelbar der Wetteraukreis, die Stadt Gedern, der Landeswohlfahrtsverband Hessen (Vitos GmbH) und unmittelbar die Stadt Bad Nauheim.

Das Wolfgang Potinius Facharzt- und Servicezentrum dient zur räumlichen und organisatorischen Zentralisierung der Verwaltung der Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH und ihrer Tochtergesellschaften. Darüber hinaus haben zur Stärkung der Stellung des Gesundheitszentrums Wetterau und dessen regionaler Vernetzung verschiedene konzernfremde Dienstleister aus dem Gesundheitsmarkt, als auch das Tochterunternehmen MVZ-Centromed Bad Nauheim gemeinnützige GmbH, Flächen im Wolfgang Potinius Facharzt- und Servicezentrum angemietet. Durch das in unmittelbarer Nähe befindliche Hochwaldkrankenhaus und die Konzentration fachärztlicher Leistungen, wozu es in der Umgebung kein vergleichbares Angebot gibt, ist das Zentrum ein besonders attraktiver Standort für Praxen und weitere Leistungsanbieter aus dem Gesundheitssegment.

2 Wirtschaftsbereich

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland hat im Jahr 2018 mit 1,5%⁹ etwas an Schwung verloren. Die Anzahl der Erwerbstätigen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 1,3%¹⁰ bzw. rund 562.000 Menschen und erreicht damit mit 44,8 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort Deutschland den höchsten Stand seit der deutschen Wiedervereinigung. Gleichzeitig stiegen die Reallöhne im Jahr 2018 mit 1,0%¹¹ ebenfalls an. Dies führte zu einer stabilen Einnahmesituation in den Sozialkassen. Da gleichzeitig die Ausgaben der Krankenkassen deutlich ansteigen besteht wenig Spielraum für eine Anhebung der Vergütung für Leistungen im Gesundheitswesen.

⁹ Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 018 vom 15.01.2019

¹⁰ Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 001 vom 02.01.2019

¹¹ Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 045 vom 07.02.2019

Die zentralen gesetzlichen Rahmenbedingungen für das Krankenhauswesen haben sich im Jahr 2018 nicht wesentlich geändert. Weiterhin unterliegen die Krankenhäuser einer hohen Dichte an regulatorischen Vorgaben.

Der Bundesbasisfallwert stieg in 2018 um 2,7 % von 3.376,11 EUR auf 3.467,30 EUR. Die obere Korridorgrenze beträgt 3.553,98 EUR, die untere Korridorgrenze 3.431,93 EUR.

Im Bundesland Hessen stieg der Landesbasisfallwert um 2,9 % auf 3.449,89 EUR und liegt damit nahe der unteren Korridorgrenze. Der Anstieg reicht wie in den Vorjahren bei weitem nicht aus, die immer weiter aufgehende Schere zwischen Steigerung des Landesbasisfallwertes und den Tarifsteigerungen/Sachkostensteigerungen der Krankenhäuser zu schließen.

Des Weiteren waren die Anpassungen des Fallpauschalen-Kataloges, die weiterhin hohe Dichte der Prüfungen des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung und die nach wie vor geforderte Verlagerung der stationären Behandlungen in den ambulanten Bereich wesentliche Einflussfaktoren auf der Einnahmenseite.

Hinzu kommt der ab dem Budgetjahr 2017 geltende Abschlag auf geplante Leistungsmengensteigerungen, die in einer Budgetverhandlung zusätzlich gegenüber dem Vorjahr vereinbart werden (Fixkostendegressionsabschlag – FDA). Dieser mit dem Krankenhausstrukturgesetz vom 10. Dezember 2015 festgelegte Abschlag wird mindestens drei Jahre lang erhoben, wobei Ausnahmetatbestände abschlagsfrei bzw. nur mit der halben Abschlagshöhe belegt sind. Für 2017 und 2018 wurde die Abschlagshöhe auf bundesweit einheitlichen 35 Prozent gesetzlich festgelegt. Mit dem Gesetz zur Stärkung des Pflegepersonals wurde die Regelung um weitere drei Jahre, also bis zum Jahr 2021 verlängert.

Auf Grund der jährlichen tendenziellen Abwertungen des Fallpauschalenkatalogs und zu geringen Steigerungen der Landesbasisfallwerte ist es für Krankenhäuser notwendig, im stationären Bereich Fallzahlensteigerungen und eine Erhöhung des Case-Mix-Index (CMI) zu erreichen, um Erlösausfälle zu vermeiden. Darüber hinaus lässt sich ein Trend zur besseren Verzahnung von stationären Angeboten mit dem ambulanten Bereich erkennen.

Die Krankenhausbranche¹² ist geprägt durch einen fragmentierten Markt. Aufgrund zunehmender wirtschaftlicher Zwänge und neuer medizinischer Konzeptionen zur Versorgung der Bevölkerung entstehen immer größere Krankenhausverbünde und -netzwerke, um zu einer höheren Nachfragemacht, Spezialisierung und Qualität gelangen zu können. Dies beschränkt sich nicht mehr nur auf die privaten Krankenhausbetreiber sondern betrifft zunehmend auch freigemeinnützige und kommunale Krankenhausträger. Darüber hinaus ist eine Zunahme der Transparenz und eine steigende Patientensouveränität zu verzeichnen, die sich in einem erhöhten Wettbewerb zwischen den Kliniken niederschlägt.

Im Jahr 2017 war erstmalig ein Rückgang der stationären Fallzahl um 0,5 % zu verzeichnen. Wichtige Gründe dafür könnten

- die steigende Ambulantisierung der Medizin,
- der Personalmangel,
- ein bereits hoher Sättigungsgrad bei kardiologischen und orthopädischen Leistungen
- ein gesteigerter Informationsstand der Patienten und
- intensivere MDK-Prüfungen gewesen sein.

¹² Klassifikation der Wirtschaftszweige: 86.10.1 Krankenhäuser (ohne Hochschulkliniken sowie Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen)

Für das Jahr 2018 erwarten viele Krankenhäuser ebenfalls eine Stagnation der stationären Fallzahl. Die Zahl der Krankenhäuser (Institutskenziffern) verringerte sich im Jahr 2017 ebenfalls um 0,5 % auf 1 942, die Zahl der Betten um 0,3 %¹³.

Die Anzahl der im Krankenhaus Beschäftigten stieg wie in den Vorjahren weiter an¹⁴. Demgegenüber steht ein wachsender Fachkräftemangel, welcher insbesondere kleinere ländliche Krankenhäuser belastet.

Aufgrund der zu geringen Fördermittel der Bundesländer wird die Finanzierung von Investitionen der Krankenhäuser zunehmend durch Eigenmittel vorgenommen. Dies führt für kapital- und ertragsschwache Kliniken zu einem zunehmenden Investitionsstau und einer erhöhten Verschuldung.

2.2 Geschäftsverlauf

Derzeit werden die aus der Budgetverhandlung 2014 für die Gesundheitszentrum Wetterau Bad Nauheim-Friedberg-Gedern genehmigten Budgets abgerechnet. Für das Kreiskrankenhaus Schotten-Gedern wird das vorläufig genehmigte Budget 2014 abgerechnet.

Die Gutachten, in denen die Voraussetzungen zur Beantragung eines Sicherstellungszuschlages für das Kreiskrankenhaus Schotten untersucht wurden, liegen den Kostenträgern und dem HMSI für die Budgetzeiträume 2009 bis 2017 vor.

Solange der Sicherstellungszuschlag weiterhin zwischen den Verhandlungspartnern strittig ist, wird für das Kreiskrankenhaus Schotten nur eine vorläufige Genehmigung umgesetzt. Die vorläufige Vereinbarung 2008 kann mit dem Beschluss des BVerwG vom 12.10.2016 (Az.: BVerwG G 3 B 66.15) ohne Abschluss eines Sicherstellungszuschlages in eine endgültige Vereinbarung gewandelt werden. Zur Zeit laufen Abstimmungsgespräche mit den Kostenträgern und dem HMSI mit dem Ziel eine abschließende Einigung mit der Gesellschaft zu erzielen.

Für den Budgetzeitraum 2015 und 2016 liegen den Sozialleistungsträgern die Vereinbarungsunterlagen für die Gesundheitszentrum Wetterau Bad Nauheim-Friedberg-Gedern sowie für das Kreiskrankenhauses Schotten zur Endabstimmung vor. Für den Budgetzeitraum 2017 und 2018 liegt ausschließlich für den somatischen Bereich der Gesundheitszentrum Wetterau Bad Nauheim-Friedberg-Gedern eine Budgeteinigung mit Eckdaten vor.

Das Ausbildungsbudget für den Budgetzeitraum 2017 wurde zum 01.05.2019 genehmigt. Die sich hieraus ergebenden Zuschläge laufen bis zum 31.12.2019. In Form eines Doppel-Budgets ist das Ausbildungsbudget für den Zeitraum 2018 und 2019 mit dem neuen Ausbildungskurs (Krankenpflegehilfe) verhandelt und geeinigt.

Im Leistungsbereich Psychiatrie (Friedberger - Modell) werden weiterhin die Entgelte aus dem genehmigten Budget 2017 abgerechnet. In dem Ende August 2019 stattfindenden Termin zur Budget- und Entgeltverhandlung wird es sowohl um den Budgetzeitraum 2018 als auch 2019 gehen.

Im Jahr 2018 ergaben sich aus den mit dem Marburger Bund für die Ärzteschaft und nach dem TVöD für die übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abgeschlossenen Tarifverträgen Steigerungen der Personalkosten (TVöD Erhöhung ab 01.03.2018 um durchschnittlich 3,19 %, TV Ärzte Erhöhung ab 01.05.2018 um 0,7 %). Darüber hinaus resultiert ein

¹³ Krankenhaus-Rating-Report 2019; Augurzky, et. al.; medhochzwei Verlag GmbH, Heidelberg

¹⁴ Statistisches Bundesamt: Fachserie 12, Reihe 6.1.1 Grunddaten der Krankenhäuser 2015 und 2016

Personalkostenanstieg aus der zum 01.10.2017 gültigen Entgeltordnung innerhalb des TVöD, die zu Änderungen in der Eingruppierung geführt hat.

Im Jahr 2018 wurden vorbereitende und planerische Maßnahmen für die Erweiterung der Operationskapazitäten als auch der Zentralsterilisation am Hochwaldkrankenhaus Bad Nauheim getroffen. Die im Wesentlichen über die Festbetragsförderung in Höhe von 7 Mio. EUR finanzierte Maßnahme wird voraussichtlich von Mitte 2019 bis Ende 2020 andauern.

In 2018 wurden folgende Re-Zertifizierungen absolviert:

- Baby Freundliches Krankenhaus,
- Geriatricsiegel,
- Traumazentrum Kreiskrankenhaus Schotten und
- Endoprothetikzentrum Bad Nauheim.

Neu zertifiziert wurden im Jahr 2018:

- die Stroke Unit,
- die Geriatrie nach DIN ISO 9001:2015 sowie
- das Endoprothetikzentrum Bad Nauheim nach DIN ISO 9001:2015.

Das in 2016 gestartete Projekt zum standortübergreifenden OP – Management wurde auch im Jahr 2018 fortgeführt. Hier wurde die Ablauforganisation insbesondere vor dem Hintergrund der geplanten Baumaßnahme weitergehend optimiert. In diesem Zusammenhang wurden auch die Arbeitsabläufe in der ZSVA unter dem Fokus einer neuen Raumkonzeption und medizintechnischer Ausstattung in Verbindung mit einer standortübergreifenden Logistik analysiert und bewertet.

Zwecks Verbesserung der internen Kommunikation und des Informationsflusses startete im zweiten Halbjahr 2016 ein ESF-geförderte Weiterbildungsprojekt mit dem Namen KIO (Kommunikation + Information = Organisation). Das für alle Mitarbeiter/-innen zugängliche Projekt hat in den Jahren 2016 bis einschließlich Mai 2019 insgesamt 190 Mitarbeiter/-innen weitergebildet.

Zu Beginn des Jahres 2017 hat man gemeinsam mit anderen Krankenhäusern ein Projekt für ein einheitliches Logistikkonzept und Wäscheversorgung gestartet. Ende 2018 wurde eine Einkaufsgemeinschaft mit gleichzeitiger Beauftragung der Beschaffungsabwicklung /-logistik nach Vergabeordnung VgV ausgeschrieben. Auf Basis des Vergabeverfahrens wurde der Zuschlag erteilt. Ebenfalls in 2018 wurden die textile Vollversorgung / Wäschereileistungen ausgeschrieben. Nach dem Verhandlungsverfahren mit Teilnahmewettbewerb nach Vergabeordnung VgV wurde ebenfalls der Zuschlag erteilt. Die Umsetzung beider Projekte erfolgt in der zweiten Jahreshälfte 2019.

Im zweiten Halbjahr 2017 fand begleitend durch ein Consulting Unternehmen der Auftakt einer Strategieentwicklung für die Gesellschaft unter dem Titel GZW 2022 statt. Im Rahmen der Strategieentwicklung und nach Erarbeitung der Unternehmensziele haben sich vier Projektgruppen („Markt, Patient, Zuweiser“; „Prozesse und Strukturen“; „Kompetenz, Mitarbeiter und Kultur“; „Finanzen“) zur Verwirklichung der gesetzten Ziele gebildet. Die Projektgruppen treffen sich regelhaft und dokumentieren die Fortschritte im Rahmen des Projektmanagements. Die erarbeitete Strategie soll kurz- und mittelfristig das Bild der GZW bei den Mitarbeitern, Patienten, Einweisern als auch Gesellschaftern nachhaltig positiv beeinflussen.

Krankenhaus Gesundheitszentrum Wetterau Bad Nauheim - Friedberg - Gedern

Die Bildung von Behandlungsschwerpunkten an den Standorten des Krankenhauses wurde konsequent fortgesetzt. Während am Standort Bad Nauheim onkologische, diabetologische, gynäkologische, schmerztherapeutische, allgemein-/unfallchirurgische und palliative Behandlungen sowie die Geburtshilfe konzentriert sind, befinden sich im Bürgerhospital

Friedberg die Schwerpunkte der psychiatrischen und psychotherapeutischen, gastroenterologischen, pneumologischen, geriatrischen, viszeralchirurgischen und neurologischen (Stroke Unit) Behandlungen. In Gedern wird die Versorgung der Region, im Bereich der Inneren Medizin, durch einen angestellten Arzt sowie durch die belegärztliche Tätigkeit durch Ärzte der Tochtergesellschaft MVZ-Centromed Schotten-Gedern gGmbH sichergestellt.

Im Jahr 2018 verzeichnete das Krankenhaus einen leichten Rückgang der Fallzahl (-3,6 %), welcher im Wesentlichen aus dem somatischen Bereich resultiert. Der Case-Mix-Index effektiv ging marginal von 0,871 auf 0,869 (-0,2%) zurück, was unter anderem dem Katalogeffekt geschuldet ist.

Im dritten Jahr der Teilnahme am Modellprojekt zur optimierten Versorgung psychiatrischer Patienten ging die Fallzahl leicht von 1.304 auf 1.233 zurück, wobei der Rückgang vollständig aus dem Bereich der stationären psychiatrischen Versorgung kommt. Die durchschnittliche Verweildauer stieg leicht von 25,4 Tage auf 26,1 Tage im Geschäftsjahr 2018 an.

Aufgrund des hohen Bedarfs an psychosomatischer Schmerztherapie wurde in 2018 die schmerztherapeutische Leistung am Hochwaldkrankenhaus Bad Nauheim um den genannten Bereich erweitert.

Mit Schreiben des hessischen Ministeriums für Soziales und Integration (HMSI) vom 5. November 2018 wurden der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH 20 Betten und 20 tagesklinische Plätze für die Psychosomatische Medizin und Psychotherapie am Standort Friedberg zugesprochen. Die Implementierung der Fachabteilung für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie stellt ein wichtiges Fragment zur Behandlung der Patienten mit somatoformen Störungen dar und ergänzt die bereits seit langer Zeit etablierte somatische und psychiatrische bzw. psychotherapeutische Medizin.

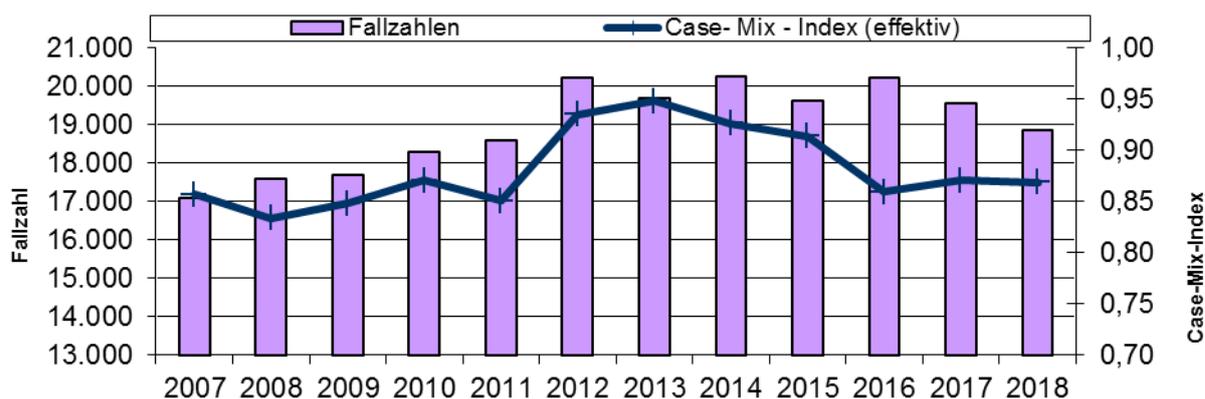
Zum 1. Oktober 2018 wurde am Bürgerhospital in Friedberg ein Schlaf-Atem-Zentrum mit fünf Plätzen für Schlafdiagnostik und vier Plätzen für Heimbeatmung in Betrieb genommen. Diese zukunftsweisende Behandlungsstruktur stärkt den fachlichen Schwerpunkt der Pneumologie am Standort Friedberg und wird dem Versorgungsbedarf der Patienten in unserer Region gerecht.

Ebenfalls zum 1. Oktober 2018 begann Hr. Dr. Atta seine Tätigkeit am Hochwaldkrankenhaus in Bad Nauheim im Bereich der Hämato-Onkologie. Hiermit können wir den Hämato-onkologischen Bereich am Standort Bad Nauheim weiter ausbauen und die fachspezifische stationäre als auch tagesklinische Versorgung unserer Patienten stärken.

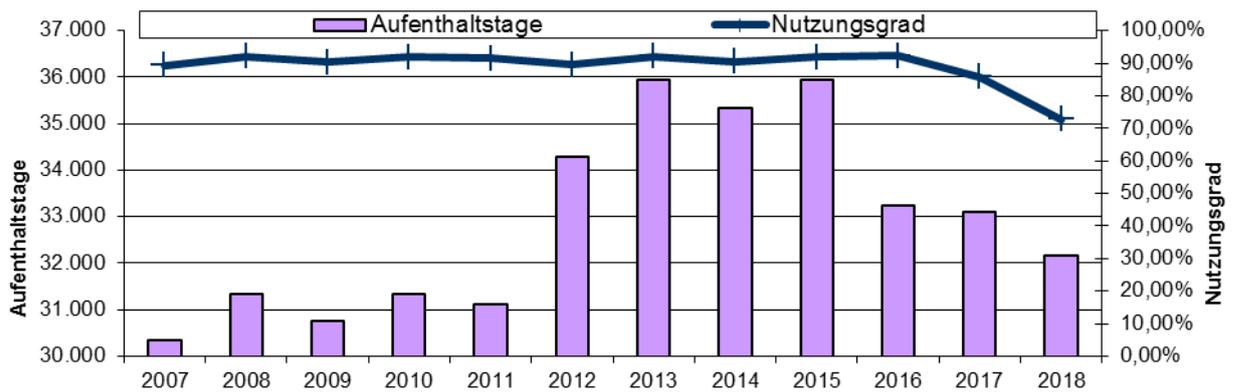
Im Folgenden werden die Leistungsdaten des Krankenhauses im Detail dargestellt:

Kennziffern und Grunddaten						
Gesundheitszentrum Wetterau Bad Nauheim – Friedberg – Gedern				Veränderungen		
Kennzahlen		2018	2017	absolut	%	
Aufgestellte Betten	stationäre Betten	617	617	0	0,0	
	teilstationäre Betten	42	42	0	0,0	
	Gesamt Betten	659	659	0	0,0	
Nutzungsgrad	%	59,45	61,50	-2,05	-3,3	
Aufenthaltsstage	Ist	Chirurgie	20.681	23.176	-2.495	-10,8
		Innere/Stroke-Unit	51.168	52.637	-1.469	-2,8
		Geriatric	19.480	20.358	-878	-4,3
		Gynäkologie u. Geburtshilfe	12.045	12.290	-245	-2,0
		Schmerztherapie	5.583	4.544	1.039	22,9
		Palliativmedizin	1.867	1.809	58	3,2
		Psychiatrie (PEPP)	22.408	24.627	-2.219	-9,0
		Psy. Tagesklinik (PEPP)	9.768	8.483	1.285	15,1
		Gesamt	143.000	147.924	-4.924	-3,3
Fallzahlen	Ist	Chirurgie	3.797	4.111	-314	-7,6
		Innere/Stroke-Unit	8.635	8.930	-295	-3,3
		Geriatric	772	829	-57	-6,9
		Gynäkologie u. Geburtshilfe	3.783	3.738	45	1,2
		Schmerztherapie	503	518	-15	-2,9
		Palliativmedizin	142	136	6	4,4
		Psychiatrie	984	1.058	-74	-7,0
		Psy. Tagesklinik	249	246	3	1,2
		Gesamt	18.865	19.566	-701	-3,6
Ø DRG-Verweildauer	Tage	6,29	6,29	0,00	0,0	
Case-Mix - Index (effektiv)	Ist	0,869	0,871	-0,002	-0,2	
Landesbasisfallwert	EUR	3.449,89	3.352,50	97,39	2,9	
Verweildauer Psychiatrie	Tage	26,10	25,39	0,71	2,8	
Wahlleistungstage	1-Bett-Zimmer	4.517	3.644	873	+23,0	
	2-Bett-Zimmer	5.734	6.866	-1.132	-16,5	

Gesundheitszentrum Wetterau Bad Nauheim – Friedberg - Gedern:



davon Psychiatrie:



Für das das Krankenhaus Bad Nauheim-Friedberg-Gedern entwickelte sich die Mitarbeiterzahl wie folgt:

Durchschnittliche VK	2018	2017	Veränderungen
			%
Bad Nauheim – Friedberg - Gedern ¹⁵	684,7	745,9	-8,2

Kreiskrankenhaus Schotten

Zwecks der strategischen Weiterentwicklung des Leistungsangebots und der Abteilungsstruktur des Krankenhauses startete im Mai 2017 die Patienten-Heimversorgung (PHV) am Krankenhaus Schotten ihre Tätigkeit. Durch die Aufnahme der Dialyseleistung konnte das Leistungsangebot im Sinne einer Stärkung der regionalen Versorgungssituation und der Ertragsstruktur sinnvoll ausgebaut und ergänzt werden. Aufgrund der starken Nachfrage im Bereich der Dialyseleistungen plant die Patienten-Heimversorgung (PHV) derzeit einen Erweiterungsbau, welcher eine direkte Anbindung an das Kreiskrankenhaus Schotten erhalten soll.

Um der hohen Nachfrage der älteren Bevölkerung im östlichen Wetteraukreis sowie im angrenzenden Vogelsbergkreis Rechnung zu tragen, startete im August 2017 die Abteilung für Geriatrie am Krankenhaus Schotten.

Im Mai 2017 fand die Tätigkeitsaufnahme der Kooperationspraxis im Bereich der Wirbelsäulenchirurgie statt. Durch die Leistungserbringung wurde das Leistungsportfolio der Gesellschaft nochmals erweitert. Somit kann die GZW ihre führende Rolle in der Versorgung der Bürgerinnen und Bürger des Wetteraukreises und angrenzenden Vogelsbergkreises untermauern.

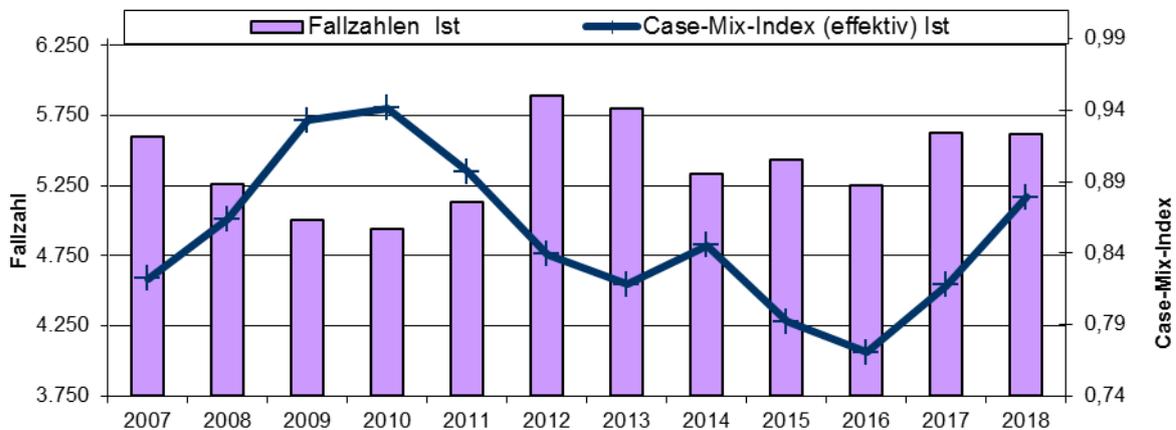
Im Geschäftsjahr 2018 ging die Fallzahl marginal um 0,07 % auf 5.620 Fälle zurück. In Verbindung mit dem Anstieg der durchschnittlichen Fallschwere (Case-Mix-Index effektiv) um 7,52 % ergibt sich ein Anstieg des Nutzungsgrades um 5,92 % auf 67,17 % (Vj. 61,25 %).

¹⁵ VK-Anzahl weicht von den Teilabschlüssen der einzelnen Krankenhäuser ab, da auch zentral geführte Verwaltungsmitarbeiter anteilig den einzelnen Häusern zugeordnet werden

Im Folgenden werden die Leistungsdaten des Krankenhauses im Detail dargestellt:

Kennziffern und Grunddaten Kreiskrankenhaus Schotten				Veränderungen		
Kennzahl			2018	2017	absolut	%
Aufgestellte Betten			142	142	0	0,0
Nutzungsgrad	%		67,17	61,25	5,92	9,7
Aufenthaltsstage	Ist	Chirurgie	13.557	12.016	1.541	12,8
		Innere Schotten	16.465	18.096	-1.631	-9,0
		Geriatric	4.304	927	3.377	364,3
		HNO	489	709	-220	-31,0
		Gesamt	34.815	31.748	3.067	9,66
Fallzahlen	Ist	Chirurgie	2.424	2.173	251	11,6
		Innere Schotten	2.934	3.291	-357	-10,9
		Geriatric	170	35	135	385,7
		HNO	92	125	-33	-26,4
		Gesamt	5.620	5.624	-4	-0,07
Ø DRG Ist-Verweildauer	Tage		6,19	5,65	0,54	9,7
Case-Mix-Index (effektiv)	Ist		0,879	0,818	0,061	7,5
Landesbasisfallwert	EUR		3.449,89	3.352,50	97,39	2,9
Wahlleistungstage	1-Bett-Zimmer		1.046	1.229	-183	-14,9
	2-Bett-Zimmer		689	700	-11	-1,6

Kreiskrankenhaus Schotten:



Für das das Krankenhaus Schotten entwickelte sich die Mitarbeiterzahl wie folgt:

Durchschnittliche VK	2018	2017	Veränderungen
			%
Schotten ¹⁶	163,2	165,1	-2,0

¹⁶ VK-Anzahl weicht von den Teilabschlüssen der einzelnen Krankenhäuser ab, da auch zentral geführte Verwaltungsmitarbeiter anteilig den einzelnen Häusern zugeordnet werden.

2.3 Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2018 erwirtschaftete die Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH Umsatzerlöse von TEUR 100.510 (Vorjahr: TEUR 97.495)

Daran waren die Krankenhäuser wie folgt beteiligt:

	2018	2017	Veränderung
	TEUR	TEUR	%
Bad Nauheim - Friedberg - Gedern	82.385	80.942	1,8
Kreiskrankenhaus Schotten	18.125	16.553	9,5

Im Krankenhaus Bad Nauheim-Friedberg-Gedern basiert der Erlösanstieg im Wesentlichen auf dem in der Psychiatrie gestiegenen Erlösvolumen sowie dem gestiegenen Landesbasisfallwert. Im Bereich des Krankenhauses Schotten ist der Erlösanstieg im Wesentlichen geprägt von der Steigerung des Case-Mix-Index (effektiv) sowie dem zum Vorjahr höheren Landesbasisfallwert.

Entwicklung Vollzeitkräfte und Personalaufwand¹⁷

Durchschnittliche VK	2018	2017	Veränderungen
			%
Bad Nauheim – Friedberg – Gedern	684,7	745,9	-8,2
Kreiskrankenhaus Schotten	163,2	165,1	-2,0
Gesamt	847,9	911,0	-6,9

Durch den sowohl im Krankenhaus Schotten als auch im Krankenhaus Bad Nauheim-Friedberg-Gedern vorliegenden Rückgang der durchschnittlich beschäftigten Vollkräfte, sank der durchschnittliche Mitarbeiterstand für die Gesellschaft um 63,1 VK auf 847,9 VK im Geschäftsjahr 2018.

Personalaufwand	2018	2017	Veränderungen absolut	Veränderungen Relativ	Personalkosten-Quote ¹⁸
	TEUR	TEUR	TEUR	%	%
Bad Nauheim – Friedberg - Gedern	54.941	54.535	406	0,7	65,7
Kreiskrankenhaus Schotten	12.006	11.912	94	0,8	65,1
Gesamt	66.947	66.447	500	0,8	65,6

Aufgrund der in 2018 zu verzeichnenden Tarifsteigerung im ärztlichen und nicht-ärztlichen Dienst sowie der personalaufwandserhöhenden neuen Entgeltordnung im TVöD stieg der Personalaufwand, trotz eines Rückgangs bei den VK's im Krankenhaus Schotten um 0,8 % und im Bereich Bad Nauheim – Friedberg – Gedern, um 0,7 % zum Vorjahr an.

Die Personalaufwandsquote im Krankenhaus Schotten verbesserte sich aufgrund eines zum Personalaufwand überproportionalen Leistungsanstieges deutlich von 70,9 % auf 65,1 % und liegt damit erstmals vor dem Bereich Bad Nauheim – Friedberg - Gedern. Im Bereich Bad

¹⁷ Personalaufwand/VK-Anzahl weicht von den Teilabschlüssen der einzelnen Krankenhäuser ab, da auch zentral geführte Verwaltungsmitarbeiter anteilig den einzelnen Häusern zugeordnet werden.

¹⁸ Personalaufwand bezogen auf die Gesamtleistung

Nauheim – Friedberg - Gedern verbesserte sich die Personalaufwandsquote aufgrund eines im Vergleich zum Krankenhaus Schotten geringeren Leistungsanstiegs, aber bei annähernd identischer prozentualer Veränderung des Personalaufwands, moderat von 66,8 % auf 65,7 %.

Der Materialaufwand erhöhte sich um 9,0 % bzw. TEUR 2.164 überproportional zum Anstieg der Umsatzerlöse in Höhe von 3,1 %. Im Bereich der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe war ein Anstieg um TEUR 570 gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen, was im Wesentlichen in der einmaligen Ausbuchung der Stationsfestwerte begründet liegt. Bei den bezogenen Leistungen ist ein Anstieg in Höhe von 12,6 % bzw. TEUR 1.594 zu verzeichnen, was in erster Linie im gestiegenen Bezug von patientenfremden Leistungen über das Tochterunternehmen GZW Service GmbH begründet ist. Darüber hinaus ist im Bereich der Mieten für Gebrauchsgüter der Aufwand von TEUR 349 auf TEUR 793 gestiegen, da im Geschäftsjahr ein geringerer Mietumfang über Fördermittel finanziert wurde.

Insgesamt ergab sich im Geschäftsjahr 2018 für die Gesellschaft ein Jahresfehlbetrag von TEUR 1.671 (i. Vj. Jahresfehlbetrag TEUR 2.488).

Die Jahresergebnisse entwickelten sich für die Krankenhäuser wie folgt:

	2018	2017	Veränderung
	TEUR	TEUR	%
Bad Nauheim - Friedberg – Gedern	-225	-262	+14,1
Kreiskrankenhaus Schotten	-1.446	-2.226	+35,0

2.4 Finanzlage

Die Liquidität war im Geschäftsjahr 2018 jederzeit gegeben. Den Zahlungsverpflichtungen wurde fristgerecht nachgekommen. Zwischen den Betriebsstätten wurde ein Ausgleich der Liquidität unter Berücksichtigung einer Verzinsung vorgenommen.

Der bis September 2018 beim Wetteraukreis bestehende Kassenkreditrahmen in Höhe von 11 Mio. EUR wurde übergangslos auf einen bei einem Kreditinstitut aufgenommenen und durch den Wetteraukreis verbürgten Kontokorrentkredit in Höhe von 8,18 Mio. EUR umgestellt. Darüber hinaus besteht seit November 2018 ein bei einem Kreditinstitut aufgenommenener und durch die Stadt Bad Nauheim verbürgter Kontokorrentkredit in Höhe von 2,5 Mio. EUR. Der Gesamtkontokorrentkredit von 10,68 Mio. EUR wurde zum Bilanzstichtag in Höhe von 6,58 Mio. EUR in Anspruch genommen. Aufgrund des zumindest mittelfristigen Charakters des Kontokorrentkredits, wie auch des damaligen Kassenkredits, sind diesbezügliche Veränderungen im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

Der Mittelabfluss (Cashflow) aus Investitionstätigkeit in Höhe von TEUR 2.099 überstieg im Geschäftsjahr 2018 den Mittelzufluss auf Finanzierungstätigkeit in Höhe von TEUR 1.684. Zusammen mit dem Mittelabfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR 2.411 reduzierte sich der Finanzmittelfonds zum 31.12.2018 auf TEUR 36. Durch den gesellschaftsvertraglich verankerten Verlustausgleich für den Standort Schotten fließen der Gesellschaft jährlich Mittel in etwa in der Höhe des Verlustes des Standorts Schotten zu.

2.5 Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH ist im Vergleich zum Vorjahresstichtag von TEUR 120.231 auf TEUR 116.458 zurückgegangen.

Im Bereich Gesundheitszentrum Wetterau Bad Nauheim – Friedberg – Gedern wurden im Geschäftsjahr 2018, die Stationen M2 sowie 4A im Volumen von jeweils TEUR 310 generalsaniert.

Am Standort in Bad Nauheim sind zudem bis zum Bilanzstichtag zu aktivierende Ausgaben in Höhe von TEUR 650 angefallen, welche den Neu-/Umbau des Hochwaldkrankenhauses betreffen.

Der Zugang an Anlagevermögen belief sich in 2018 insgesamt auf EUR 2,17 Mio. und betrifft neben den angeführten Neubau- und Generalsanierungsinvestitionen insbesondere Ersatzinvestitionen in die bestehende medizinische und sonstige Ausstattung.

Mit notarieller Beurkundung vom 20. Dezember 2018 erfolgte die Übertragung von Geschäftsanteilen an der KDW Bau- und Grundstücksmanagement GmbH (nach Firmenänderung: GZW Plus GmbH), mit Wirkung zum 21. Dezember 2018, im Nennbetrag in Höhe von 25.000 € an die Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH. Im Gegenzug steigt die Kapitalrücklage der Kliniken des Wetteraukreises gGmbH bei der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH um den bilanziellen Wert der eingebrachten KDW Bau- und Grundstücksmanagement GmbH an.

Die Zuweisung an Fördermitteln nach § 23 HKHG i.d.F. vom 01.07.2014 belief sich für das Krankenhaus Bad Nauheim - Friedberg-Gedern auf TEUR 2.264 und für das Kreiskrankenhaus Schotten auf TEUR 519.

Das Eigenkapital ist von TEUR 22.639 auf TEUR 22.118 gesunken. Grund hierfür ist im Wesentlichen der im Geschäftsjahr 2018 entstandene Jahresfehlbetrag von TEUR 1.671. Dem stehen Bar- und Sacheinlagen der Gesellschafter gegenüber.

Die Eigenkapitalquote der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH beträgt für das Geschäftsjahr 2018 19,0 % (i. Vj. 18,6 %).

Die sonstigen Rückstellungen sind gegenüber dem Vorjahr von TEUR 7.810 auf TEUR 9.039 gestiegen.

Die offenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich zum Bilanzstichtag von TEUR 3.227 auf TEUR 3.003 reduziert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von TEUR 7.860 (Vj. TEUR 8.421) betreffen verschiedene Darlehen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 2.670 (Vj. TEUR 12.383) betreffen im Wesentlichen Zuschläge, die zeitverzögert zur Auszahlung kommen, sowie die im neuen Jahr fälligen Lohnsteuerverbindlichkeiten. Im Vorjahr bestand eine Verbindlichkeit aus einem Kassendarlehen in Höhe von TEUR 8.500.

3 Risikomanagement-System

Das gemeinsam vom GZW und seinen Tochtergesellschaften betriebene Risikomanagement-System wird fortlaufend weiterentwickelt.

Mit dem Risikomanagementsystem werden wesentliche und bestandsgefährdende Risiken systematisch identifiziert, beurteilt, gesteuert, überwacht und dokumentiert, um die Erreichung der Unternehmensziele abzusichern und das Risikobewusstsein im Konzern zu erhöhen. Die Bewertung der Risiken erfolgt auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen Ausmaßes des Risikos. Aufgabe der Risikoverantwortlichen ist es neben der Erfassung und Bewertung auch, Maßnahmen zu entwickeln und gegebenenfalls einzuleiten, die dazu dienen, Risiken zu vermeiden, zu reduzieren oder sich gegen diese abzusichern. Alle gemeldeten und im Rahmen der halbjährlichen Risikoidentifikation herausgearbeitete Risiken der einzelnen Einheiten, sowie die zugehörigen und eingeleiteten Gegenmaßnahmen, werden auf Leitungsebene fortlaufend überwacht. Durch das konzernweit zentral organisierte Risikomanagementsystem wird gewährleistet, dass ein Austausch über Risiken zwischen den Geschäftsbereichen stattfindet.

4 Wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Geschäftsentwicklung

Der zunehmend über die Selbstverwaltung auf Bundesebene und die Krankenhausplanung entstehende Druck, elektive Leistungen in Zentren mit hohen Strukturanforderungen und Fallzahlen zu zentralisieren, stellt für die Akutkrankenhäuser des Gesundheitszentrums Wetterau in Teilbereichen eine Herausforderung dar. Dieser Herausforderung soll durch eine weitergehende Vernetzung der GZW-Standorte, einhergehend mit einer standortbezogenen Schwerpunktbildung, und darüber hinaus mit Maximal- und Schwerpunktversorgern in der Region begegnet werden. Gleiches gilt für die in der Politik und der Selbstverwaltung diskutierte Tendenz, für spezielle elektive Leistungen auf Einkaufsmodelle der gesetzlichen Krankenkassen umzustellen. Die großen gesetzlichen Krankenkassen befinden sich hier in einer monopolähnlichen Stellung, die in den entsprechenden Verhandlungen auf Grund der asymmetrischen Machtverhältnisse Vergütungsrückgänge oder den Verlust von Leistungsbereichen befürchten lassen.

Die zum 1. Januar 2016 vorgenommene Umstellung der hessischen Krankenhausfinanzierung von einer Einzel- und Pauschalförderung, hin zu einer vollpauschalierten Förderung, verschafft der Gesellschaft eine höhere Selbstständigkeit im förderfähigen Einsatz. Eine ausreichende Fördermittelfinanzierung der notwendigen Investitionen sieht die Geschäftsführung allerdings auch durch Umstellung auf die vollständig pauschalierten Fördermittel nicht gegeben. Damit ergibt sich auch für zukünftige Jahre die Notwendigkeit, positive Jahresergebnisse zu erzielen, um notwendige Investitionen aus Eigenmitteln finanzieren zu können.

Die bundesweite Angleichung der Landesbasisfallwerte an einen Bundesbasisfallwert stellt für hessische Kliniken kein Risiko dar. Der hessische Landesbasisfallwert liegt wie in den Vorjahren im Bereich der unteren Korridorgrenze.

Die Schwierigkeit bei der Personalgewinnung, sowohl im ärztlichen als auch im pflegerischen Bereich, hat sich auch im Jahr 2018 für die Gesellschaft fortgesetzt. Trotz dieser Schwierigkeit ist es jederzeit gelungen, eine umfangreiche Versorgung der Patientinnen und Patienten sicherzustellen. Durch die Forcierung des aktiven Personalmanagements sowie einer noch engeren Zusammenarbeit mit dem Tochterunternehmen Theodora Konitzky Akademie gGmbH sieht sich die Geschäftsführung gut aufgestellt.

Über die fortlaufenden gesetzlichen Änderungen und den damit verbundenen Chancen und Risiken auf die Geschäftstätigkeit hält sich die Geschäftsführung u.a. durch die Mitgliedschaft in branchenspezifischen Verbänden und Organisationen auf dem Laufenden. Trotz der stetigen und weitreichenden gesetzlichen Änderungen ist es der Gesellschaft in der Vergangenheit gelungen, mit geeigneten Maßnahmen auf die sich ändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen zu reagieren.

Die IT der Gesellschaft wird, im vertraglichen Rahmen einer "öffentlich-rechtlichen Vereinbarung" synergetisch und kooperativ mit dem Wetteraukreis betrieben. Die IT der Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH ist zentralistisch, also rechenzentrumsorientiert. Die Administration aller betroffenen IT-Systeme erfolgt ausschließlich durch qualifiziertes IT-Personal. Die Beachtung der IT-Sicherheitsforderungen steht bei der Planung, bei der Implementierung und im Betrieb der Hard- und Software immer an zentraler Position. Neben IT-Sicherheit ist die Hochverfügbarkeit eine zentrale Forderung und ein herausforderndes Aufgabengebiet für die IT-Abteilung. Alle wesentlichen Systeme und Verbindungen sind redundant ausgelegt oder über einen Supportvertrag abgesichert. Eine regelmäßige Wartung (definierte Wartungsfenster) und ein aktives, stetig zu optimierendes Patchmanagement ist fester Bestandteil des IT-Betriebes. Alle technischen und organisatorischen Maßnahmen basieren auf einer kritischen Risikobetrachtung. In 2018 sind keine relevanten funktionalen oder sicherheitsrelevanten Störungen aufgetreten.

Die Beachtung des Datenschutzes wird in der Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH nicht erst seit Inkrafttreten des DSGVO am 25.05.2018 konsequent verfolgt. Im Zuge der

Vorbereitung dieses Stichtags wurde 2017 die personelle Struktur wesentlich umgebaut und verstärkt. Neben dediziert standortbezogenen Datenschutzbeauftragten steht eine qualifizierte externe Beratung der Gesellschaft jederzeit als Ansprechpartner und Koordinator zur Verfügung. In regelmäßigen Besprechungen werden gemeinsam die Forderungen DSGVO und HDSSIG umgesetzt. Die Geschäftsführung ist in die Prozesse des Datenschutzes und der Datensicherheit aktiv eingebunden. In der Gesellschaft ist 2018 kein datenschutzrechtlicher Vorfall aufgetreten.

Im Koalitionsvertrag vom 14.03.2018 zeigen die Regierungsparteien eine Vielzahl von positiven als auch negativen Perspektiven auf, deren Umsetzung zu weitreichenden Folgen in der Krankenhausversorgung/-landschaft führen kann. Wesentliche Kernpunkte des Koalitionsvertrages sind:

- Zur Sicherstellung einer guten stationären Versorgung sind deutlich erhöhte Investitionen in Krankenhäusern für Umstrukturierung, neue Technologien und Digitalisierung notwendig.
- Beibehaltung der Länderkompetenz in der Krankenhausplanung und der Verpflichtung zur Investitionsfinanzierung.
- Der Strukturfonds wird über weitere vier Jahre in Höhe von 1 Mrd. EUR/Jahr fortgesetzt.
- Fortsetzung der Qualitätsoffensive durch eine qualitätsorientierte Arbeitsteilung und Vernetzung zwischen gut erreichbarer Grund- und Regelversorgung, Zentren für schwerwiegende, komplexe und seltene Erkrankungen sowie damit verbundenen Anbietern des Gesundheits- und Pflegewesens.
- Bessere und von den Fallpauschalen unabhängige Vergütung der Pflegepersonalkosten.
- Verlängerung und Evaluation des Hygienesonderprogramms.
- Zur Verbesserung der Notfallversorgung soll ein gemeinsamer Sicherstellungsauftrag der Notfallversorgung von Landeskrankengesellschaften und Kassenärztlicher Vereinigung in gemeinsamer Finanzierungsverantwortung geschaffen werden.
- Sofortige und spürbare Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der Bezahlung in der Krankenpflege.
- Vollständige Refinanzierung von Tarifsteigerungen, verbunden mit einer Nachweispflicht.
- Die Medizinischen Dienste der Krankenversicherung sollen gestärkt, deren Unabhängigkeit gewährleistet und für bundesweit einheitliche und verbindliche Regelungen zur Aufgabenwahrnehmung gesorgt werden.

Trotz der oben angeführten Punkte geht die Geschäftsführung aufgrund der chronischen Unterfinanzierung des Gesundheitswesens auch in den Folgejahren von einer zusätzlichen Belastung für die Krankenhäuser des GZW aus.

Die Geschäftsführung wird diese eingeleiteten Maßnahmen und Strukturänderungen im Jahr 2019 weiter fortführen und den Schwerpunkt der Aktivitäten auf die Schaffung von Netzwerkstrukturen, dem Ausbau des Leistungsangebots sowie der Kostendämpfung legen.

Die Geschäftsleitung kann aus heutiger Sicht keine Risiken, die unmittelbar bestandsgefährdend sind, erkennen.

Krankenhaus Bad Nauheim – Friedberg - Gedern

Die wirtschaftliche Situation für das Krankenhaus Bad Nauheim - Friedberg - Gedern ist grundsätzlich als solide anzusehen. Im regionalen Wettbewerb ist die Einrichtung gut positioniert.

Die mit dem Wirtschaftsplan für das Jahr 2018 getroffene Prognose für den Geschäftsverlauf ist für das Krankenhaus eingetroffen. Im Bereich der ambulanten Leistungen gab es durch die Verschiebung von stationärer psychiatrischer Leistung hin zu ambulanter psychiatrischer Leistung eine höhere positive Abweichung zum Wirtschaftsplan. Insgesamt liegen die Erlöse aus stationärer und ambulanter Versorgung über Wirtschaftsplan. Im Bereich der Personal- sowie Materialaufwendungen kam es im Verhältnis zur Erlösabweichung zu einem unterproportionalen Anstieg, bei gleichzeitiger Verschiebung hin zu mehr Materialaufwand. In Summe übertraf das Krankenhaus Bad Nauheim – Friedberg – Gedern den Wirtschaftsplan um TEUR 163.

Es wird kontinuierlich an der Optimierung und strategischen Weiterentwicklung des Leistungsportfolios bzw. der Prozesse gearbeitet. Für die Standorte Bad Nauheim und Friedberg ist eine weitere Ausdifferenzierung des Leistungsangebots und eine weitere Schwerpunktbildung für diverse Behandlungsfelder geplant.

Der nicht kostendeckende Betrieb der Palliativstation am Standort Bad Nauheim hat das Jahresergebnis auch 2018 wesentlich belastet. Hier erfüllt das GZW jedoch einen zentralen Wunsch seiner Träger nach der Schließung dieser Versorgungslücke im Wetteraukreis.

Die Psychiatrie Friedberg nimmt seit 01.01.2016 am Modellprojekt zur optimierten Versorgung psychiatrischer Patienten teil. Das Modellprojekt sieht eine stärkere Verlagerung der stationären Behandlung in den ambulanten Bereich vor. Die Leistungsabrechnung erfolgt im (teil-) stationären Bereich angelehnt an das pauschalierte Entgeltsystem Psychiatrie und Psychosomatik (PEPP) und im ambulanten Bereich durch Behandlungspauschalen, die im Zuge des Modellvorhabens mit den Sozialleistungsträgern vereinbart wurden. Sowohl das stationäre als auch das ambulante psychiatrische Budget wird jährlich verhandelt. Das Modellbudget verschafft der Psychiatrie Friedberg eine übergreifende Finanzierungssicherung für den stationären und ambulanten Bereich und ist als solches mit hoher Planungssicherheit für beide Versorgungsbereiche angelegt. Die Laufzeit ist regulär auf 8 Jahre angelegt.

Um der hohen Nachfrage nach gastroenterologischen Leistungen gerecht zu werden, wird dieser Bereich für die Standorte Bad Nauheim und Friedberg ab Januar 2018 von einem Sektionsleiter verantwortet. Ziel ist die Stärkung der gastroenterologischen Kompetenz, einhergehend mit der Ausweitung der diagnostischen und interventionellen Endoskopie.

Der Chefarzt am Bürgerhospital Friedberg, ein ausgewiesener Experte auf dem Gebiet der Pneumologie, verstärkt seit April 2018 das Leitungsteam der Klinik für Innere Medizin am Hochwald Krankenhaus in Bad Nauheim. Hierdurch reagiert die Gesellschaft auf die in den letzten Jahren zunehmend gestiegene Nachfrage in der Behandlung von Lungenerkrankungen, auch am Standort in Bad Nauheim. Das Leitungsteam der Inneren Medizin am Hochwald Krankenhaus in Bad Nauheim, bestehend aus einem Spezialisten für hämato-onkologische Erkrankungen, einem Spezialisten für Diabetologie und Endokrinologie sowie dem Spezialisten für Pneumologie und ergänzt um einen Sektionsleiter in der Gastroenterologie arbeitet im Rahmen eines Faculty-Modells in neuzeitlichen und zukunftsweisenden Leitungsstrukturen, die sich auch in der standortübergreifenden Verantwortung der Spezialisten widerspiegelt und die medizinische Behandlung in der Grund- und Regelversorgung sowie den o.g. internistischen Teilgebieten auf einem hohen fachlichen Niveau manifestiert.

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2019 weist einen Jahresfehlbetrag für das Krankenhaus Bad Nauheim – Friedberg – Gedern in Höhe von TEUR -396 aus, welcher sich auf Niveau des Wirtschaftsplanes 2018 befindet. Aufgrund der bisherigen Entwicklung im Geschäftsjahr 2019 wird zum Zeitpunkt der Jahresabschlussaufstellung mit einem Jahresfehlbetrag 2019 gerechnet, welcher dem geplanten Jahresergebnis entspricht.

Kreiskrankenhaus Schotten

Trotzdem der Standort Gedern per 01.01.2014 aus dem Krankenhaus ausgegliedert wurde, verbleibt es hier bei einer engen Kooperation zwischen den beiden Standorten Schotten und Gedern, der insbesondere in dem Austausch von Personal und bei medizinischer Notwendigkeit in der Verlegung von Patienten besteht.

Durch die Aufnahme der Dialyseleistung im ersten Halbjahr 2017 am Krankenhausstandort sowie einer Ausweitung der Dialyseleistungen durch die PHV wird das Leistungsangebot im Sinne einer Stärkung der regionalen Versorgungssituation und der Ertragsstruktur sinnvoll ausgebaut und ergänzt.

Mit der Tätigkeitsaufnahme des Tochterunternehmens MVZ-Centromed Schotten-Gedern gGmbH am Standort Schotten, zum 01.07.2018, wurde sowohl mit der orthopädischen als auch mit der internistischen Facharztpraxis die Verzahnung von ambulanten und stationärem Bereich verstärkt und so eine Verbesserung der regionalen Versorgungsstruktur erreicht. Perspektivisch wird es bei der anvisierten fachlichen Leistungserweiterung durch das Tochterunternehmen MVZ-Centromed Schotten-Gedern gGmbH zu einer noch stärkeren Verzahnung sowie Verbesserung der regionalen Versorgungsstruktur kommen.

Auf Grund der eingeleiteten Maßnahmen zur Kostensenkung und Leistungsausweitung, ist im Jahr 2019 mit einer Stabilisierung des Jahresergebnisses am Standort Schotten zu rechnen. Weitere angestrebte Maßnahmen bestehen in der Ausweitung des Leistungsportfolios und der Optimierung der Organisationsstrukturen.

Für das Jahr 2019 sieht der Wirtschaftsplan gegenüber dem Geschäftsjahr 2018 eine nochmalige Verringerung des Jahresfehlbetrages für das Kreiskrankenhaus Schotten in Höhe von TEUR -1.450 vor. Basierend auf der Geschäftsentwicklung bis zum Zeitpunkt der Jahresabschlussaufstellung rechnen wir mit einem Jahresfehlbetrag, welcher auf dem Ergebnis des Wirtschaftsplans 2019 liegen wird.

Krankenhausübergreifende Entwicklung

Strategische Partnerschaften wie beispielsweise mit dem Sana Klinikum Offenbach einerseits auf dem operativen Sektor – Speiserversorgung und Teleradiologie – und auf dem medizinischen Sektor andererseits mit der Kerckhoff-Klinik, dem Universitätsklinikum Gießen-Marburg und dem Bürgerhospital Frankfurt, sind nach wie vor im Fokus der Weiterentwicklung der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH.

Die Krankenhäuser des Gesundheitszentrum Wetterau werden auch im Jahr 2019 alle Anstrengungen unternehmen müssen, um den zukünftigen Anforderungen des Gesundheitsmarktes sowohl unter dem Aspekt der weiteren Kostenentwicklung als auch den durch das KHSG veränderten Finanzierungsstrukturen gewachsen zu sein. Die in den Vorjahren begonnene horizontale und vertikale Vernetzung in der Region mit anderen Anbietern für die Versorgung der Patienten steht dabei im Mittelpunkt der Aktivitäten der Gesellschaft. Die Konzentration auf die Kernkompetenzen, die Auslagerung von Tertiärbereichen in die wirtschaftlich tätigen Tochtergesellschaften und die Fortführung der Weiterentwicklung des medizinischen Gesamtkonzeptes sind die wesentlichen Aufgabenfelder der Gesellschaft. Hierdurch werden die Standorte mittel- und langfristig gesichert und die vorhandenen Kapazitäten werden besser ausgelastet. Nach wie vor muss die Verzahnung mit dem ambulanten Bereich weiter verstärkt werden. Die bereits begonnene Einrichtung und der Ausbau von medizinischen Versorgungszentren an allen Standorten, die im Jahr 2019 konsequent weitergeführt wird, ermöglicht die Nutzung von Synergieeffekten bei der Patientenversorgung.

Neben den üblichen Risiken, welche sich aus dem Betrieb von Krankenhäusern ergeben, sind vor allem die Risiken aus den Schwierigkeiten bei der Akquisition von qualifiziertem Personal, den durch das KHSG veränderten Finanzierungsstrukturen und einem forcierten

Qualitätswettbewerb zu nennen. Diesen Risiken wird durch die Verstärkung des Weiter- und Ausbildungsangebots über die konzerneigene Tochtergesellschaft, einem strukturierten Medizincontrolling und Qualitätsmanagement sowie der Auswertung entsprechender Benchmarks begegnet.

Für das Geschäftsjahr 2019 geht die Geschäftsführung im Wirtschaftsplan davon aus, dass die Gesellschaft die Umsatzerlöse steigern wird. Bei einer geplanten, zu erwartenden Kostensteigerung im Personal- als auch im Sachkostenbereich, und der geringen Steigerung des hessischen Landesbasisfallwerts wird ein Jahresergebnis in Höhe von TEUR - 1.846 und damit oberhalb des Niveaus von 2018 geplant. Aus Sicht zum Zeitpunkt der Jahresabschlussaufstellung hält die Geschäftsführung an der Erfüllung des Planergebnisses 2019 fest.

Bad Nauheim, 17. Juni 2019

Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH - Hochwaldkrankenhaus Bad Nauheim,
Bürgerspital Friedberg, Kreiskrankenhaus Schotten-Gedern -

Dr. Dirk Fellermann

Geschäftsführer

3.2.5.2 MVZ-Centromed Friedberg gGmbH

Anschrift	Ockstädter Straße 3-5, 61169 Friedberg Telefon: 06031/732060 E-Mail: info@gz-wetterau.de Internet:www.gz-wetterau.de
Gegenstand des Unternehmens	Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens, der öffentlichen Gesundheitspflege und der Wohlfahrtspflege. Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch den Betrieb eines medizinischen Versorgungszentrums i.S.d. § 95 SGB Teil V (SGB V), insbesondere im Rahmen der vertragsärztlichen Versorgung sowie der sonstigen ärztlichen Tätigkeiten, soweit diese Tätigkeiten für ein medizinisches Versorgungszentrum zulässig sind und keine stationäre Krankenhausbehandlung umfassen.
Gründungsjahr	2005
Handelsregister	Amtsgericht Friedberg/H., HRB 6350
Kapitaleinlage	25.000,00 EUR
Gesellschafter	Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH (100%)
Aufsichtsrat	-
Geschäftsführer	Dr. Dirk Fellermann Dr. Karl Josef Gruber <i>In Ausübung des Wahlrechts nach § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung verzichtet.</i>
Jahresabschluss	aufgestellt für das Geschäftsjahr 2018 am 17. Juni 2019
Abschlussprüfer	Rödl & Partner GmbH, Nürnberg
Beteiligungen der Gesellschaft	-

Bilanz der MVZ-Centromed Friedberg gGmbH:

		31.12.2018	31.12.2017
		TEUR	TEUR
AKTIVA			
Anlagevermögen			
	Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0
	Sachanlagen	35	27
		<u>35</u>	<u>27</u>
Umlaufvermögen			
	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	327	345
		<u>327</u>	<u>345</u>
Summe	AKTIVA	<u>362</u>	<u>372</u>
PASSIVA			
Eigenkapital			
	Gezeichnetes Kapital	25	25
	Kapitalrücklage	95	95
	Gewinnvortrag	199	192
	Jahresüberschuss	-17	8
		<u>302</u>	<u>320</u>
	Rückstellungen	29	30
	Verbindlichkeiten	31	22
Summe	PASSIVA	<u>362</u>	<u>372</u>

Gewinn und Verlustrechnung der MVZ-Centromed Friedberg gGmbH:

	2018 TEUR	2017 TEUR
Umsatzerlöse	824	832
sonstige betriebliche Erträge	1	5
Materialaufwand	49	52
Personalaufwand	679	660
Abschreibungen	5	16
sonstige betriebliche Aufwendungen	111	102
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	1
Ergebnis nach Steuern	<u>-17</u>	<u>8</u>
Jahresüberschuss	<u>-17</u>	<u>8</u>

Kapitalzuführungen oder –entnahmen durch die Stadt Bad Nauheim fanden in 2017 nicht statt.

In 2017 wurden keine Kredite aufgenommen.

Der öffentliche Zweck der Beteiligung und der Grund, warum der Zweck nicht durch einen privaten Dritten erfüllbar ist, ergeben sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Der Grad der Erfüllung ergibt sich aus den Zahlen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Daraus lässt sich ebenso das angemessene Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Bad Nauheim und zum voraussichtlichen Bedarf ableiten.

MVZ-CENTROMED FRIEDBERG GEMEINNÜTZIGE GMBH

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

1. Geschäftliche Grundlagen

Die Gesellschaft betreibt ein medizinisches Versorgungszentrum in Friedberg/Hessen. Ein medizinisches Versorgungszentrum ermöglicht den Zusammenschluss von Arztpraxen unterschiedlicher fachlicher Ausrichtung zur Sicherstellung der ambulanten Versorgung der Bevölkerung.

Wie auch in den Vorjahren wurde eine Praxis für Neurologie und eine Praxis für Chirurgie in gemieteten Räumen betrieben. Es besteht für beide Praxen eine Zulassung der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens, der öffentlichen Gesundheitspflege und der Wohlfahrtspflege. Der Satzungszweck wird durch Betrieb eines medizinischen Versorgungszentrums i. S. d. § 95 Sozialgesetzbuch Teil V erreicht.

Die Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH hält 100% der Anteile an der Gesellschaft. Die MVZ-Centromed Friedberg gGmbH ist durch umfangreiche Leistungsbeziehungen in den Konzern der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH eingegliedert.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland fiel im Jahr 2018 mit 1,5%¹⁹ überdurchschnittlich aus. Die Anzahl der Erwerbstätigen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 1,3%¹⁹ bzw. rund 562.000 Personen und erreicht damit mit knapp 44,8 Millionen Erwerbstätigen den höchsten Stand seit 1991. Gleichzeitig stiegen die Reallöhne im Jahr 2018 mit +1,0% nur leicht an. Dies führte zu einer stabilen Einnahmesituation in den Sozialkassen. Da gleichzeitig die Ausgaben der Krankenkassen deutlich ansteigen, besteht wenig Spielraum für eine Vergütungsverbesserung der Facharztpraxen.

Ab dem 1. Januar 2017 stiegen die Preise für ärztliche Leistungen durch Erhöhung des Punktwerts nach dem Einheitlichen Bewertungsmaßstab (EBM). Diese Steigerung fängt die realen Steigerungen bei Sach- und Personalkosten bei Weitem nicht auf und schreibt den bereits seit Jahren zu beobachtenden Rationalisierungsdruck in den Arztpraxen fort.

Die zentralen gesetzlichen Rahmenbedingungen für Arztpraxen und Medizinische Versorgungszentren haben sich im Jahr 2018 nicht wesentlich geändert.

2.2. Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2018 war in beiden Praxen von einem zum Vorjahr nahezu gleichbleibenden Leistungsverlauf gekennzeichnet.

Nach langjähriger operativer Tätigkeit ist die Bedeutung der Gesellschaft im Marktgebiet bei der Sicherstellung der fachärztlich-medizinischen ambulanten Versorgung unverändert hoch. Die

¹⁹ Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 018 vom 15.01.2019

Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr einen wichtigen Beitrag zur strategischen Zielerreichung des Gesamtkonzerns Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH und damit zur Patientenversorgung leisten.

2.3. Ertragslage

Die Umsatzerlöse (TEUR 824) haben sich entsprechend der Leistungsentwicklung gegenüber dem Vorjahr (TEUR 832) nur leicht verändert.

Die Personalaufwandsquote liegt mit 82,3% über dem Vorjahreswert (79,4%). Dies resultiert aus einem im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Personalaufwand von TEUR 19 auf TEUR 679 bei leicht zurückgegangenen Umsatzerlösen (TEUR -7). Die Anzahl der beschäftigten Vollkräfte ist von 10,67 im Jahr 2017 auf 10,65 im Jahr 2018 nur geringfügig zurückgegangen. Der Anstieg der Personalaufwendungen resultiert im Wesentlichen aus höheren Gehaltsaufwendungen im medizinisch-technischen Dienst.

Die Materialaufwandsquote i. H. v. 5,9% liegt etwas unter dem Wert des Vorjahres (6,2%). Dies ergibt sich aus einem Rückgang des Materialaufwands um TEUR 3 auf TEUR 49 bei leicht zurückgegangenen Umsatzerlösen (TEUR -7). Der Rückgang des Materialaufwands resultiert hauptsächlich aus geringeren Aufwendungen für Medikamente.

Der Rückgang der handelsrechtlichen Abschreibungen von TEUR 16 im Vorjahr auf TEUR 5 im Berichtsjahr ist in der vollständigen Abschreibung der aktivierten Praxiswerte begründet.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, wie Beratungs- und Prüfungskosten, Verwaltungsaufwand etc. betragen TEUR 111 (Vj. TEUR 102) und sind damit im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen, was in einem höheren Aufwand für die Aufbereitung von Sterilgut begründet ist.

Der Anstieg von Personalaufwand und sonstigen betrieblichen Aufwendungen bei gleichzeitigem Rückgang der Umsatzerlöse führt im Vergleich zum Vorjahr zu einem Rückgang des Jahresergebnisses. Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR 17.368,18 (Vj. Jahresüberschuss EUR 8.319,50) ab. Das lt. Wirtschaftsplan 2018 geplante Jahresergebnis von EUR 36.000 wurde damit unterschritten. Die Abweichungen zur Planung resultieren ebenfalls aus verminderten Umsatzerlösen und erhöhten Personalaufwendungen.

Zur Veranschaulichung der Ertragslage dienen die nachstehenden Kennzahlen:

	2017	2018	Veränderung	
			absolut	%
Anzahl Scheine	12.558	12.997	439,00	3,5%
Personaleinsatz (Vollkräfte)	10,67	10,65	-0,02	-0,2%
Personalaufwand je Vollkraft	61.878 €	63.734 €	1.856 €	3,0%
Personalaufwand	660.235 €	678.765 €		

2.4. Finanzlage

Die Liquidität war im Geschäftsjahr 2018 jederzeit gegeben. Den Zahlungsverpflichtungen wurde fristgerecht nachgekommen. Zwischen der MVZ-Centromed Friedberg gGmbH und der Muttergesellschaft besteht eine Cash-Pool-Vereinbarung. Die Forderungen aus dem Cash-Pooling betragen zum Stichtag TEUR 255 (Vj. TEUR 212).

Es wurde ein Ausgleich der Liquidität im Konzern unter Berücksichtigung einer Verzinsung vorgenommen.

Eigene Finanzmittelbestände werden in geringfügigem Umfang geführt. Zum Bilanzstichtag ergeben sich liquide Mittel i. H. v. EUR 249 (Vj. EUR 291).

2.5. Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft ist im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 10 von TEUR 372 auf TEUR 362 gesunken.

Das Anlagevermögen erhöhte sich von TEUR 27 im Vorjahr auf TEUR 35 im Berichtsjahr. Es beinhaltet im Wesentlichen die Betriebs- und Geschäftsausstattung der beiden Praxen. Die Erhöhung resultiert aus der Anschaffung eines neuen EEG-Diagnostikgerätes (TEUR 12) bei gleichzeitiger Verminderung um die planmäßigen Abschreibungen. Die aktivierten Praxiswerte wurden im Vorjahr vollständig abgeschrieben (TEUR 10).

Die Forderungen gegen die Gesellschafterin sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 10 zurückgegangen. Dabei erhöhte sich die Ausleihung liquider Mittel an die Gesellschafterin um TEUR 42, während sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um TEUR 7 verminderten.

Dem gegenüber steht eine Verminderung des Eigenkapitals aufgrund des negativen Jahresergebnisses um TEUR 17 sowie ein Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung um TEUR 11.

Die Gesellschaft verfügt am 31. Dezember 2018 über ein Eigenkapital von TEUR 302 (Vj. TEUR 320) und weist damit eine Eigenkapitalquote von 83,4 % (Vj. 86,0%) aus.

Die Rückstellungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 1 auf TEUR 29 vermindert. Im Wesentlichen betreffen die Rückstellungen Verpflichtungen aus Urlaubs- und Vergütungsansprüchen, die Selbstbeteiligung aus der Haftpflichtversicherung sowie Jahresabschluss- und Prüfungskosten.

Zur Veranschaulichung der Vermögenslage dienen die nachstehenden Kennzahlen:

	2017	2018
Anlagevermögen	26.902 €	35.054 €
Gesamtvermögen	371.891 €	362.448 €
Anlagenintensität in %	7,2	9,7
Eigenkapital	319.747 €	302.379 €
Gesamtkapital	371.891 €	362.448 €
Eigenkapitalquote in %	86,0	83,4

3. Prognose, Chancen und Risikobericht

Das Unternehmen ist aufgrund des vorhandenen Berichtswesens und Controllings in der Lage bestandsgefährdende Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu kommunizieren und entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten. Mit Hilfe von wöchentlichen und monatlichen betriebswirtschaftlichen Auswertungen sowie Quartalsberichten erfolgt eine kontinuierliche

Überwachung der Entwicklung. Es kann somit zeitnah auf Veränderungen reagiert und die Gesellschaft hinsichtlich Planung und Strategien weiterentwickelt werden.

Die Gesellschaft hat einen Geschäftsumfang erreicht, bei dem eine signifikante Ausweitung der Umsatzerlöse in den bestehenden Strukturen nicht möglich ist. Kurzfristige Gewinnsteigerungen können nur aus weiteren Rationalisierungsmaßnahmen resultieren. Wesentliche Wirtschaftlichkeitsreserven sind aber derzeit nicht zu erkennen.

Die Gesellschaft ist weiterhin um den Erwerb weiterer Facharztsitze bemüht, die in die medizinische Konzeption des Konzerns Gesundheitszentrum Wetterau passen und unter betriebswirtschaftlichen Kriterien interessant sind.

Die Gesellschaft ist aufgrund ihrer örtlichen Präsenz am Bürgerhospital Friedberg als Krankenhaus der Muttergesellschaft Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH und der darauf basierenden personellen Verbindungen an der Schnittstelle zwischen ambulanter und stationärer Behandlung von Patienten zukunftsweisend aufgestellt. Die mittelfristig geplante Fokussierung der stationären Versorgung am Standort Bad Nauheim ermöglicht den Ausbau des Standortes Friedberg als ambulantes Zentrum und wird damit der Gesellschaft neue Tätigkeitsfelder eröffnen und zu einer dynamischen Entwicklung beitragen.

Der sich abzeichnende Mangel an Fachärzten bleibt für die Zukunft, neben der Thematik der Knappheit von für die Gesellschaft interessanten Facharztsitzen, ein weiterer limitierender Faktor für die Entwicklung der Gesellschaft.

Nach Einschätzung der Geschäftsführung wird die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2019 wieder ein positives Jahresergebnis (Plan: TEUR 33) erwirtschaften.

Es bestehen derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken.

4. Risikomanagement-System

Das gemeinsam vom GZW und seinen Tochtergesellschaften betriebene Risikomanagement-System wird fortlaufend weiterentwickelt.

Mit dem Risikomanagement-System werden wesentliche und bestandsgefährdende Risiken systematisch identifiziert, beurteilt, gesteuert, überwacht und dokumentiert, um die Erreichung der Unternehmensziele abzusichern und das Risikobewusstsein im Konzern zu erhöhen. Die Bewertung der Risiken erfolgt auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen Ausmaßes des Risikos. Aufgabe der Risikoverantwortlichen ist es neben der Erfassung und Bewertung auch, Maßnahmen zu entwickeln und gegebenenfalls einzuleiten, die dazu dienen, Risiken zu vermeiden, zu reduzieren oder sich gegen diese abzusichern. Alle gemeldeten und im Rahmen der halbjährlichen Risikoidentifikation herausgearbeiteten Risiken der einzelnen Einheiten, sowie die zugehörigen und eingeleiteten Gegenmaßnahmen, werden auf Leitungsebene fortlaufend überwacht. Durch das konzernweit zentral organisierte Risikomanagementsystem wird gewährleistet, dass ein Austausch über Risiken zwischen den Geschäftsbereichen stattfindet.

Friedberg, 30. Mai 2018

MVZ-Centromed Friedberg gemeinnützige GmbH

Dr. Dirk M. Fellermann
Geschäftsführer

Dr. Karl Josef Gruber
Geschäftsführer

3.2.5.3 MVZ-Centromed Schotten-Gedern gGmbH

Anschrift	Schloßberg 36, 63688 Gedern E-Mail: info@gz-wetterau.de Internet:www.gz-wetterau.de
Gegenstand des Unternehmens	Betrieb eines medizinischen Versorgungszentrums i.S.d. § 95 SGB Teil V (SGB V), insbesondere im Rahmen der vertragsärztlichen Versorgung sowie der sonstigen ärztlichen Tätigkeiten, soweit diese Tätigkeiten für ein medizinisches Versorgungszentrum zulässig sind und keine stationäre Krankenhausbehandlung umfassen.
Gründungsjahr	2007
Handelsregister	Amtsgericht Friedberg/H., HRB 7025
Kapitaleinlage	25.000,00 EUR
Gesellschafter	Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH (100%)
Aufsichtsrat	-
Geschäftsführer	Dr. Dirk Fellermann <i>In Ausübung des Wahlrechts nach § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung verzichtet.</i>
Jahresabschluss	aufgestellt für das Geschäftsjahr 2017 am 17. Juni 2019
Abschlussprüfer	Rödl & Partner GmbH, Nürnberg
Beteiligungen der Gesellschaft	-

Bilanz der MVZ-Centromed Schotten-Gedern gGmbH:

		31.12.2018	31.12.2017
		TEUR	TEUR
AKTIVA			
Anlagevermögen			
	Immaterielle Vermögensgegenstände	21	
	Sachanlagen	3	
		<u>24</u>	0
Umlaufvermögen			
	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	216	109
	Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	0	26
		<u>216</u>	<u>135</u>
Summe	AKTIVA	<u>240</u>	<u>135</u>
PASSIVA			
Eigenkapital			
	Gezeichnetes Kapital	25	25
	Kapitalrücklage	11	11
	Verlustvortrag	4	2
	Jahresüberschuss	20	2
		<u>60</u>	<u>40</u>
	Rückstellungen	72	47
	Verbindlichkeiten	108	48
Summe	PASSIVA	<u>240</u>	<u>135</u>

Gewinn und Verlustrechnung der MVZ-Centromed Schotten-Gedern gGmbH:

	2018 TEUR	2017 TEUR
Umsatzerlöse	1.352	1.187
sonstige betriebliche Erträge	1	0
Materialaufwand	433	358
Personalaufwand	799	741
Abschreibungen	4	0
sonstige betriebliche Aufwendungen	97	85
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	1
Ergebnis nach Steuern	<u>20</u>	<u>2</u>
Jahresüberschuss	<u>20</u>	<u>2</u>

Kapitalzuführungen oder –entnahmen durch die Stadt Bad Nauheim fanden in 2018 nicht statt.

In 2018 wurden keine Kredite aufgenommen.

Der öffentliche Zweck der Beteiligung und der Grund, warum der Zweck nicht durch einen privaten Dritten erfüllbar ist, ergeben sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Der Grad der Erfüllung ergibt sich aus den Zahlen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Daraus lässt sich ebenso das angemessene Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Bad Nauheim und zum voraussichtlichen Bedarf ableiten.

MVZ-CENTROMED SCHOTTEN-GEDERN GEMEINNÜTZIGE GMBH, GEDERN

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

1. Geschäftliche Grundlagen

Die Gesellschaft betreibt Medizinische Versorgungszentren an den Standorten Schotten und Gedern. Medizinische Versorgungszentren ermöglichen den Zusammenschluss von Arztpraxen unterschiedlicher fachlicher Ausrichtung zur Sicherstellung der ambulanten Versorgung der Bevölkerung.

Darüber hinaus stellt die Gesellschaft die belegärztliche Versorgung der internistischen Fachabteilung in der Schlossbergklinik Gedern sicher.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens, der öffentlichen Gesundheitspflege und der Wohlfahrtspflege. Der Satzungszweck wird durch Betrieb eines medizinischen Versorgungszentrums i. S. d. § 95 Sozialgesetzbuch Teil V erreicht.

Die Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH hält 100% der Anteile an der Gesellschaft. Die MVZ-Centromed Schotten-Gedern gGmbH ist durch umfangreiche Leistungsbeziehungen in den Konzern der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH eingegliedert.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland fiel im Jahr 2018 mit 1,5%²⁰ überdurchschnittlich aus. Die Anzahl der Erwerbstätigen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 1,3%¹ bzw. rund 562.000 Personen und erreicht damit mit knapp 44,8 Millionen Erwerbstätigen den höchsten Stand seit 1991. Gleichzeitig stiegen die Reallöhne im Jahr 2018 mit +1,0%¹ nur leicht an. Dies führte zu einer stabilen Einnahmesituation in den Sozialkassen. Da gleichzeitig die Ausgaben der Krankenkassen deutlich ansteigen, besteht wenig Spielraum für eine Vergütungsverbesserung der Facharztpraxen.

Ab dem 1. Januar 2017 stiegen die Preise für ärztliche Leistungen durch Erhöhung des Punktwerts nach dem Einheitlichen Bewertungsmaßstab (EBM). Diese Steigerung fängt die realen Steigerungen bei Sach- und Personalkosten bei Weitem nicht auf und schreibt den bereits seit Jahren zu beobachtenden Rationalisierungsdruck in den Arztpraxen fort.

Die zentralen gesetzlichen Rahmenbedingungen für Arztpraxen und Medizinische Versorgungszentren haben sich im Jahr 2018 nicht wesentlich geändert.

2.2. Geschäftsverlauf

Die Gesellschaft betreibt seit dem 1. Juli 2014 als MVZ Gedern internistische Facharztpraxen in den Räumen der Schlossbergklinik Gedern. Mit Gründung des MVZ Schotten zum 1. Juli 2018 kam eine orthopädische Facharztpraxis sowie zum 18. September 2018 eine internistische Facharztpraxis hinzu, die in den Räumlichkeiten des Kreiskrankenhauses Schotten betrieben werden. Vier Fachärzte sind bei der Gesellschaft angestellt, während für alle übrigen

²⁰ Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 018 vom 15.01.2019

Tätigkeiten auf Personal der Muttergesellschaft Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH zurückgegriffen wird.

Die Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr einen wichtigen Beitrag zur strategischen Zielerreichung des Gesamtkonzerns Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH und damit zur Patientenversorgung leisten.

2.3. Ertragslage

Die Umsatzerlöse (TEUR 1.353) haben sich gegenüber dem Vorjahr (TEUR 1.187) erhöht, was im Wesentlichen auf die Gründung des MVZ Schotten mit zusätzlichen Facharztpraxen zurückzuführen ist. Zusätzlich konnten auch die bestehenden Praxen des MVZ Gedern ihre Umsätze gegenüber dem Vorjahr steigern.

Aufgrund der Tatsache, dass in erheblichen Umfang auf Infrastruktur und Personal der Schlossbergklinik Gedern und des Kreiskrankenhauses Schotten zurückgegriffen wird, arbeitet die Gesellschaft mit vergleichsweise hohen bezogenen Leistungen (Nutzungsentgelten).

Der Materialaufwand betrug im Berichtsjahr TEUR 433 (Vj. TEUR 358). Die Steigerung ergibt sich aus höheren Nutzungsentgelten, die durch die hinzugekommenen Facharztpraxen verursacht wurden. Die Materialaufwandsquote liegt mit 32,0% leicht über dem Wert des Vorjahres (30,2%).

Die Personalaufwandsquote betrug im Berichtsjahr 59,1% vom Umsatz (Vj. 62,5%). Im Geschäftsjahr 2018 hat das Unternehmen im Durchschnitt 6,06 Vollkräfte (Vj. 5,66 Vollkräfte) beschäftigt. Der Personalzuwachs war im medizinisch-technischen Dienst zu verzeichnen.

Die Abschreibungen ergaben sich im Zuge der Gründung des MVZ Schotten durch die Neuanschaffung von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, wie Beratungs- und Prüfungskosten, Verwaltungsaufwand, EDV- und Organisationsaufwand, Versicherungsprämien etc. betragen TEUR 97 (Vj. TEUR 85). Der Anstieg ist insbesondere auf gestiegene Versicherungsprämien und gestiegenen EDV- und Organisationsaufwand zurückzuführen, die mit der Gründung des MVZ Schotten einhergingen.

Im Geschäftsjahr 2018 erzielte die Gesellschaft einen Jahresüberschuss in Höhe von EUR 19.887,23 (Vj. EUR 2.067,95) und lag damit über dem im Wirtschaftsplan 2018 vorgesehenen positiven Ergebnis in Höhe von EUR 9.000. Die Abweichungen gegenüber der Planung ergeben sich aus erhöhten Umsatzerlösen und Personalaufwendungen bei gleichzeitig verminderten Materialaufwendungen.

Zur Veranschaulichung der Ertragslage dienen die nachstehenden Kennzahlen:

	2018	2017	Veränderung	
			absolut	%
Anzahl Fälle (ohne amb. OP's)	12.058	9.265	2.793	30,1
Personaleinsatz (Vollkräfte)	6,06	5,66	0,40	7,1
Personalaufwand je Vollkraft	131.913 €	130.987 €	926 €	0,7
Personalaufwand	799.390 €	741.388 €		

2.4. Finanzlage

Die Liquidität war im Geschäftsjahr 2018 jederzeit gegeben. Den Zahlungsverpflichtungen wurde fristgerecht nachgekommen.

Zwischen der MVZ-Centromed Schotten-Gedern gGmbH und der Muttergesellschaft besteht seit 2018 eine Cash-Pool-Vereinbarung. Die Forderungen aus dem Cash-Pooling betragen zum Bilanzstichtag TEUR 34. Es wurde ein Ausgleich der Liquidität im Konzern unter Berücksichtigung einer Verzinsung vorgenommen.

Bei einem weiteren Aufbau des Geschäftsbetriebs wird die Gesellschaft, bei Bedarf, mit der Muttergesellschaft Vereinbarungen für den Zugriff auf ausreichende finanzielle Mittel abschließen.

Eigene Finanzmittelbestände werden seit Einführung des Cash-Poolings nur in geringfügigem Umfang geführt.

2.5. Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr von TEUR 135 auf TEUR 240 erhöht.

Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Forderungen gegenüber der Kassenärztlichen Vereinigung um TEUR 103 wegen der zusätzlich abrechnenden Praxen des MVZ Schotten sowie aus dem Zuwachs des Anlagevermögens im MVZ Schotten um TEUR 24 bei einer Abnahme der flüssigen Mittel um TEUR 25 aufgrund der Teilnahme am Cash-Pooling-Verfahren.

Auf der Passivseite stieg das Eigenkapital aufgrund des positiven Ergebnisses um TEUR 20. Ebenso stiegen die gebildeten Rückstellungen um TEUR 26 und die Verbindlichkeiten um TEUR 60 an.

Die Gesellschaft verfügt zum 31. Dezember 2018 über ein Eigenkapital i. H. v. TEUR 60 (Vj. TEUR 40) und weist damit eine Eigenkapitalquote von 24,8% (Vj. 29,6%) aus.

Die Rückstellungen sind von TEUR 46 im Vorjahr auf TEUR 72 gestiegen. Im Wesentlichen berücksichtigen die Rückstellungen Verpflichtungen aus Urlaubs- und Vergütungsansprüchen, die Selbstbeteiligung aus der Haftpflichtversicherung sowie Jahresabschluss- und Prüfungskosten.

Die Verbindlichkeiten stiegen von TEUR 48 im Vorjahr auf TEUR 108 an. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Berechnung von Nutzungsentgelten für Personalgestaltung durch die Gesellschafterin.

Zur Veranschaulichung der Vermögenslage dienen folgende Kennzahlen:

	2018	2017
Anlagevermögen	24.172 €	0 €
Gesamtvermögen	240.269 €	134.625 €
Anlagenintensität	10,1%	0,0%
Eigenkapital	59.692 €	39.805 €
Gesamtkapital	240.269 €	134.625 €
Eigenkapitalquote	24,8%	29,6%

3. Prognose, Chancen und Risikobericht

Die Gesellschaft ist aufgrund des vorhandenen Berichtswesens und Controllings in der Lage bestandsgefährdende Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu kommunizieren und entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten. Mit Hilfe von wöchentlichen und monatlichen betriebswirtschaftlichen Auswertungen sowie Quartalsberichten erfolgt eine kontinuierliche Überwachung der Entwicklung. Es kann somit zeitnah auf Veränderungen reagiert und die Gesellschaft hinsichtlich Planung und Strategien weiterentwickelt werden.

Die alleinige Gesellschafterin Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH Hochwaldkrankenhaus Bad Nauheim, Bürgerhospital Friedberg, Kreiskrankenhaus Schotten-Gedern betreibt am Standort Gedern ein belegärztlich versorgtes Krankenhaus (Schlossbergklinik Gedern). Die belegärztliche Versorgung wird durch die Ärzte des MVZ-Centromed Schotten-Gedern sichergestellt.

Die Arztpraxen der MVZ-Centromed Schotten-Gedern werden in den Räumen der Schlossbergklinik Gedern und des Kreiskrankenhauses Schotten betrieben. Als Zweigpraxis gibt es die Onkologische Tagesklinik am Hochwaldkrankenhaus, Bad Nauheim. Die Konzentration der Praxen an den Standorten Gedern und Schotten macht die Gesellschaft anfällig aufgrund Zusammenführung von technischen und gebäudewirtschaftlichen Risiken. Diesen Risiken werden durch ein professionelles Gebäudemanagement und die Versicherung bedeutender Risiken Rechnung getragen.

Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit, die Nutzung von Räumlichkeiten und technischer Ausstattung auf modernstem medizinischen Niveau sowie der räumlichen und personellen Anbindung an die Krankenhäuser der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH sind alle Voraussetzungen geschaffen, dieses Risiko zu minimieren. Darüber hinaus sind am Standort Gedern die Möglichkeiten der Patienten beschränkt, auf andere Facharztpraxen auszuweichen.

Durch räumliche und interdisziplinäre Zusammenarbeit der in der Gesellschaft angestellten Ärzte wird für die ambulante Versorgung der Bevölkerung ein breites Leistungsportfolio geschaffen. Die Nutzung personeller, technischer und fachlicher Ressourcen der in den Räumen der Schlossbergklinik Gedern und des Kreiskrankenhauses Schotten tätigen Ärzte gemeinsam mit dem Gesundheitszentrum Wetterau beeinflusst die Marktposition der MVZ-Centromed Schotten-Gedern gGmbH positiv. Darüber hinaus bietet die Kooperation mit der Muttergesellschaft im Bereich Beschaffungswesen und medizinisch-technische Dienstleistungen die Möglichkeit zur Optimierung der Beschaffungskosten. Diese Möglichkeiten werden seit Inbetriebnahme konsequent genutzt und sind weitgehend ausgeschöpft.

Von zentraler Bedeutung für die positiven Zukunftsaussichten der Gesellschaft ist die Möglichkeit, aufgrund der Lage an der Schlossbergklinik und am Kreiskrankenhaus Schotten ambulante Leistungen im Rahmen eines Medizinischen Versorgungszentrums zu erbringen. Diese Auflösung der ambulanten und stationären Sektorengrenzen wird zu einer Optimierung der Patientenversorgung führen. Dieser Versorgungsform wird aus Sicht der Geschäftsführung und der Gesellschafterin die Zukunft gehören. Es besteht die Chance auf die weitere Vernetzung des Leistungsangebots der Praxen des MVZ-Centromed Schotten-Gedern mit anderen Leistungserbringern im Konzern, z.B. den Schwestergesellschaften in Bad Nauheim und Friedberg. Der gemeinsame Betrieb der Praxen am gleichen Standort bietet erhebliche Synergiepotentiale.

Es ist geplant weitere Facharztsitze in die MVZ-Centromed Schotten-Gedern gGmbH aufzunehmen, die nach Möglichkeit ebenfalls in der Schlossbergklinik und im Kreiskrankenhaus Schotten angesiedelt werden sollen. Dazu wird das Angebot freierwerdender KV-Sitze ständig überprüft. Ebenso werden dauernd Gespräche mit für die Gesellschaft interessanten Fachärzten geführt.

Grundsätzlich besteht die Gefahr, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen durch den Gesetzgeber geändert werden. Derzeit sind keine Bestrebungen zur Einschränkung des Betriebs bereits zugelassener medizinischer Versorgungszentren erkennbar.

Das Angebot der MVZ-Centromed Schotten-Gedern gGmbH soll auch in den Folgejahren weiter gestärkt und ausgebaut werden. Die Geschäftsführung rechnet für das Jahr 2019 mit einer weiterhin positiven wirtschaftlichen Entwicklung und einem positiven Jahresergebnis, das zur weiteren Stärkung des Eigenkapitals verwendet werden soll.

Weitere Maßnahmen werden im Verlauf des Jahres 2019 zur Umsetzung kommen. Erfahrungsgemäß wird einige Vorlaufzeit benötigt, bis entsprechende Maßnahmen sich in steigenden Erlösen niederschlagen. Die Geschäftsführung überwacht engmaschig die wirtschaftliche Entwicklung der einzelnen Praxen.

Die Gesellschaft ist zur Finanzierung ihrer Expansion ggf. auf die Ausstattung mit liquiden Mitteln durch die Gesellschafterin angewiesen. Vereinbarungen zur Sicherstellung der Liquidität wurden oder werden bei Bedarf getroffen.

Es bestehen derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken.

4. Risikomanagement-System

Das gemeinsam vom GZW und seinen Tochtergesellschaften betriebene Risikomanagement-System wird fortlaufend weiterentwickelt. Mit dem Risikomanagement-System werden wesentliche und bestandsgefährdende Risiken systematisch identifiziert, beurteilt, gesteuert, überwacht und dokumentiert, um die Erreichung der Unternehmensziele abzusichern und das Risikobewusstsein im Konzern zu erhöhen. Die Bewertung der Risiken erfolgt auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen Ausmaßes des Risikos. Aufgabe der Risikoverantwortlichen ist es neben der Erfassung und Bewertung auch, Maßnahmen zu entwickeln und gegebenenfalls einzuleiten, die dazu dienen, Risiken zu vermeiden, zu reduzieren oder sich gegen diese abzusichern. Alle gemeldeten und im Rahmen der halbjährlichen Risikoidentifikation herausgearbeiteten Risiken der einzelnen Einheiten, sowie die zugehörigen und eingeleiteten Gegenmaßnahmen, werden auf Leitungsebene fortlaufend überwacht. Durch das konzernweit zentral organisierte Risikomanagement-System wird gewährleistet, dass ein Austausch über Risiken zwischen den Geschäftsbereichen stattfindet.

Gedern, den 30. Mai 2018

Dr. Dirk M. Fellermann

Geschäftsführer

3.2.5.4 MVZ-Centromed Bad Nauheim gGmbH

Anschrift	Chaumont-Platz 1, 61231 Bad Nauheim E-Mail: info@gz-wetterau.de Internet:www.gz-wetterau.de
Gegenstand des Unternehmens	Betrieb eines medizinischen Versorgungszentrums i.S.d. § 95 SGB Teil V (SGB V), insbesondere im Rahmen der vertragsärztlichen Versorgung sowie der sonstigen ärztlichen Tätigkeiten, soweit diese Tätigkeiten für ein medizinisches Versorgungszentrum zulässig sind und keine stationäre Krankenhausbehandlung umfassen
Gründungsjahr	2007
Handelsregister	Amtsgericht Friedberg/H., HRB 6526
Kapitaleinlage	25.000,00 EUR
Gesellschafter	Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH (100%)
Aufsichtsrat	-
Geschäftsführer	Dr. Dirk Fellermann Dr. Jörg Helberger <i>In Ausübung des Wahlrechts nach § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung verzichtet.</i>
Jahresabschluss	aufgestellt für das Geschäftsjahr 2017 am 17. Juni 2019
Abschlussprüfer	Rödl & Partner GmbH, Nürnberg
Beteiligungen der Gesellschaft	-

Bilanz der MVZ-Centromed Bad Nauheim gGmbH:

	31.12.2018	31.12.2017
	TEUR	TEUR
AKTIVA		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	51	74
Sachanlagen	25	25
	<u>76</u>	<u>99</u>
Umlaufvermögen		
Vorräte	52	44
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	166	161
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	0	1
	<u>218</u>	<u>206</u>
Rechnungsabgrenzungsposten	16	25
Summe AKTIVA	<u>310</u>	<u>330</u>
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	25	25
Gewinnrücklage	58	9
Jahresfehlbetrag	-54	50
	<u>29</u>	<u>84</u>
Rückstellungen	127	96
Verbindlichkeiten	154	150
Summe PASSIVA	<u>310</u>	<u>330</u>

Gewinn und Verlustrechnung der MVZ-Centromed Bad Nauheim gGmbH:

	2018 TEUR	2017 TEUR
Umsatzerlöse	2.133	2.069
Bestandsveränderungen	7	9
sonstige betriebliche Erträge	10	7
Materialaufwand	303	281
Personalaufwand	1.664	1.509
Abschreibungen	39	40
sonstige betriebliche Aufwendungen	198	204
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1	1
Ergebnis nach Steuern	<u>-54</u>	<u>50</u>
Jahresüberschuss	<u>-54</u>	<u>50</u>

Kapitalzuführungen oder –entnahmen durch die Stadt Bad Nauheim fanden in 2018 nicht statt.

In 2018 wurden keine Kredite aufgenommen.

Der öffentliche Zweck der Beteiligung und der Grund, warum der Zweck nicht durch einen privaten Dritten erfüllbar ist, ergeben sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Der Grad der Erfüllung ergibt sich aus den Zahlen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Daraus lässt sich ebenso das angemessene Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Bad Nauheim und zum voraussichtlichen Bedarf ableiten.

MVZ-CENTROMED BAD NAUHEIM GEMEINNÜTZIGE GMBH, BAD NAUHEIM

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

1. Geschäftliche Grundlagen

Die Gesellschaft betreibt zwei medizinische Versorgungszentren in Bad Nauheim. Ein medizinisches Versorgungszentrum ermöglicht den Zusammenschluss von Arztpraxen unterschiedlicher fachlicher Ausrichtung zur Sicherstellung der ambulanten Versorgung der Bevölkerung.

Wie auch in den Vorjahren wurde eine Praxis für Innere Medizin, eine Praxis für Orthopädie, eine Praxis für Chirurgie, eine Praxis für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie sowie eine Praxis für Allgemeinmedizin mit dem Schwerpunkt Diabetologie in gemieteten Räumen betrieben. Es bestehen für diese Praxen Zulassungen der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen. Weiterhin wird eine fachärztlich anästhesiologische Praxis für Schmerztherapie durch einen selbständigen Arzt in den Räumen der Praxis für Innere Medizin betrieben.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens, der öffentlichen Gesundheitspflege und der Wohlfahrtspflege. Der Satzungszweck wird durch den Betrieb eines medizinischen Versorgungszentrums i. S. d. § 95 Sozialgesetzbuch Teil V erreicht.

Die Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH hält 100 % der Anteile an der Gesellschaft. Die MVZ-Centromed Bad Nauheim gGmbH ist durch umfangreiche Leistungsbeziehungen in den Konzern der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH eingegliedert.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland fiel im Jahr 2018 mit 1,5 %²¹ überdurchschnittlich aus. Die Anzahl der Erwerbstätigen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 1,3 % bzw. rund 562.000 Personen und erreicht damit mit knapp 44,8 Millionen Erwerbstätigen den höchsten Stand seit 1991. Gleichzeitig stiegen die Reallöhne im Jahr 2018 mit +1,0 % nur leicht an. Dies führte zu einer stabilen Einnahmesituation in den Sozialkassen. Da gleichzeitig die Ausgaben der Krankenkassen deutlich ansteigen, besteht wenig Spielraum für eine Vergütungsverbesserung der Facharztpraxen.

Ab dem 1. Januar 2017 stiegen die Preise für ärztliche Leistungen durch Erhöhung des Punktwerts nach dem Einheitlichen Bewertungsmaßstab (EBM). Diese Steigerung fängt die realen Steigerungen bei Sach- und Personalkosten bei Weitem nicht auf und schreibt den bereits seit Jahren zu beobachtenden Rationalisierungsdruck in den Arztpraxen fort.

Die zentralen gesetzlichen Rahmenbedingungen für Arztpraxen und Medizinische Versorgungszentren haben sich im Jahr 2018 nicht wesentlich geändert.

²¹ Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 018 vom 15.01.2019

2.2. Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2018 war durch einen differenzierten Leistungsverlauf in den einzelnen Arztpraxen gekennzeichnet.

Das negative Ergebnis der orthopädischen Praxis verschlechterte sich aufgrund gesunkener Umsätze bei gleichzeitig gestiegenen Aufwendungen abermals.

In der Facharztpraxis für Innere Medizin wurde erneut ein negatives Ergebnis erzielt, das sich aufgrund gesunkener Umsätze gegenüber dem Vorjahr weiter verschlechterte.

Die Praxis für Chirurgie konnte das positive Ergebnis des Vorjahres nicht wiederholen und schloss im Berichtsjahr bei gesunkenen Umsätzen mit negativem Ergebnis ab.

Die Praxis für Neurologie erzielte wie im Vorjahr ein positives Ergebnis, das aufgrund gesteigener Aufwendungen jedoch deutlich geringer ausfiel als im Vorjahr.

Auch die Praxis mit Schwerpunkt Diabetologie schloss erneut mit einem deutlich positiven Ergebnis ab.

Nach langjähriger operativer Tätigkeit ist die Bedeutung der Gesellschaft im Marktgebiet bei der Sicherstellung der fachärztlich-ambulanten Versorgung unverändert hoch. Die Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr einen wichtigen Beitrag zur strategischen Zielerreichung des Gesamtkonzerns Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH und damit zur wohnortnahen Patientenversorgung leisten.

2.3. Ertragslage

Der Umsatz konnte im Vergleich zum Vorjahr von TEUR 2.068 auf TEUR 2.133 gesteigert werden. Wesentlichen Anteil daran hatte die Praxis Diabetologie mit einer Umsatzsteigerung in Höhe von TEUR 186. Gleichzeitig hatten die Praxen für Chirurgie und Neurologie Umsatzrückgänge zu verzeichnen.

Die Materialaufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um rund TEUR 22. Die Materialaufwandsquote liegt mit 14,2 % leicht über dem Wert des Vorjahres (13,6 %).

Der Personalaufwand erhöhte sich von TEUR 1.509 auf TEUR 1.664. Die Personalaufwandsquote stieg von 73,0 % auf 78,0 %. Der Anstieg resultiert im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen aus dem Anstieg der Personalaufwendungen im ärztlichen Dienst. Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2018 durchschnittlich 20,18 Vollkräfte (Vj. 19,25 Vollkräfte).

Die handelsrechtlichen Abschreibungen von TEUR 39 (Vj. TEUR 40) beinhalten im Wesentlichen Abschreibungen auf Praxiswerte in Höhe von TEUR 26 (Vj. TEUR 27).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen der Gesellschaft, wie beispielsweise Kosten für die Unterhaltsreinigung, Verwaltungsaufwand, Sachversicherungsprämien verminderten sich im Geschäftsjahr 2018 auf TEUR 198 (Vj. TEUR 204).

Im Jahr 2018 erzielte die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR 54.376,62 (im Vorjahr Jahresüberschuss: EUR 50.085,79) und unterschritt damit den im Wirtschaftsplan 2018 angenommenen Jahresüberschuss von EUR 6.000. Dabei lagen die erzielten Umsatzerlöse rund TEUR 51 über der Planung, was im Wesentlichen im Erlösanstieg innerhalb der diabetologischen Praxis begründet ist. Gleichzeitig wichen Personalaufwendungen (+ TEUR 182), Materialaufwendungen (+ TEUR 152) und sonstige betriebliche Aufwendungen (- TEUR 244) von der Planung ab, was zu der Abweichung zwischen Plan- und Ist-Ergebnis in Höhe von etwa TEUR 60 führte.

Zur Veranschaulichung der Ertragslage dienen die nachstehenden Kennzahlen:

	2018	2017	Veränderung	
			absolut	%
Anzahl Scheine (ohne amb. OP's)	17.215	16.434	781	4,8%
Personaleinsatz (Vollkräfte)	20,2	19,3	0,9	4,6%
Personalaufwand je Vollkraft	82.468,00 €	78.184,75 €	4.283,25 €	5,5%
Personalaufwand	1.664.204,16 €	1.508.965,65 €	155.238,51 €	10,3%

2.4. Finanzlage

Die Liquidität war durch Konzernmittel im Geschäftsjahr 2018 jederzeit gewährleistet. Den Zahlungsverpflichtungen wurde fristgerecht nachgekommen. Zwischen der MVZ-Centromed Bad Nauheim gGmbH und der Muttergesellschaft besteht eine Cash-Pool-Vereinbarung. Im Rahmen des Cash-Pooling ist die Liquidität, durch den Zugriff auf ausreichend finanzielle Mittel auch in 2019 sichergestellt. Die Verbindlichkeiten aus Cash-Pool betragen zum Bilanzstichtag TEUR 209 (Vj. TEUR 130).

Es wurde ein Ausgleich der Liquidität im Konzern unter Berücksichtigung einer Verzinsung vorgenommen.

Eigene Finanzmittelbestände werden nur in geringfügigem Umfang geführt. Zum Bilanzstichtag ergeben sich liquide Mittel aus Kassenbeständen in Höhe von EUR 263 (Vj. EUR 319).

2.5. Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr von TEUR 330 auf TEUR 310 verringert.

Das Anlagevermögen verminderte sich um die planmäßigen Abschreibungen. Im Wesentlichen beinhaltet es die aktivierten Kassenarztsitze TEUR 40 (Vj. TEUR 62) sowie Praxiswerte TEUR 8 (Vj. TEUR 12) und die Betriebs- und Geschäftsausstattung der Praxen TEUR 25 (Vj. TEUR 25). Im Berichtsjahr waren Anlagenzugänge im Wert von TEUR 16 zu verzeichnen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 139 sind im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken (Vj. TEUR 148). Erkennbare Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Die Gesellschaft verfügt zum 31. Dezember 2018 über ein Eigenkapital in Höhe von TEUR 29 (Vj. TEUR 84). Aufgrund des Jahresfehlbetrages sank die Eigenkapitalquote von 25,3 % auf 9,4 %.

Die Rückstellungen sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 31 auf TEUR 127 gestiegen. Im Wesentlichen berücksichtigen die Rückstellungen Jahresabschluss- und Prüfungskosten sowie ausstehende Verpflichtungen aus Urlaubs- und Vergütungsrückständen von Mitarbeitern, woraus auch der Anstieg resultiert.

Zur Veranschaulichung der Vermögenslage dienen folgende Kennzahlen:

	2018	Vorjahr
Anlagevermögen	75.826 EUR	99.425 EUR
Gesamtvermögen	309.788 EUR	329.978 EUR
Anlagenintensität	24,48%	30,10%
Eigenkapital	29.141 EUR	83.518 EUR
Gesamtkapital	309.788 EUR	329.978 EUR
Eigenkapitalquote in %	9,41%	25,30%

3. Prognose, Chancen und Risikobericht

Die Gesellschaft ist aufgrund des vorhandenen Berichtswesens und Controllings in der Lage bestandsgefährdende Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu kommunizieren und entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten. Mit Hilfe von wöchentlichen und monatlichen betriebswirtschaftlichen Auswertungen sowie Quartalsberichten erfolgt eine kontinuierliche Überwachung der Entwicklung. Es kann somit zeitnah auf Veränderungen reagiert und die Gesellschaft hinsichtlich Planung und Strategien weiterentwickelt werden.

Die alleinige Gesellschafterin Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH betreibt am Standort in Bad Nauheim ein Facharzt- und Servicezentrum. Das Facharzt- und Servicezentrum ist ein modernes Dienstleistungszentrum auf dem Gebiet der Gesundheitsversorgung mit unterschiedlichen Arztpraxen und ergänzenden sonstigen Gesundheitsdienstleistungen, wie zum Beispiel Sanitätshaus und Apotheke.

Die Arztpraxen der MVZ-Centromed Bad Nauheim gGmbH werden im Facharzt- und Servicezentrum in Bad Nauheim betrieben. Die Konzentration aller Praxen an einem Standort macht die Gesellschaft anfällig aufgrund der Zusammenführung von technischen und gebäudewirtschaftlichen Risiken. Diesen Risiken werden durch ein professionelles Gebäudemanagement und die Versicherung bedeutender Risiken Rechnung getragen.

Aufgrund der Erweiterung des Leistungsportfolios durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit, die Nutzung von Räumlichkeiten und technischer Ausstattung auf modernstem medizinischen Niveau sowie der räumlichen und personellen Anbindung an die Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH sind alle Voraussetzungen geschaffen, dieses Risiko zu minimieren.

Durch räumliche und interdisziplinäre Zusammenarbeit der unterschiedlichen ärztlichen Fachrichtungen wird für die ambulante Versorgung der Bevölkerung ein breites Leistungsportfolio geschaffen. Die Nutzung personeller, technischer und fachlicher Ressourcen der im Facharzt- und Servicezentrum tätigen Ärzte gemeinsam mit dem Gesundheitszentrum Wetterau hat die Marktposition der MVZ-Centromed Bad Nauheim gGmbH auch im Jahr 2018 positiv beeinflusst. Darüber bietet die Kooperation mit der Muttergesellschaft im Bereich des Beschaffungswesens und medizinisch-technischer Dienstleistungen die Möglichkeit zur

Optimierung der Beschaffungskosten. Diese Möglichkeiten sind mittlerweile weitgehend ausgeschöpft.

Von zentraler Bedeutung für die positiven Zukunftsaussichten der Gesellschaft ist die Möglichkeit, aufgrund der Lage am Hochwaldkrankenhaus im Facharzt- und Servicezentrum ambulante Leistungen im Rahmen eines Medizinischen Versorgungszentrums zu erbringen. Diese Auflösung der ambulanten und stationären Sektorengrenzen wird zu einer Optimierung der Patientenversorgung führen. Dieser Versorgungsform wird aus Sicht der Geschäftsführung und der Gesellschafterin die Zukunft gehören. Es besteht die Chance, auf die weitere Vernetzung des Leistungsangebots der Praxen der MVZ-Centromed Bad Nauheim gGmbH untereinander und mit anderen Leistungserbringern am Standort des Facharzt- und Servicezentrums am Hochwaldkrankenhaus Bad Nauheim. Der gemeinsame Betrieb der Praxen am gleichen Standort bietet erhebliche Synergiepotentiale.

Innerhalb des Konzernkreises der Muttergesellschaft werden drei weitere medizinische Versorgungszentren betrieben. Die weitere Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen den Praxen der Schwestergesellschaften soll zum Erfolg der Gesellschaft beitragen.

Es ist geplant weitere Facharztsitze bzw. Ärzte mit anderen Schwerpunkten in den vorhandenen Fachgebieten in das MVZ-Centromed Bad Nauheim aufzunehmen, die nach Möglichkeit ebenfalls im Facharzt- und Servicezentrum angesiedelt werden sollen. Gespräche mit für die Gesellschaft interessanten Facharztpraxen werden dauernd geführt. Allerdings besteht ein Mangel an geeigneten Fachärzten und an für die Gesellschaft interessanten Facharztsitzen.

Grundsätzlich besteht die Gefahr, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen durch den Gesetzgeber geändert werden. Derzeit sind keine Bestrebungen zur Einschränkung des Betriebs bereits zugelassener medizinischer Versorgungszentren erkennbar.

Die seit dem 1. Januar 2017 gestiegenen Preise für ärztliche Leistungen durch Erhöhung des Punktwerts nach dem Einheitlichen Bewertungsmaßstab (EBM) fangen die realen Steigerungen bei Sach- und Personalkosten bei Weitem nicht auf. Somit wird der bereits seit Jahren zu beobachtende Rationalisierungsdruck in den Arztpraxen weiter fortgeschrieben. Für das Geschäftsjahr 2019 ist mit ähnlichen Entwicklungen zu rechnen.

Das Angebot der MVZ-Centromed Bad Nauheim gGmbH soll auch in den Folgejahren analog zu den stationären Angeboten der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH weiter gestärkt und ausgebaut werden. Die Gesellschaft plant in 2019 mit einem positiven Jahresergebnis i. H. v. TEUR 8.

Die Geschäftsführung überwacht engmaschig die wirtschaftliche Entwicklung der einzelnen Praxen.

Die Gesellschaft ist zur Finanzierung Ihrer Expansion auf die Ausstattung mit liquiden Mitteln durch die Gesellschafterin angewiesen. Vereinbarungen zur Sicherstellung der Liquidität wurden getroffen.

Es bestehen derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken.

IV. Risikomanagement-System

Das gemeinsam vom GZW und seinen Tochtergesellschaften betriebene Risikomanagement-System wird fortlaufend weiterentwickelt. Mit dem Risikomanagementsystem werden wesentliche und bestandsgefährdende Risiken systematisch identifiziert, beurteilt, gesteuert, überwacht und dokumentiert, um die Erreichung der Unternehmensziele abzusichern und das Risikobewusstsein im Konzern zu erhöhen. Die Bewertung der Risiken erfolgt auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen Ausmaßes des Risikos. Aufgabe der Risikoverantwortlichen ist es neben der Erfassung und Bewertung auch, Maßnahmen zu entwickeln und gegebenenfalls einzuleiten, die dazu dienen, Risiken zu vermeiden, zu reduzieren oder sich gegen diese abzusichern. Alle gemeldeten und im Rahmen der halbjährlichen Risikoidentifikation herausgearbeitete Risiken der einzelnen Einheiten, sowie die zugehörigen und eingeleiteten Gegenmaßnahmen, werden auf Leitungsebene fortlaufend überwacht. Durch das konzernweit zentral organisierte Risikomanagementsystem wird gewährleistet, dass ein Austausch über Risiken zwischen den Geschäftsbereichen stattfindet.

Bad Nauheim, den 30. Mai 2018

Dr. Dirk M. Fellermann

Geschäftsführer

Dr. Jörg Helberger

Geschäftsführer

3.2.5.5 GZW Service GmbH

Anschrift	Chaumontplatz 1, 61231 Bad Nauheim Telefon: 06032/702128, Telefax: 06032/702440 E-Mail: info@gz-wetterau.de
Gegenstand des Unternehmens	Unterstützung der Tätigkeiten des Hochwald-Krankenhauses, Bad Nauheim, und anderer Einrichtungen der Gesundheitsversorgung durch die Erbringung von Leistungen des Facility-Managements. Dazu gehören insbesondere Gebäudemanagement, Technik, Reinigung, Speisensversorgung, Einkauf, Logistik, Materialversorgung und weitere Aufgabengebiete, die in diesem Zusammenhang anfallen.
Gründungsjahr	2004
Handelsregister	Amtsgericht Friedberg/H., HRB 6109
Kapitaleinlage	25.000,00 EUR
Gesellschafter	Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH (100%)
Aufsichtsrat	-
Geschäftsführer	Dr. Dirk Fellermann <i>In Ausübung des Wahlrechts nach § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung verzichtet.</i>
Jahresabschluss	aufgestellt für das Geschäftsjahr 2017 am 17. Juni 2019
Abschlussprüfer	Rödl & Partner GmbH, Nürnberg
Beteiligungen der Gesellschaft	-

Bilanz der GZW Service GmbH:

		31.12.2018	31.12.2017
		TEUR	TEUR
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Sachanlagen		13	16
		<u>13</u>	<u>16</u>
Umlaufvermögen			
Vorräte		16	13
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		342	309
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		220	54
		<u>578</u>	<u>376</u>
Summe	AKTIVA	<u>591</u>	<u>392</u>
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		25	25
Gewinnvortrag		192	174
Jahresüberschuss		36	19
		<u>253</u>	<u>218</u>
Rückstellungen		247	133
Verbindlichkeiten		91	41
Summe	PASSIVA	<u>591</u>	<u>392</u>

Gewinn und Verlustrechnung der GZW Service GmbH:

	2018 TEUR	2017 TEUR
Umsatzerlöse	4.367	3.559
sonstige betriebliche Erträge	302	289
Materialaufwand	567	555
Personalaufwand	3.642	2.914
Abschreibungen	3	3
sonstige betriebliche Aufwendungen	395	346
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	20	5
Ergebnis nach Steuern	<u>42</u>	<u>25</u>
Sonstige Steuern	6	6
Jahresüberschuss	<u>36</u>	<u>19</u>

Kapitalzuführungen oder –entnahmen durch die Stadt Bad Nauheim fanden in 2018 nicht statt.

In 2018 wurden keine Kredite aufgenommen.

Der öffentliche Zweck der Beteiligung und der Grund, warum der Zweck nicht durch einen privaten Dritten erfüllbar ist, ergeben sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Der Grad der Erfüllung ergibt sich aus den Zahlen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Daraus lässt sich ebenso das angemessene Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Bad Nauheim und zum voraussichtlichen Bedarf ableiten.

GZW SERVICE GmbH, BAD NAUHEIM

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

1. Geschäftliche Grundlagen

Die Gesellschaft war in 2018 in den gleichen Geschäftsfeldern, wie im Vorjahr tätig. Hierbei handelt es sich um die Erbringung von Dienstleistungen im Konzernkreis der Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH. Die Gesellschaft ist daher abhängig von der Entwicklung der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH und deren Töchter.

Schwerpunkt sind die Erbringung von Reinigungsleistungen, nicht-medizinische Dienstleistungen für die Patientenversorgung (Serviceassistenzen, Pfortendienste, Hol- und Bringdienste, u.ä.), das Fuhrparkmanagement sowie weitere Servicedienstleistungen.

Der Cafeteria- und Kioskbetrieb an den Standorten der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH (GZW) in Bad Nauheim, Friedberg und Schotten erfolgt durch die Gesellschaft auf das wirtschaftliche Risiko der Muttergesellschaft. Das für den Betrieb der Cafeterien und Kioske eingesetzte Personal wird teilweise von der GZW an die Gesellschaft überlassen.

Die Gesellschaft erbringt Cateringleistungen für geschäftliche und private Anlässe. Diese Leistungen erfolgen unter Nutzung der vorhandenen Infrastruktur im Küchenbereich des Hochwaldkrankenhauses.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland hat im Jahr 2018 mit 1,5%²² etwas an Schwung verloren. Die Anzahl der Erwerbstätigen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 1,3%²³ bzw. rund 562.000 Menschen und erreicht damit mit 44,8 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort Deutschland den höchsten Stand seit der deutschen Wiedervereinigung. Gleichzeitig stiegen die Reallöhne im Jahr 2018 mit 1,0%²⁴ ebenfalls an.

Die Gesellschaft steht durch Ihre Einbindung in den Konzern nur mittelbar im Wettbewerb mit anderen Unternehmen der Branche. Der Erzeugerpreisindex in der Gebäudereinigung stieg von Anfang 2018 bis zum Ende des dritten Quartals 2018 um 2,0 Punkte an.²⁵ Dies liegt unter der Entwicklung der für die Branche für 2018 maßgeblichen Tarifverdienste.

2.2 Geschäftsverlauf

Die Umsatzerlöse für Reinigungsleistungen konnten im Geschäftsjahr 2018 von TEUR 1.437 auf TEUR 1.554 gesteigert werden. Hintergrund sind Preissteigerungen zum Ausgleich der Tarifentwicklung der Mitarbeiter. Der Leistungsumfang ist mit dem im Jahr 2017 vergleichbar.

Die Erlöse aus dem Betrieb der Kioske und Cafeterien sind identisch zum Vorjahr und betragen TEUR 522 (Vj. TEUR 521).

Der Geschäftsbereich der nicht medizinischen Servicedienstleistungen an die Krankenhäuser der GZW hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 673 auf TEUR 2.161 (+ 45,3 %) positiv

²² Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 018 vom 15.01.2019

²³ Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 001 vom 02.01.2019

²⁴ Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 045 vom 07.02.2019

²⁵ Quelle statista, Erzeugerpreisindex in der Gebäudereinigung, vom 1. Quartal 2015 bis zum 3. Quartal 2018 in Deutschland

entwickelt. Grund hierfür ist neben der Leistungsausweitung die Weiterreichung gesteigerter Personalkosten für Wirtschafts- und Versorgungsdienst sowie klinisches Hauspersonal. Zu den Servicedienstleistungen gehören insbesondere die Tätigkeiten der Serviceassistenten, des Hol- und Bringdienstes, der Pfortendienst und die weiteren Servicedienstleistungen.

Im Bereich des Caterings stiegen die Erlöse leicht um TEUR 12 auf TEUR 123 an, wobei diese im Wesentlichen innerhalb des GZW-Verbundes erbracht werden.

2.3 Ertragslage

Die Umsatzerlöse haben sich im Geschäftsjahr 2018 um TEUR 809 auf TEUR 4.368 erhöht. Grund hierfür war im Wesentlichen eine Umsatzsteigerung im Bereich der nicht medizinischen Serviceleistungen gegenüber den Krankenhäusern.

Im Zuge der beschriebenen Erlössteigerung kam es im Geschäftsjahr 2018 zu einem Anstieg beim Einsatz von eigenem Personal. So beschäftigt die Gesellschaft in 2018 durchschnittlich 147 Mitarbeiter, was einem Anstieg von 19 Mitarbeitern entspricht. Der Personalaufwand im Geschäftsjahr 2018 beträgt TEUR 3.642 (Vj. TEUR 2.914). Die Personalaufwandsquote liegt somit bei 83,4 % (Vj. 81,9 %).

Aufgrund einer überproportionalen Erlössteigerung im Vergleich zum Anstieg der Materialaufwendungen sinkt die Materialaufwandsquote erneut deutlich von 15,6 % im Vorjahr auf 13,0 % im Geschäftsjahr 2018.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen der Gesellschaft, wie beispielsweise Kfz-Leasingaufwendungen, Aufwendungen für die Instandhaltung und Versicherungen der Fahrzeuge und Aufwendungen für bezogene Verwaltungsdienstleistungen betragen im Geschäftsjahr TEUR 395 (Vj. TEUR 346). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen i. H. v. TEUR 0 (Vj. TEUR 1).

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2018 mit einem Jahresüberschuss von EUR 36.059,88 (Vj. EUR 18.563,89) ab.

2.4 Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft ist mit TEUR 592 im Vergleich zum Vorjahr TEUR 392 um TEUR 200 gestiegen. Auf der Aktivseite begründet sich dies im Wesentlichen im gestiegenen Guthaben bei Kreditinstituten. Der Anstieg auf der Passivseite ist im Wesentlichen getrieben durch den erhöhten Bedarf an Rückstellung für Urlaub und Mehrstunden.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände i. H. v. TEUR 342 (Vj. TEUR 310) beinhalten im Wesentlichen Forderungen gegen die Gesellschafterin i. H. v. TEUR 298 (Vj. TEUR 263).

Die Gesellschaft verfügt zum 31. Dezember 2018 über ein Eigenkapital in Höhe von TEUR 253 (Vj. TEUR 217). Die Eigenkapitalrendite hat sich auf Grund eines gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Jahresüberschusses von 9,3 % auf 16,6 % erhöht. Die Eigenkapitalquote sinkt zum Stichtag von 55,4 % auf 42,8 %.

Die Rückstellungen sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 114 auf TEUR 247 gestiegen. Im Wesentlichen berücksichtigen die Rückstellungen Jahresabschluss- und Prüfungskosten, die Selbstbeteiligung für Haftpflichtfälle sowie ausstehende Verpflichtungen aus Urlaubs- und Mehrarbeit von Mitarbeitern, woraus auch der Anstieg resultiert.

2.5 Finanzlage

Zum 31. Dezember 2018 verfügt die Gesellschaft über Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten von TEUR 220 (Vj. TEUR 54).

Die Gesellschaft konnte ihren Zahlungsverpflichtungen ganzjährig nachkommen. Die Liquidität der Gesellschaft ist gesichert.

3. Risikomanagement-System

Das gemeinsam vom GZW und seinen Tochtergesellschaften, wie der GZW Service GmbH, betriebene Risikomanagement-System wird fortlaufend weiterentwickelt.

Mit dem Risikomanagementsystem werden wesentliche und bestandsgefährdende Risiken systematisch identifiziert, beurteilt, gesteuert, überwacht und dokumentiert, um die Erreichung der Unternehmensziele abzusichern und das Risikobewusstsein im Konzern zu erhöhen. Die Bewertung der Risiken erfolgt auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen Ausmaßes des Risikos. Aufgabe der Risikoverantwortlichen ist es neben der Erfassung und Bewertung auch, Maßnahmen zu entwickeln und gegebenenfalls einzuleiten, die dazu dienen, Risiken zu vermeiden, zu reduzieren oder sich gegen diese abzusichern. Alle gemeldeten und im Rahmen der halbjährlichen Risikoidentifikation herausgearbeitete Risiken der einzelnen Einheiten, sowie die zugehörigen und eingeleiteten Gegenmaßnahmen, werden auf Leitungsebene fortlaufend überwacht. Durch das konzernweit zentral organisierte Risikomanagementsystem wird gewährleistet, dass ein Austausch über Risiken zwischen den Geschäftsbereichen stattfindet.

4. Chancen- und Risikobericht

Der Ausbau des Geschäftsbereiches der nicht medizinischen Servicedienstleistungen für Krankenhäuser bei stationären Patienten wird in den nächsten Jahren durch die Ausweitung der bestehenden Tätigkeitsbereiche an allen Standorten des Gesundheitszentrums Wetterau soweit möglich abgerundet. Namhafte Leistungsausweitungen sind nur noch analog zur Entwicklung des Gesundheitszentrums Wetterau zu erwarten, da neue Geschäftsfelder kurzfristig nicht erschlossen werden sollen.

Die Gesellschaft trägt ein allgemeines Preissteigerungsrisiko im Bereich der Sachkosten und das Risiko steigender Vergütungen im Personalbereich. Dieses Risiko kann durch die bestehenden Vereinbarungen über steigende Erlöse weitgehend an die Kunden weitergegeben werden. Die ab 2015 in Deutschland gültige Regelung zum Mindestlohn hat keine Auswirkung auf die Gesellschaft, da die Mitarbeiter/-innen über Mindestlohn vergütet werden.

Die Erhöhung der Reinigungs- und der Servicedienstleistungen an die Krankenhäuser der Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH ist mit einer Erhöhung des Personalstandes verbunden und mit der Steigerung von Personaleinsatzkosten realisierbar. Soweit möglich soll auch zukünftig in sinkendem Umfang auf das von der Muttergesellschaft überlassene Fremdpersonal zurückgegriffen und vermehrt eigenes Personal eingesetzt werden.

Aufgrund der derzeitigen Kundenstruktur, d.h. dass vor allem an Konzerngesellschaften Umsätze erbracht werden, besteht eine Abhängigkeit der Gesellschaft insbesondere von der Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH.

Eine Knappheit an verfügbaren Arbeitskräften für die Tätigkeitsbereiche der Gesellschaft ist auf dem Arbeitsmarkt derzeit nicht erkennbar oder zu erwarten.

Es bestehen keine erkennbaren bestandsgefährdenden Risiken.

5. Prognosebericht

Das Planergebnis 2018 in Höhe von TEUR 11 wurde mit TEUR 36 überstiegen. Die Geschäftsführung geht auf Basis des Wirtschaftsplans davon aus, dass im Jahre 2019 bei einem leicht überproportionalen Anstieg der Aufwendungen gegenüber 2018 ein niedrigeres Jahresergebnis i. H. v. TEUR 4 erzielt wird.

Bad Nauheim, 17. Juni 2019

Dr. Dirk Fellermann

Geschäftsführer

3.2.5.6 Gourmet-Werkstatt Rhein-Main-Wetterau GmbH

Anschrift	Auf dem Schützenrain 2-6, 61231 Bad Nauheim Telefon: 06032/92671-101, Telefax: 06032/92671-103 E-Mail: info@gourmet-werkstatt.de
Gegenstand des Unternehmens	Speiseversorgung von Krankenhäusern und sonstigen Einrichtungen vorzugsweise der öffentlichen Hand, das heißt Produktion, Vertrieb und alle damit im Zusammenhang stehenden hauswirtschaftlichen und logistischen Dienstleistungen im Rhein-Main-Wetterau Gebiet.
Gründungsjahr	2007
Handelsregister	Amtsgericht Friedberg/H., HRB 6523
Kapitaleinlage	49.000,00 EUR
Gesellschafter	Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH (51%) Klinikum Offenbach GmbH (49%)
Aufsichtsrat	-
Geschäftsführer	Dr. Dirk Fellermann Tobias Schmitt <i>In Ausübung des Wahlrechts nach § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung verzichtet.</i>
Jahresabschluss	aufgestellt für das Geschäftsjahr 2017 am 30. Juni 2019
Abschlussprüfer	Rödl & Partner GmbH, Nürnberg
Beteiligungen der Gesellschaft	-

Bilanz der Gourmet-Werkstatt Rhein-Main-Wetterau GmbH:

	31.12.2018	31.12.2017
	TEUR	TEUR
AKTIVA		
Anlagevermögen		
Sachanlagen	51	59
Umlaufvermögen		
Vorräte	81	97
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	509	838
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.239	746
	<u>1.829</u>	<u>1.681</u>
Rechnungsabgrenzungsposten	44	69
Summe AKTIVA	<u>1.924</u>	<u>1.809</u>
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	49	49
Kapitalrücklage	3	3
Gewinnvortrag	1.326	1.320
Jahresüberschuss	19	7
	<u>1.397</u>	<u>1.379</u>
Rückstellungen	263	192
Verbindlichkeiten	264	238
Summe PASSIVA	<u>1.924</u>	<u>1.809</u>

Gewinn und Verlustrechnung der Gourmet-Werkstatt Rhein-Main-Wetterau GmbH:

	2018 TEUR	2017 TEUR
Umsatzerlöse	5.126	5.362
Bestandsveränderungen	0	0
sonstige betriebliche Erträge	58	31
Materialaufwand	3.265	3.550
Personalaufwand	1.317	1.350
Abschreibungen	14	15
sonstige betriebliche Aufwendungen	538	447
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	27	24
Ergebnis nach Steuern	<u>19</u>	<u>7</u>
Sonstige Steuern	0	0
Jahresüberschuss	<u>19</u>	<u>7</u>

Kapitalzuführungen oder –entnahmen durch die Stadt Bad Nauheim fanden in 2018 nicht statt.

In 2018 wurden keine Kredite aufgenommen.

Der öffentliche Zweck der Beteiligung und der Grund, warum der Zweck nicht durch einen privaten Dritten erfüllbar ist, ergeben sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Der Grad der Erfüllung ergibt sich aus den Zahlen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Daraus lässt sich ebenso das angemessene Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Bad Nauheim und zum voraussichtlichen Bedarf ableiten.

GOURMET-WERKSTATT RHEIN-MAIN-WETTERAU GMBH, BAD NAUHEIM

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

1. Geschäftliche Grundlagen

Die Gesellschaft betreibt am einzigen Standort in Bad Nauheim eine der modernsten und größten Cook & Chill-Küchen Deutschlands. Die Produktion erfolgt im angemieteten Betriebsgebäude inklusive Betriebsvorrichtungen in Bad Nauheim.

Die Tätigkeit der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2018 war, wie in den Vorjahren, überwiegend die Lieferung von Speisen an die Krankenhäuser in Friedberg, Bad Nauheim, Schotten, Gedern und Offenbach.

Im Geschäftsjahr 2018 wurden bis zu 4.550 Mahlzeiten am Tag produziert. Davon waren ca. 4.200 tablettierte Mahlzeiten und ca. 350 Mahlzeiten in Großgebinden für die Speisenbelieferung der Krankenhäuser. Die maximale Produktionskapazität der Großküche liegt zurzeit bei ca. 4.800 tablettierte Mahlzeiten sowie ca. 4.000 Mahlzeiten in Großgebinden am Tag.

Die Produktion der Speisen erfolgt durch das wirtschaftlich effektive Cook & Chill - Verfahren. Dabei werden die modernsten qualitativen Anforderungen an Gemeinschaftsverpflegung und Gastronomie erfüllt.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Entwicklung im Gesundheitswesen

Die Branche der Krankenhausversorgung war auch im Geschäftsjahr 2018 durch intensiven Wettbewerb, inflationsbedingt steigenden Wareneinsatzkosten und daraus resultierenden Rationalisierungszwängen gekennzeichnet.

Der Markt der Speisenversorgung in Deutschland ist grundsätzlich ein Wachstumsmarkt der im Gebiet Rhein-Main Wetterau ebenfalls durch starke Mitbewerber besetzt ist und daher teilweise Verdrängungscharakter hat. Aufgrund der zunehmenden Verpflichtung öffentlicher Einrichtungen, ihre Speisenversorgung unter konkurrenzfähigen Bedingungen zu realisieren, besteht für die Gesellschaft eine wachsende Marktchance.

2.2 Geschäftsverlauf

Die Gesellschaft schließt das Wirtschaftsjahr 2018 mit einem Jahresüberschuss von € 18.629,85 (Vj.: € 6.835,30) ab.

Der laut Wirtschaftsplan für 2018 geplante Jahresüberschuss von T€ 18 wurde erreicht.

Die Materialaufwandsquote für die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erhöhte sich geringfügig auf 39,3% (Vj.: 38,9%). Die Aufwendungen für bezogene Leistungen verminderten sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 214 was insbesondere aus der Minderung der Mietaufwendungen für das Betriebsgebäude und die dazugehörigen Betriebsvorrichtungen resultiert. Die Vermieterin konnte aufgrund des gesunkenen Zinsniveaus günstigere Refinanzierungskonditionen erlangen, die aufgrund des bestehenden Mietvertrages direkt an die Gesellschaft weiter gegeben werden.

Im November 2017 wurden die neuen Verträge über die Speisenversorgung mit einem Hauptkunden für die Dauer von mindestens 5 Jahren abgeschlossen. Die wirtschaftlichen Auswirkungen beeinflussten in 2018 erstmalig ein gesamtes Wirtschaftsjahr.

2.3 Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Zur Veranschaulichung der Vermögens- und Ertragslage dienen die nachstehenden Kennzahlen:

	31.12.2018	31.12.2017
Anlagevermögen in €	51.002,00	59.347,00
Gesamtvermögen in €	1.924.733,19	1.809.207,68
Anlagenintensität in %	2,65	3,28
Eigenkapital in €	1.397.473,48	1.378.843,63
Gesamtkapital in €	1.924.733,19	1.809.207,68
Eigenkapitalanteil in %	72,61	76,21
Fremdkapital in €	527.259,71	430.364,00
Eigenkapital in €	1.397.473,48	1.378.843,63
Verschuldungsgrad in %	37,73	31,21
Jahresüberschuss in €	18.629,85	6.835,30
Eigenkapital zum 31.12.2017/2016 in €	1.378.843,63	1.372.008,33
Eigenkapitalrendite in %	1,35	0,50
Jahresüberschuss in €	18.629,85	6.835,50
Gesamtkapital in €	1.924.733,19	1.809.207,68
Gesamtkapitalrentabilität in %	0,97	0,38

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2018 hat sich von T€ 1.809 um T€ 116 auf T€ 1.925 erhöht.

Auf der Aktivseite stieg im Wesentlichen der Bestand an liquiden Mitteln von T€ 746 um T€ 493 auf T€ 1.239. Gegenläufig verminderten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um T€ 305 und die Forderungen gegen Gesellschafter am Bilanzstichtag um T€ 103.

Auf der Passivseite erhöhten sich die sonstigen Rückstellungen von T€ 169 um T€ 91 auf T€ 260. Die Erhöhung der sonstigen Rückstellungen ist im Wesentlichen durch die Berücksichtigung von gesetzlich vorgeschriebenen Umweltstandards begründet.

Zum 31. Dezember 2018 verfügt die Gesellschaft über Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten von T€ 1.239 (Vj.: T€ 746). Die Liquidität ist gesichert.

Die Gesellschaft erzielte einen Jahresüberschuss im Geschäftsjahr 2018 von T€ 19 (Vj. T€ 7).

Die erzielten Umsatzerlöse verminderten sich von T€ 5.362 um T€ 235 auf T€ 5.127. Dabei entfielen T€ 186 auf die rückläufigen Umsätze zur Speisenversorgung der Krankenhäuser. Diese Verminderung war beim Wirtschaftsplan für 2018 berücksichtigt, da die Speisenversorgungsverträge ab dem 01. Januar 2018 neu ausgerichtet wurden sind. Die Umsatzerlöse aus der operativen Tätigkeit in Höhe von T€ 4.691 liegen um T€ 188 unter den Werten des Wirtschaftsplans für 2018.

Äquivalent zu den verminderten Umsatzerlösen reduzierten sich die Materialaufwendungen der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe von T€ 2.085 um T€ 72 auf T€ 2.013. Ebenfalls verminderten sich die Aufwendungen für bezogene Leistungen insgesamt um T€ 214. Der Rückgang ist im Wesentlichen durch die Minderung der Mietaufwendungen für das Betriebsgebäude und für die Betriebsvorrichtungen verursacht.

Der Personalaufwand verminderte sich gegenüber dem Vorjahr von T€ 1.350 auf T€ 1.317. Die Personalaufwandsquote (Personalaufwand zu Umsatzerlösen) beträgt 25,7% (Vj.: 25,2%).

Im Geschäftsjahr 2018 waren durchschnittlich 36,34 Vollkräfte (Vj.: 38,9) beschäftigt.

Das Finanzergebnis weist ein Ergebnis von minus T€ 4 aus, welches ausschließlich aus Aufzinsung der langfristigen Rückstellung für Sanierungsaufwendungen resultiert.

Die Abschreibungen bewegten sich auf dem Niveau des Vorjahres in Höhe von T€ 14. (Vj.: T€ 15).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 91 was im Wesentlichen aus der Berücksichtigung von gesetzlich vorgeschriebenen Umweltstandards für alle Kühlmittelanlagen des Betriebes in Höhe von T€ 65 beruht.

2.4 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Produktionsauslastung:

Die Gesellschaft arbeitet derzeit sowohl im Produktions- als auch im Speisenverteilbereich im Ein-Schicht-System. Die derzeit zubereiteten Mengen im Bereich der tablettierte Speisen sind in diesem Schicht-System über ein Speisenverteilband zu bearbeiten. Sollten weitere Kunden im Bereich der tablettierte Mahlzeiten hinzugewonnen werden können, muss unter Umständen eine Leistungserweiterung vollzogen werden.

Umwelt:

Die Gesellschaft geht schonend mit den Ressourcen, wie Wasser, Gas etc. um. Hierzu wurden bereits in der Bauphase entsprechende Maßnahmen ergriffen wie z.B. Wärmerückgewinnungsanlage oder eine adiabate Kälteanlage. Die anfallenden Speisereste werden in einen Tank abgesaugt und der Inhalt dann zu einer Biogasanlage zur Verwertung gebracht.

Regionale Mitbewerber:

Im direkten Umfeld der Betriebsstätte befindet sich kein direkter Mitbewerber. Im Umkreis von ca. 50 km gibt es weitere Cook & Chill Küchen, die im Bereich der Krankenhausversorgung tätig sind.

Markt der Personalbeschaffung:

Die Personalbeschaffung findet auf unterschiedlichen Wegen statt. Zum einen über eingehende Initiativbewerbungen, zum anderen über die Veröffentlichung von Stellenanzeigen im regionalen Umfeld oder bei der Agentur für Arbeit. In einzelnen Fällen kann auf die Zusammenarbeit mit Personaldienstleistern zurückgegriffen werden. Aufgrund der regionalen Struktur im Umfeld der Gesellschaft ist der Personalbeschaffungsmarkt als zufriedenstellend zu bewerten.

3. Prognose, Chancen und Risikobericht

Das gemeinsam vom GZW und seinen Tochtergesellschaften, wie der Gourmet-Werkstatt Rhein-Main-Wetterau GmbH, betriebene Risikomanagement-System wird fortlaufend weiterentwickelt.

Mit dem Risikomanagementsystem werden wesentliche und bestandsgefährdende Risiken systematisch identifiziert, beurteilt, gesteuert, überwacht und dokumentiert, um die Erreichung der Unternehmensziele abzusichern und das Risikobewusstsein im Konzern zu erhöhen. Die Bewertung der Risiken erfolgt auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen Ausmaßes des Risikos. Aufgabe der Risikoverantwortlichen ist es neben der Erfassung und Bewertung auch, Maßnahmen zu entwickeln und gegebenenfalls einzuleiten, die dazu dienen, Risiken zu vermeiden, zu reduzieren oder sich gegen diese abzusichern. Alle gemeldeten und im Rahmen der halbjährlichen Risikoidentifikation herausgearbeitete Risiken der einzelnen Einheiten, sowie die zugehörigen und eingeleiteten Gegenmaßnahmen, werden auf Leitungsebene fortlaufend überwacht. Durch das konzernweit zentral organisierte

Risikomanagementsystem wird gewährleistet, dass ein Austausch über Risiken zwischen den Geschäftsbereichen stattfindet.

Zur Erhöhung der Konkurrenzfähigkeit und Erreichung der gesteckten Expansionsziele wird die Gesellschaft auch weiterhin ihre Preisgestaltung pro Beköstigungstag differenziert bewerten. Die Bereiche Speiseplanung, Bestellvorgang und der Kalibrierung der Lebensmittel werden permanent einer kritischen Prüfung auf Effektivität und Rationalität unterzogen.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden die Betriebsprozesse auf das Verfahren Cookmahl umgestellt. In diesem Zusammenhang wurden die Produktionsabläufe optimiert, die Personaleinsatzplanung aktualisiert, das Speisenangebot für die Patienten im GKV- als auch PKV- Bereich überarbeitet und die Einkaufsorganisation angepasst.

Im Geschäftsjahr 2019 rechnet die Geschäftsleitung mit einer Preiserhöhung beim Lebensmitteleinkauf um ca. 2,5 %. Durch den Minderheitsgesellschafter ist auch weiterhin der Zugang zu niedrigen Einkaufskonditionen im FoodBereich gewährleistet.

Die Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2019 ein operatives Umsatzziel von T€ 5.248 geplant.

Der Jahresüberschuss des folgenden Geschäftsjahres wird nach Steuern voraussichtlich T€ 20 betragen.

Die Gesellschaft wird in den folgenden Geschäftsjahren ihre Akquise zur Gewinnung weiterer Abnehmer verstärken. Die Kapazität der Produktionseinheiten ist bei der weiteren Gewinnung von umsatzstarken Endabnehmern begrenzt. Soweit die tägliche Produktion die Grenze von zusätzlich 1.000 tablettierte Mahlzeiten bzw. 3.500 Mahlzeiten auf der Basis Gastronom überschritten wird, werden Investitionen insbesondere in die Logistik notwendig.

Neben den allgemeinen Konjunkturrisiken bestehen für die Gesellschaft weiterhin insbesondere Kostenrisiken im Bereich der Lebensmittelbeschaffung.

Die Speiserversorgung von Krankenhäusern stellt hohe Anforderungen an Hygienestandards und deren tägliche permanente Anwendung. Das bestehende Risiko der Auslieferung von Speisen mit minderer Qualität wird durch eine, in allen Bereichen permanent gelebte und streng kontrollierte, Hygienerichtlinie minimiert. Die auf dem neuesten Stand der Systemgastronomie benutzten Produktionsmittel ermöglichen die tägliche Kontrolle des Produktionsprozesses und damit die Kontrolle der Hygieneanforderungen. Die Gesellschaft hat seit Inbetriebnahme ein Eigenkontroll- und Dokumentationssystem auf der Basis "HACCP Konzept" eingeführt und besitzt in dem Betriebsbereich Frischfleischbearbeitung die EU-Zertifizierung.

Es bestehen keine bestandsgefährdenden Risiken für die Gesellschaft.

Bad Nauheim, den 30. Juni 2018

Dr. Dirk M. Fellermann

Geschäftsführer

Tobias Schmitt

Geschäftsführer

3.2.5.7 GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim GmbH

Anschrift	Ludwigstr. 37-39, 61231 Bad Nauheim Telefon: 06032/706-0 E-Mail: info@diabetes-klinik-bn.de
Gegenstand des Unternehmens	Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens. Dieser wird insbesondere verwirklicht durch die medizinische Versorgung von Patienten mit Diabetes mellitus und diabetischen Folgeerkrankungen, insbesondere des diabetischen Fußsyndroms.
Gründungsjahr	1984
Handelsregister	Amtsgericht Friedberg/H., HRB 695
Kapitaleinlage	103.000,00 EUR
Gesellschafter	Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH (100%)
Aufsichtsrat	-
Geschäftsführer	Dr. Dirk Fellermann <i>In Ausübung des Wahlrechts nach § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung verzichtet.</i>
Jahresabschluss	aufgestellt für das Geschäftsjahr 2017 am 17. Juni 2019
Abschlussprüfer	Rödl & Partner GmbH, Nürnberg
Beteiligungen der Gesellschaft	-

Bilanz der GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim GmbH:

	31.12.2018	31.12.2017
	TEUR	TEUR
AKTIVA		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0
Sachanlagen	142	172
	<u>142</u>	<u>172</u>
Umlaufvermögen		
Vorräte	32	79
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.719	1.629
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1	0
	<u>1.752</u>	<u>1.708</u>
Rechnungsabgrenzungsposten	0	3
Summe AKTIVA	<u>1.894</u>	<u>1.883</u>
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	103	103
Gewinnvortrag	1.411	1.160
Jahresüberschuss	59	251
	<u>1.573</u>	<u>1.514</u>
Rückstellungen	233	265
Verbindlichkeiten	88	104
Summe PASSIVA	<u>1.894</u>	<u>1.883</u>

Gewinn und Verlustrechnung der GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim GmbH:

	2018 TEUR	2017 TEUR
Umsatzerlöse	3.983	4.052
Bestandsveränderung	-32	-2
sonstige betriebliche Erträge	5	62
Materialaufwand	1.755	1.950
Personalaufwand	1.588	1.331
Abschreibungen	58	66
sonstige betriebliche Aufwendungen	505	520
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9	8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	2
Jahresüberschuss	<u>59</u>	<u>251</u>

Kapitalzuführungen oder –entnahmen durch die Stadt Bad Nauheim fanden in 2018 nicht statt.

In 2018 wurden keine Kredite aufgenommen.

Der öffentliche Zweck der Beteiligung und der Grund, warum der Zweck nicht durch einen privaten Dritten erfüllbar ist, ergeben sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Der Grad der Erfüllung ergibt sich aus den Zahlen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Daraus lässt sich ebenso das angemessene Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Bad Nauheim und zum voraussichtlichen Bedarf ableiten.

GZW DIABETES-KLINIK BAD NAUHEIM gGmbH

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

1. Geschäftliche Grundlagen

Die Gesellschaft betreibt ein Fachkrankenhaus für Diabetes mellitus und diabetische Folgeerkrankungen. Daneben ist die Klinik spezialisiert auf viele andere Krankheiten, die im Zusammenhang mit Hormonsystem, Stoffwechsel und Ernährung stehen, wie Bluthochdruck, Fettstoffwechselstörungen und Übergewicht. Die Diabetes-Klinik ist eine anerkannte Behandlungseinrichtung für Typ 1-Diabetes und Typ 2-Diabetes nach den Richtlinien der Deutschen Diabetes-Gesellschaft (DDG). Zudem ist sie als stationäre Fußbehandlungseinrichtung nach den Richtlinien der Arbeitsgemeinschaft Fuß der DDG anerkannt. Die Klinik ist auch Vertragspartner im Rahmen der Disease Management Programme (DMP) Diabetes mellitus Typ 1 und Diabetes mellitus Typ 2.

Der Betrieb der Klinik mit 46 Betten erfolgt in einer Geschossebene in gemieteten Räumen der Kerckhoff-Klinik, Bad Nauheim.

Die Gesellschaft ist von der Finanzverwaltung als gemeinnützig anerkannt.

Die Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH – Hochwaldkrankenhaus Bad Nauheim, Bürgerhospital Friedberg, Kreiskrankenhaus Schotten-Gedern -, Bad Nauheim, hält 100% der Anteile an der Gesellschaft. Die GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim gGmbH ist durch umfangreiche Leistungsbeziehungen in den Konzern der Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH eingegliedert.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland hat im Jahr 2018 mit 1,5%²⁶ etwas an Schwung verloren. Die Anzahl der Erwerbstätigen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 1,3%²⁷ bzw. rund 562.000 Menschen und erreicht damit mit 44,8 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort Deutschland den höchsten Stand seit der deutschen Wiedervereinigung. Gleichzeitig stiegen die Reallöhne im Jahr 2018 mit 1,0%²⁸ ebenfalls an. Dies führte zu einer stabilen Einnahmesituation in den Sozialkassen. Da gleichzeitig die Ausgaben der Krankenkassen deutlich ansteigen besteht wenig Spielraum für eine Anhebung der Vergütung für Leistungen im Gesundheitswesen.

Die zentralen gesetzlichen Rahmenbedingungen für das Krankenhauswesen haben sich im Jahr 2018 nicht wesentlich geändert. Weiterhin unterliegen die Krankenhäuser einer hohen Dichte an regulatorischen Vorgaben.

Der Bundesbasisfallwert stieg in 2017 um 2,7 % von 3.376,11 EUR auf 3.467,30 EUR. Die obere Korridorngrenze beträgt 3.553,98 EUR, die untere Korridorngrenze 3.431,93 EUR.

Im Bundesland Hessen stieg der Landesbasisfallwert um 2,9 % auf 3.449,89 EUR und liegt damit nahe der unteren Korridorngrenze. Der Anstieg reicht wie in den Vorjahren bei weitem nicht aus, die immer weiter aufgehende Schere zwischen Steigerung des Landesbasisfallwertes und den Tarifsteigerungen/Sachkostensteigerungen der Krankenhäuser zu schließen.

²⁶ Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 018 vom 15.01.2019

²⁷ Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 001 vom 02.01.2019

²⁸ Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 045 vom 07.02.2019

Des Weiteren waren die Anpassungen des Fallpauschalen-Kataloges, die weiterhin hohe Dichte der Prüfungen des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen und die nach wie vor geforderte Verlagerung der stationären Behandlungen in den ambulanten Bereich wesentliche Einflussfaktoren auf der Einnahmenseite.

Hinzu kommt der ab dem Budgetjahr 2017 geltende Abschlag auf geplante Leistungsmengensteigerungen, die in einer Budgetverhandlung zusätzlich gegenüber dem Vorjahr vereinbart werden (Fixkostendegressionsabschlag – FDA). Dieser mit dem Krankenhausstrukturgesetz vom 10. Dezember 2015 festgelegte Abschlag wird mindestens drei Jahre lang erhoben, wobei Ausnahmetatbestände abschlagsfrei bzw. nur mit der halben Abschlagshöhe belegt sind. Für 2017 und 2018 wurde die Abschlagshöhe auf bundesweit einheitlichen 35 Prozent gesetzlich festgelegt. Mit dem Gesetz zur Stärkung des Pflegepersonals wurde die Regelung um weitere drei Jahre, also bis zum Jahr 2021 verlängert.

Auf Grund der jährlichen tendenziellen Abwertungen des Fallpauschalenkatalogs und zu geringen Steigerungen der Landesbasisfallwerte ist es für Krankenhäuser notwendig, im stationären Bereich Fallzahlensteigerungen und eine Erhöhung des Case-Mix-Index (CMI) zu erreichen, um Erlösausfälle zu vermeiden. Darüber hinaus lässt sich ein Trend zur besseren Verzahnung von stationären Angeboten mit dem ambulanten Bereich erkennen.

Die Krankenhausbranche²⁹ ist geprägt durch einen fragmentierten Markt. Aufgrund zunehmender wirtschaftlicher Zwänge und neuer medizinischer Konzeptionen zur Versorgung der Bevölkerung entstehen immer größere Krankenhausverbünde und –netzwerke, um zu einer höheren Nachfragemacht, Spezialisierung und Qualität gelangen zu können. Dies beschränkt sich nicht mehr nur auf die privaten Krankenhausbetreiber sondern betrifft zunehmend auch freigemeinnützige und kommunale Krankenhausträger. Darüber hinaus ist eine Zunahme der Transparenz und eine steigende Patientensouveränität zu verzeichnen, die sich in einem erhöhten Wettbewerb zwischen den Kliniken niederschlägt.

Die Rahmenbedingungen führten gemäß der Krankenhausstatistik 2016 zu einer weiteren geringfügigen Reduktion an Krankenhäusern und aufgestellten Betten. Bei einem leichten Anstieg an behandelten Patientinnen/Patienten blieb die Verweildauer konstant. Die Anzahl der im Krankenhaus Beschäftigten stieg wie in den Vorjahren weiter an³⁰. Demgegenüber steht ein wachsender Fachkräftemangel, welcher insbesondere kleinere ländliche Krankenhäuser belastet.

Der Diabetes-Klinik wurde im Verlauf des Jahres 2018 die Budgetvereinbarung für den Budgetzeitraum 2018 genehmigt.

Geschäftsverlauf

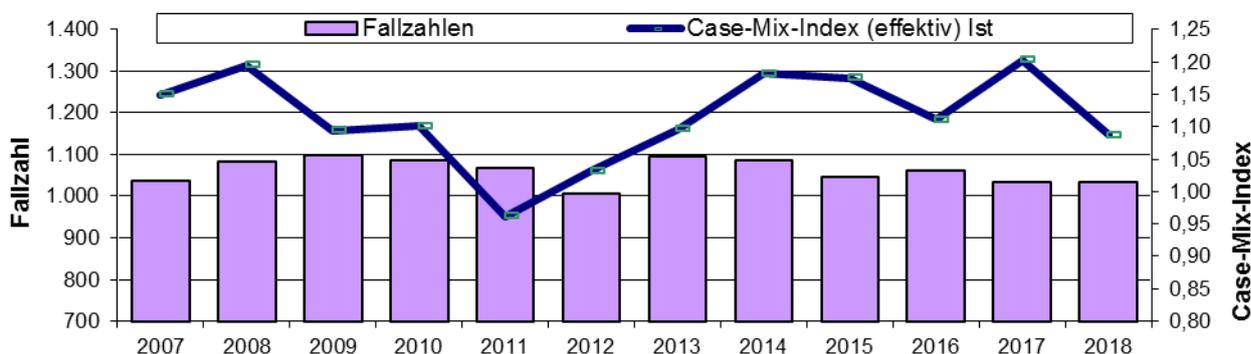
Im Geschäftsjahr 2018 verzeichnet das Krankenhaus einen leichten Rückgang des Case-Mix-Index um 0,166 auf 1,087. Die durchschnittliche Verweildauer beträgt 10,67 Tage (Vj. 11,74 Tage). Der Landesbasisfallwert mit Ausgleiche stieg im Berichtsjahr um 97,39 EUR auf 3.449,89 EUR.

²⁹ Klassifikation der Wirtschaftszweige: 86.10.1 Krankenhäuser (ohne Hochschulkliniken sowie Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen)

³⁰ Statistisches Bundesamt: Fachserie 12, Reihe 6.1.1 Grunddaten der Krankenhäuser 2015 und 2016

Im Folgenden werden die Leistungsdaten im Detail dargestellt:

Kennzahlen		2018	2017	Veränderungen	
				absolut	%
aufgestellte Betten		46	46	0	0,00
Nutzungsgrad	%	65,72	72,26	-6,54	-9,05
Aufenthaltstage	Ist	11.034	12.132	1.098	-9,05
Fallzahlen	Ist	1.034	1.033	1	0,00
Ø DRG Ist-Verweildauer	Tage	10,67	11,74	1,07	9,11
Case-Mix-Index (effektiv)	Ist	1,087	1,203	-0,116	-9,64
Landesbasisfallwert	EUR	3.449,89	3.352,50	97,39	2,90



Entwicklung Vollzeitkräfte und Personalaufwand

Durchschnittliche VK	2018	2017	Veränderungen
			%
GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim gGmbH	29,81	27,52	8,32

Der Anstieg bei den durchschnittlichen VK-Zahlen geht einher mit einem Rückgang beim Leistungsbezug vom Mutterunternehmen, Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH.

In der Diabetes-Klinik wurde wie in den Vorjahren Leistungen der Muttergesellschaft in Anspruch genommen, um alle nötigen Untersuchungen und Eingriffe am Standort Bad Nauheim durchführen zu können.

Die auf einem hohen Niveau liegenden Fallzahlen spiegeln die hohe Akzeptanz der Klinik in der Bevölkerung wider.

Die Essensversorgung erfolgt über die Schwestergesellschaft Gourmet-Werkstatt Rhein-Main-Wetterau GmbH.

2.3 Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2018 erwirtschaftete die GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim gGmbH Umsatzerlöse von TEUR 3.983 (i. Vj. TEUR 4.053).

Nachdem im Vorjahr die Verweildauer je Patient um 0,67 Tage angestiegen ist, ging im Jahr 2018 die durchschnittliche Verweildauer je Patient um 1,07 Tage auf 10,67 Tage zurück. Der Case-Mix-Index (effektiv) reduzierte sich von 1,203 im Jahr 2017 auf 1,087 in 2018.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen im Geschäftsjahr 2018 TEUR 5 (Vj. TEUR 62), die im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen TEUR 3 (Vj. TEUR 1) enthalten.

Die Personalaufwendungen der Gesellschaft stiegen im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen aufgrund einer VK Erhöhung an. Die Personalaufwandsquote erhöhte sich von 32,8 % auf 39,9 %, was neben dem VK-Anstieg auch in den geringeren Umsatzerlösen begründet ist.

Personalaufwand	2018	2017	Veränderungen absolut	Veränderungen Relativ	Personalaufwands- Quote
	TEUR	TEUR	TEUR	%	%
GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim gmbH	1.588	1.331	257	19,28	39,9

Zur Realisierung und Diagnostik der schwereren Behandlungsfälle, sowie zur Kompensation von Personalengpässen wurde wie in den Vorjahren auf Fremdleistungen durch das Mutterunternehmen im Bereich Personal, Radiologie und Labor zurückgegriffen.

Die Materialaufwandsquote in Höhe von 44,1 % ist im Vergleich zum Vorjahr (48,1 %) zurückgegangen. Diese Entwicklung steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Rückgang an Fremdpersonalkosten, welche unter dem Materialaufwand ausgewiesenen sind.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen TEUR 505 (Vj. TEUR 520) beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Verwaltung, Managementvergütungen sowie Prüfungs- und Beratungskosten.

Insgesamt ergibt sich im Geschäftsjahr 2018 für die Gesellschaft ein Jahresüberschuss von TEUR 59 (Vj. TEUR 251).

Das Planergebnis 2018 von TEUR 169 wurde um TEUR 110 unterschritten, was im Wesentlichen durch eine gegenüber dem Wirtschaftsplan niedrigerem Leistungsgeschehen begründet ist.

2.4 Finanzlage

Die Liquidität war im Geschäftsjahr 2018 jederzeit gegeben. Den Zahlungsverpflichtungen wurde fristgerecht nachgekommen. Zwischen der GZW Diabetes-Klinik gGmbH und der Muttergesellschaft besteht eine Cash-Pool-Vereinbarung. Die Forderungen aus dem Cash-Pooling betragen zum Bilanzstichtag TEUR 1.251 (Vj. TEUR 1.083).

Es wurde ein Ausgleich der Liquidität im Konzern unter Berücksichtigung einer Verzinsung vorgenommen.

Eigene Finanzmittelbestände werden nur soweit unbedingt nötig geführt. Zum 31. Dezember 2018 ergeben sich liquide Mittel i. H. v. EUR 565 (Vj. EUR 333).

2.5 Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft ist im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 11 auf TEUR 1.894 gestiegen.

Das Anlagevermögen beläuft sich auf TEUR 142 (Vj. TEUR 172). Im Berichtsjahr wurden im Wesentlichen Ersatzinvestitionen von insgesamt TEUR 27 getätigt, welche insbesondere den medizinischen Bereich betreffen. Größere Investitionen fanden im Berichtsjahr nicht statt. Ein Anspruch auf Fördermittel nach dem Hessischen Krankenhausgesetz (HKHG) besteht nicht.

Der deutliche Rückgang bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, bei einer leicht rückläufigen Gesamtleistung, ist ein Effekt aus der weiteren erfolgreichen Intensivierung des Forderungsmanagements im Geschäftsjahr 2018.

Das Eigenkapital ist aufgrund des im Jahr 2018 erzielten Jahresüberschusses von TEUR 59 auf TEUR 1.573 gestiegen.

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt für das Geschäftsjahr 2018 83,1 % (Vj. 80,4 %).

Die Rückstellungen sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 32 auf TEUR 233 zurückgegangen. Im Wesentlichen betreffen die Rückstellungen ausstehende Verpflichtungen aus Urlaubs- und Mehrstundenansprüchen sowie die MDK-Rückstellung.

3. Risikomanagement-System

Das gemeinsam vom GZW und seinen Tochtergesellschaften betriebene Risikomanagement-System wird fortlaufend weiterentwickelt.

Mit dem Risikomanagementsystem werden wesentliche und bestandsgefährdende Risiken systematisch identifiziert, beurteilt, gesteuert, überwacht und dokumentiert, um die Erreichung der Unternehmensziele abzusichern und das Risikobewusstsein im Konzern zu erhöhen. Die Bewertung der Risiken erfolgt auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen Ausmaßes des Risikos. Aufgabe der Risikoverantwortlichen ist es neben der Erfassung und Bewertung auch, Maßnahmen zu entwickeln und gegebenenfalls einzuleiten, die dazu dienen, Risiken zu vermeiden, zu reduzieren oder sich gegen diese abzusichern. Alle gemeldeten und im Rahmen der halbjährlichen Risikoidentifikation herausgearbeiteten Risiken der einzelnen Einheiten, sowie die zugehörigen und eingeleiteten Gegenmaßnahmen, werden auf Leitungsebene fortlaufend überwacht. Durch das konzernweit zentral organisierte Risikomanagementsystem wird gewährleistet, dass ein Austausch über Risiken zwischen den Geschäftsbereichen stattfindet.

4. Prognosebericht

Die Prognosequalität der Wirtschaftspläne unterliegt Einschränkungen bei kurzfristigen gesetzlichen Änderungen zu Krankenhausfinanzierung und Ergebnissen von Budgetverhandlungen. Für das Geschäftsjahr 2019 geht die Geschäftsführung derzeit davon aus, dass sich die Umsatzerlöse steigern lassen. Es wird mit einem Jahresergebnis von rd. TEUR 175 geplant.

5. Chancen- und Risikobericht

Langfristig ist aufgrund der demografischen Entwicklung eine steigende Zahl von Patienten mit Diabetes-Erkrankungen zu erwarten.

Der zunehmend über die Selbstverwaltung auf Bundesebene und die Krankenhausplanung entstehende Druck, elektive Leistungen in Zentren mit hohen Strukturanforderungen und Fallzahlen zu zentralisieren, stellt für die GZW Diabetes-Klinik potentiell eine Chance dar. Allerdings ist weiterhin mit zunehmendem Wettbewerb um Patienten zu rechnen. Dieser Gefahr soll durch die Vernetzung mit den Schwerpunktversorgern und den Kliniken der Muttergesellschaft sowie der Vernetzung mit ambulanten Leistungserbringern entgegengewirkt werden. Gleiches gilt für die in der Politik und der Selbstverwaltung diskutierte Tendenz, für spezielle elektive Leistungen auf Einkaufsmodelle der gesetzlichen Krankenkassen umzustellen.

Die bundesweite Angleichung der Landesbasisfallwerte an einen Bundesbasisfallwert stellt für hessische Kliniken kein Risiko dar. Der hessische Landesbasisfallwert liegt im Berichtsjahr auf der unteren Korridorgrenze.

Zudem verlieren die Krankenhäuser bundesweit jährlich 2,2 Milliarden Euro durch MDK-Prüfungen. Die Prüfquoten steigen von Jahr zu Jahr. Während der Wert 2010 noch bei 7,7 Prozent lag, waren es 2017 bereits 17 Prozent. Viele bundesdeutsche Krankenhäuser berichten mittlerweile von Prüfquoten zwischen 20 und 25 Prozent.

Die Schwierigkeit bei der Personalgewinnung, sowohl im ärztlichen als auch im pflegerischen Bereich, hat sich auch im Jahr 2018 für die Gesellschaft fortgesetzt. Trotz dieser Schwierigkeit ist es jederzeit gelungen, eine umfangreiche Versorgung der Patientinnen und Patienten sicherzustellen. Durch die Forcierung des aktiven Personalmanagements sowie einer noch engeren Zusammenarbeit mit dem Tochterunternehmen Theodora Konitzky Akademie gGmbH sieht sich die Geschäftsführung gut aufgestellt.

Die Geschäftsleitung kann aus heutiger Sicht keine Risiken, die unmittelbar bestandsgefährdend sind, erkennen.

Im Koalitionsvertrag vom 14. März 2018 zeigen die Regierungsparteien eine Vielzahl von positiven als auch negativen Perspektiven auf, deren Umsetzung zu weitreichenden Folgen in der Krankenhausversorgung/-landschaft führen kann. Wesentliche Kernpunkte des Koalitionsvertrages sind:

- Zur Sicherstellung einer guten stationären Versorgung sind deutlich erhöhte Investitionen in Krankenhäuser für Umstrukturierung, neue Technologien und Digitalisierung notwendig.
- Beibehaltung der Länderkompetenz in der Krankenhausplanung und der Verpflichtung zur Investitionsfinanzierung.
- Der Strukturfonds wird über weitere vier Jahre in Höhe von 1 Mrd. EUR/Jahr fortgesetzt.
- Fortsetzung der Qualitätsoffensive durch eine qualitätsorientierte Arbeitsteilung und Vernetzung zwischen gut erreichbarer Grund- und Regelversorgung, Zentren für schwerwiegende, komplexe und seltene Erkrankungen sowie damit verbundenen Anbietern des Gesundheits- und Pflegewesens.
- Bessere und von den Fallpauschalen unabhängige Vergütung der Pflegepersonalkosten.
- Verlängerung und Evaluation des Hygienesonderprogramms.
- Zur Verbesserung der Notfallversorgung soll ein gemeinsamer Sicherstellungsauftrag der Notfallversorgung von Landeskrankenhausgesellschaften und Kassenärztlicher Vereinigung in gemeinsamer Finanzierungsverantwortung geschaffen werden.
- Sofortige und spürbare Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der Bezahlung in der Krankenpflege.
- Vollständige Refinanzierung von Tarifsteigerungen, verbunden mit einer Nachweispflicht.
- Die Medizinischen Dienste der Krankenversicherung sollen gestärkt, deren Unabhängigkeit gewährleistet und für bundesweit einheitliche und verbindliche Regelungen zur Aufgabenwahrnehmung gesorgt werden.

Die wirtschaftliche Situation ist für die Gesellschaft trotz möglicher Belastungen aus dem Koalitionsvertrag von CDU/CSU und SPD weiterhin als positiv anzusehen. Im regionalen und überregionalen Wettbewerb ist die Einrichtung gut positioniert. Auf Grundlage der im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 ausgewiesenen Erlös- und Kostenstrukturen ist von einer gesicherten wirtschaftlichen Fortentwicklung in den Folgejahren auszugehen. Maßnahmen zur Ausweitung des erreichten Leistungsniveaus wurden bereits ergriffen. Diese sichern die kompetente Versorgung der Patienten unter Einbeziehung von Kooperationspartnern langfristig ab und werden die Ertragslage stärken.

Die Geschäftsführung wird diese eingeleiteten Maßnahmen und Strukturänderungen im Jahr 2019 weiter fortführen und den Schwerpunkt der Aktivitäten auf die Schaffung von Netzwerkstrukturen und dem Ausbau des Leistungsangebots legen.

Bad Nauheim, 17.Juni 2019

GZW Diabetes-Klinik Bad Nauheim gGmbH

Dr. Dirk Fellermann

Geschäftsführer

3.2.5.8 Theodora Konitzky Akademie gGmbH

Anschrift	Chaumontplatz 1 61231 Bad Nauheim
Gegenstand des Unternehmens	Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Schule zur Aus- und Weiterbildung von Pflegeberufen im Gesundheitswesen, die Aus- und Weiterbildung in Pflegeberufen im Gesundheitswesen, sowie die Fort und Weiterbildung von Ärzten Gegenstand des Unternehmens.
Gründungsjahr	2007
Handelsregister	Amtsgericht Friedberg/H., HRB 6527
Kapitaleinlage	25.000,00 EUR
Gesellschafter	Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH (55%) Kerckhoff-Klinik GmbH (45%)
Aufsichtsrat	-
Geschäftsführer	Dr. Dirk Fellermann <i>In Ausübung des Wahlrechts nach § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung verzichtet.</i>
Jahresabschluss	aufgestellt für das Geschäftsjahr 2017 am 17. Juni 2019
Abschlussprüfer	Rödl & Partner GmbH, Nürnberg
Beteiligungen der Gesellschaft	-

Bilanz der Theodora Konitzky gGmbH:

		31.12.2018	31.12.2017
		TEUR	TEUR
AKTIVA			
Anlagevermögen			
	Immaterielle Vermögensgegenstände	8	6
	Sachanlagen	9	10
		<u>17</u>	<u>16</u>
Umlaufvermögen			
	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	17	69
	Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	141	99
		<u>158</u>	<u>168</u>
	Rechnungsabgrenzungsposten	1	2
Summe	AKTIVA	<u>176</u>	<u>186</u>
PASSIVA			
Eigenkapital			
	Gezeichnetes Kapital	25	25
	Verlustvortrag	-3	-22
	Jahresfehlbetrag	1	19
		<u>23</u>	<u>22</u>
	Sonderposten zur Finanzierung Anlagevermögen	17	16
	Rückstellungen	48	31
	Verbindlichkeiten	88	117
Summe	PASSIVA	<u>176</u>	<u>186</u>

Gewinn und Verlustrechnung der Theodora Konitzky gGmbH:

	2018	2017
	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	1.361	771
sonstige betriebliche Erträge	9	16
Materialaufwand	390	429
Personalaufwand	889	229
Abschreibungen	6	5
sonstige betriebliche Aufwendungen	84	102
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	3
Jahresfehlbetrag	<u>1</u>	<u>19</u>

Kapitalzuführungen oder –entnahmen durch die Stadt Bad Nauheim fanden in 2018 nicht statt.

In 2018 wurden keine Kredite aufgenommen.

Der öffentliche Zweck der Beteiligung und der Grund, warum der Zweck nicht durch einen privaten Dritten erfüllbar ist, ergeben sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Der Grad der Erfüllung ergibt sich aus den Zahlen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Daraus lässt sich ebenso das angemessene Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Bad Nauheim und zum voraussichtlichen Bedarf ableiten.

Theodora Konitzky Akademie gGmbH, Bad Nauheim

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

1. Geschäftliche Grundlagen

Der Gesellschaftszweck der Theodora Konitzky Akademie gGmbH ist der Betrieb einer Schule zur Aus- und Weiterbildung von Pflegeberufen im Gesundheitswesen, die Fort- und Weiterbildung von Ärzten, die Aus- und Weiterbildung von Berufen, die im Zusammenhang mit dem Betrieb eines Krankenhauses oder der medizinischen Versorgung stehen, sowie die Beteiligung an Unternehmen, die ebenso auch den Zweck der Aus- und Weiterbildung für die medizinische Versorgung verfolgen.

Seit 1. Januar 2017 betreibt die Gesellschaft die Krankenpflegeschule mit insgesamt 120 genehmigten Ausbildungsplätzen. Die Krankenpflegeschule ist gemäß § 2 Nr. 1a KHG Ausbildungsstätte für die Krankenhäuser der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH sowie der Kerckhoff-Klinik GmbH. Der Betrieb der Krankenpflegeschule erfolgt mit eigenem Personal und mit Unterstützung von externen Dozenten sowie mit Personal der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH. Die Theodora Konitzky Akademie ist mit ihren 120 Ausbildungsplätzen der größte Ausbildungsbetrieb dieser Art in der Wetterau. Seit 2018 unterstützt die TKA das Programm „Sozialwirtschaft integriert“; der Hessischen Landesregierung legen wir hiermit ein Kurzkonzept vor. Das Programm ergänzt das bisher erfolgreiche Programm „Wirtschaft integriert“ des Handwerks und soll geflüchteten Menschen die Chance geben, sich für soziale Berufe zu qualifizieren. Wir haben uns entschieden, uns auf den Bereich Pflege zu konzentrieren und Menschen im Rahmen einer Berufsorientierungsmaßnahme für die Tätigkeit zu interessieren. Wir wollen die Möglichkeiten aufzuzeigen, eine Ausbildung im Bereich Gesundheits- und Krankenpflege, Altenpflege oder eine verwandte Ausbildung/Tätigkeit aufzunehmen. Hierfür haben wir eine enge Kooperation.

Unsere umfangreichen Kontakte und die Erfahrungen aus zahlreichen Maßnahmen zur Aktivierung, Berufsorientierung, Qualifizierung und Vermittlung, darunter auch Projekte für Jugendliche und junge Erwachsene und für Menschen mit Flucht bzw. Migrationshintergrund, bieten die Gewähr für eine fachlich und administrativ hohe Qualität bei der Realisierung der vorgeschlagenen Maßnahmen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland hat im Jahr 2018 mit 1,5%³¹ etwas an Schwung verloren. Die Anzahl der Erwerbstätigen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 1,3%³² bzw. rund 562.000 Menschen und erreicht damit mit 44,8 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort Deutschland den höchsten Stand seit der deutschen Wiedervereinigung. Gleichzeitig stiegen die Reallöhne im Jahr 2018 mit 1,0%³³ ebenfalls an. Dies führte zu einer stabilen Einnahmesituation in den Sozialkassen. Da gleichzeitig die Ausgaben der Krankenkassen deutlich ansteigen besteht wenig Spielraum für eine Anhebung der Vergütung für Leistungen im Gesundheitswesen.

Somit stehen die Krankenhausträger bereits seit Jahrzehnten unter einem hohen ökonomischen Druck, da Kostensteigerungen nur unzureichend auf die Sozialversicherungsträger überwälzt werden können. Hieraus ergibt sich, dass auch der Betrieb von Krankenpflegeschulen an den

³¹ Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 018 vom 15.01.2019

³² Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 001 vom 02.01.2019

³³ Quelle Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 045 vom 07.02.2019

ökonomischen Notwendigkeiten der Krankenhäuser orientiert sein muss und kosteneffizient abzuwickeln ist.

2.2 Geschäftsverlauf

Die Anzahl der angebotenen Ausbildungsplätze der Theodora Konitzky Akademie hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Ab Ausbildungsbeginn 1. Oktober 2017 werden die Auszubildenden zum/-r Gesundheits- und Krankenpfleger/-in in der Theodora Konitzky Akademie angestellt und die Ausbildungsvergütung wird von den beiden Gesellschaftern über die zu zahlenden Ausbildungskosten gedeckt.

Seit November 2017 ist die Theodora Konitzky Akademie eine staatlich anerkannte Weiterbildungseinrichtung für Praxisanleiter/-innen, die ihre Teilnehmer/-innen nach der Hessischen Weiterbildungs- und Prüfungsverordnung unterrichtet und praktisch ausbildet.

Des Weiteren werden in der Theodora Konitzky Akademie Anpassungslehrgänge für Pflegefachkräfte aus einem nicht europäischen Raum nach § 20b Abs. 2 der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für die Berufe in der Krankenpflege durchgeführt. Entsprechend dem Lehrgangziel finden die Anpassungslehrgänge in Form von theoretischen und praktischen Unterricht und/oder einer praktischen Ausbildung mit theoretischer Unterweisung statt.

2.3 Ertragslage

Im Jahr 2018 erwirtschaftete die Theodora Konitzky Akademie Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 1.361

(Vj.: TEUR 771), welche ausschließlich im Inland erzielt wurden. Die Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen Erlöse aus Aus-, Fort- und Weiterbildung von Pflegeberufe und weiterer Berufe, die im Zusammenhang mit dem Betrieb eines Krankenhauses stehen und betragen TEUR 1.358 (Vj.: TEUR 751).

Die angefallenen Personalaufwendungen (TEUR 889; Vj.: TEUR 229) betreffen den Betrieb der Krankenpflegeschule, die fachliche Leitung der Theodora Konitzky Akademie sowie die ab Ausbildungsbeginn 1. Oktober 2017 in der Gesellschaft angestellten Auszubildenden zum/-r Gesundheits- und Krankenpfleger/-in. Die Personalkostenquote liegt bei 65,4% (Vj.: 29,6%).

Zusätzlich wird für den Betrieb der Theodora Konitzky Akademie auf externe Ausbilder/-innen zurückgegriffen, welche in Höhe von TEUR 325 (Vj.: TEUR 384) in den bezogenen Leistungen enthalten sind.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen der Gesellschaft, wie beispielsweise Aufwendungen für bezogene Verwaltungsdienstleistungen, Aufwendungen für Rechts- und Beratungskosten sowie Aufwendungen für Fort- und Weiterbildung, betragen im Geschäftsjahr TEUR 85 (Vj.: TEUR 102).

Das Planergebnis 2018 in Höhe von TEUR 5 wurde mit TEUR 1 annähernd erreicht.

2.4 Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Theodora Konitzky Akademie gGmbH beträgt TEUR 176 (Vj.: TEUR 186). Davon entfallen 9,8% (Vj.: 8,6%) auf das Anlagevermögen. Das Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital sowie dem Sonderposten aus Fördermittel nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz gedeckt.

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft liegt bei 13,21% (Vj.: 11,86%). Grund für den Anstieg der Eigenkapitalquote ist im Wesentlichen das positive Jahresergebnis in Verbindung mit einem geringfügigen Rückgang der Bilanzsumme.

Im Jahr 2018 wurden Investitionen in Höhe von TEUR 7 in die Ausstattung der Theodora Konitzky Akademie getätigt. Die Finanzierung wurde vollständig über Fördermittel sichergestellt.

Die sonstigen Rückstellungen sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 17 auf TEUR 45 angestiegen. Im Wesentlichen berücksichtigen die Rückstellungen ausstehende Verpflichtungen aus Urlaubs- und Vergütungsrückständen, Jahresabschluss- und Prüfungskosten sowie Nebenkostenabrechnungen für Heizkosten.

2.5 Finanzlage

Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2018 jederzeit gegeben. Den Zahlungsverpflichtungen wurde fristgerecht nachgekommen.

Zum Bilanzstichtag belaufen sich die liquiden Mittel auf TEUR 141 (Vj.: TEUR 99).

3. Risikomanagement-System

Das gemeinsam von der Gesundheitszentrum Wetterau gemeinnützige GmbH und seinen Tochtergesellschaften betriebene Risikomanagement-System wird fortlaufend weiterentwickelt.

Mit dem Risikomanagementsystem werden wesentliche und bestandsgefährdende Risiken systematisch identifiziert, beurteilt, gesteuert, überwacht und dokumentiert, um die Erreichung der Unternehmensziele abzusichern und das Risikobewusstsein im Konzern zu erhöhen. Die Bewertung der Risiken erfolgt auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen Ausmaßes des Risikos. Aufgabe der Risikoverantwortlichen ist es neben der Erfassung und Bewertung auch, Maßnahmen zu entwickeln und gegebenenfalls einzuleiten, die dazu dienen, Risiken zu vermeiden, zu reduzieren oder sich gegen diese abzusichern. Alle gemeldeten und im Rahmen der halbjährlichen Risikoidentifikation herausgearbeiteten Risiken der einzelnen Einheiten, sowie die zugehörigen und eingeleiteten Gegenmaßnahmen, werden auf Leitungsebene fortlaufend überwacht. Durch das konzernweit zentral organisierte Risikomanagementsystem wird gewährleistet, dass ein Austausch über Risiken zwischen den Geschäftsbereichen stattfindet.

4. Wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Geschäftsentwicklung

Die Akademieleitung plant für das Geschäftsjahr 2019 eine Ausweitung des Angebotes an Fort- und Weiterbildungen für Pflegeberufe, Ärzte und Berufe die im Zusammenhang mit dem Betrieb eines Krankenhauses stehen. Des Weiteren ist die Implementierung der Krankenpflegehilfeausbildung ab dem 01.08.2019 mit 15 Ausbildungsplätzen und die dazugehörige staatliche Anerkennung geplant, um den Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Hiermit unterstreicht die Theodora Konitzky Akademie ihre Funktion als ein wichtiger regionaler und überregionaler Baustein in der Gesundheitslandschaft und die unbedingte Notwendigkeit für die Gesundheitsstadt Bad Nauheim und erhöht somit die Ausbildungs- und Schulplätze auf 135. Des Weiteren ist geplant das die Theodora Konitzky Akademie die schulische und praktische Ausbildung des Capio Mathilden Hospitals ab April 2019 mit übernehmen soll, sowie die Weiterbildung der Mitarbeiter, um somit den Pflegekräftemangel der Gesamtkliniken im Wetterau-Kreis entgegenzuwirken.

Dabei wird die zukünftige Tätigkeit der Gesellschaft im Wesentlichen vom Erfolg der Suche nach Auszubildenden und Lehrkräften mit einem Masterabschluss abhängig sein.

Darüber hinaus liegt eine weitere Herausforderung darin, die Curricularen und personellen Weichen für das neue Krankenpflegegesetz zu stellen, welches 2020 in Kraft treten soll.

Es bestehen keine bestandsgefährdenden Risiken.

Durch die Hinzunahme der Ausbildungsgänge 2019 und der Ausweitung des Angebots an Fort- und Weiterbildungen ergibt sich für 2019 eine geplante deutliche Umsatzausweitung gegenüber 2018. In Verbindung mit dem geplanten Anstieg der Personalkosten gegenüber 2018 geht die Geschäftsführung auf Basis des Wirtschaftsplans davon aus, dass im Jahre 2019 ein Jahresergebnis in Höhe von TEUR 5 erzielt wird.

Bad Nauheim, den 30. Mai 2018

Dr. Dirk Fellermann

Geschäftsführer

3.2.5.9 GZW Plus GmbH

Anschrift	Chaumontplatz 1 61231 Bad Nauheim
Gegenstand des Unternehmens	Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Privatklinik.
Gründungsjahr	
Handelsregister	Amtsgericht Friedberg/H., HRB 7052
Kapitaleinlage	25.000,00 EUR
Gesellschafter	Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH
Aufsichtsrat	-
Geschäftsführer	Dr. Dirk Fellermann <i>In Ausübung des Wahlrechts nach § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung verzichtet.</i>
Jahresabschluss	aufgestellt für das Geschäftsjahr 2017 am 17. Juni 2019
Abschlussprüfer	Rödl & Partner GmbH, Nürnberg
Beteiligungen der Gesellschaft	-

Bilanz der GZW Plus GmbH:

		31.12.2018	31.12.2017
		TEUR	TEUR
AKTIVA			
Anlagevermögen			
	Immaterielle Vermögensgegenstände	6	0
Umlaufvermögen			
	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1	1
	Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3	9
		<u>4</u>	<u>10</u>
Summe	AKTIVA	<u>10</u>	<u>10</u>
PASSIVA			
Eigenkapital			
	Gezeichnetes Kapital	25	25
	Verlustvortrag	-17	-15
	Jahresfehlbetrag	-3	-2
		<u>5</u>	<u>8</u>
	Rückstellungen	2	2
	Verbindlichkeiten	3	0
Summe	PASSIVA	<u>10</u>	<u>10</u>

Gewinn und Verlustrechnung der Theodora Konitzky gGmbH:

	2018 TEUR	2017 TEUR
Umsatzerlöse	1.361	771
sonstige betriebliche Erträge	9	16
Materialaufwand	390	429
Personalaufwand	889	229
Abschreibungen	6	5
sonstige betriebliche Aufwendungen	84	102
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	3
Jahresfehlbetrag	<u>1</u>	<u>19</u>

Kapitalzuführungen oder –entnahmen durch die Stadt Bad Nauheim fanden in 2018 nicht statt.

In 2018 wurden keine Kredite aufgenommen.

Der öffentliche Zweck der Beteiligung und der Grund, warum der Zweck nicht durch einen privaten Dritten erfüllbar ist, ergeben sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Der Grad der Erfüllung ergibt sich aus den Zahlen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Daraus lässt sich ebenso das angemessene Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Bad Nauheim und zum voraussichtlichen Bedarf ableiten.

GZW Plus GmbH, Bad Nauheim

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

1. Geschäftsverlauf und wesentliche Geschäftsvorfälle

Die Tätigkeit der Gesellschaft beschränkte sich im Geschäftsjahr 2018 auf die Verwaltung eigenen Vermögens. Es erfolgte keine operative Geschäftstätigkeit.

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2018 mit einem Jahresfehlbetrag von EUR 3.320,88 (Vorjahr: Jahresfehlbetrag von EUR 2.039,86) ab.

Das im Wirtschaftsplan für Geschäftsjahr 2018 beschlossene Jahresergebnis i.H.v. EUR - 2.300,00 wurde damit knapp verfehlt, was im Wesentlichen in den einmaligen Kosten aus der gesellschaftsvertraglichen Änderung begründet ist.

Mit Beschluss des Kreistages vom 12. Dezember 2018 wurde neben einer Umfirmierung und der Änderung des Gesellschaftsvertrages auch die Übertragung der KDW Bau- und Grundstückmanagement GmbH von der Kliniken des Wetteraukreises Friedberg – Schotten – Gedern gGmbH auf die Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH – Hochwaldkrankenhaus Bad Nauheim, Bürgerhospital Friedberg, Kreiskrankenhaus Schotten-Gedern - beschlossen.

Durch Beschluss der außerordentlichen Gesellschafterversammlung vom 20. Dezember 2018 wurde der Sitz der Gesellschaft von Friedberg nach Bad Nauheim verlegt. Ebenfalls im Rahmen der Gesellschafterversammlung wurde der Gesellschaftsname auf GZW Plus GmbH geändert, sowie der Gegenstand des Unternehmens auf den Betrieb einer Privatklinik gemäß § 30 GewO festgelegt. Die Eintragung der Änderungen im Handelsregister erfolgte am 21. Dezember 2018, mit dessen Wirkung auch die Übertragung der KDW Bau- und Grundstücksmanagement GmbH auf die Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH stattfand.

2. Risikomanagement-System

Das gemeinsam von der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH und seinen Tochtergesellschaften betriebene Risikomanagement-System wird fortlaufend weiterentwickelt.

Mit dem Risikomanagementsystem werden wesentliche und bestandsgefährdende Risiken systematisch identifiziert, beurteilt, gesteuert, überwacht und dokumentiert, um die Erreichung der Unternehmensziele abzusichern und das Risikobewusstsein im Konzern zu erhöhen. Die Bewertung der Risiken erfolgt auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen Ausmaßes des Risikos. Aufgabe der Risikoverantwortlichen ist es neben der Erfassung und Bewertung auch, Maßnahmen zu entwickeln und gegebenenfalls einzuleiten, die dazu dienen, Risiken zu vermeiden, zu reduzieren oder sich gegen diese abzusichern. Alle gemeldeten und im Rahmen der halbjährlichen Risikoidentifikation herausgearbeitete Risiken der einzelnen Einheiten, sowie die zugehörigen und eingeleiteten Gegenmaßnahmen, werden auf Leitungsebene fortlaufend überwacht. Durch das konzernweit zentral organisierte Risikomanagementsystem wird gewährleistet, dass ein Austausch über Risiken zwischen den Geschäftsbereichen stattfindet.

3. Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft sowie wesentliche Chancen und Risiken

Angedachter Zweck der Gesellschaft war es, einen Teil des Gebäudemanagements für die Standorte der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH zu übernehmen. Mit Änderung des Gesellschaftsvertrages Ende 2018 ist der Unternehmensgegenstand der Betrieb einer Privatklinik nach § 30 GewO.

Die Geschäftsführung rechnet, basierend auf der Tätigkeitsaufnahme der Privatklinik, für 2019 mit einem leicht positiven Jahresergebnis von rund EUR 3.000.

Die Liquidität der Gesellschaft ist im folgenden Geschäftsjahr gesichert.

Bad Nauheim, den 17. Juni 2018

Dr. Dirk Fellermann

Geschäftsführer

3.3 Zweckverbände

3.3.1 Zweckverband Schwimmbad Bad Nauheim-Friedberg

Anschrift	In der Au 2, 61231 Bad Nauheim Telefon: 06032/9193-0; Telefax: 06032/9193-25 E-Mail: info@usa-wellenbad.de Internet: www.usa-wellenbad.de
Aufgabe des Verbandes	Die Aufgabe besteht darin, ein kombiniertes Hallen- und Freischwimmbad zu errichten, zu betreiben und zu unterhalten.
Gründungsjahr	1974
Mitglieder	Stadt Bad Nauheim (50%), Stadt Friedberg (50%)
Verbandsversammlung	Dieter Olthoff (Vorsitzender), Manfred Jordis (stv. Vorsitzender), Steffen Tüscher, Peter Bonarius, Sinan Sert, Kristina Krüger, Peter Heidt, Matthias Ertl, Bernd Wagner, Simone Hahn-Wiltschek
Verbandsvorstand	Erster Stadtrat Peter Krank (Vorsitzender), Stadtrat Bernd Baier (stv. Vorsitzender), Stadträtin Sonja Rohde, Stadträtin Gudrun Roth, Stadtrat Klaus Fischer, Stadtrat Alfons Janke
Jahresabschluss	Liegt für das Geschäftsjahr 2018 noch nicht vor
Prüfungsbehörde	Revision des Wetteraukreises

Kapitalzuführungen oder –entnahmen durch die Stadt Bad Nauheim fanden in 2018 nicht statt.

In 2018 wurden keine Kredite neu aufgenommen.

Der öffentliche Zweck der Beteiligung und der Grund, warum der Zweck nicht durch einen privaten Dritten erfüllbar ist, ergeben sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Der Grad der Erfüllung ergibt sich aus den Zahlen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Daraus lässt sich ebenso das angemessene Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Bad Nauheim und zum voraussichtlichen Bedarf ableiten.

3.3.2 ekom21 – KGRZ Hessen

Anschrift	Carlo-Mierendorff-Str. 11, 35398 Gießen Telefon: 0641/9830-0, Telefax: 0641/9830-2020 E-Mail: ekom21@ekom21.de Internet: www.ekom21.de
Aufgabe des Verbandes	Aufgabe des Verbandes ist die Bereitstellung von informationstechnischen Anlagen und Lösungen, Entwicklungen, Wartung und Vertrieb von Informationstechnologie, betriebliche Abwicklung von Verfahren der Informations- und Kommunikationstechnik (IuK), Consulting, Schulung, Beratungen und Dienstleistungen aller Art auf dem IuK-Sektor.
Gründungsjahr	Fusion zum 01.01.2008 zur neuen Körperschaft ekom21-KGRZ Hessen (KGRZ Kassel und KIV in Hessen)
Mitglieder (aktuell)	373 Städte und Gemeinden, 19 Landkreise sowie 4 kreisfreie Städte, 96 sonstige Mitglieder
Verbandsversammlung 492 Mitglieder	Harald Plünnecke (Vorsitzender), Jan Schneider (1. stellv. Vorsitzender), Werner Schuchmann (2. stellv. Vorsitzender)
Verbandsvorstand 15 Mitglieder	Gerhard Schultheiß (Vorsitzender) Hartmut Linnekugel (stellv. Vorsitzender)
Jahresabschluss	aufgestellt für das Geschäftsjahr 2018 am 18. Juni 2019
Abschlussprüfer	AKR Akzent Revisions GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Kassel
Beteiligungen des Verbandes	ekom21 GmbH (100%) KIV Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH (49%) KOPIT eG (25%) ProVitako eG

Bilanz der ekom21:

	31.12.2018	31.12.2017
	TEUR	TEUR
AKTIVA		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	7.357	6.094
Sachanlagen	10.984	10.571
Finanzanlagen	5.024	2.977
	<u>23.365</u>	<u>19.642</u>
Umlaufvermögen		
Vorräte	6.207	1.721
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	16.724	12.805
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	53.534	54.577
	<u>76.465</u>	<u>69.103</u>
Rechnungsabgrenzungsposten	1.802	1.641
Summe AKTIVA	<u>101.632</u>	<u>90.386</u>
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	11.600	11.600
Kapitalrücklage	24.790	24.790
Verlustvortrag	159	-155
Jahresüberschuss	438	314
	<u>36.987</u>	<u>36.549</u>
Rückstellungen	43.794	38.785
Verbindlichkeiten	20.849	15.047
Rechnungsabgrenzungsposten	2	5
Summe PASSIVA	<u>101.632</u>	<u>90.386</u>

Gewinn und Verlustrechnung der ekom21:

	2018 TEUR	2017 TEUR
Umsatzerlöse	129.749	106.099
sonstige betriebliche Erträge	5.032	5.111
Materialaufwand	78.705	58.903
Personalaufwand	43.037	39.223
Abschreibungen	3.802	3.624
sonstige betriebliche Aufwendungen	8.388	8.857
Erträge aus Beteiligungen	26	40
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	641	749
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.051	1.061
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8	2
Ergebnis nach Steuern	<u>457</u>	<u>329</u>
Sonstige Steuern	19	15
Jahresüberschuss	<u>438</u>	<u>314</u>

Kapitalzuführungen oder –entnahmen durch die Stadt Bad Nauheim fanden in 2018 nicht statt.

Der öffentliche Zweck der Beteiligung und der Grund, warum der Zweck nicht durch einen privaten Dritten erfüllbar ist, ergeben sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Der Grad der Erfüllung ergibt sich aus den Zahlen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Daraus lässt sich ebenso das angemessene Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Bad Nauheim und zum voraussichtlichen Bedarf ableiten.

3.4 Wasserverband Nidda

Anschrift	Leonhardstraße 7, 61169 Friedberg/H. Telefon: 06031/837101, Telefax: 06031/837104 E-Mail: info@wasserverband-nidda.de Internet: www.wasserverband-nidda.de
Aufgabe des Verbandes	Folgende Gewässer auszubauen und einschließlich ihrer Uferstrandstreifen, soweit sie im Eigentum des Verbandes oder seiner Gemeinden stehen, zu unterhalten, insbesondere unter Beachtung des Hochwasserschutzes den naturnahen Gewässerzustand zu erhalten oder wiederherzustellen: Nidda v. Wehr Eschersheim-Hedderheim (Stadtgebiet Frankfurt/M) bis einschl. Ortslage Rudingshain (Vogelsbergkreis) mit den beiden Niddaquellbächen Hundsbonn und Graswiesenbach, Flutgraben in Nidda, Ulfa von der Mündung in die Nidda bis zur Hochwasserrückhalteanlage Ulfa, Wetter von der Mündung in Niddatal/Assenheim bis zur Gemarkungsgrenze Laubach (OT Münster), Licht (OT Ober-Bessingen), den Eichelbach ab 1.1.2012 (ca. 18 km) von der unteren Bebauungsgrenze Schotten (OT Breungeshain) bis zur Mündung in Eichelsdorf in die Nidda. Talsperren und Hochwasserrückhalteanlagen zu erstellen, zu betreiben und zu unterhalten, in und an den Gewässern Bauwerke zu errichten, diese zu unterhalten einschließlich vorhandener Bauwerke, sofern Letzteres nicht die Aufgabe von Triebwerksbesitzern oder von sonstigen Verpflichteten ist.
Gründungsjahr	1961
Mitglieder	Städte Bad Nauheim (5,55%), Bad Vilbel, Butzbach, Florstadt, Friedberg/H., Karben, Nidda, Münzenberg, Niddatal, Lich, Schotten, Frankfurt/M. Gemeinde Ranstadt, Rockenberg, Wöllstadt Landkreise Gießen, Wetterau, Vogelsberg
Verbandsversammlung	Manfred Gründer, Albrecht Kliem, Manfred Schütz, Silke Schmidt-Bernhardt, Ernst Appel, Ruth Mühlenbeck, Sebastian Wollny, Reiner Dern, Elke Högy, Dr. Isabell Tammer, Klaus-Peter Cos, Stefan Schaub, Richard Mickel, Berthold Anthony, Günter Dahmer, Margit Wallisch, Karl-Peter Schäfer, Adrian Roskoni
Verbandsvorstand	Joachim Arnold, Johannes Contag, Andreas Friedrich, Bernhard Hertel, Bernd Klein, Werner Kristeller, Guido Rahn, Cäcilia Reichert-Dietzel, Susanne Schaab, Hans-Peter Seum, Hans-Peter Stock, Thomas Stöhr, Herbert Unger, Otto Heinrich Winter, Ernst Meiß
Jahresabschluss	Liegt für das Geschäftsjahr 2018 noch nicht vor
Prüfungsbehörde	Revision des Wetteraukreises

3.5 Stiftungen

3.5.1 Stiftung William G. Kerckhoff Herz- und Rheumazentrum Bad Nauheim

Anschrift	Benekestr. 2-8, 61231 Bad Nauheim Telefon 06032/996-2155; Telefax 06032/996-2192 E-Mail: r.wilk@kerckhoff-klinik.de
Zweck der Stiftung	Zweck der Stiftung ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege und die Förderung von Wissenschaft und Forschung durch die Förderung der Krankenversorgung und der medizinischen Forschung, vorzugsweise der kliniknahen Forschung auf dem Gebiet der Herz-, Kreislauf- und Lungenkrankheiten sowie der Rheumatologie. Zu diesem Zweck betreibt die Stiftung die Kerckhoff-Klinik GmbH als Forschungsklinik und fördert die wissenschaftliche Forschung, insbesondere in Verbindung zu Einrichtungen der Max-Planck-Institute.
Gründungsjahr	1998
Genehmigung	per Stiftungsurkunde des RP Darmstadt am 17.3.1999
Stiftungsvermögen	9.279.947,64 EUR
Stifter	Stadt Bad Nauheim (0,28%), Max-Planck-Gesellschaft (0,28%), William Kerckhoff-Stiftung (0,28%), Land Hessen (99,16%)
Wissenschaftl. Beirat	Prof. Dr. E. Fleck (Vorsitzender), Prof. Dr. St. Gay, Prof. Dr. Dr. Gerd Geißlinger, Prof. Dr. St. Offermanns Prof. Dr. J. Schrader, Prof. Dr. R. Schulz, Prof. Dr. Andreas Zeiher
Stiftungsvorstand	Dr. Walter Arnold (Vorsitzender), Herr Klaus Kreß (stellv. Vorsitzender) Dr. Lars Witteck, Maximilian Prugger, Prof. Thomas Braun Frau Petra Müller-Klepper, Staatssekretärin a.D., Frau Staatsministerin Lucia Puttrich
Jahresabschluss	Aufgestellt für das Geschäftsjahr 2018 am 23. April 2019
Abschlussprüfer	PWC Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Frankfurt/Main

3.5.2 Stiftung Sprudelhof Bad Nauheim

Anschrift	Nördlicher Park 3, 61231 Bad Nauheim Telefon 06032/3495588; Telefax 06032/9252955 E-Mail: frank.thielmann@sprudelhof.de Internet: www.sprudelhof.de
Zweck der Stiftung	Sprudelhof als bedeutendes Kulturdenkmal des Jugendstils von internationalem Rang zu sichern, zu erhalten und zu bewahren
Gründungsjahr	2008
Genehmigung	per Stiftungsurkunde des RP Darmstadt am 12.9.2008
Grundstockverm. Zustiftung	12.000.000,00 EUR 657.000,00 EUR durch das Land Hessen
Stifter	Stadt Bad Nauheim (1/3), Wetteraukreis (1/3), Land Hessen (1/3)
Kuratorium	Dr. Martin Worms (Vors.), Klaus Kreß, Heiko Kasseckert, Dr. Jörg-Uwe Hahn, Dr. Walter Arnold, Lisa Gnadl, Eva Goldbach, Elmar Damm, Dr. Markus Harzenetter, Jan Weckler, Stephanie Becker-Bösch, Peter Heidt, Bernd Witzel, Christian Weiße, Georg Küster, Clemens Lehr
Beirat	Gerhard Hahn, Andreas Hilge, Ulrich Schlichthärle, Robert Garmeister, Klaus Repp, Prof. Dr. Joachim-Felix Leonhard, Gustav Jung, Klaus Englert, Sebastian Schmitt, Elinor Bucher, Claudia Kutschker, Günter Wagner, Hermann Pfeffer, Dr. Bernt Kampmann, Sigrid Bourdin, Reiner Zinsinger, Almut Wilser, Dr. Wolfgang Hammann, Vita Rabinovich, Hans-Ulrich Halwe
Vorstand	Frank Thielmann
Jahresabschluss	aufgestellt für das Geschäftsjahr 2018 am 5. April 2019
Abschlussprüfer	Dr. Penne & Pabst Partnerschaft MBB

3.6 Genossenschaften/Aktiengesellschaften

Übersicht über die Beteiligungen der Stadt Bad Nauheim an eingetragenen Genossenschaften und Aktiengesellschaften:

		2018 EUR	2017 EUR	2016 EUR	2015 EUR	2014 EUR
1.	Volksbank Mittelhessen eG Schiffenberger Weg 110 35394 Gießen Zahl der Anteile: 50	1.250,00	1.250,00	1.250,00	1.250,00	1.250,00
2.	Münchener Hypothekenbank eG Karl-Scharnagel-Ring 10 80539 München Zahl der Anteile: 1	70,00	70,00	70,00	70,00	70,00
3.	Rosen Union eG Steinfurther Hauptstraße 27 61231 Bad Nauheim Zahl der Anteile: 1	1.100,00	1.100,00	1.100,00	1.100,00	1.100,00
4.	HLB Basis AG Standort Königstein Bahnstraße 13 Zahl der Aktien: 7.155	7.669,38	7.669,38	7.669,38	7.669,38	7.669,38
5.	Mittelhessische Energiegenossenschaft eG Weiseler Straße 48 35510 Butzbach Zahl der Anteile: 1	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00